



Kurzer Unterricht

in der

Erdbeschreibung und Geschichte,

für

Schulen und zum Selbstunterrichte.

Von

Ferdinand Müller,

Lehrer der St. Jacobischule in Riga.

Zweite, verbesserte und stark vermehrte Auflage.

387-89

R i g a.

Verlag von Edmund Göttschel.

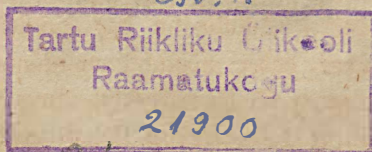
1850.

Der Druck dieser Schrift wird gestattet, mit
der Bedingung, daß nach Vollendung desselben die
gesetzliche Anzahl von Exemplaren hierher einge-
liefert werde.

Niga, am 30. Januar 1848.

Dr. C. C. Napieršky.
Censor.

Est. A



Vorwort

zur ersten und zweiten Auflage.

Die Bildungs-Literatur der neuern und neuesten Zeit erfreut sich des Besizes so manches brauchbaren und tüchtigen Werkes über Erdbeschreibung und Geschichte, dass es vielleicht überflüssig erscheint, diesen Zweig der Schul- und Bildungs-Bibliographie noch um ein neues vermehren zu wollen. Indess habe ich und gewiss auch noch mancher andere Schulmann das Bedürfniss eines kurzgefassten, aber dabei möglichst vollständigen Leitfadens zum Gebrauch für die erste Abtheilung der Volksschulen und zum Selbstunterrichte lebhaft gefühlt; denn die vorhandenen Werke über diesen Gegenstand ermangeln bei aller Vortrefflichkeit theils fast immer der für Volksschulen und den Selbstunterricht unerlässlichen Fasslichkeit und Popularität; andere wieder sind entweder viel zu groß und bändereich und überhaupt rein wissenschaftlich, dabei kostspielig, noch andere zu ungenügend selbst für den ersten Unterricht. Ich habe es versucht, in vorliegendem Büchlein einen Leitfaden zusammenzustellen, in welchem die vermissten Anforderungen vereinigt zu finden sein sollten, namentlich bei gedrängter Kürze doch möglichste Voll-

ständigkeit, so wie die ebenfalls kurze, doch fassliche Hinzufügung einer Geschichte der beschriebenen Länder. Diese letzte Anordnung schien mir darum zweckmäßig, weil Erdbeschreibung und Geschichte in ihrem Wesen schon verwandte Wissenschaften sind und eine in den einzelnen Theilen der andern harmonische Saiten anklingt. Eine Hauptverschiedenheit dieser Arbeit von anderen Werken ist die vielleicht zunächst für den Gebrauch in Russland nützliche Einrichtung, dass die Beschreibung dieses Landes die Reihe der Schilderungen eröffnet und bedeutend umfassender behandelt ist, als die übrigen Länder.

In wiefern es mir gelungen ist, die Aufgabe aufzulösen, die ich mir selbst stellte, muss der Nachsicht der befugten Kritik und dem Gebrauch des Büchleins zu entscheiden anheim gestellt sein.

In gegenwärtiger, durch den überaus schnellen Absatz der ersten Auflage erforderlich gewordenen zweiten Auflage dieses Büchleins sah ich mich auf den Wunsch vieler veranlasst, bedeutende Veränderungen und Vermehrungen anzubringen. Demzufolge hat nun die Schilderung Europa's eine umfassendere Ausbreitung bekommen müssen. Auch hielt ich es für zweckdienlich, eine Uebersicht der bedeutendsten Flüsse dieses Erdtheils hinzuzufügen.

Der Verfasser.

Das Weltgebäude.

Die Betrachtung des Weltgebäudes giebt uns die erhabenste Vorstellung von der Unendlichkeit, Macht, Weisheit und Güte Gottes, und durch solche Betrachtungen werden wir zu tiefem Staunen, zur höchsten Bewunderung und Anbetung Gottes geführt. — Unter Weltgebäude, Weltall, Welt versteht man aber nicht bloß unsere Erde, sondern auch die Sonne, den Mond und die andern unzähligen Sterne zusammen, in ihrer Verbindung und Ordnung zu einander — also **Himmel und Erde**. Alle die unzähligen, großen und kleinen Sterne, welche sich in dem unermesslichen Weltraume befinden, heißen **Himmelskörper** oder **Weltkörper**, die alle nach ewigen bestimmten Gesetzen sich bewegen, die kleinern um die größern, und diese um noch größere. Die Wissenschaft, welche uns die Sterne kennen lehrt, nennen wir **Himmelskunde**, **Sternkunde**, **Astronomie**, und diejenigen, welche sich besonders damit beschäftigen, heißen **Astronomen** oder **Sternkundige**. Die Sterne selbst sind große, runde Weltkörper, die meistens bedeutend größer als unsere Erde. Man theilt sie in vier Hauptarten ein: in **Fixsterne**, **Planeten**, **Nebenplaneten** und **Kometen**. — **Fixsterne** sind solche Himmelskörper, welche ihr eigenes Licht und ihre eigene Wärme haben, und ihre Stellung am Himmel nur nach Jahrtausenden ein wenig ändern, so daß sie beinahe immer denselben Standpunkt inne haben. Unser nächster und für uns der wichtigste Fixstern ist die **Sonne**; ihr verdanken wir Licht, Wärme, Fruchtbarkeit, Leben. Sie ist über 20 Millionen Meilen von der Erde entfernt und beinahe $1\frac{1}{2}$ Million Mal größer als dieselbe. Früher schloß man nach dem Augenschein und glaubte, die Sonne bewege sich um unsere Erde; aber neuere Untersuchungen lehren uns das Gegentheil. **Planeten** (Wandelsterne) sind Himmelskörper, die so beschaffen sind, wie unsere Erde. Sie haben kein eigenes Licht, sondern erhalten

Licht und Wärme von den Fixsternen (Sonne), um welche sie sich in einem gewissen Zeitraume und zugleich um sich selbst bewegen. Man kennt jetzt 19 Hauptplaneten: Merkur, Venus, Erde, Mars, Vesta, Asträa, Iris, Hebe, Flora, Metis, Juno, Diana, Parthenope, Ceres, Pallas, Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun. Davon sind aber nur 4 (Venus, Mars, Jupiter und Saturn) dem bloßen Auge sichtbar. Um den entferntesten Planeten hinreichendes Licht zuzuführen, so läßt der weise Schöpfer sie von mehr oder weniger Nebenplaneten oder Monden bescheinen, die sich um sich selbst, und um Licht und Wärme zu erhalten, auch um einen Hauptplaneten und mit diesem um die Sonne bewegen müssen. Unsere Erde hat einen Nebenplanet, den Mond; Jupiter 4, Saturn 7 und Uranus 6 (nach neueren Astronomen aber 8). Die Kometen oder Schweifsterne sind den Planeten ähnliche Himmelskörper (nach einigen Astronomen sich erst bildende Planeten), aber von weniger dichtem Kerne, und oft mit einem, stets von der Sonne abgewendeten, lichten Schweif versehen. Als dunkle Körper erhalten sie ebenfalls ihr Licht von der Sonne, um welche sie sich aber in einer weit länglicheren Bahn bewegen, als die Planeten. Die Sternkundigen berechnen die Zeit ihres Wiedererscheinens, welche bei einigen mehrere Jahrtausende ausmacht. Nur der Ubergläubische hält sie für Vorbedeutung von großen Unglücksfällen oder der Weltzerstörung. — Alle diese Planeten, Nebenplaneten und Tausende von Kometen machen ein **Sonnengebiet** (Sonnensystem) aus, da sie um die Sonne sich als ihren Mittelpunkt drehen und von ihr allein Licht und Wärme erhalten. Es giebt daher so viel Sonnengebiete als es Fixsterne giebt; denn gewiß hat auch jeder, wie unsere Sonne, eine Anzahl von Planeten und Monden um sich, die er beleuchtet, erwärmt und befruchtet. Die Zahl der uns mit bloßen Augen sichtbaren Fixsterne beträgt 6000 und in der **Milchstraße** (jenen von Südwest nach Nordost den Himmel durchschneidenden weißschimmernden Streifen) befinden sich 5 Millionen solcher Sterne, ja mit Hilfe von Fern- und Vergrößerungsgläsern (Teleskopen) kann man neue solcher Straßen entdecken, deren der Astronom Herschel 4000 aufgefunden hat. Wo sind die Grenzen der Allmacht Gottes und ihres Wirkungskreises? Wir sinken in Unmacht zurück, wenn wir es versuchen, die Größe und Herrlichkeit des Schöpfers zu fassen! Die Sprache hört

auf. Wir fühlen uns als ein Nichts in dem unermeßlichen Weltall, worin unsere Erde mit ihrer Sonne und allen ihren Planeten nur ein Pünktchen ausmacht — und dennoch vergißt der Schöpfer dieses majestätischen Weltgebäudes, der allmächtige und allgütige Gott, der die unzähligen Sonnen des Himmels mit ihren Gebieten aus dem Nichts hervorgerufen und wunderbar erhält, unsere Erde, dieses Stäubchen in der Schöpfung nicht, dennoch vergißt er keinen Einzelnen von uns Erdenbewohnern. Denn seine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und seine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. Alle gute Gabe kommt von Ihm, Er, ohne dessen Willen kein Sperling vom Dache fällt, sorgt für Billionen von Welten, wie für den Einzelnen der Geschöpfe auf denselben zu jeder Stunde und in jedem Augenblick. Verehrung und Anbetung der erhabenen Majestät des Schöpfers und ein demüthigendes Gefühl unserer Niedrigkeit nöthigt uns also die Betrachtung des Weltalls ab, aber sie führt uns auch zum kindlichen frommen Glauben, zum festen unerschütterlichen Vertrauen auf Ihn, sie führt uns zum ehrfurchtsvollen heiligen Dank und zur reinsten Liebe gegen Ihn, der die Liebe selbst ist.

Um sich unter der großen Menge von Fixsternen zurecht zu finden, theilt man sie in gewisse Gruppen ab, welche **Sternbilder** heißen, und wovon jedes seinen Namen hat, z. B. der große und kleine Bär, der Orion, das Siebengestirn*), die Zwillinge &c. — Die Himmelskörper sind auch ungeheuer groß. Die Erde hat 5400 Meilen Umfang und 9,282,000 Quadratmeilen Oberfläche. Merkur ist $23\frac{1}{2}$ Mal kleiner; Venus beinahe eben so groß als die Erde; Mars 7 Mal kleiner; Vesta 14,881 Mal kleiner; Juno 170 Mal kleiner; Ceres 116 Mal kleiner; Pallas 53 Mal kleiner**); doch Jupiter 1474 Mal größer; Saturn 1037 Mal größer; Uranus 90 Mal größer und Neptun $147\frac{1}{2}$ Mal größer als die Erde. — Unsere Erde

*) Der berühmte Astronom Mädler in Dorpat bezeichnet die *Alcyone*, den größten und zugleich mittelsten Stern im Siebengestirn oder in den Plejaden als Centralsonne, deren Entfernung von uns 34 Millionen Sonnenweiten beträgt, das ist so weit, daß ein Lichtstrahl von ihr erst in 537 Jahren uns erreicht; — die Umlaufszeit unserer Sonne um die *Alcyone* ist 18,200,000 Jahre.

***) Die Größen der *Jris*, *Hebe*, *Flora*, *Asträa*, *Metis*, *Diana* und *Parthenope* sind bis jetzt noch nicht genau bekannt.

ist über 20 Millionen Meilen von der Sonne entfernt, Merkur 8 Mill. M., Venus 16 Mill. M., Mars 32 Mill. M., Flora 45 Mill. M., Iris 49 Mill. M., Metis 49 Mill. M., Vesta 49 Mill. M., Hebe 50 Mill. M., Asträa 53 Mill. M., Juno 56 Mill. M., Diana 57 Mill. M., Parthenope 57 Mill. M., Ceres 58 Mill. M., Pallas eben so weit, Jupiter 108 Mill. M., Saturn 198 Mill. M., Uranus 397 Mill. M., Neptun 623 Mill. M. Wie unendlich stark das Sonnenlicht sein muss, beweiset der letztgenannte Planet, der in einer so ungeheuern Entfernung doch noch von der Sonne bestrahlt und erwärmt wird. — Der **Mond**, dieser treue Begleiter unserer Erde, ist 50 Mal kleiner als sie, und nur 52,000 Meilen von ihr entfernt. Er dreht sich in 29½ Tagen um dieselbe herum und erscheint uns während dieser Zeit regelmäßig als Neumond, erstes Viertel, Vollmond und letztes Viertel. Bei dieser seiner Bewegung kehrt er aber der Erde stets die nämliche Seite zu, und desshalb ist auch die Erde nur für die Bewohner der einen Seite des Mondes sichtbar. Durch ihn wird zuweilen auch eine **Sonnen-** oder eigentlich **Erdsfinsterniß** entweder ganz (total), oder zum Theil (partial) bewirkt, wenn er zwischen die Erde und die Sonne zu stehen kommt. Eine **Mondfinsterniß** (entweder total oder partial) entsteht dann, wenn die Erde zwischen Sonne und Mond tritt *).

Es hieße an der Weisheit und Liebe Gottes sündigen, wenn wir uns einbilden wollten, als wäre unsere Erde, dieses Stäubchen im Weltall, allein von vernünftigen Wesen bewohnt. Wenn die 18 Planeten, die außer unserer Erde um die Sonne laufen, ähnliche Weltkörper sind; warum sollten sie nicht auch bewohnt sein? Wenn um jeden Fixstern, als eine Sonne, wie um die unsrige, wieder eine Menge solcher Planeten sich bewegen, wenn es Millionen von Fixsternen giebt, die sich wieder um höhere Sonnen rollen und Millionen Heere von Welten im endlosen Himmelsraume kreisen — wer sollte noch zweifeln, wenn er unser Sandkorn mit göttlichen Geschöpfen belebt findet, dass nicht auch auf allen jenen die Liebe Gottes sich in Erschaffung von vernünftigen Wesen geoffenbaret? Nein, wo irgend ein Weltkörper schwebt, da ist auch Leben. Aber wie jene Wesen beschaffen, das vermögen wir nicht zu ergründen,

*) Ausführlicheres über die Himmelskunde findet ihr in Müller's Naturfreund, 2te Auflage.

nur ahnen läßt es sich, daß jeder Weltkörper wieder andere Bewohner besitze, nur schließen läßt es sich aus dem Bau der Planeten unseres Sonnengebiets, den die Astronomen genau erforscht, daß, weil viele derselben eine höhere körperliche Natur haben, als unsere Erde, auch ihre Bewohner höhere Geister sein mögen, in eine feinere Gestalt gehüllt seien, als wir. Um wie viel mehr muß also dort Dein Name, Gott! verherrlicht werden, da wir auf unserer niedern Stufe schon gewürdigt werden, Dich im Geist und in der Wahrheit anzubeten.

Lass mich, Vater, Deine Güte nicht an unsern Erdkreis binden,
Herr! Du bist ein Gott der Menschen! Doch der Menschen
nicht allein.

Andre Welten und Geschöpfe müssen Deine Huld empfinden
Und in Billionen Welten Spiegel Deiner Größe sein.

Geographie und Geschichte.

Geographie ist die Beschreibung der Erd-Oberfläche. Hilfsmittel dazu sind Landkarten, künstliche Erdfugeln (Globen) und Schriften. Unsere Erde ist rund, wie wir aus ihrem Schatten sehen, den sie auf den Mond bei Finsternissen macht, sowie daraus, daß sie umschifft werden kann, ferner, weil entfernte Gegenstände zuerst mit ihrer Spitze sichtbar werden. Sie bewegt sich wie alle Planeten um die Sonne; aber da ihre Achse nicht senkrecht auf ihrer Bahn steht, sondern etwas schief, so neigt sich bald die eine, bald die andere Halbkugel mehr der Sonne zu. Durch diese weise Einrichtung entstehen die verschiedenen Jahreszeiten und die längeren und kürzeren Tage. Die Umlaufszeit der Erde um die Sonne beträgt 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten und 48 Sekunden, oder ein Jahr. Weil nun das gewöhnliche Jahr nur zu 365 Tagen angenommen wird, so schaltet man jedes 4te Jahr einen Tag im Februar ein, so daß dieser Monat 29 Tage und dieses Jahr (Schaltjahr) 366 Tage hat. Außer dieser Bewegung hat die Erde noch eine andere um sich selbst von Westen nach Osten in 24 Stunden, welche Tag und Nacht bewirkt. Hierdurch scheint uns die Sonne im Osten aufzugehen und die entgegengesetzte Richtung zu nehmen. Diejenigen Bewohner, welche

die uns entgegengesetzte Seite der Erde bewohnen und die wir **Gegenfüßler (Antipoden)** nennen, haben daher, wenn es bei uns Tag ist, Nacht, und umgekehrt. — Der Durchmesser der Erde beträgt 1719 Meilen, und ihr Umfang oder Umkreis 5400 Meilen. Da die Erde, wie ein Rad um seine Achse, sich um sich selbst alle 24 Stunden dreht, so denkt man sich solche Linie durch die ganze Erde gezogen und nennt die beiden Endpunkte **Pole**, und zwar denjenigen, welcher auf den Landkarten in der Regel oben verzeichnet ist, **Nordpol**, den andern **Südpol**. Die Pole bezeichnen zugleich die beiden Weltgegenden **Norden** und **Süden**. Sieht man nach Norden, so hat man alsdann rechts **Osten** und links **Westen**. Zwischen diesen Hauptgegenden liegen noch Nebengegenden, wie **Nordost**, **Südost**, **Südwest** u. s. w. Gleich weit von den Polen denkt man sich eine Linie mitten um die Erdkugel gezogen, den **Aequator** oder **Gleicher**, welcher dieselbe in 2 gleiche Halbkugeln, die **nördliche** und die **südliche** abtheilt, und welche, wie jede Kreislinie, in 360 Grade abgetheilt ist. Man unterscheidet 5 **Erdstriche (Zonen, Klima)**. Die beiden Polar-gegenden sind die beiden kalten Zonen; die Aequatorgegend ist brennend heiß; und zwischen diesen Erdstrichen liegen die beiden gemäßigten Zonen. Die Oberfläche der Erde besteht aus $\frac{1}{3}$ Land und $\frac{2}{3}$ Wasser. Die größten, aus dem Meere hervorstehenden Theile der Erde heißen **Erdtheile, Festländer** oder **Kontinente** und man zählt deren fünf: **Europa, Asien, Afrika**, welche die **alte Welt** heißen, **Amerika**, 1492 von Kolumbus, und **Australien**, größtentheils von Cook entdeckt; beide letzteren werden desswegen die **neue Welt**, d. h. die später entdeckten Erdtheile genannt. Jeder Erdtheil und schon jede Gegend hat ihre besonderen Erzeugnisse oder Produkte. In wärmeren Gegenden finden wir andere Pflanzen, andere Thiere, andere Mineralien, als in den kalten. Die meisten Produkte liefern aber die Länder der heißen Zonen, davon hier nur einige Beispiele. In Spitzbergen giebt es nur 30 Pflanzenarten, in Schweden 1300, in Jamaika 5000. In Grönland leben nur 53 Gattungen von Vögeln, in Schweden schon 221, in Mexico 4300. Der Mensch bewohnt alle Erdgegenden und erträgt die ärgste Hitze und die strengste Kälte. Allerdings wirkt das Klima mächtig auf seinen Charakter und auf sein körperliches und geistiges Gedeihen. In den kalten und heißen

Zonen finden sich meist stumpfsinnige Menschen; aus den gemäßigten Gegenden hingegen stammen Künste, Gewerbe, Wissenschaften, Staaten und Religionen. Die Menschen unterscheiden sich nicht nur durch ihre Farbe und Gestalt, sondern auch durch ihre Sprache, Lebensart, Bildung, Beschäftigung und Religion. In Hinsicht auf Religion theilt man die Menschen in Verehrer Eines Gottes, wie die Christen, Juden, Muhamedaner; und in Heiden oder Gözendiener (noch an 600 Millionen), die mehrere Götter anbeten, oder lebende Gegenstände, Naturgewalten, erdichtete Wesen dumpf verehren. — In Hinsicht auf Lebensart giebt es 1) wilde Völker, die keine feste Wohnplätze und keine bestimmte Ordnung der Gesetze haben, und von Jagd, Fischerei, Kräutern leben; 2) Hirtenvölker oder Nomaden, die bloß Viehzucht treiben und mit ihren Heerden umherziehen, wo sie Weide finden; 3) ansässige, gesittete (kultivirte) Völker, die Ackerbau, Gewerbe, Künste u. s. w. treiben, und wovon die Ackerbauer (Bauern) in Dörfern und die Andern (Bürger) in Städten und Flecken wohnen. Die Städte selbst theilt man nun wieder ein: 1) nach ihrer Größe in kleine, Mittel- und große Städte; 2) nach ihrer Lage in Binnenstädte, welche fern von Meeren, und in Seestädte, welche an Meeren liegen; 3) nach ihrer Bedeutung in Haupt- und Residenzstädte — jene sind solche, welche für das Land, worin sie liegen, die größte Wichtigkeit haben, diese solche, in welchen der Landesherr wohnt (residirt); 4) nach ihrer Beschäftigung in Fabrikstädte, welche sich mit der Verfertigung von Kunstprodukten vorzugsweise beschäftigen, in Handelsstädte, welche vorzugsweise Handel treiben, und in Bergstädte, welche Bergbau treiben; 5) nach ihrer Bauart in befestigte Städte (Festungen), welche gegen feindliche Angriffe durch Wälle, Gräben 2c. geschützt sind, und in offene, welche frei liegen. — Viele Dörfer und Städte mit ihren Umgebungen heißen eine Gegend; ist sie groß, so nennt man sie Gouvernement (in Russland), Provinz (in Preußen), Departement (in Frankreich), Landdrostei (in Hannover), Gespanschaft oder Comitatz (in Ungarn) u. s. w. Mehrere Gouvernements (Provinzen u. s. w.) bilden ein Land, das, wenn es groß ist, auch ein Reich, Staat genannt wird. Sind wir darin geboren, meist auch erzogen, so ist es unser Vaterland. Volk bezeichnet theils die Gemeinschaft von

Menschen, welche eine und dieselbe Sprache als Muttersprache reden, wenn sie auch verschiedenen Staaten und Religionen angehören; oder die Bewohner eines Naturgebietes, mag dieses mehr oder weniger Staaten und Sprachen in sich fassen; oder die Bürger eines Staates, ohne Rücksicht auf ihre Sprache und Religion. Der Staat giebt es mehrere Arten. Wo die oberste Gewalt in der Händen Mehrerer ist, das ist ein **Freistaat** oder **Republik**; wo diese Gewalt in der Hand eines Einzigen ist eine **Monarchie**; wenn dieser Einzige allein frei, alle übrigen Einwohner aber Knechte sind, und der gute oder böse Wille dieses Einzigen die Stelle der Gesetze vertritt, oder mit andern Worten, wenn letzterer willkürlich über Freiheit, Leben und Eigenthum seiner Unterthanen verfügen kann, so heißt ein solcher Staat **despotisch**. Hierzu gehören die meisten großen und kleinen Reiche in Asien und Afrika und in Europa die Türkei. Die Alleinherrscher sind ihrer Würde nach: Kaiser, König, Großherzog, Herzog, Fürst, Landgraf, Graf, und nach diesen Benennungen richtet sich auch der Name der von ihnen regierten Staaten, daher die Ausdrücke: Kaiserthum, Königreich, Großherzogthum u. s. w. — Auf dem Erdboden wechselt Land und Wasser mit einander ab. Ist ein Land ganz mit Wasser umgeben, so heißt dieß eine Insel. Was ist demnach eine Halbinsel? Die ganze ungeheure Wassermasse, welche die Festländer umgiebt, nennt man das **Welt-** oder richtiger **Erdmeer**, auch den **Ocean**. Der bessern Uebersicht wegen wird dieses Meer, gleich dem festen Lande, in 5 Haupttheile eingetheilt: 1) in das nördliche Eismeer, 2) das atlantische Meer (abendländische), 3) das östliche oder große Meer (stille Meer, die Südsee), 4) das indische Meer, 5) das südliche Eismeer. Kleinere Meere, so genannt, weil sie mit dem Ocean in Verbindung stehen, sind: das mittelländische Meer, das adriatische, schwarze Meer, die Nordsee oder das deutsche Meer, die Ostsee oder das baltische Meer mit dem bothnischen, finnischen und rigaischen Meerbusen, das rothe Meer u. s. w. An manchen Stellen dringt das Meer in das Land vor und bildet dadurch eine Einbiegung, die, wenn sie groß ist, **Meerbusen** (Golf), wenn sie aber klein ist, **Bai** oder **Bucht** heißt. Ist eine solche Einbiegung durch Natur oder Kunst zum Einfahren und Anlegen der Schiffe eingerichtet, so bildet sie einen **Hafen**. **Rhede** ist ein Strich des Meeres an der Nähe des

Ufers oder der Küste, wo ebenfalls Schiffe ankern können. **Meerenge** (Straße, Kanal, Sund) nennt man einen schmalen Theil des Meeres, welcher 2 Meere mit einander verbindet und 2 Länder trennt. **Landenge** (Isthmus) nennt man aber einen schmalen Theil des Landes, der 2 Meere von einander trennt und 2 Länder mit einander verbindet. Wenn das Land ganz schmal sich im Meere hinzieht, so heißt es von seiner Gestalt eine **Land- oder Erdzunge**. Ist ein solches in das Meer vordringende Stück Land ein Gebirge, so bildet es ein **Vorgebirge** oder **Kap**. Ein Meer, worin viele Inseln nahe bei einander liegen, wird **Inselmeer** oder **Archipel** genannt. Der Raum, in welchem das Meer von allen Seiten eingeschlossen ist, heißt **Becken**, der untere Theil desselben **Grund**; die Seiten werden **Küsten**, **Ufer**, **Strand**, **Gestade** genannt. Wasserbehälter von bedeutendem Umfange, die sich mitten auf dem festen Lande hier und da befinden, werden **Seen** (**Landseen**) genannt. Die **Ebbe** und **Fluth** ist ein von der Anziehungskraft des Mondes bewirktes Sinken und Steigen des Meeres, besonders an den Küsten, nach welchem in 24 Stunden zwei Mal Ebbe und Fluth eintritt. Eingeschlossene Meere haben wenig oder gar keine Ebbe und Fluth. Meerestellen, welche nicht tief genug für die Schifffahrt sind, heißen **Untiefen**. Erheben sich aus dem Grunde des Meeres Felsen bis über die Oberfläche des Wassers, so nennt man sie **Klippen** oder **Scheren**; sind sie aber vom Wasser bedeckt und darum unbemerkbar, so heißen sie **blinde Klippen**. Bilden Klippen eine fortlaufende Reihe, so heißen sie **Riffe**. Bestehen die Erhöhungen auf dem Meeresboden aus Sand und Kies, so nennt man sie **Sandbänke**, welche sich meist in der Nähe der Ufer und Mündungen befinden. Oft rührt der Wind oder Sturm das Wasser des Meeres auf und erzeugt dadurch **Wellen** oder **Wogen**. Schlagen die Wellen an felsige Küsten, so werden sie wieder zurückgestoßen und treffen alsdann mit andern zusammen; dies nennt man **Brandung**. Befindet sich das Meer im Zustande der Wellenbewegung, so heißt es in der Schifffahrt die **hohle See**, oder die **See geht hohl**. Ein **Wirbel**, **Strudel**, **Mahlstrom** ist die kreisförmige Bewegung des Meeres um einen in der Tiefe verborgenen Schlund. — Der vom Meere oder Wasser nicht bedeckte Theil der Erdoberfläche heißt **Land**. Dieses ist bald

eben oder uneben. **Eben** nennt man es, wenn es weder Erhöhungen noch Vertiefungen enthält, **uneben**, wenn beide mit einander darauf wechseln. Sind große Ebenen schlecht bewässert, ohne Waldung, zum Anbau nicht fähig und mit meist ungenießbaren Gräsern bewachsen, so heißen sie **Saïden**; sind aber solche große waldlose Ebenen zum Theil fruchtbar, und bringen sie Gras, Blumen, Kräuter und Gemüse hervor, so nennt man sie **Steppen**. **Wüsten** sind mit Sand bedeckte und daher unbewohnbare Landstriche. **Marschland** heißt das fette Erdreich an den Ufern der Gewässer, welches seine Entstehung dem Schlamme derselben verdankt. Unter den Erhöhungen der Erde unterscheidet man Anhöhen, Hügel und Berge. Ist nämlich eine Erhöhung noch unter 100 Fuß, so nennt man sie **Anhöhe**; beträgt sie zwischen 100 — 1000 Fuß, so heißt sie ein **Hügel** und erhebt sie sich über 1000 Fuß, so bildet sie einen **Berg**. Eine Reihe zusammenhängender Berge heißen ein **Gebirge**. Die Vertiefung zwischen Bergen heißt ein **Thal**, und wenn die Berge ganz nahe an einander stehen, eine **Schlucht**. Es giebt Vor-, Mittel-, Hoch- und Riesengebirge. **Vorgebirge** nennt man dasjenige, welches sich vom flachen Lande aus sanft erhebt; **Mittelgebirge** reichen von 2000 — 6000 Fuß, **Hochgebirge** oder **Alpen** bis 10,000 und **Riesengebirge** über 10,000 Fuß. Das höchste Gebirge der Erde ist das Himalaja-Gebirge in Asien (25,000 Fuß über dem Meere), und das längste und breiteste Gebirge die 23,000 Fuß hohe Andes oder Cordilleras in Südamerika (1700 Meilen lang, 18 bis 24 Meilen breit). Die höchsten Berge sind: 1) in Europa der Rosa zwischen Italien und der Schweiz, 15,600 Fuß hoch, der Montblanc in Italien, 14,700 Fuß hoch; 2) in Asien der Dholagir oder der weiße Berg im Himalaja-Gebirge, 26,862 Fuß hoch; in Afrika der Pik von Teneriffa und der Atlas in Marokko, beide über 11,000 Fuß hoch; in Amerika der Tschimborasso in den Cordilleras, über 20,000 Fuß hoch. — Die höchsten Berge sind auf ihren Gipfeln beständig mit Schnee bedeckt und werden durch das theilweise Schmelzen und wieder Gefrieren desselben in den niedriger liegenden Theilen oft bis tief in die Thäler hinab mit Eis überzogen. Solche Eisberge werden **Gletscher** genannt. Durch das Herabrollen von Schneemassen entstehen **Lawinen**. Eine besondere Art von Bergen sind die **Vulkane** oder feuer-

speienden Berge. Sie sind hohl, und haben oben eine große trichterförmige Oeffnung (Krater), aus welcher sie dampfen, und von Zeit zu Zeit unter Donner und Krachen Feuer, Schlamm, Asche und Steine hoch in die Luft schleudern und eine geschmolzene glühende Materie (Lava genannt) ausströmen. — Die Stelle, aus welcher alle fließenden Gewässer ihren Anfang nehmen, ist die **Quelle** oder diejenige Oeffnung in der Erde, durch welche das Wasser aus dem Innern der Erde auf die Oberfläche derselben kommt. Durch Zusammenfließen mehrerer Quellen entsteht ein **Bach**, aus der Vereinigung mehrerer Bäche ein **Fluss**, und aus der Vereinigung mehrerer Flüsse ein **Strom**, der sich meistens ins Meer ergießt. Wo ein Fluss oder Strom sich in einen andern Fluss oder ins Meer ergießt, da ist seine **Mündung**. Der Wasserweg, welcher von der Quelle bis zur Mündung zurückgelegt wird, heißt **Lauf**. Der Lauf der Flüsse zeigt an, nach welcher Seite hin sich der Boden senkt. Die obere Wasserfläche eines Flusses wie eines Sees nennt man **Spiegel**. **Fluss-** oder **Strombett** ist die Aushöhlung des Erdbodens, in der ein Fluss oder Strom fließt. **Ufer** nennt man das einem Flusse oder Strome auf beiden Seiten zunächst liegende Land. Denkt man sich in die Mitte eines Flusses oder Stromes, mit dem Gesichte nach der Gegend gerichtet, wohin er fließt, so hat man zur rechten Hand das **rechte Ufer** und zur linken Hand das **linke Ufer** des Flusses oder Stromes. Unter den Flüssen ist der der **Hauptfluss**, welcher mehrere andere Flüsse, **Nebenflüsse**, aufnimmt und bis zu seiner Mündung seinen Namen beibehält. Demnach sind z. B.

Hauptflüsse:

Die Wolga.
Die Newa.
Die Düna.

Nebenflüsse:

Die Dka, Kama, Iwerza, Kostroma ic.
Die Nega, Ischora, Tosna, Dchta ic.
Rechts: die Toropa, der Obol, die Us-
wjat, Polota, Drissa, Dubna, Gwst, Oger,
und links: die Obscha, Mescha, Kasplja,
Kitschessa, Ulla, Desna, Iluxt, Dweta,
Ellon und Bolder-Na.

Der Inbegriff der sämtlichen Quellen, Bäche und Flüsse mit dem Strome, in welchen sich jene ergießen, vom Ursprunge an bis zum Ausflusse nennt man **Stromgebiet**. Die Grenzlinie zweier Stromgebiete oder der Raum zwischen zwei Flüssen

heißt **Wasserscheide**. Ein **Küstenfluss** ist derjenige, welcher nicht weit von seinen Quellen, also nach kurzem Laufe das Meer erreicht, und ein **Steppenfluss** ist derjenige, welcher sich im Sande verliert. **Wasserfälle** sind in einem Flusse solche Stellen, wo sich das Wasser mit großem Geräusch plötzlich in die Tiefe herabstürzt. Manche Flüsse sind durch künstliche Gräben verbunden, welche man **Kanäle** oder **Schiffgräben** nennt, weil sie angelegt sind, um die Schifffahrt zu beschleunigen und den Handel zu befördern.

Europa.

Europa ist der Erdtheil, den wir bewohnen. Es grenzt im Norden an das Eismeer; im Osten an Asien, von dem es durch das Uralgebirge, den Uralfluss und den kaspischen See getrennt wird; im Süden an das mittelländische und schwarze Meer und an das Gebirge Kaukasus, und im Westen an das atlantische Meer. Mit Einschluss der dazu gehörigen Inseln schätzt man seinen Flächeninhalt auf 180,000 □ Meilen. Die Bewohner Europens, 230 Mill. an der Zahl, sind von sehr verschiedener Abstammung und sprechen mehrere von ander sehr verschiedene Sprachen, die außer der türkischen und griechischen, sich von 3 Haupt- oder Muttersprachen ableiten lassen, nämlich der deutschen, lateinischen und slavischen. Von der Deutschen stammen ab: die holländische, englische, dänische und schwedische; von der Lateinischen: die italienische, französische, spanische und portugiesische; von der Slavischen: die russische, polnische, böhmische, wendische und ungarische. Europa ist der Hauptsitz der christlichen Religion. Außerdem findet man Muhamedaner, Juden und im Norden noch einige Heiden. Obgleich Europa der kleinste Erdtheil ist, so besitzt er doch die stärkste Bevölkerung, den höchsten Grad der Bildung und die größte Macht, die sich über alle andere Erdtheile erstreckt. — Die Hauptgebirge Europens sind: die Alpen, welche Italien von Frankreich, der Schweiz und Deutschland trennen; die Pyrenäen zwischen Spanien und Frankreich; die Apenninen in Italien; die

Karpathen zwischen Ungarn, Polen, Gallizien und Deutschland; das Kiölsengebirge zwischen Norwegen und Schweden; der Hämus oder Balkan in der Türkei; das Uralgebirge zwischen Europa und Asien; das Riesengebirge zwischen Schlesiens und Böhmen. (Feuerspeiende Berge sind: der Vesuv bei Neapel, der Aetna in Sicilien, der Hekla in Island.) — Außer den oben genannten Meeren gehören zu Europa: die Nord- und Ostsee, das adriatische Meer, der Archipel, das Marmormeer und weiße Meer. — Meerengen sind: 1) die Straße von Gibraltar, zwischen Spanien und Afrika, welche das mittelländische und atlantische Meer verbindet; 2) der Kanal von Calais (sprich Kalä), zwischen Frankreich und England, welcher die Nordsee und den britischen Kanal verbindet; 3) der Sund, zwischen Dänemark und Schweden, und der große und kleine Belt, welche den Kattegat mit der Ostsee vereinigen; 4) der St. Georgskanal, zwischen Irland und England; 5) die Straße der Dardanellen (Hellespont), zwischen der europäischen und asiatischen Türkei; 6) die Meerenge von Konstantinopel verbindet das schwarze und Marmormeer; 7) die Straße von Feodosia oder Caffa vereinigt das schwarze und Asowsche Meer. — Die merkwürdigsten Landseen sind in Russland: der Ladogasee, der größte unter allen in Europa; der Onega-, Peipus- und Ilmensee; in Schweden: der Mälars-, Wener- und Wettersee; in Preußen: der Spirdings- und Angerburgische See; in Deutschland: der Bodensee; in der Schweiz: der Genfer-, Züricher- und Neuenburgersee; in Italien: der Lago maggiore, der Garda- und der Komosee. — Flüsse hat Europa 500, wovon 60 schiffbar sind: die größten Flüsse sind in Russland die Wolga, der Ural, der Dnieper, der Dniester, die Dwina, der Don, die Düna; in Polen die Weichsel; in Deutschland die Donau, der Rhein, die Weser, Elbe, Oder; in Frankreich die Loire (Loar), die Seine (Sän') und Garonne; in Spanien und Portugal der Tago, der Duero; in Spanien dieselben und der Ebro; in Italien der Po, die Tiber; in England die Themse. — Das Klima Europens ist sehr verschieden. Die nördlichen Länder, ein Theil von Nord-Russland, Schweden, Norwegen mit Lappland, die Inseln im Eismeer, Nord-Schottland, haben erst im Mai und Juni Frühling, kurze aber sehr warme Sommer und sehr lange, schneereiche Winter. Im hohen Norden dieser Länder

kommt nicht einmal Holz, sondern nur Rennthiermoos fort, und die Kälte wird oft so streng, daß das Quecksilber gefriert und gehämmert werden kann. Im gemäßigten Klima, wo das Getreide vollkommen zur Reife kommt, liegen ein großer Theil von Rußland, Polen, Preußen, Ungarn, Dänemark, Deutschland, England, die Niederlande, Nord-Frankreich und die Schweiz. Diese Länder erhalten den Frühling im April und Mai und den Sommer vom Juni oder Juli bis October. Im warmen Klima, wo der Zitronenbaum ohne Pflege gedeihet und die Olive und Baumwollstaude fortkommt, liegen Portugal, Spanien, Italien, die Türkei, die Inseln im mittelländischen Meere und der südliche Theil von Frankreich. Diese Länder haben den Frühling im Januar und Februar, den Sommer vom April und Mai an, und im October und November vielen Regen, aber gewöhnlich keinen liegenbleibenden Schnee und eindringenden Frost. — Der Boden Europas ist im Durchschnitt sehr gut angebaut und gewährt das zum Unterhalte und zur Bequemlichkeit Nöthige in reichem Maße. Die meisten und schönsten Erzeugnisse (Produkte) aus dem Thier- und Pflanzenreich hat es aber andern Erdtheilen, namentlich Asien, zu verdanken, von wo sie nach Europa verpflanzt und einheimisch gemacht worden sind. Das meiste Getreide liefern Rußland, Polen, Ungarn und Deutschland. Den besten Flachß erzeugt Rußland, Baumwolle Spanien und Griechenland, der Obstbau gehört besonders Frankreich und Deutschland an. Den besten Wein liefern, außer den südlichen Ländern, Frankreich, Deutschland und Ungarn. Rußland und Polen haben die größten Wälder, die Bären, Wölfe und Elenthiere beherbergen. Rennthiere, Eisbäre, weiße und schwarze Füchse, Zobel und Hermeline sind im Norden, Gemsen auf den Alpen, Karpathen und Pyrenäen, und Auerochsen in Polen zu Hause. Die Rindviehzucht ist am bedeutendsten in Holland, der Schweiz, Dänemark, Polen und Ungarn. Wolle liefern Portugal, Spanien, England, Deutschland und Rußland. Die Seefischerei liefert Stock- und Wallfische, Heringe und Sardellen. Von Metallen findet man das meiste Gold in Rußland und Ungarn; Silber in Rußland und in Deutschland auf dem Erzgebirge; Kupfer in Schweden und Norwegen; Eisen in Rußland, Polen, Deutschland, Frankreich, Norwegen, am besten in Schweden; Zinn in Böhmen, am besten in England; Blei in Schottland und

Deutschland; Quecksilber in Spanien und im Oestreichischen. Uebrigens Steinkohlen, Torf, Salz, Schwefel. Ueberhaupt hat Europa weniger das Große und Glänzende, als vielmehr das Nützliche in seinen Produkten aufzuweisen. — Europa wird eingetheilt in **Nord Europa**, worin liegen: Island, Schottland Dänemark, Norwegen, Schweden und das nördliche Russland; in **Mittleuropa**: Irland, England, Holland, Belgien, Frankreich, Schweiz, Deutschland, Preußen, Polen, Galizien, Ungarn und das südliche Russland; in **Südeuropa**: Portugal, Spanien, Italien mit Korrika, Sardinien und Sizilien, die europäische Türkei und Griechenland. Außerdem theilt man es auch in **West- und Osteuropa** und zieht die Theilungslinie ungefähr vom Nordkap an durch die Mündung des finnischen Meerbusens bis an die Nordküste des adriatischen Meeres. — Die Hauptstaaten dieses Erdtheils sind: Russland, Oestreich, England, Frankreich und Preußen. Ueberhaupt enthält Europa, 3 Kaiserthümer, 15 Königreiche, 1 Kurfürstenthum, 8 Großherzogthümer, 12 Herzogthümer, 10 Fürstenthümer, 1 Landgrafschaft, 1 kirchlich-weltlichen Staat (Kirchenstaat) und 10 Republiken.

Alle diese Staaten wollen wir von Russland, unserm Vaterlande ausgehend, näher betrachten.

Das Kaiserthum Russland.

Dieses Kaiserthum nimmt die Hälfte von Europa, den 3ten Theil von Asien und den 25ten Theil von Amerika, also mehr als den 6ten Theil der ganzen bewohnten Erde ein. Im Ganzen beträgt seine Größe 401,536 □ M.; davon kommen 98,587 auf Europa, 385,449 auf Asien und 17,500 auf Amerika. Dieser mächtige große Staat hat zwar in seinen nördlichsten Provinzen (z. B. Archangel) kaum 3 bis 4 Einwohner auf 1 □ M., dagegen in andern auf gleichem Flächenraume an dritthalb Tausend und daher im Ganzen mehr als 66 Mill. Einw., die aus 100 verschiedenen, zum Theil noch dem Götzendienste ergebenen, Völkerschaften, mit 40 Sprachen bestehen. Städte giebt es im ganzen Reiche mehr als 2000. Flecken und Festungen 1500 und Dörfer an 300,000. Ausländische Kolonien giebt es in Russland 371, mit mehr als $\frac{1}{3}$ Mill. Einw. Das Klima dieses großen Landes kann nicht

andere als sehr verschieden sein; der nördlichste Theil liegt in der kalten Zone; auf der entgegengesetzten Seite reicht es ebenso weit nach Süden als Deutschland. In den nördlichen Gegenden dauert der Winter 8 Monate; im Süden ist es warm und zum Theil sehr fruchtbar, doch ist das mittlere Russland, so wie Polen, am ergiebigsten an Getreide. In den südlichen Gegenden nimmt der Weinbau von Jahr zu Jahr zu, auch gewinnt man hier die gewöhnlichen Südfrüchte: Feigen, Mandeln, Granaten, Pfirsichen u. a. m. Der Norden ist reich an Pelz- und Kennthierren; in den mittleren und südlichen Gegenden ist die Viehzucht ungemein stark, ebenso die Pferdezucht: im Süden wird auch Seidenbau getrieben und die Bienenzucht ist in einigen Gegenden sehr bedeutend. Jagd und Fischfang sind sehr einträglich. An Mineralien werden gefunden: Gold, Platina, Silber, Eisen, Kupfer, Blei, Salz, Steinkohlen, Edelsteine, Bernstein u. a. m. Der Handel ist blühend; der Fabrikleiß nimmt immer mehr zu. Nächst England hat Russland die größte Seemacht in Europa.

Das europäische Russland,

welches gegen Norden an das nördliche Eismeer, gegen Osten an Asien, gegen Süden an den kaspischen See und das schwarze Meer und an den Kaukasus, gegen Westen an den nördlichen Theil der Türkei, an Schweden und Norwegen, an die Ostsee, an den preussischen und österreichischen Staat grenzt, zerfällt in folgende 7 Haupttheile: 1) die Ostseeprovinzen, 2) Großrussland, 3) Kleinerussland, 4) Südrussland, 5) Ostrossland, 6) Westrussland, 7) das Königreich Polen. Die sechs ersten Haupttheile werden nun wieder in 46 Gouvernements und Polen seit 1844 in 5 Gouvernements eingetheilt*), mit Ausnahme des Großfürstenthums Finnland und der Provinz Bessarabien, so wie der Länder der Tschernomorsischen und Donischen Kosaken.

*) Rechnet man hierzu die 9 Gouvernements in Asien, so enthält das ganze Russische Reich, außer dem Großfürstenthum Finnland, den Ländern der Kosaken und der 3 besondern Provinzen (von denen 2 auf Asien kommen), gegenwärtig 60 Gouvernements.

Die Ostseeprovinzen

bestehen aus dem Gouvernement St. Petersburg, dem Großfürstenthum Finnland und den Gouvernements Liv-, Est- und Kurland. Die größte Stadt in jedem Gouvernement wird gewöhnlich die Gouvernementsstadt genannt.

1) **Das St. Peterburgische Gouvernement** trägt seinen Namen von der an der Newa liegenden Residenz und zweiten Hauptstadt des Reichs **St. Petersburg**, welche $51\frac{1}{4}$ Meile von Reval, $80\frac{1}{4}$ M. von Riga und $86\frac{1}{4}$ M. von Mitau entfernt ist. Diese Stadt, welche unbezweifelt die schönste und prächtigste Stadt der Erde genannt werden kann, wurde von Peter dem Großen im Jahre 1703 gegründet und enthält jetzt bei einem Umfange von fast 6 Meilen 8665 Gebäude, (worunter über 5000 hölzerne) mit beinahe $\frac{1}{2}$ Mill. Einw., unter denen mehr als 50,000 Deutsche, viele Franzosen, Schweden *ic.* sind. Sie zählt 470 Straßen, 65 Kirchen, unter denen 12 Kirchen ausländischer Confessionen, 193 Hauskirchen, 16 Paläste, 5 Theater, 64 Plätze und 171 Brücken, unter denen 32 steinerne, 18 gusseiserne, 107 hölzerne; 14 schwimmende. Ueberhaupt hat sie 13 Theile und 55 Quartiere. Merkwürdig sind darin: der am 30. Decbr. 1837 abgebrannte, bis 1839 aber schöner und großartiger wieder aufgebaute Kaiserliche Winterpalast und die nicht weit davon stehende 161 Fuß hohe Alexandersäule aus einem einzigen Stücke Granit; die Eremitage (Einsiedelei) mit den kostbaren Sammlungen von Gemälden, geschnittenen Steinen, Naturkörpern, Münzen, Edelsteinen *ic.*; der Kaiserliche Sommergarten mit seiner herrlichen Einfassung an der Newa; der prachtvolle Michailow-, Laurische und der ohne alles Holz erbaute Marmor-Palast, jetzt Konstantin-Palast genannt, mit Fußböden, Fensterrahmen und Thüren aus gegossenem Messing; die herrlichen Admiralitäts-Gebäude mit einem Thurm, dessen Kuppel und pyramidenförmige Spitze reich vergoldet ist; der Generalstab mit seinem Bogen; der Isaaks-Platz mit Peters des Großen Reiterbildsäule auf einem ungeheueren Granitblock; die durch einen Bogen vereinten Gebäude des Senats und des Synods; die Gebäude mehrer Ministerien; das alte, besonders aber das 1849 vollendete schöne neue Zeughaus; die neue Wechselbank; die

weit in die See hineingebauter Steindamm in Verbindung steht, auf dem sich am äußersten Ende ein Leuchtturm befindet. Dieser Festung gegenüber auf dem gegenseitigen Ufer des Bolderaafusses liegt der Flecken **Bolderaa**, der durch eine Flossbrücke mit der Festung verbunden ist. Von den Strand-Ortschaften: **Bullen**, **Bilderlingshof**, **Majorenhof**, **Dubbeln**, **Karlsbad**, **Afserzeem**, **Kaugernu**, **Lappemesch**, in denen sich während der Sommerzeit, des Seebades wegen, viele Gäste aus **Riga**, **Mitau** und anderen Orten aufzuhalten pflegen, ist **Dubbeln** der besuchteste Badeort; im Jahre 1849 waren hier 1828 Badegäste. Unweit **Riga**, bei **Kirchholm**, erfochten 1605 die Polen einen Sieg über den König **Karl IX.** von Schweden. Auf der **Spilwe**, einer großen Wiese, gleich unterhalb **Riga**, am linken Ufer der **Düna**, besiegte **Karl XII.** von Schweden im Jahr 1701 die Sachsen, nachdem er den Uebergang über den Strom erzwungen. Seit dieser Zeit besteht auch die 850 Schritte lange **Düna-Fleßorücke**, welche die Stadt **Riga** mit der überdüna'schen Vorstadt verbindet. — Ferner gehören zu diesem Gouv. die Universitätsstadt **Dorpat**, mit einer ausgezeichneten Sternwarte; die kleinen Städte: **Walf**, **Wenden** (in der Umgegend befinden sich die seit 1766 gegründeten ausländischen Kolonien **Hirschenhof** und **Helfreichshof**), **Lemjal**, **Wolmar**, **Werro**, die Handelsstadt **Bernau**, **Jellin** (in der Nähe dieser Stadt auf dem Gute **Woißek** ist Amelungs berühmte Spiegelabrik), und auf der Insel **Desel Arensburg**. Auch die Inseln **Moon** und **Runö**, auf welchen keine Stadt ist, gehören zu **Livland**. — Ein Theil **Livlands** zeichnet sich besonders durch seine reizenden Gegenden aus, denen eine romantische Abwechslung felsiger Höhen mit anmuthigen Thälern den Namen der „**livländischen Schweiz**“ gegeben hat. Sowohl Fremde, als viele Bewohner der nahen und fernen Städte und Ortschaften besuchen im Frühlinge und Sommer diese schönen Gegenden. Namentlich gehören dazu die Umgebungen der Stadt **Wenden** und der Güter und Schlösser **Hinzenberg**, **Trenden**, **Gremon**, **Segewold**, **Kronenberg**, **Nurmis**, **Kofenhufen** u. a.

4) **Das Gouv. Estland**, worin die an einer großen Bai des finnischen Meerbusens liegende See- und Handelsstadt **Reval** mit Kriegs- und Kauffahrteihafen, besuchten Seebädern und mehr als 23,000 Einw. die Gouv's-Stadt ist. In der Nähe von **Reval** liegen: das reizende **Katharinenthal**

mit einem Kaiserlichen Schlosse und Park, und die Ruinen des Brigitten-Klosters. Die kleineren zu diesem Gouv. gezählten Städte sind: **Baltischport** mit einem Hafen, **Wesenberg**, **Weissenstein** und **Hajjal**. Auch gehören hierzu die Inseln **Dagden** (Dagö) und **Worms**, auf denen beiden keine Stadt ist.

5) **Das Gouv. Kurland**, mit der an der Na und Drize liegenden Goubts-Stadt **Mitau**, welche mehr als 13,000 Einw. hat. 6 Meilen von Mitau ist das Gut **Baldohn** mit einem Schwefelbrunnen. Die andern Städte, welche zu diesem Gouv. gehören, sind: **Bauske**, **Jacobstadt**, **Friedrichstadt**, **Luffum**, **Goldingen** (im goldingenschen Kreise liegen auch die 5 Dörfer der kurlischen Könige: **Kurisch-Königsdorf**, **Kalleiendorf**, **Seemeln**, **Blückendorf** und **Weesalgen**, welche zusammen 33 Gefinde und 3 Buschwächtereien enthalten. Die sogenannten kurlischen Könige sind lettische Freibauern, welche, neben dem erblichen Eigenthume ihrer Ländereien, wichtige Privilegien besitzen, die sie schon zur Zeit der Ordensherrschaft, seit dem Jahre 1320, erworben haben), **Windau**, **Pilten**, **Hasenpot**, **Grobin** und die See- und Handelsstadt **Libau** mit gutem Hafen, bedeutendem Handel und besuchten Seebädern. Auch rechnet man zu diesem Gouv. den 125 M. von St. Petersburg entfernten Flecken **Polangen**, an der preussischen Grenze, mit einem Zollamt, und die den Seefahrern so gefährliche Landspitze **Domesnäs**, mit ihrem über 10 Werst in die See sich erstreckenden Riffe.

Großrussland.

1) **Das Gouv. Moskau**, in welchem **Moskau**, russisch **Moskwa**, 99 $\frac{3}{4}$ Meilen von St. Petersburg entfernt, in einer sehr fruchtbaren Gegend an dem Flusse gl. N., die eigentliche Hauptstadt des Reiches und zugleich die Krönungsstadt ist. Früher war sie die Residenz der Zare, bis Peter der Große St. Petersburg dazu erhob. 1812 wurde sie in dem französisch-russischen Kriege größtentheils durch Feuer zerstört. Jetzt steht sie (wie die in demselben Jahre abgebrannten Vorstädte Rigas) schöner da, als vor dem Brande. Im Ganzen besteht Moskau gegenwärtig aus 4 Haupttheilen und 30 Vorstädten, und zählt in einem Umfange von mehr als 4 M. 400 Kirchen, 14 Mönchs- und 8 Nonnenklöster, 5 Paläste, 3 Theater und 15,275 Häuser (worunter mehr als $\frac{2}{3}$ hölzerne)

und über 364,000 Einw. Besonders merkwürdig sind: der Krenl oder die alte Festung, welche in der Mitte der Stadt an der Moskwa liegt und mit 60 Fuß hohen Mauern einen Umfang von mehr als einer Stunde einnimmt. Diese Festung schließt unter vielen andern Gebäuden auch den alten, jetzt aber erneuerten Palast der Zare in sich, worin diese Fürsten bis auf Peter den Großen wohnten. Unter den vielen um diesen Palast herumstehenden Kirchen befindet sich auch der größte Glockenthurm, Iwan Weliki genannt, welcher eine große Anzahl Glocken trägt, worunter die eine 140,000 Pfd. wiegt. Bei demselben Thurm lag in einer 30 Fuß tiefen Grube eine noch viel größere Glocke, die im Jahr 1733 gegossen wurde. Ihre Höhe beträgt 21 Fuß, ihr Durchmesser 23 Fuß, ihr Gewicht aber 480,000 Pfd. Diese Glocke ist im J. 1836 auf Höchsten Befehl ihrer bisherigen Lage entzogen und auf ein steinernes Gestelle gebracht worden. Hier ist auch die Cathedrale zur Verkündigung Mariä, worin die Kaiser gekrönt werden und die sehenswerthe Schatzkammer so wie das Zeughaus mit 875 Kanonen, die Napoleon zurückließ. Dem Krenl gegenüber auf dem sogenannten rothen Plaze steht das Denkmal, welches 1817 den Russen **Minin** und **Poſharsky**, die sich 1612 um die Rettung des Vaterlandes von der polnischen Herrschaft große Verdienste erworben hatten, errichtet wurde. Ferner sind merkwürdig: das Kaiserl. Theater; die Universität; das Findelhaus; das Kadettenhaus; das neue 560 engl. Fuß lange, 165 Fuß breite und 43½ Fuß hohe Exercierhaus, worin 2000 Mann Infanterie und 1000 Mann Kavallerie manövriren können. — Noch ist zu bemerken, daß unter den 1082 zum Theil sehr ansehnlichen Fabriken Moskwa's sich besonders die in Seide, Tuch und Baumwolle auszeichnen, und daß diese Stadt in Hinsicht des Landhandels den ersten Rang im nördlichen Europa behauptet. In der Umgegend von Moskau liegen die Pfarrdörfer: **Preobraschenskoje** und **Ismailowskoje**, in welchen Peter der Große seine Spielkameraden zu Kriegern bildete. — Einige andere Städte dieses Gouv. sind: **Moshaist** (2 Meilen von hier, bei dem Dorfe **Borodino**, fiel am 25. und 26. Aug. 1812 eine mörderische Schlacht vor. Zum Andenken an diese und die in derselben rühmlich gefallenen russischen Krieger ist hier ein Denkmal errichtet und 1839 am 26. Aug. feierlich enthüllt worden); **Kolomna** mit

großen Talgsmelzereien und Gold- und Silberstoff-Webereien; **Wereja**, **Dmitrow** (im Kreise dieser Stadt sind zu merken: das Pfarrdorf **Werbil'zowo** mit einer großen Porcellanfabrik, und das Pfarrdorf **Zarewo** mit der größten Zigsfabrik in Rußland); **Serpuchow** mit bedeutenden Baumwollensfabriken und Segeltuchwebereien.

2) Das Gouv. Smolensk mit der am Dnepr liegenden, 98 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., die 15,000 handeltreibende Einwohner hat. Hier fand am 4. und 5. Aug. 1812 die erste Schlacht zwischen den Russen und den Franzosen Statt. **Wäsmä**, der Stapelplatz für die nach Riga gehenden Waaren und besonders bekannt durch seine in großer Menge versendeten Pfefferkuchen. Bei **Wäsmä** schlug Graf **Miloradowitsch** am 22. Oct. 1812 drei feindliche Armeecorps. Noch gehören zu diesem Gouv.: **Porätschje**, **Gjhatst**, **Dorogobusch** (in der Umgegend dieser Stadt wurden am 26. und 27. Oct. 1812 die Franzosen von den Grafen **Miloradowitsch** und **Platow** geschlagen), **Krasnoi** (hier erlitt am 5. und 6. Nov. 1812 die franz. Armee eine große Niederlage durch **Kutusow** und **Miloradowitsch**), **Bälöi** u.

3) Das Gouv. Pskow oder Pleskow, mit der an den Flüssen **Welikaja** und **Pskowa** liegenden, 38 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., deren 10,000 Einwohner einige Fabriken unterhalten. Zu diesem Gouv. gehören unter andern die Städte **Weliki-Luki**, **Lorowez**, **Porchow**, **Ditrow**. Von dieser letztern Stadt führt eine 419 $\frac{1}{2}$ Werst lange Chaussee über **Dpotschka**, **Newel**, **Witebsk** und **Orscha** nach **Mohilew**.

4) Das Gouv. Twer mit der schön gebauten Gouvts-Stadt gl. N., 74 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernt, an der **Volga**, deren 22,000 Einw. bedeutenden Handel treiben. Hierzu rechnet man die Städte **Ostaschkow**, deren 11,000 Einw. eine große Baumwollenspinnerei, 46 Gerbereien und viele Fabriken unterhalten; die hiesigen 700 Schuster versenden jährlich 100,000 Paar Stiefel durch einen großen Theil des Reichs, und die 70 Schmiede liefern treffliche Sensen, Beile und Schafsheeren. **Rshew**; **Torshof**, berühmt durch seine Arbeiten in gepresstem Leder und durch seine Goldstickereien auf Leder. **Kortschewa** (im Kreise dieser Stadt ist das Dorf **Stimrui** mit seiner Umgebung zu bemerken, wo sich die Ein-

wohner fast ausschließlich mit dem Schuhmacherhandwerk beschäftigen und in den Jahren 1807 und 1812 alle Stiefel für die ganze Russische Armee lieferten); **Wuischnij, Wolotschok** u. a.

5) **Das Gouv. Nowgorod** mit der Gouvts-Stadt gl. N. am Wolchow. Diese Stadt $25\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernt, ist eine der ältesten in Russland und hat 15,000 Einw. und Handel. Auch gehören zu diesem Gouvernement die Städte: **Staraja Russa** mit einem Salzwerk, **Tichwin, Waldai** u. a.

6) **Das Gouv. Olonez** mit der $65\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten Petrofawodsk, Gouvts-Stadt am Flusse Naglinka, welche 6000 Einw. hat. Ferner zählt man zu diesem Gouv. die Städte **Olonez, Kargopol, Powänez** u. a.

7) **Das Gouv. Archangelsk** mit der $162\frac{3}{4}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., 60 Werst vom Einflusse der Dwina in das weiße Meer. Diese Stadt hat 15,000 Einw. und bedeutenden Handel. Kleinere Städte dieses Gouv. sind: **Kola** mit 800 Einw., des europäischen Russlands nördlichste Stadt. Im Sommer geht hier $1\frac{1}{2}$ Monate lang die Sonne gar nicht unter, aber eben so lange in dem hier grimmigen Winter nicht auf; **Mesen, Pinega** u. a., und die im Eismeer liegenden großen Inseln **Kalgujew, Waigatsch** und **Nowaja-Scmlia**, welche letzte wegen ihres kalten Klimas und unfruchtbaren Landes unbewohnt ist.

8) **Das Gouv. Wologda** mit der $101\frac{3}{4}$ M. von St. Petersburg entfernten, am Flusse Wologda liegenden Gouvts-Stadt gl. N., deren 16,000 Einw. bedeutenden Handel treiben. Hierher gehören auch die Städte: **Ustjug** mit Talg- und Seifenfabriken, **Lichtfabriken, Ledergerbereien** und bedeutender **Zufteufabrication; Totma, Welsk** u. a.

9) **Das Gouv. Jaroslaw** mit der an der Wolga liegenden, $105\frac{6}{7}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., die 33,000 Einw. hat, welche viele Fabriken unterhalten. Die hierzu gehörigen Städte sind: **Uglitsch** mit bedeutenden Ledergerbereien; **Kuibinsk** mit dem vorzüglichsten Flusshafen Russlands, der als Verbindungspunkt der oberen mit der niederen Wolga dient. Dieser Hafen besteht aus neun Anfahrten an der Wolga und **Scheköna**; der jährliche Handelsumsatz beläuft sich auf 120 Mill. Rubel. 2000 bis 3000 Fahrzeuge und mehr kommen jährlich nach **Kuibinsk** und gehen

von dort auf dem Wuiſchnijwolotschokſchen-, Marien- und Tich-
wintſchen Kanal weiter. **Koſtow** mit Lichtzichereien und wich-
tigem Jahrmarkt. Die Landleute des Koſtowſchen Kreiſes bauen
Flachs, ſpinnen Garn, weben Leinwand, ziehen ſehr viel Ge-
müſe und wandern als Rükchengärtner durch das ganze Reich.
Romanow-Boriſoglebsk ſind zwei Städte, die aber zu einer
vereinigt und nur durch die Wolga von einander getrennt ſind.
Hier werden viele Schafpelze verfertigt. **Mologa** u. a.

10) **Das Gouv. Koſtroma** mit der 117 $\frac{1}{2}$ M. von
St. Petersburg entfernten, an der Wolga liegenden Gouvs-
Stadt gl. N., deren 12,000 Einw. Fabriken und blühenden Han-
del unterhalten. Ferner gehören zu dieſem Gouv.: **Galitſch** mit
einem großen und ſchönen Kaufhof und bedeutendem Pelzhandel.
Der Kreis dieſer Stadt liefert Ruſſland die beſten Zimmerleute
und Ofenſetzer. **Wetluga**, **Warnawin** (in dieſem Kreiſe
werden, eben ſo wie im Wetlugaſchen, viele Matten verfertigt),
Turjewez (im Kreiſe dieſer Stadt werden viele Baumwollen-
zeuge gewebt), **Kineſchma** (in der Stadt ſowohl, wie in dem
Kreiſe derſelben ſind viele Leinwandfabriken), **Nerehta** u. a.

11) **Das Gouv. Wladimir** mit der 120 $\frac{1}{2}$ M. von
St. Petersburg entfernten, am Fluſſe Kläſma liegenden Gouvs-
Stadt gl. N., die 12,000 Einw. und mehrere Fabriken hat.
In der Hälfte des 12ten bis zum Anfange des 14ten Jahr-
hunderts war Wladimir die Hauptſtadt von Ruſſland. Zu die-
ſem Gouv. zählt man auch die Städte: **Pereslawl-Saleskij**,
Murom, **Schuja**, **Susdal**, **Melenki** u. a.

12) **Das Gouv. Niſhnij-Nowgorod** mit der
an der Wolga liegenden, 159 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg ent-
fernten Gouvs-Stadt gl. N. Dieſe Stadt iſt der berühmteſte
Meſſort des ruſſiſchen Reiches mit 27,000 Einw., worunter
1000 Kaufleute ſind, die lebhaften Handel treiben. In der
Makarius-Meſſe, die größte in Europa, werden ungeheuerer
Mengen von in- und ausländiſchen Waaren, jährlich für 145
b. 160 Mill. Rubel) hier feil geboten und wenigſtens 300,000
Käufer und Verkäufer finden ſich aus allen Gegenden des gro-
ßen Reichs, ſo wie auch vorzüglich aus allen Theilen des be-
nachbarten Aſiens hier ein. Dieſe Meſſe dauert jährlich vom
15. Juli bis zum 15. Auguſt, und oft noch länger. Auch
folgende Städte gehören hierher: **Arſamas**, deren Kaufleute
großen Handel mit Schaaffellen und Leinenwaaren treiben;

Makarjew, so wie der durch seine Eisen- und Stahlarbeiten merkwürdige Marktort **Pawlowo** an der Oka, mit 6000 Einw. Auf dem Hofe jedes Bauernhauses findet man eine Schmiede, Messer und Scheeren aller Art, Hunderttausende von kleinen Schlössern und viele Blasebälge werden hier gefertigt. Auch in den benachbarten Dörfern, besonders in **Worms**, wird viel Eisen und Stahl verarbeitet. In **Pawlowo** werden wöchentlich für 30,000 Rubel Stahlwaaren geliefert; die umliegenden Dörfer liefern wöchentlich für 10,000 Rbl. Ferner befinden sich in **Pawlowo** Talglichtziehereien, Ledergerbereien und bedeutende Seifensiedereien, welche letztere jährlich 15,000 Pud Seife liefern. Bedeutend ist der Handel mit frischem Fleisch, da in **Pawlowo** jährlich über 100,000 kirgisische Hammel geschlachtet werden. **Lukojanow** unterhält Tuchfabriken und Leinenwebereien, und in demselben Kreise in der Umgegend des Landstädtchens **Potschinki** wird ganz vorzügliche Pottasche gewonnen. Ferner zählt man zu diesem Gouv.: **Ardatow**, **Balachna** u. a.

13) **Das Gouv. Tambow** mit der 161 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten, an der Ina liegenden Gouvts-Stadt gl. N., die 16,000 Einw. hat. Die hierzu gehörenden Städte sind: **Koslow**, mit vielen Fabriken und großen Talgschmelzereien; **Spasjk** am Studenez, deren Kaufleute jährlich für 1 Mill. Rubel Lämmerfelle nach Kiachta abfertigen; **Vipezjk** mit sehr besuchten Mineralwassern; **Jelatma** mit einer bedeutenden Gusseisenhütte; **Morschansk**, bedeutender Stapelplatz für Getreide, welches von hier auf der Oka und Wolga weiter befördert wird. Im Kreise dieser Stadt befinden sich **Shawl-** und **Leppichwebereien**. **Temnikow** u. a.

14) **Das Gouv. Kasan'** mit der 123 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten, am Trubesch liegenden Gouvts-Stadt gl. N., welche blühenden Handel und 19,000 Einwohner hat. Kleinere Städte sind: **Kasimow**, deren Reperbahnen jährlich für 500,000 Rubel Laue liefern; **Saraisk**, **Stopin**, **Sen** am See gl. N., **Bronsk**, in deren Kreise sich 2 große Naenfabriken, von denen die eine im Pfarrdorfe **Stolizui** gegen 45 Mill. und die andere, im Pfarrdorfe **Kolenzui**, gegen 75 Mill. Nadeln jährlich liefert. **Oranienburg** mit bedeutendem Kornhandel; **Michailow** u. a.

Makarjew, so wie der durch seine Eisen- und Stahlarbeiten merkwürdige Marktflecken **Pawlowo** an der Dka, mit 6000 Einw. Auf dem Hofe jedes Bauernhauses findet man eine Schmiede, Messer und Scheeren aller Art, Hunderttausende von kleinen Schlössern und viele Blasebälge werden hier gefertigt. Auch in den benachbarten Dörfern, besonders in **Worms**, wird viel Eisen und Stahl verarbeitet. In Pawlowo werden wöchentlich für 30,000 Rubel Stahlwaaren geliefert; die umliegenden Dörfer liefern wöchentlich für 10,000 Rbl. Ferner befinden sich in Pawlowo Talglichtziehereien, Ledergerbereien und bedeutende Seifensiedereien, welche letztere jährlich 15,000 Pud Seife liefern. Bedeutend ist der Handel mit frischem Fleisch, da in Pawlowo jährlich über 100,000 kirgisische Hammel geschlachtet werden. **Lukojanow** unterhält Tuchfabriken und Leinenwebereien, und in demselben Kreise in der Umgegend des Landstädtchens **Potschinki** wird ganz vorzügliche Pottasche gewonnen. Ferner zählt man zu diesem Gouv.: **Ardatow**, **Balachna** u. a.

13) **Das Gouv. Tambow** mit der 161 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten, an der Zna liegenden Gouvts-Stadt gl. M., die 16,000 Einw. hat. Die hierzu gehörenden Städte sind: **Koslow**, mit vielen Fabriken und großen Talgschmelzereien; **Spas** am Studenez, deren Kaufleute jährlich für 1 Mill. Rubel Lämmerfelle nach Kiachta abfertigen; **Lipez** mit sehr besuchten Mineralwassern; **Jelatma** mit einer bedeutenden Gusseisenhütte; **Morschansk**, bedeutender Stapelplatz für Getreide, welches von hier auf der Dka und Wolga weiter befördert wird. Im Kreise dieser Stadt befinden sich **Shawl**- und **Teppeichwebereien**. **Ternikow** u. a.

14) **Das Gouv. Näsan'** mit der 123 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten, am Trubesch liegenden Gouvts-Stadt gl. M., welche blühenden Handel und 19,000 Einwohner hat. Kleinere Städte sind: **Kasimow**, deren Reperbahnen jährlich für 500,000 Rubel Laue liefern; **Saraisk**, **Skopin**, **Sen** am See gl. M., **Pronsk**, in deren Kreise sich 2 große Naenfabriken, von denen die eine im Pfarrdorfe **Stolizui** gegen 45 Mill. und die andere, im Pfarrdorfe **Kolenzui**, gegen 75 Mill. Nadeln jährlich liefert. **Dranienburg** mit bedeutendem Kornhandel; **Michailow** u. a.

Matarjew, so wie der durch seine Eisen- und Stahlarbeiten merkwürdige Marktflecken **Pawlowo** an der Dka, mit 6000 Einw. Auf dem Hofe jedes Bauernhauses findet man eine Schmiede, Messer und Scheeren aller Art, Hunderttausende von kleinen Schlössern und viele Blasebälge werden hier gefertigt. Auch in den benachbarten Dörfern, besonders in **Worms**, wird viel Eisen und Stahl verarbeitet. In Pawlowo werden wöchentlich für 30,000 Rubel Stahlwaaren geliefert; die umliegenden Dörfer liefern wöchentlich für 10,000 Rbl. Ferner befinden sich in Pawlowo Talglichtziehereien, Ledergerbereien und bedeutende Seifenfedereien, welche letztere jährlich 15,000 Pud Seife liefern. Bedeutend ist der Handel mit frischem Fleisch, da in Pawlowo jährlich über 100,000 kirgisische Hammel geschlachtet werden. **Lukojanow** unterhält Tuchfabriken und Leinenwebereien, und in demselben Kreise in der Umgegend des Landstädtchens **Potschinki** wird ganz vorzügliche Pottasche gewonnen. Ferner zählt man zu diesem Gouv.: **Ardatow**, **Balachua** u. a.

13) **Das Gouv. Tambow** mit der 161½ M. von St. Petersburg entfernten, an der Zna liegenden Gouvts-Stadt gl. N., die 16,000 Einw. hat. Die hierzu gehörenden Städte sind: **Kozlow**, mit vielen Fabriken und großen Talgschmelzereien; **Spas** am Studenez, deren Kaufleute jährlich für 1 Mill. Rubel Lämmerfelle nach Kiachta abfertigen; **Pipez** mit sehr besuchten Mineralwassern; **Zelatma** mit einer bedeutenden Gusseisenhütte; **Morschansk**, bedeutender Stapelplatz für Getreide, welches von hier auf der Dka und Wolga weiter befördert wird. Im Kreise dieser Stadt befinden sich **Shawl**- und **Leppichwebereien**. **Temnikow** u. a.

14) **Das Gouv. Näsan'** mit der 123½ M. von St. Petersburg entfernten, am Trubesch liegenden Gouvts-Stadt gl. N., welche blühenden Handel und 19,000 Einwohner hat. Kleinere Städte sind: **Kasimow**, deren Reperbahnen jährlich für 500,000 Rubel Laue liefern; **Saraisk**, **Skopin**, **Sen** am See gl. N., **Bronsk**, in deren Kreise sich 2 große Nadelnfabriken, von denen die eine im Pfarrdorfe **Stolizui** gegen 45 Mill. und die andere, im Pfarrdorfe **Kolenzui**, gegen 75 Mill. Nadeln jährlich liefert. **Oranienburg** mit bedeutendem Kornhandel; **Michailow** u. a.

15) **Das Gouv. Tula** mit der an der Upa liegenden, 121 $\frac{2}{7}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N. Sie hat 52,000 Einw., ausgebreiteten Handel und die größte Gewehrfabrik Russlands. Kleinere hierzu gehörige Städte sind **Bälew**, berühmt durch seine Messer. Hier starb, auf der Rückreise aus Taganrog, die Kaiserin **Elisabeth Alexejewna**, **Jefremow**, **Odojew** u. a.

16) **Das Gouv. Kaluga** mit der 120 $\frac{2}{7}$ M. von St. Petersburg entfernten, an der Dka liegenden Gouvts-Stadt gl. N., deren 26,000 Einwohner ausgebreiteten Handel treiben; denn das Kalugasche Segeltuch geht nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas, und Pelzwerk, Tuch und andere Waaren gehen nach China. Kleinere Städte sind: **Borowsk** (hier befinden sich in der Stadt selbst 126 Frucht- und 674 Gemüsegärten); südlich von Borowsk liegt das Pfarrdorf **Tarutino**, wo am 6. Oct. 1812 das 50,000 Mann starke Corps des Königs von Neapel geschlagen wurde. Zur Erinnerung an diesen Sieg ist in dem Dorfe ein Denkmal errichtet. **Maloi-Jaroslawe**, das von Kirschaumgärten umgeben ist und eine bedeutende Seidenfabrik hat. Bei dieser Stadt wurde am 12. und 13. Oct. 1812 die französische Armee geschlagen und deren Plan vereitelt, in den Süden Russlands einzudringen. **Tarusa** u. a.

17) **Das Gouv. Orel** mit der an der Dka und dem Orlik liegenden, 147 M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., die 33,000 Einw. hat, welche einen lebhaften Getreidehandel führen. Hierher gehören auch die Städte **Bränsk**, **Bolchow**, **Telez**, **Mzensk**.

18) **Das Gouv. Kursk** mit der 168 $\frac{2}{7}$ M. von St. Petersburg entfernten, am Kur und der Luskara liegenden Gouvts-Stadt gl. N., die 25,000 Einw. und einen erheblichen Handel nach St. Petersburg hat. Kleinere Städte dieses Gouv. sind: **Putiwel**, **Bälgorod**, **Sudscha** u. a. Auch gehört hierzu die Ein siedelei **Korennaja**, berühmt durch die hier stattfindende Messe, auf welcher man jährlich für 20 bis 35 Mill. Rubel Waaren verkauft.

19) **Das Gouv. Woronesh** mit der am Woronesh liegenden, 167 $\frac{2}{7}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., deren 44,000 Einw. Fabriken unterhalten und wichtigen, bis nach Sibirien sich erstreckenden Handel treiben. Hierzu wird auch die am Don liegende Festung

Pawlowzk gezählt, deren Einw. einen lebhaften Handel mit den donischen Kosaken treiben. — Noch gehören hierher die Städte: **Bobrow**, **Bogutschar**, **Semlänzk** u. a.

Kleinrussland.

1) **Das Gouv. Kiew** mit der 177 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten, befestigten Gouvts- und Universitäts-Stadt gl. N. am Dniepr. Diese Stadt hat 56,000 Einw., lebhaften Verkehr und in der Nähe eine berühmte Fayencefabrik. Vorzüglich merkwürdig sind in Kiew die Sophien-Kathedrale und das überaus reiche, alte Höhlenkloster, so genannt, weil unter dem Kloster sich die Höhlen mit den Reliquien der Heiligen befinden. Ferner gehören zu diesem Gouv. die Städte: **Uman** (in der Nähe dieser Stadt befindet sich der prachtvolle Kaiserliche Garten **Sosnowka**), **Boguslaw**, **Tscherkassui** u. a. Von Kiew führt eine 374 $\frac{3}{4}$ Werst lange Chaussee über Tschernigow bis Mohilew.

2) **Das Gouv. Tschernigow** mit der an der Desna liegenden, 156 M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., deren 11,000 Einw. Fabriken unterhalten und Handel treiben. In dieser Stadt ist der merkwürdige **Boldinsche Berg**, in dessen Innern sich drei Kirchen befinden. Auch die Städte **Njeschin**, **Gluchow**, **Nowgorod-Sewersk** u. a. gehören zu diesem Gouv.

3) **Das Gouv. Poltawa** mit der 203 $\frac{1}{4}$ M. von St. Petersburg entfernten, an der Worškla liegenden Gouvts-Stadt gl. N., welche 16,000 Einw. hat. Hier war es, wo Peter der Große seinen furchtbaren Gegner, Karl XII., am 27. Juni 1709 besiegte und dadurch Schwedens Macht im Norden brach. Zu diesem Gouv. werden auch folgende Städte gezählt: **Krementschug** am Dniepr, die bedeutendste Handelsstadt im Gouv.; **Kobeläki**, **Romen** oder **Romnuj** (wo jährlich 2 bedeutende Märkte Statt finden, von denen der wichtigste während der ganzen zweiten Hälfte des Juli dauert, und deren Umsatz sich im Ganzen auf 30 Mill. Rubel beläuft); **Konstantinograd** u. a.

4) **Das Gouv. Charkow** (früher die Slobodische Ukraine genannt) mit der 197 $\frac{1}{4}$ M. von St. Petersburg entfernten, am Donez liegenden Gouvts- und Universitäts-Stadt

Charkow, die 24,000 Einw. hat. Von den 4 Messen, die hier jährlich Statt finden, ist die vom 3. bis 15. Januar die bedeutendste. Ferner gehören hierher die Städte: **Sumui**, **Achtuirka**, **Tschugujew**, **Bälopolje**, **Lebedin** u. a.

Südrussland (Neurussland).

1) **Das Gouv. Jekaterinoslaw** mit der 226 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten, am Dniepr liegenden Gouvts-Stadt gl. N., die 13,000 Einw. hat. Auch gehören zu diesem Gouv. die lebhafteste Handelsstadt und Festung **Taganrog** am asowschen Meere, die 14,000 Einw. hat, und dadurch historisch wichtig geworden ist, dass hier am 19. Novbr. 1825 der menschenfreundliche Kaiser Alexander I. starb; die Festung und Stadt **Alexandrowsk** am Dniepr; die feste Stadt **Asow** am Don, unweit dessen Mündung ins asowsche Meer; die Festung **Petrowsk**, Hauptort der asowschen Kosaken an der Nordküste des asowschen Meeres; **Bachmet** mit vielen Talgschmelzereien, die jährlich gegen 80,000 Pud Talg liefern; die mit mehr als 20,000 Maulbeerbäumen umschlossene Stadt **Nachitschewan** am Don, deren Einw. Armenier sind und viele Seidenwebereien unterhalten. Die Zahl sämmtlicher ausländischer Kolonien im Gouv. beträgt 47.

2) **Das Gouv. Cherson** mit der am Dniepr liegenden, 255 Meilen von St. Petersburg entfernten, festen Gouvts-Stadt gl. N., die 29,000 Einw. hat. Ferner zählt man zu diesem Gouv. die Städte: **Nikolajew**, Hafenstadt am Buch und Ingul, **Otschakow** an der Mündung des Dniepr in das schwarze Meer; **Odeffa**, mit 75,000 Einw., erst 1794 angelegt, jezt aber wichtige Handelsstadt und Stapelplatz des ganzen russischen Handels am schwarzen Meere und Hauptausfuhrort der Produkte Südrusslands; **Dniwopol'**, mit einer kleinen Festung; **Jelisawetgrad**, Stadt und Festung am Ingul; **Tiraspol'**, Stadt und starke Festung am Dniepr. — Die Zahl aller bulgarischen und deutschen Kolonien beträgt 39 und die der hebräischen 9.

3) **Das Gouv. Taurien**, zu welchem die taurische Halbinsel (sonst die Krim genannt, die reich an Getreide, Wein und Obst ist), und die Länder und Steppen, welche die nogaischen und budschiakischen Tataren bewohnen, gerechnet wer-

den. Die Einw., größtentheils Tataren, treiben starke Viehzucht. Mancher Tatar hat 50,000 Schafe. Die 289 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernte Gouvts-Stadt ist hier **Simferopol'** mit 9000 Einw., am Salgir-Fluss. Auch gehören zu diesem Gouv. die Städte: **Swastopol'** an einem Meerbusen, mit großem Kriegshafen; **Baktschisarai**; **Cupatoria (Koslow)**; **Fedossia (Kassa)** am schwarzen Meere, der Haupthandelsplatz mit der asiatischen Türkei oder Levante; **Berejow**, und am asowschen Meere die Hafenstädte **Nogaisk** und **Berdiansk**, von denen die letztere insbesondere einen guten Hafen hat und bedeutenden Handel treibt. Ferner gehören hierher die kleine Stadt und Festung **Zenikale** und **Kertsch**, welche nahe bei einander an der taurischen Meerenge liegen. In der Nähe von Kertsch befinden sich Schwefel- und Naphtha-Quellen, Schlammvulkane und mehrere sehr alte Todtenhügel. Zenikale hat eine wunderschöne Lage, indem man von den dortigen Felsabhängen das asowsche und das schwarze Meer überschaut; das Meeresufer ist jetzt mit Weingärten bedeckt. — Die Zahl sämtlicher Kolonien im Gouv. Taurien beträgt 37.

Auch gehören noch folgende Länder, die nicht in Gouvernements eingetheilt sind, zu Südrussland.

1) Das Land der Kosaken am schwarzen Meere oder der **Tschernomorstkischen Kosaken** (welches eigentlich in Asien liegt und sonst in Verbindung mit Cherson war, jetzt aber zum stawropolschen Gouv. gerechnet wird) worin **Jekaterinodar** (295 M. von St. Petersburg) mit 2500 Einw. der Hauptort ist. Hierher gehört auch die noch kleinere Stadt **Laman** auf der Insel gl. N.

2) Das Land der donischen Kosaken, worin **Nowo-Tscherkaßk** am Don (243 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg) mit 18,000 Einw. der Hauptort ist. $\frac{1}{4}$ Meile davon liegt in sehr ungesunder Lage **Staro-Tscherkaßk**.

3) **Die Provinz Bessarabien**, dessen oberster Theil, die **Moldau**, zwischen dem Dniestr und Pruth, begreift, wurde 1812 den Türken abgenommen und bildet jetzt den westlichen Theil von Neurussland. Die Hauptstadt **Kischinew**, am Flüsschen Byk (240 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg) hat 44,000 Einwohner, die bedeutenden Handel treiben. Auch gehören zu dieser Provinz: **Chotin**, wichtige Festung am Dniestr; **Bender**, starke Festung am Dniestr; **Ismail**, Festung an der Donau;

Silia, feste Stadt an der Donau, die sich hier ins schwarze Meer ergießt; **Akirman**, feste Stadt an der Mündung des Dniestr ins schwarze Meer. — In Bessarabien befinden sich 82 bulgarische, 22 deutsche Kolonien und 1 Schweizer-Kolonie. Letztere und die deutschen Kolonien befinden sich sämmtlich im akirmanschen Kreise.

Ostrussland.

1) **Das Gouv. Kasan** mit der, an der Kasanka, unweit der Wolga liegenden, 215 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., die eine Festung, eine Universität mit einer Sternwarte, ausgebreiteten Handel und 57,000 Einw. hat, die 132 Fabriken unterhalten. Hier ist die Handelsniederlage zwischen Sibirien und dem europäischen Russland. Die hiesigen Goldstickereien auf Leder gelten für die besten im Reiche. Kleinere Städte sind: **Tschistopol**, **Tscheboksarui**, **Spas** an der **Wesdna** u. a.

2) **Das Gouv. Wiatka** mit der an der Wiatka liegenden, 208 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., deren 12,000 Einw. einen einträglichen Handel vorzüglich nach Archangelsk unterhalten. Kleinere Städte dieses Gouv. sind: **Sarapul** mit 2 bedeutenden Eisenhütten, **Slobodskoi**, mit lebhaftem Kornhandel nach Archangelsk, **Jelabuga** u. a.

3) **Das Gouv. Perm** mit der an der Kama liegenden, 297 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., die 10,000 Einw. und in ihrer Umgegend reiche Kupfer- und Eisenbergwerke hat. Auch gehören zu diesem Gouv.: **Solikamsk** mit reichen Salzwerken; **Jekaterinburg**, mit 16,000 Einw., das der Sitz der ganzen Bergregierung und der gesammten Hüttenverwaltung in Sibirien ist. In der Nähe liegen mehrere Goldbergwerke und Goldwäschereien; **Werchoturje** mit vielen Kupfer- und Goldbergwerken. **Nischni-Tagilsk** mit Gold- und den wichtigsten Platinawäschereien; **Irbit** mit großen Eisenhütten und einer Messe, die vom 15. Februar bis zum 15. März dauert und von europäischen und asiatischen Handelsleuten besucht wird. Im Jahre 1841 wurden hier für mehr als 13 Mill. Rubel S. Waaren angebracht, von denen für mehr als 9 Mill. verkauft wurden.

4) **Das Gouv. Simbirsk** mit der an der Wolga liegenden, 203 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., welche 18,000 Einw. hat. Kleinere Städte sind: **Suisran** mit Hut- und Tuchfabriken; **Samara** mit einer großen Salzniederlage und einem bedeutenden Flusshafen, wo viel Korn angebracht wird; **Stawropol** u. a.

5) **Das Gouv. Wensa** mit der an der Wensa und Sura liegenden, 196 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., die 20,000 Einw. hat. Auch gehören hierzu: **Saransk**, **Kerensk**, **Moschansk** u. a.

6) **Das Gouv. Astrachan** mit der auf einer Wolgainfel unweit des kaspischen Sees liegenden, 296 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., deren 50,000 Einw. Fabriken, wichtigen Fischfang und bedeutenden Handel von und nach Persien und Indien unterhalten. Kleinere Städte sind: **Krasnui-Jar**, **Ischernui-Jar**. Im südöstlichen Theil des Gouv. nomadisiren Kalmücken, im nordöstlichen Theil Kirgisen.

7) **Das Gouv. Saratow** mit der an der Wolga liegenden, 225 M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., die 43,000 Einw. und einen blühenden Handel hat. Ferner gehören zu diesem Gouv. die Städte: **Wolsk** mit 2 wichtigen Flusshäfen; **Kusnezsk**, **Zarizuin** u. a. Im zarizuinischen Kreise befinden sich **Dubowka** und **Sarepta**. **Dubowka**, ein Flecken an der Wolga, hat über 7000 Einw. Von hier werden nicht nur große Waarentransporte, sondern ganze Fahrzeuge, mit einer Ladung von 5000 Pud auf Rollen zum Don geschafft. Die Wasserscheide zwischen der Wolga und dem Don beträgt 60 Werst und wird in 6 Tagen zurückgelegt. Die Waaren bestehen in Artillerie-Erfordernissen für die Flotte des schwarzen Meeres und in Bauholz, welches aus dem Gouv. **Wiatka** und **Kasan** angeflößt wird. Auch hat **Dubowka** einen vorzüglichen Flusshafen, in welchen jährlich 3000 Fahrzeuge kommen; bedeutend ist hier auch der Fischfang. **Sarepta** an der **Sarpa**, einem Arme der Wolga, ist eine Herrnhuter-Kolonie mit 400 Einw., die sich mit Ackerbau und Gartenbau beschäftigen, und einige Fabriken unterhalten, unter denen die Senfmanufactur die bedeutendste ist. Ueberhaupt befinden sich in diesem Gouv. 102 deutsche Kolonien (von denen 25 katholischer, 10 reformirter und 67 lutherischer Confession sind) mit

mehr als 100,000 größtentheils fleißigen und wohlhabenden Kolonisten, von denen aber die meisten in tiefster Unwissenheit leben. Auch ist in diesem Gouv. der Salzsee **Elton**, aus dem jährlich 8 Mill. Pud Salz gewonnen werden.

8) **Das Gouv. Orenburg** mit der an der Ufa liegenden, 290 M. von St. Petersburg entfernten, Gouvts-Stadt **Ufa**, die 13,000 Einw. hat. Die feste Stadt **Orenburg** am Uralflusse hat 12,000 Einw., ein Arbeitshaus für Verbannte, und ist die Hauptniederlage des Handels mit dem Innern Asiens. **Troitzk** mit 4000 Einw. hat in seiner Nähe bedeutende Goldwäschereien; **Slatoust**, großer Flecken, mit trefflicher Waffenfabrik und wichtigen Eisenwerken. Zu diesem Gouv. gehören ferner die Städte **Menselinsk**, **Bugulma** u. a. Hierzu wird auch die **Kirgisenstepp**e auf der Ostseite des Uralz gerechnet, die von nomadisirenden Kirgisenhorden bewohnt ist. Mancher Kirgise hat 10,000 Pferde. Den südwestlichen Theil dieses Gouv. bildet das **Land der uralischen Kosaken**, und zieht sich in einem langen Streifen bis zum kaspischen See hinab. **Uralsk** am Uralflusse, unweit des kasp. Sees, ist der Hauptort der uralischen Kosaken und zählt über 12,000 Einw., deren Haupterwerbzweig in ihrer bedeutenden Fischerei besteht. Die in den Gouvts. Orenburg und Perm befindlichen **Vaschkiren** sind größtentheils Ackerbauer und verrichten den Kriegsdienst mit Pfeilen und Bogen; Pferdefleisch ist ihnen eine Delikatesse.

Westrussland.

1) **Das Gouv. Wilna** mit der am **Willia-Flusse** liegenden, 102 M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., deren 56,000 Einw. (von denen mehr als die Hälfte Juden sind) einen ziemlich lebhaften Handel mit Flachs, Hanf, Getreide u. s. w. nach **Miga**, **Memel** und **Libau** treiben. Kleine Städte sind: **Dschmiana**, **Swienzianni**, **Lida**, **Digna**, **Wilcika** u. a.

2) **Das Gouv. Rowno** mit der 100 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten, am Einflusse der **Willia** in den **Niemen** liegenden Gouvts-Stadt gl. N. Die 18,000 Einw. dieses Ortes, welche zur Hälfte aus Juden bestehen, unterhalten lebhaften Handel, **Flussschiffahrt** und brauen einen **Metz**, der un-

ter dem Namen Vipez von Kowno in ganz Polen berühmt ist. Am 12. Juni 1812 ging Napoleon bei Kowno über den Niemen und drang in Russland ein. Andere hierher gehörige Städte sind: Telschi, Schawli (Schaulen), Kossienie, Wilkomir, Nowoalexandrowst, Ponewesh. Im Rossienischen Kreise befinden sich Turburg und Tauroggen, beide Grenzstädtchen mit Grenzzollämtern.

3) **Das Gouv. Grodno** mit der am Niemen (deutsch: Memel) liegenden, 141 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., die 15,000 Einw. hat. Zu diesem Gouv. gehören auch die Städte: Brest, Slonim, Wolkowui, Kobrin, Prushanui, Bjelostock, Drogitschin, Bjelsk u. a.

4) **Das Gouv. Witebsk** mit der 87 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten, am Einflusse der Wit'pa in die Düna liegenden Gouvts-Stadt gl. N., deren 17,000 Einw. lebhaften Handel mit Landesprodukten auf der Düna nach Riga und zu Lande nach St. Petersburg treiben. Polotsk an der Düna. Im Jahre 1812 wurde diese Stadt von den Russen unter dem Grafen von Wittgenstein in der Nacht vom 7. auf den 8. Oct. erstürmt. In der Nähe von Polotsk, beim Dorfe Tschaschniki, besiegte Graf Wittgenstein am 2. Nov. 1812 die Franzosen. Dünaburg, wichtige Festung an der Düna, deren 7000 Einw. Handel und Flusschiffahrt treiben. Kleinere Städte sind: Drissa, Welih, Newel, Lepel u. a.

5) **Das Gouv. Mohilew** mit der am Dnieper liegenden, 110 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., die 23,000 Einw. und bedeutenden Handel hat. Kleinere Städte sind: Mstislawl, Orscha, Senno u. a. Von Mohilew führt eine 105 $\frac{1}{2}$ Verst lange Chaussee nach Bobruisk.

6) **Das Gouv. Minsk** mit der 128 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten, an der Swislotsch liegenden Gouvts-Stadt gl. N., deren 22,000 Einw. sich mit Zustengerberei und Handel beschäftigen. Ferner gehören zu diesem Gouv.: Borissow an der Beresina, welcher Fluss durch den unglücklichen Uebergang der Franzosen vom 14. bis 17. Novbr. 1812 höchst merkwürdig geworden ist; sie verloren dabei 20,000 Mann an Gefangenen und viele Getödtete. Sluzk, Bobruisk, starke Festung an der Beresina; Pinsk u. a.

7) **Das Gouv. Wolhynien** mit der am Peterew liegenden, 177 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt **Schitomir**, deren 17,000 Einw. lebhaften Handel mit ungarischen und Moldauer Weinen, so wie mit seidnen Zeugen, Tuch, Leinwand zc. treiben. Hierher gehören auch die Städte: **Dubno**, **Berditschew**, **Staro-Konstantinow**, **Ostrog**, **Kremenez**, **Luzk** und **Korez** mit Fayence- und Porzellanfabrik.

8) **Das Gouv. Podolien** mit der 216 $\frac{1}{2}$ M. von St. Petersburg entfernten, an der Smotritscha liegenden, festen Gouvts-Stadt **Kamenez-Podolsk**, die 16,000 Einw. hat. Kleinere Städte sind: **Mohilew**, **Winniza**, **Tultschin**, großer Flecken, der gräflichen Familie Potocki gehörig, **Jampol** u. a.

Das Königreich Polen.

Die Hauptstadt **Warschau** (53 M. von Grodno, 191 $\frac{1}{2}$ M. von Moskau, 58 M. von Kowno und 154 $\frac{1}{2}$ Meilen von St. Petersburg) liegt an der Weichsel und hat 139,000 Einw. (unter denen 37,000 Juden). Auf dem rechten Ufer der Weichsel, gegenüber der Stadt, liegt die befestigte Vorstadt **Praga**. Seit 1832 ist bei Warschau eine große Citadelle angelegt. Eisenbahn bis Krakau. Einige Meilen von Warschau ist an der Mündung des Narew in die Weichsel die Festung **Neu-Georgiewsk** (vormals Modlin). Andere bedeutende Städte dieses Königreichs sind: **Zamosk**, starke Festung; **Lublin**, Gouvts-Stadt mit Handel und Messen; **Wlocl**, Gouvts-Stadt; **Pultusk**, bekannt durch die hier gelieferte Schlacht 1806; **Ostrolenka**, bekannt durch den Sieg der Russen über die Polen am 26. Mai 1831; **Kielce**; **Siedlee**; **Suwalki**, Gouvts-Stadt; **Madam**, Gouvts-Stadt; **Sandomir** und **Kalisch**. Diese hübsche Stadt an der preussischen Grenze ist durch das große und prachtvolle, im Herbst 1835 hier stattgehabte russisch-preussische Manöver im Beisein des Kaisers Nikolaus I. und des Königs Friedrich Wilhelm III. merkwürdig geworden. — Außer Europa gehört zu Russland ganz Nordasien, dessen größerer Theil Sibirien genannt wird; — in Amerika die Alenten, Kadjak und Niederlassungen auf der Nordwestküste.

Die vorzüglichsten Gewässer Russlands.

Flüsse der Ostsee:

1) Der **Kumo**, der **Kyro** oder **Kyrojoki**, der **Uleo**, der **Kemi**, der **Ijo**, so wie der **Torneo**, welcher die Grenze zwischen Russland und Schweden bildet, münden sich in den bothnischen Meerbusen.

2) Die **Kymmene** ist ein Abfluss des Baijänesees in Finnland und mündet in den finnischen Meerbusen.

3) Die **Neva**, 10 M. lang, ist ein Abfluss des Ladogasees und mündet durch 4 Arme in den finnischen Meerbusen.

4) Die **Luga** entspringt im Gouv. Nowgorod und ergießt sich unterhalb Jamburg in den finnischen Meerbusen.

5) Die **Narowa**, 10 M. lang, ist ein Abfluss des Peipussees und mündet in den finnischen Meerbusen.

6) Die **Belikaja**, 28½ M. lang, welche im Gouv. Pleskow entspringt, und der **Embach**, 14½ M. lang, welcher aus dem Werzierwe- oder Würzierwa-See kommt, ergießen sich in den Peipussee.

7) Die **Salis** ist ein Abfluss des Burtnecksees und fällt in die Ostsee.

8) Die **Bernau** entsteht durch die Verbindung der Flüsse **Fennern**, **Fellin** und **Nowast**, 7 M. vor der Stadt Bernau, und mündet ½ Werst unterhalb dieser Stadt in den rigaischen Meerbusen.

9) Die livländische **Na** oder die **Treider-Na**, 32 M. lang, entspringt bei Perlhof im Wendischen und mündet 3 M. nördlich von der Düna in den rig. Meerbusen.

10) Die **Düna**, welche 143 M. lang ist und sich 13 Werst unterhalb Riga bei Dünamünde in den rig. Meerbusen ergießt, entspringt im Ostaschkowschen Kreise des Iwerschen Goubts. aus dem kleinen See Dwinez an der Westseite des Wolchonski-Waldes, der sich 1040 Fuß über das Meer und 500 Fuß über das Flachland erhebt.

11) Die kurländische **Na**, welche sich aus der **Mussa** und **Memel** bei den Ruinen des Schlosses Bauske bildet, fällt mit einem Arm, **Bolder-** oder **Buller-Na** genannt, in die Düna und mit dem andern unmittelbar in den rig. Meerbusen.

12) Die **Windau**, welche aus dem teltschen Kreise des Wilnaschen Gouvern. kommt, ergießt sich bei der Stadt Windau in die Ostsee.

13) Die **Heiligen Na** entspringt im Gouvern. Wilna und mündet unweit Polangen in die Ostsee.

14) Der **Riemen** oder die **Nemel**, 118½ M. lang, entspringt im Gouvern. Minsk und ergießt sich auf preussischem Gebiet durch 4 Arme ins kurische Haß. Die wichtigsten Nebenflüsse sind: die **Wilia**, **Newesha**, **Dubissa**, **Schara**.

15) Die **Weichsel**, 144 M. lang, der Hauptstrom Polens, entspringt in Schlesiens aus den Karpathen und mündet in Preußen in die Ostsee. Ihr größter Nebenfluss ist der 100 M. lange westl. **Bug**.

Aufg. Mittelst der Landkarte gebet nun an, welche Städte an den oben genannten Flüssen vom Ursprunge bis zur Mündung liegen. **B. W.** Welche Städte liegen an der Düna? **Antw.** Welisch (hier ist die Düna durch den Einfluss der Toropa für Strussen schon schiffbar), Witebsk, Beschinkowitz, Polesotzk, Desna, Druga, Kraslaw, Dünaburg, Jakobstadt, Friedrichstadt und Riga.

Flüsse des schwarzen Meeres.

1) Die **Donau**, 374 M. lang, entquillt dem Schwarzwalde, und ergießt sich durch 5 Mündungen ins schwarze Meer. (Das Weitere darüber bei Deutschland.)

2) Der **Dniestr**, 214 M. lang, entspringt auf den Karpathen und fällt zwischen den Städten Dwidjopol' und Akermann in das schwarze Meer.

3) Der südliche **Bug** entspringt im Gouvern. Podolien und ergießt sich vereint mit dem Ingul ins schwarze Meer.

4) Der **Dniepr**, 286 M. lang, entspringt im Gouvern. Smolensk auf dem Südabhange des Woldjonski-Waldes bei dem Dorfe Dniepromo im Beloischen Kreise, und mündet ins schwarze Meer. Nebenflüsse des Dniepr sind: die **Beresina**, **Pripet'**, der **Ieterew**, **Roß**, **Ingulez**, die **Wiasma**, der **Soss**, die **Desna**, der **Trubesh** und die **Worskla**.

5) Der **Kion**, in alter Zeit **Phasis** genannt, entquillt dem Kaukasus und fällt bei der Festung Poti ins schwarze Meer.

6) Der **Kuban** entspringt ebenfalls auf dem Kaukasus und theilt sich in zwei Arme, von denen der nordwestl. in das

afowsche und der südwestl. in das schwarze Meer fällt. Die zwischen diesen Armen befindliche Insel heißt **Taman**.

Aufg. Gebt an, welche Städte an diesen genannten Flüssen liegen.

Flüsse des afowschen Meeres.

1) Der **Don**, 240 M. lang, entspringt im Gouv. Tula, oberhalb des Dorfes Iwanowskoje, nahe bei dem Iwan-See, und fällt in 3 Armen ins afowsche Meer. Nebenflüsse des Don sind: die **Sozna**, der **Donez**, der **Woronesh**, **Chopèr**, die **Medwediza**, **Slowlia** u. m. a.

2) Der **Salgir** entspringt auf der taurischen Halbinsel und fällt in den **Siwasch**, eine Bucht des afowschen Meeres.

Aufg. Welche Städte liegen auch an diesen Flüssen?

Flüsse des kaspischen Sees.

1) Die **Volga**, 510 M. lang, der größte Fluß Europa's, entspringt unweit des Dorfes **Wolchino-Berchowia** im **Ostaschkowschen** Kreise des **Iwerschen** Gouvern. und ergießt sich in mehr als 80 Armen bei **Astrachan** in den kaspischen See. Nebenflüsse der **Volga** sind: **Wajusa**, **Sura**, **Sarpa**, **Iwerza**, die **Mologa**, **Scheksna**, die **Kostroma**, **Unsha**, **Wetluga**, **Kasanka**, die **Samara**, der **Irgis** u. a. Die wichtigsten Nebenflüsse der **Volga** sind die **Dka** und die **Kama**. — Die **Dka**, 200 M. lang, entspringt an der Südgrenze des Gouvern. **Drel** und fällt im Gouv. **Nischnij-Nowgorod** in die **Volga**. Ihre wichtigsten Nebenflüsse sind: die **Upa**, **Ugra**, **Moškwa**, **Shisdra**, **Mokscha** und **Kliasma**. — Die **Kama**, 236 M. lang, entspringt im Gouv. **Wiatka** und vereinigt sich im Gouv. **Kasan** mit der **Volga**. Ihre wichtigsten Nebenflüsse sind: die **Tschurowaja**, **Wischera**, **Belaja** und die **Wiatka**.

2, 3 und 4) Der fischreiche **Ural**, 271 M. lang, entquillt im Gouv. **Orenburg** dem **Uralgebirge**, und ergießt sich wie die Flüsse **Kuma** (78 M. l.), **Terek** (85 M. l.), welche im **Kanfasus** entspringen, in den kasp. See.

5) Die fischreiche **Emba**, fließt durch die **Kirgisensteppe** und fällt nach einem Laufe von 86 M. in den kasp. See.

6 und 7) Die **Kura** oder der **Kur** und der **Araxes**, welcher letztere gegenwärtig **Russlands** südlichste Grenze gegen **Persten** bildet, entspringen in der **Türkei** und fallen vereint in den kasp. See.

Aufg. Welche Städte liegen an allen diesen Flüssen?

Flüsse des Eismeerz.

1) Der **Pass** entspringt aus dem See Enfre in Norwegen und ist der Grenzfluss zwischen Russland und Norwegen.

2 und 3) Die **Tuloma** und **Kola** entspringen aus Seen und fallen zusammen in den kolaschen Meerbusen.

4 und 5) Die **Kem'**, welche an Finnlands Grenze, und die **Ouega**, welche im Gouv. Nowgorod entspringt, ergießen sich beide in das weiße Meer.

6 und 7) Die kleinen Küstenflüsse **Una** und **Nenoksa**, zwischen der **Ouega** und **Dwina**.

8) Die **Dwina**, d. h. die Doppelte, weil sie bei Belik-Ustjug durch den Zusammenfluss des **Jug** mit der **Suchona** gebildet wird, ergießt sich nach einem Laufe von 96 M. durch 5 Arme in das weiße Meer.

9) Der **Mesen** entspringt im Gouv. Wologda und ergießt sich ins weiße Meer.

10) Die **Betschora** entquillt dem Uralgebirge und fällt nach einem Laufe von 286 M. in das Eismeer.

11) Der **Ob**, 580 M. lang, entspringt im Gouv. Tomsk und mündet sich ins Eismeer. Sein bedeutendster Nebenfluss ist der **Irtysh**.

12) Der **Tas**, 86 M. lang, mündet ebenfalls ins Eismeer und entspringt im Gouv. Jeniseisk.

13) Der **Jenisei** entspringt in China und ergießt sich nach einem Laufe von 700 Meilen in das Eismeer. Seine bedeutendsten Nebenflüsse sind: der **Abakan** und die 3 **Tunguska**.

14) Die **Lena**, 600 M. lang, entspringt aus einem Zweige der Baikalgebirge, und ergießt sich in 5 Armen in das Eismeer. Ihre bedeutendsten Nebenflüsse sind: der **Udan**, die **Olekma**, der **Witim** und der **Wiliui**.

15) Die **Zana**, 16) die **Indigirka** und 17) die **Kolyma** oder **Kowyma** entspringen alle in der Provinz Jakutsk.

18) Die **Anadyr**, 19) die **Penzhina**, 20) die **Gishiga**, 21) die **Schota** und 22) die **Uda** fallen sämtlich in den ochotskischen Meerbusen.

23) Die **Kamtschatka** mündet sich in das Kamtschatkasche Meer, 24) die **Bolschaja** in das ochotskische Meer, und 25) die **Awatscha** in 11 Armen in das stille Meer. — Auf Russ. Gebiet entsteht durch die Verbindung der **Schilka** und des **Argun**, der 595 M. lange **Amur**.

Aufg. Gebt an, nachdem ihr das asiatische Russland durchgegangen seid, welche Städte an allen diesen Flüssen liegen!

Die wichtigsten Kanäle Russlands.

Der Kanal der Bereſina verbindet die Bereſina, einen Nebenfluß des Dniepr, mit der Ulla, einem Nebenflusse der Düna, also auch die Ostsee mit dem schwarzen Meere. Der **oginskische Kanal** vereinigt den Niemen und Dniepr, also ebenfalls die Ostsee mit dem schwarzen Meere. Der Kanal des Herzogs Alexander von Württemberg vereinigt die Dwina mit der Wolga, also auch Archangelst mit St. Petersburg und das weiße Meer und den kaspischen See mit der Ostsee. Der **Nord-Katharinenkanal** verbindet die Dwina mit der Wolga, und dadurch auch das weiße Meer mit dem kaspischen See. Der Kanal von **Wuischnij-Wolotschok** verbindet mittelst der Zna, der Wsta, des Ilmensees, des Wolchows, des Ladogasees die Wolga mit der Newa, also St. Petersburg mit Astrachan, oder den kaspischen See mit der Ostsee. Der **tichwinsche Kanal** verbindet ebenfalls die Ostsee mit dem kaspischen See. Der **Dnegakanal**, welcher aus der Wytegra in den Swir führt, dient zur Vermeidung der gefährlichen Fahrt über den großen stürmischen Dnegasee. Der **Swirsche Kanal**, welcher aus dem Swir in den Gjas führt, dient zur Umgehung der ebenfalls gefährlichen Fahrt über den Ladogasee. Der **Ladogakanal** (15 M. lang, 10 bis 14 Faden breit), welcher links des Ladogasees läuft, verbindet den Wolchow mit der Newa und dient gleichfalls, die Gefahren und Untiefen dieses Sees zu vermeiden. Auf der ganzen Erde ist wol kein Kanal besuchter, als dieser letzte; denn die Anzahl der durch denselben nach St. Petersburg jährlich passirenden Fahrzeuge aller Art beläuft sich auf 25,000.

Geschichte Russlands.

Die Russen sind Abkömmlinge der alten Scythien und Sarmaten, slavischer Nationen. Im 9ten Jahrh. beriefen die nordischen Slaven **Rurik**, einen der vornehmsten Normänner, und dessen Brüder **Sineus** und **Truwor** zu ihren Fürsten. Rurik stiftete das Fürstenthum **Nowgorod**; als aber schon nach einigen Jahren seine Brüder gestorben waren, verelunigte er ihre Länder mit dem seinigen, und gründete so die russische Monarchie. Durch Bekanntschaft mit den Griechen kamen Christen-

thum, Schreibekunst und ein kleiner Anfang von griechischer Kultur nach Russland. Allein durch die Theilung des Reichs unter Swätoslaw's Regierung wurde Russlands Macht geschwächt. Doch Wladimir der Große (980) vereinigte die kleinen Staaten wieder in ein Reich, trat im Jahre 988 zum Christenthum über, wodurch der christliche Glaube in Russland allgemein eingeführt wurde, und suchte durch Anlegung von Städten und Schulen, sowie durch Beförderung des Handels, das Beste des Staates eifrigst zu bewirken. *) Indess traten nach ihm durch neue Theilungen wieder innere Streitigkeiten ein — und die geringe Kultur ging verloren. Damals führten die Russischen Herrscher den Namen Großfürsten. 1158 wurde vom Großfürsten Andreas das Großfürstenthum Wladimir gestiftet. Von nun an folgten mehrere Großfürsten auf einander, bis 1224 die Mongolen einfielen und über 2 Jahrhunderte hindurch die Russischen Großfürsten durch barte Zinsbarkeit drückten. 1240 besiegte der Großfürst Alexander I. die Schweden an der Newa und erhielt durch diesen Sieg den Beinamen Newoky. **) Im Jahre 1321 geschieht des Wortes Rubel zum ersten Male Erwähnung. ***) 1328 wurde Moskau die Residenz der Großfürsten. Die ersten Feuergewehre wurden 1389 aus Deutschland nach Russland gebracht. Im Jahre 1477 verband Iwan III. Wasiljewitsch die meisten kleinen Fürstenthümer mit seinem Großfürstenthum, verjagte 1480 die Mongolen, und nannte sich nun Großfürst aller Rußen, d. i. aller Russlande. Nicht minder merkwürdig machte sich dieser große Monarch durch die Herausgabe eines bürgerlichen Gesetzbuches, wodurch er die innere Ordnung seines Landes wieder herzustellen suchte. Seine Vermählung mit einer griechischen Kaiserstochter gab Veranlassung, dass Russland das griechische Kaiserwappen, den zweiflügeligen Adler, seinem Wappen, dem Ritter Georg zu Pferde, welcher den Lindwurm durchbohrt, beifügte. — Von nun an dehnte sich Russland gegen Osten immer mehr aus und fing an durch seine Größe bedeutend zu werden. Unter der Regierung Iwan IV. Wasiljewitsch begann 1581 durch den Kosaken Jermak die Eroberung Sibiriens. Dieser Großfürst, welcher sich 1547 zuerst Zar nannte, gab zu dem bestehenden Gesetzbuche noch viele Ergänzungs-gesetze, ließ 1553 die erste Buchdruckerei in Moskau errichten, führte zuerst Ärzte, Wundärzte und Apotheker in seinem Reiche ein, und verjagte 1575 den deutschen Luthernern in Moskau die Erbauung einer Kirche. Nachdem 1598 mit Feodor I. der rurikische Mannstamm ausgestorben war, wurde nach bestigen Kämpfen über die Thronfolge 1613 Michael Romanow zum Zar gewählt, welcher die Ruhe von Jumen und Außen wieder herzustellen suchte. Ihm folgte sein Sohn Alexei Michailowitsch (1645), welcher 1667 in dem Kosakenkriege beträcht-

*) Zu seinem Andenken stiftete Katharina II. im Jahre 1782 den St. Wladimir-Orden.

**) Sein Andenken ehrte Peter der Große durch die Erbauung eines prächtigen Klosters zu St. Petersburg, und durch die Stiftung des Ordens Alexander Newoky.

***) Dieser Rubel war damals nichts anders als eine kleine Silberbarre, ungefähr drei Zoll lang, einen halben Zoll dick, und gegen 22 Soltern schwer, ohne irgend ein Zeichen oder einen Stempel.

liche Theile von Polen gewann. Sein Nachfolger Seodor III. unterwarf sich endlich 1676 die Kosaken und eroberte die Ukraine. Von 1682 an wurde der Staat von dem schwachen Iwan II. mit Beihilfe seiner Schwester Sophie und seines Bruders Peter regiert. Im Jahr 1689 übernahm Peter I. die Regierung allein, und schuf sein Volk und sein Reich so um, daß er mit Recht den Beinamen „des Großen“ verdient. Um sich Kenntnisse vom Schiffbau und Seewesen und von andern nützlichen Erfindungen, Künsten und Wissenschaften zu verschaffen, lieh er sich nach in seinem Reiche einzuführen, und dadurch die Bildung seiner Unterthanen zu fördern, reiste er unter einem fremden Namen in andern Ländern umher und zog viele fremde Gelehrte, Fabrikanten, Künstler und Seelente in sein Land. Von dem englischen Meßkünstler Ferguson ließ er die Rechenkunst zuerst in Rußland einführen, während man sonst nur mit Ringen, die auf Draht gezogen waren, zu zählen pflegte. Auch ließ er gute Bücher aus andern Sprachen in die Rußische übersetzen, legte mehrere Schulen an, führte bei seinen Soldaten eine bessere Mannszucht ein; auch hob er die Strelitzen (oder Schützen), die Garde der alten Zare auf, und formirte ein neues Korps auf deutschen Fuß, das in 3 Monaten schon 32,000 Mann stark war. 1696 eroberte er Aſow, und erwarb dadurch seinem Reiche die Handelsfreiheit auf dem schwarzen Meere. In den Jahren 1700 und 1702 bemächtigte sich Peter der Große der schwedischen Provinz Ingermanland, welche in älterer Zeit schon mehrere Male Rußland gehörte. 1703 gründete er St. Petersburg. 1709 besiegte er den Schwedenkönig Karl XII. bei Poltawa, und 1710 entriß er den Schweden die Provinzen Gbzt- und Livland und einen Theil von Finnland. Im Jahr 1721 wurde dieser wahrhaft große Monarch von seinem Volke und dem Senate zum Kaiser von Rußland ausgerufen. 1722 machte er noch Eroberungen in Persien, und starb 1725 in seinem 53sten Jahre. Seine Gemahlin Katharina I. baute auf dem Grunde fort, den Peter der Große gelegt hatte. Nach ihrem Tode ging die Regierung über auf Peters Enkel, Peter II. Auf diesen folgte die Kaiserin Anna (Tochter Zwans II., eines Stiefbruders von Peter I.) und nach dieser die Kaiserin Elisabeth, Peter I. Tochter, die den Sohn ihrer Schwester Anna, Peter III., Herzog von Holstein-Gottorp, zum Nachfolger hatte, der sich mit der Prinzessin Sophie Auguste von Anhalt-Berbst vermählte, welche bei ihrem Uebertritt zur griechischen Kirche den Namen Katharina erhielt. Doch nicht lange darauf starb er, und seine Gemahlin Katharina II. folgte ihm im Besitz des Thrones. Während ihrer Regierung wurde die Halbinsel Krim (1782) und das Herzogthum Kurland (1795) dem Rußischen Reiche einverleibt. Außerdem erhielt sie einen großen Theil von Polen, welches (1773, 1793 und 1795) unter Rußland, Preußen und Oestreich vertheilt wurde; machte auch noch mehrere Eroberungen, und dehnte dadurch ihr Reich so aus, daß es von der Ostsee bis zum Meere von Kamtschatka, und vom nördlichen Oismere bis zum schwarzen Meere reichte. Ueberhaupt regierte diese berühmte Kaiserin in Peters des Großen Geiste, beförderte Künste und Wissenschaften auf das Angelegentlichste, und gründete sehr viele neue Städte und Schulen. Nach ihrem

Tode bestieg ihr Sohn **Paul I.** den Thron. 1798 verband sich dieser Monarch mit den übrigen gegen Frankreich kämpfenden Mächten zu Wasser und zu Lande, und trug viel dazu bei, dass die Franzosen 1799 aus der italienischen Halbinsel vertrieben wurden. Weil aber in demselben Jahre das Kriegsglück in der Schweiz und in den Niederlanden sich wandte, so trennte er sich von dem Bunde gegen Frankreich und stiftete 1800 gegen England, welches die neutrale Schifffahrt beeinträchtigt hatte, den bewaffneten nordischen Bund zwischen Schweden, Dänemark und Preußen. Doch im J. 1801 wurde er mitten in seinen Entwürfen vom Tode überrascht. Nach ihm kam sein ältester Sohn **Alexander I.** zur Regierung. Dieser sanfte und menschenfreundliche Monarch suchte seinem Volke Wohlstand und durch Verbesserung der höhern und niedern Schulen, Bildung und Aufklärung zu verschaffen. Unter ihm gewann das Reich wie an innerem Gehalte, so auch an äußerer Größe. 1805 verband er sich mit Oestreich und England und 1807 mit Preußen. Nach wechselnden Kriegsfällen schloss er im J. 1807 den Frieden zu Tilsit. Während des vom französischen Kaiser Napoleon herbeigeführten Continentsystems (welches damals so viel hieß, als Ausschließung Englands vom Handel mit dem Festlande) gerieth er mit England und Schweden in Krieg, bekämpfte sie aber so glücklich, dass er im Frieden zu Friedrichsham 1809 Finnland und andere schwedische Besitzungen gewann. Der Krieg mit den Türken dauerte von 1806 bis 1812, in welchem Jahre der Friede zu Bukarest geschlossen wurde, laut dessen Bestimmungen Alexander den östlichen Theil der Moldau mit ganz Bessarabien und den Pruth zur Grenze gegen die Türken gewann. Auch in dem Kriege gegen Persien erwarb er sich schöne Provinzen zwischen dem schwarzen Meere und kaspischen See. Alexanders unerschütterliche Festigkeit und Großmuth zeigte sich aber besonders in den schweren Kriegen, die er darnach wider die Franzosen führte. 1812 drangen diese und die 20 mit ihnen verbündeten Völker, im Ganzen 554,000 ansehnliche Krieger, unter Anführung ihres Kaisers Napoleon in das Russische Reich ein, kamen bis Moskau, wo sie aber ihr Ziel fanden. Moskau ging in Flammen auf, und dadurch sah sich das französische Heer zu einem Rückzuge genöthigt, auf welchem dasselbe theils durch das Schwert der Russen theils durch Kälte und Hunger fast ganz aufgerieben wurde. Als so die Franzosen aus Russland verjagt waren, verband sich Alexander mit Preußen und später mit vielen andern europäischen Mächten. Den Erfolg dieser Verbindung werdet Ihr aus Preußens Geschichte kennen lernen. Durch den Wiener Congress 1815 ward das Herzogthum Warschan Russland zugetheilt, und Kaiser Alexander erhob dasselbe zum erblichen Königreich Polen. Bei seinem Tode zu Taganrog 1825 hinterließ dieser vielgeliebte Herrscher ein Reich von 375,000 □ Meilen. Ihm folgte sein zweiter Bruder **Nikolaus I.**, weil der ältere, der Großfürst Konstantin, der Thronfolge entsagt hatte, und wurde 1826 den 22. Aug. zu Moskwa als Kaiser gekrönt. Dieser Monarch hat seitdem bereits mehrere Kriege geführt und glorreich beendet. Den im J. 1826 abermals entstandenen Krieg gegen Persien endigte der Friede von Tauris 1827, wodurch Russland aufs Neue ansehnliche Ländereien gewann. Im

J. 1828 brach ein neuer Krieg mit den Türken aus; allein die Russen stiegen über den Balkan, siegten in Europa und Asien, wo sie einige Provinzen und Festungen nahmen, eroberten Adrianopel und schlossen hier 1829 einen glänzenden Frieden, in dem sich die hohe Mäßigung des Kaisers Nikolaus rühmlichst auszeichnete. 1830 entstand der polnische Krieg, welcher sich 1831 damit endigte, daß Polen gänzlich dem Russischen Reiche einverleibt wurde.

Uebersicht der Russischen Kaiser und Kaiserinnen.

Peter I. Alexejewitsch, mit dem Beinamen „der Große“ stirbt	1725.
Katharina I. Alexejewna	„ 1727.
Peter II. Alexejewitsch	„ 1730.
Anna Iwanowna	„ 1740.
Iwan (III.)	entsetzt 1741.
Elisabeth Petrowna	„ stirbt 1762.
Peter III. Feodorowitsch	„ 1762.
Katharina II. Alexejewna	„ 1796.
Paul I.	„ 1801.
Alexander I. Pawlowitsch	„ 1825.
Nikolaus I. Pawlowitsch (der jetzt regierende Kaiser, geb. den 25. Juni 1796.)	
Der Thronerbe ist: Alexander Nikolajewitsch, geboren den 17. April 1818.	

Die vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen oder die scandinavisches Halbinsel

enthalten zusammen gegen 14,000 □ M. mit mehr als 4 Mill. evang. Einw. 1) Schweden enth. 8000 □ M. mit 3 Mill. Einw. Hauptprodukte sind: Eisen, Kupfer, Holz und Fische. Im Süden wird auch Getreide gebaut. Die Schweden sind hochgewachsen, größtentheils blondhaarig und blauäugig, thätig, vaterlandsliebend, rein und einfach in ihren Sitten, religiös. — Städte: Die Haupt- und Residenzstadt Stockholm am Mälarsee, 90. (d. h. mit 90,000 Einwohn.)*). Stockholm ist auch die erste Handelsstadt des Reichs, mit mancherlei Fabriken und vortrefflichem Hafen. Upsala 5., eine alte Univer-

*) Um Raum zu ersparen, sind bei diesem, wie bei den folgenden Staaten die 000 (Tausende) der Städte-Einwohner weggelassen.

sitätsstadt, mit dem schönsten Dom des Landes, darin die Gräber von Schwedens Königen, Helden und Weisen. **Gothenburg**, schön gelegen, zweite Stadt im Reich, neu und regelmäßig gebaut, 30. **Karlskrona** 13., schöne und feste Stadt an der Dölssee, mit einem großen und sichern Hafen, wo die Kriegsflotte liegt. Der nördlichste und zugleich unfruchtbarste Theil Schwedens ist **Lappland**, das etwa von 7 bis 8000 Lappen bewohnt wird. Im Durchschnitt wohnen hier nur 6 Menschen auf der □ M. Der Winter währt 9 Monate und der kurze Sommer ist außerordentlich heiß. Im Winter geht die Sonne 30—40 Tage nicht auf und im Sommer in eben so langer Zeit nicht unter. Rennthiere finden sich hier in Menge. Die Lappen leben nur in einzeln stehenden Hütten. 2) **Norwegen** von beinahe 6000 □ M. mit mehr als 1 Mill. Einw. Der Norweger ist besonnen, heiter, gefällig, einfach, religiös, gewohnt Hunger und Armuth zu ertragen. Die Sprache ist die dänische. Ihre Hauptprodukte sind: Eisen, Kupfer, Holz, Theer und Thran, Pelzwerk, Eiderdunen, Stockfische, Heringe und Lachse. Das Getreide ist für den Bedarf nicht hinreichend. — Die Hauptstadt **Christiania** an einem Meerbusen 24. **Friedrichshall**, Festung an der schwedischen Grenze, 5. **Laurwig**, 4. hat das größte Eisenbergwerk des Reichs. **Stavanger** 5., wichtiger Heringfang. **Bergen** 24. Von Bergen werden besonders viel Heringe (in guten Jahren über 200,000 Tonnen), Stockfische und Hummer ausgeführt. **Drontheim**, Krönungsstadt, 14., Handel mit Kupfer, Bauholz und Fischen. **Nöraas** 4., mit dem reichsten Kupferbergwerk. — In Finnmarken, Norwegens Lappland, leben gegen 15,000 Lappen (Finnen) und wirkliche Finnen (Quänen), von denen noch manche Heiden oder nur dem Namen nach Christen sind. **Hammerfest**, Hafen, Handel mit Rußland. **Wardönhuus**, Festung; hier währt die längste Nacht, wie auch der längste Tag 2 Monate. — Außer Europa gehört zu diesem Reiche nur die kleine Insel St. Barthlemi unter den kleinen Antillen in Amerika.

Falu
und
Sala

Geschichte der Schweden.

Die skandinavischen Völker gehören zum deutschen Stamme. — Olaf, ihr erster christlicher König, regierte um das Jahr 1000. Der dänische König Christian II. erkämpfte sich den Thron Schwedens, und

ließ 1520 an seinem Krönungstage zu Stockholm 100 der vornehmsten Schweden hinrichten, und auch in den andern Theilen des Reiches die kühnsten und unternehmendsten Männer aus dem Wege räumen. Diese grausame Handlung ist in der Geschichte unter dem Namen des **Stockholmer Blutbades** bekannt. Gustav Grichsen aus dem Hause Wasa befreite Schweden von diesem Tyrannen, wurde darauf 1523 zum König erwählt und regierte mit Weisheit und Kraft. Sein Enkel war Gustav Adolf, welcher im 30 jährigen Kriege die Protestanten in Deutschland mit großer Macht unterstützte, aber 1632 in der Schlacht bei Lützen den Tod eines Helden starb. Im Anfange des 18ten Jahrhunderts regierte Karl XII., ein Mann von außerordentlicher Kraft, und einer unbengsamen Charakterfestigkeit. Er führte einen unglücklichen Krieg gegen den russischen Zar Peter den Großen. 1718 wurde er in den Landgräben der von ihm belagerten norwegischen Festung Friedrichshall erschossen. Von 1771 bis 1792 regierte Gustav III., ein ausgezeichneteter König, welcher aber von dem Hauptmanne Ankerström ermordet wurde. Ihm folgte Gustav IV., welcher in seiner Regierung so unglücklich war, daß er 1809 abdankte. Ihm folgte dessen Ohm. Da dieser aber kinderlos war, wurde, unter Mitwirkung Napoleons, Bernadotte, ein französischer Feldherr, zum Kronerben angenommen, welcher als Karl Johann glücklich regierte. Unter ihm wurde auch 1814 Norwegen mit Schweden vereinigt. Der jetzt regierende König von Schweden, Sebn des vorigen, heißt Oskar.

Das Königreich Dänemark

enthält mit Island und den übrigen europäischen Nebenländern 2600 □ M. und 2 Mill. evangelische Einwohner. Der Däne ist im Allgemeinen wenig unternehmend, aber arbeitsam, langsam aber beharrlich, mehr ruhig als hitzig. In Dänemark findet man blühenden Ackerbau und gute Viehzucht, an den Küsten Fischerei, aber wenig Waldungen. Auf Island und auf den Faröer-Inseln leben die Einwohner hauptsächlich vom Fischfang und von der Viehzucht; Mehl wird aus Dänemark eingeführt. — Die schön gebaute und befestigte Haupt- und Residenzstadt ist Kopenhagen am Sund, 125. Helsingör 8., gleichfalls am Sund, wo der Sundzoll erhoben wird. Korsör, Ueberfahrtsort über den großen Belt. Odense 9., sehr alt, angeblich von Odin erbaut. Nyborg, Festung am großen Belt, Ueberfahrtsort. Assens und Middelfart, Ueberfahrtsörter über den kleinen Belt. — Dänemarks Nebenländer in Europa sind: die Herzogthümer Schleswig und Holstein und das Herzogthum Lauenburg, wovon die beiden letzteren zum

deutschen Bunde gehören, die Insel Island mit dem feuer-
 speienden Berge Hekla und im atlantischen Meer die 25 fel-
 sigen Faröer-Inseln, von denen nur 17 bewohnt sind. —
Schleswig, Hauptst. des Herzogthums, 12. **Gottorf**, Stamm-
 schloß des Russischen Kaiserhauses. **Flensburg** 16., ansehn-
 liche Handelsstadt an einem Busen der Ostsee. **Kiel** 12.,
 Universitätsstadt in schöner Lage an einem Busen der Ostsee,
 der hier einen vortrefflichen Hafen bildet, hat Schiffahrt und
 Handel. **Altona** 32., ganz nahe an Hamburg, die wichtigste
 Stadt in Holstein und die zweite im ganzen dänischen Staate,
 an der Elbe; Handel und Schiffahrt sind bedeutend. **Rape-
 burg** 3., ein Theil dieser Stadt gehört zu Mecklenburg-Strelitz.
Lauenburg 4., an der Elbe, hat Schiffahrt und erhebt einen
 wichtigen Elbzoll. **Mölln**, kleine Stadt, man zeigt hier den
 Reichenstein des bekannten Till Eulenspiegel. — Dänemarks
 Nebenländer in Afrika sind einige Kolonien auf der Küste von
 Guinea; — in Amerika 16 Kolonien auf der Westküste von
 Grönland; in Westindien die 3 Inseln St. Thomas, St. Croix
 und St. Jean, reich an Zucker, Kaffee, Tabak, Rum; und in
 Ostindien die nikobariſchen Inseln.

Geschichte der Dänen.

Die eigentlichen Dänen sind deutschen Stammes, die Bewohner
 von Schleswig-Holstein und Lauenburg sind Deutsche. In der früheren
 Zeit gehörten die Dänen mit zu den kühnen, kriegslustigen Normannen,
 welche Seeräuberei trieben, oft aber auch Raubzüge ins Land unter-
 nahmen. Gegen das Jahr 1000 regierte Kanut der Große, durch wel-
 chen die dänische Macht auf ihren höchsten Gipfel erhoben wurde. Er
 eroberte England, Schottland und Norwegen; doch gingen nach dieses
 Monarchen Tode die beiden ersten Länder bald wieder verloren. Unter
 seiner Regierung verbreitete sich das Christenthum in Dänemark immer
 mehr. Im Jahre 1397 wurden durch den Kalmarer Vertrag Däne-
 mark, Schweden und Norwegen zu Einem Reiche vereinigt. 1448 wurde
 jedoch der Graf Christian von Oldenburg, ohne Theilnahme der Schweden,
 zum Könige von Dänemark erwählt, aus welcher Familie die jetzigen
 Könige stammen. Bis 1814 blieb Norwegen mit Dänemark vereinigt;
 in diesem Jahre mußten es aber die Dänen an Schweden abtreten, weil
 sie sich an Napoleon angeschlossen hatten. Ihr jetziger König heißt
 Frederik VII., der wegen Holstein und Lauenburg Mitglied des deutschen
 Bundes ist.

Das Königreich Preußen

enthält überhaupt 5089 □ M. mit 16 Mill. theils evangelischen, theils katholischen Einw., und zerfällt nach seiner Lage in 2 Ländermassen: die östliche und die westliche am Rhein; — nach seinem Verhältnisse gegen andere Länder in die preussisch-polnischen Länder und die preussisch-deutschen Länder. In Hinsicht auf die Verwaltung wird dieser Staat in 8 Provinzen und 25 Regierungsbezirke eingetheilt. Davon umfassen die **preussisch-polnischen Länder** 1700 □ M. mit mehr als 3½ Mill. Einw. und begreifen das eigentliche **Königreich Preußen**, welches wieder in Ost- und Westpreußen getheilt wird, und das **Großherzogthum Posen**, also folgende 2 Provinzen: 1) Die **Provinz** (und Königreich) **Preußen** (ehedem Ost- und Westpreußen) begreift die 4 Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen (Ostpreußen); Danzig und Marienwerder (Westpreußen). Die merkwürdigsten Städte sind: die befestigte Haupt- und Universitätsstadt **Königsberg**, 78 M. von Berlin, 19½ M. von Memel (längs dem kurischen Haff am Strande), oder auf dem bessern Wege über Tilsit 34 M., am Pregel, der ½ M. von hier ins frische Haff mündet; 70., mit bedeutendem Handel und einem großen Bernsteinmagazin. **Willau** 4., auf einer Halbinsel an der Einfahrt ins frische Haff, wo die großen Schiffe, welche nach Königsberg Waaren bringen, erleichtert werden. **Memel** 10., See- und Handelsstadt. **Gumbinnen** 7., **Preussisch Eylau**, Schlacht am 8. Febr. 1807. **Friedland**, Schlacht am 14. Juni 1807. **Tilsit**, 4 M. von Taurroggen, 12., Frieden 1807. **Frauenburg** mit dem Grabmale des Kopernikus. — **Danzig** 66., starke Festung an der Weichsel; wichtiger Seehandel. **Elbing** 20., hat ansehnliche Fabriken. **Thorn** 11., Festung an der Weichsel. Geburtsort des berühmten Kopernikus. **Marienwerder** 6., mit starkem Obstbau. **Marienburg** 6., mit dem Schlosse der Deutsch-Hochmeister. **Graudenz** 7., starke Festung an der Weichsel. — 2) Die Provinz oder das **Großherzogthum Posen** begreift die beiden Regierungsbezirke von Posen und Bromberg. Städte: **Posen**, Hauptstadt und starke Festung an der Warthe, 40. **Bromberg** 7. **Gnesen** 6. **Schneidemühl** 4. **Pissa** 9., die Hälfte Juden.

Das Weitere über die preussischen Länder in Deutschland siehe in der Uebersicht der einzelnen Staaten Deutschlands.

Geschichte der Preußen.

Preußen war schon in den ältesten Zeiten den Phöniziern wegen seines Bernstein bekannt. Im 13ten Jahrhundert wurden die Preußen von den Rittern des deutschen Ordens nach einem 50 jährigen Kampfe überwunden und zur Annahme des Christenthums gebracht. Nun ließen sich Deutsche in dem verwüsteten Lande nieder, baueten es an und deutsche Sitten und deutsche Sprache wurden herrschend. Der Staat blieb aber unter den vielen Hochmeistern, welche nach und nach das Land beherrschten, immer unbedeutend. Im 16ten Jahrhundert wurde Markgraf Albrecht von Brandenburg zum Hochmeister erwählt, welcher einen 6 jährigen Krieg wider die Polen führte. In dem Friedensschlusse von 1525 wurde die Regierung des deutschen Ordens aufgehoben, und Albrecht regierte nun unter dem Titel eines erblichen Herzogs von Preußen. Da kam damals dieses Land an das Kurbans Brandenburg, und nur durch diese Vereinigung ward der Grund zu Preußens Wohlstande und zu seiner nachmaligen Größe gelegt. Friedrich III. (reg. von 1688 bis 1713) nahm im J. 1701 unter dem Namen Friedrich I. den Titel eines Königs von Preußen an, und setzte sich zu Königsberg selbst die Krone auf. 1707 erbt er das Fürstenthum Neuenburg oder Neuschatel und die Grafschaft Valengin in der Schweiz. 1848 trennte sich dieses Ländchen von Preußen und bildet gegenwärtig wieder einen Canton der Schweiz. Ihm folgte König Friedrich Wilhelm I. (von 1713 bis 1740), welcher den Staat im Innern befestigte, und außer einem wohlgeübten Heere auch einen Schatz von 7 Millionen Thalern hinterließ. Sein Sohn und Nachfolger Friedrich II., auch der Große und Einzige genannt, regierte von 1740 bis 1786, und war der größte Regent auf dem preussischen Throne. Die glänzendste Probe bestand er als Feldherr im 7 jährigen Kriege von 1756 bis 1763, den er zur Vertheidigung Schlesiens, wo er auf einige Fürstenthümer gerechte Ansprüche machte, führte und in welchem er gegen 7 große und kleine Mächte zu kämpfen hatte. Der Hubertsburger Friede sicherte ihm darauf 1763 den Besitz von beinahe ganz Schlesien. Im Jahr 1773 erhielt er bei der ersten Theilung von Polen Westpreußen mit Ausnahme der Städte Danzig und Thorn, und einen Theil des Negdistrikts. Dabei sorgte Friedrich vorzüglich, den Wohlstand seines Landes immer mehr zu heben; auch beförderte er Künste und Wissenschaften, und war selbst ein vorzüglicher Gelehrter und guter Schriftsteller. — Ihm folgte sein Neffe, Friedrich Wilhelm II. (von 1786 bis 1797); er erhielt bei der zweiten Theilung von Polen (1793) Danzig und Thorn und einen ansehnlichen Landstrich unter dem Namen Südprenßen; und bei der dritten und letzten Theilung Polens (1795) Warschan und neue Provinzen unter dem Namen Neu-Ostprenßen. — Sein Nachfolger Friedrich Wilhelm III. (von 1797 bis 1840) beherrschte das von seinem verschwenderischen Vorgänger in Schulden gebrachte Reich mit hochgebildetem Geiste und edlem Sinne. Er suchte durch höhere und niedere Schulen auf die Bildung seines Volks zu wirken, in der edlen Ueberzeugung, seinem Volke dadurch wahre Wohlfahrt zu bereiten. Im Tüneviller Frieden bekam er mehrere Län-

der in Norddeutschland, zerfiel aber wegen der Herausgabe Hannovers mit Frankreich. Nach der Schlacht von Jena 1806 war der preussische Staat in kurzer Zeit fast ganz in französischer Gewalt, und der Friede zu Tilsit entriß ihm 1807 die Hälfte seiner Länder. Im Jahre 1813, nachdem die Franzosen aus Rußland zurückgeschlagen waren, verband sich Friedrich Wilhelm mit dem Russischen Kaiser Alexander, und rief darauf ganz Preußen auf, sich die Unabhängigkeit zu erkämpfen. Jung und Alt, aus allen Ständen, eilte begeistert von Liebe zu dem Thron und dem Vaterlande zu den Waffen herbei. Die russisch-preussische Armee kämpfte mit Muth unter andern in den Schlachten bei Großbeeren und Dennewitz, an der Raxbach und Kulm, wiewohl sie früher in den Schlachten bei Groß-Görschen und Bautzen von Napoleon besiegt wurden, bis endlich die große Völkerschlacht bei Leipzig am 16., 18. und 19. Oktober 1813 Preußens, sowie des gesammten Deutschlands Unabhängigkeit entschied. In Frankreich selbst wurden noch 15 Schlachten mit abwechselndem Glücke geschlagen, bis am 31. März 1814 die Verbündeten ihren Einzug in Paris hielten. Als 1815 Napoleon noch einmal versuchte, Deutschland zu unterjochen, waren es vorzüglich die Preußen, die mit den Engländern in der Schlacht bei Belle Alliance oder Waterloo am 18. Juni Napoleon stürzten und dadurch Europas Freiheit von neuem sicher stellten. Darum ward auch Preußen so ansehnlich vergrößert, daß es jetzt auf mehr als 5000 □ Meilen über 16 Mill. Einwohner zählt. 1834 kaufte Friedrich Wilhelm III. das Fürstenthum Lichtenberg. Der jetzige König von Preußen ist der älteste Sohn des vorigen und heißt Friedrich Wilhelm IV. Durch einen Abtretungsvertrag zwischen den Fürsten von Hohenzollern vereinigte dieser König im Jahre 1849 die Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen mit seinem Staatsgebiete.

Uebersicht der einzelnen Staaten Deutschlands.

Deutschland, in der Mitte von Europa liegend, enthält auf 11,600 □ Meilen etwa 40 Mill. Deutsche, 5 $\frac{1}{2}$ Mill. Slaven, $\frac{1}{2}$ Mill. Franzosen und Italiener und $\frac{1}{2}$ Mill. Juden, und ist ein Staatenbund, zu welchem viele unabhängige Staaten vereinigt sind. Es gehören nämlich dazu:

1) Die deutschen Länder des österreichischen Kaiserthums*), 3600 □ Meilen mit 12 Mill. katholischen Einwohnern, nämlich

*) Die außerdeutschen Länder Oesterreichs: Ungarn, Slavonien, Galizien und in Italien siehe weiter hinten. Die Zahl der Einw. des ganzen österreichischen Staates auf 12,206 □ M. beträgt mehr als

a) das **Erzherzogthum Oesterreich** oder **Niederösterreich** mit **Wien**, 104 M. von Warschau, 84½ M. von Berlin, 72 von Leipzig, 57 von München und 94 von Frankfurt a. M., in einer schönen Gegend an der Donau, die Hauptstadt des ganzen österreichischen Staates, 400. Bedeutend sind hier Handel und Fabriken. Vorzüglich bemerkenswerth sind: die kais. Burg, die Stephanskirche mit 38 Altären und einem 435 Fuß hohen Thurm, und die Karlskirche, die prächtigste in ganz Wien. Bekannte Belustigungsorte sind der Prater und der Augarten. In der Nähe Wiens die Lustschlösser Laxenburg und Schönbrunn. Ueberhaupt ist die Umgegend reizend. Eisenbahn durch Mähren und Schlessien nach Berlin und dem Norden, nach Grätz und Italien, nach Brünn und Prag. — Bekannt sind die Dörfer **Wpern**, **Gyllingen**, **Wagram** durch die Schlachten, die hier 1809 geliefert wurden. **Krems** und **Stein**, zwei Städte, sind durch eine Häuserreihe verbunden, die den Namen „Lind“ führt, daher das Wortspiel: **Krems**, **Lind**, **Stein** sind 3 Städte.

b) **Oberösterreich** mit **Linz**, Hauptst., 25 M. von Wien, an der Donau, 25. Eisenbahn nach Budweis. **Salzburg**, in sehr romantischer Gegend, 14. Hier wurde 1756 Mozart geboren. **Hallein**, mit Salzbergwerken. Wildbad **Gastein**, ein Dorf, 3000 Fuß über der Meeresfläche mit warmen Bädern.

c) Das **Herzogthum Steiermark** mit **Grätz** oder **Graz**, 26 M. von Wien, Hauptstadt in herrlicher Gegend, mit einer Universität, bedeutendem Handel, 47. **Mariazell**, Wallfahrtsort, jährlich von mehr als 400,000 Pilgern besucht. Eisenbahn nach Wien. Der **Erzberg**, nordwestlich von Grätz, liefert jährlich 1 Mill. Centner Eisenstein, wovon man 260,000 Str. Roheisen gewinnt.

d) Das **Königreich Illyrien** mit der Hauptst. **Lai bach**, 52 M. von Wien und 13 von Triest, 20., Fabriken, lebhafter Handel; berühmt durch den hier 1821 gehaltenen Kongress. **Adelsberg**, **Flecken**, bekannt wegen seiner sehenswerthen Höhlen. **Birknitz** am See gl. N., der wegen seines Ab-

38 Mill. Darunter sind slavischen Ursprungs 16 Mill., deutschen Ursprungs 8 Mill., Magyaren 6 Mill., ungefähr eben so viele Italiener, 1¼ Mill. Blachen, Armenier, Griechen und Zigeuner, 700,000 Juden. Von diesem Völkerhaufen bekennen sich 27 Mill. zur katholischen, 3 Mill. zur protestantischen und 3 Mill. zur griechischen Kirche.

und Zuflusses merkwürdig ist. **Idria**, Bergstadt mit berühmten Quecksilbergruben, zu welchen der Eingang mitten in der Stadt ist. Jährlich werden 16,000 Etr. Quecksilber gewonnen. Auch bereitet man vielen Zinnober. **Klagenfurt**, liefert jährlich 5000 Etr. Bleiweiß. Das Dorf **Bleiberg**, liefert aus seinen Bergwerken jährlich 34,000 Etr. Blei. **Triest**, die wichtigste See- und Handelsstadt im österreichischen Staate, 80. Handel nach der Levante, Freihafen. Zwischen hier und Venedig ist eine lebhaftere Dampfschiffahrt.

e) die **gefürstete Grafschaft Tyrol** mit der Hauptst. **Innsbruck**, 64 M. von Wien, 12. **Hall** mit Soolbädern und einer berühmten Saline, die jährlich 400,000 Etr. Salz liefert. Die Einw. des Grödener Thales verfertigen aus Holz viele schöne Waaren. **Am Sand**, ein Dorf, wo **Andreas Hofer** Gastwirth war. In der Nähe ist das Bergschloß **Tyrol**, wovon das Land seinen Namen hat. **Trient**, an der Etsch, 14.

f) das **Königreich Böhmen** mit der festen Hauptstadt **Prag**, 42 M. von Wien und 18 von Dresden, zu beiden Seiten der Moldau, über welche eine 1790 Fuß lange und 35 Fuß breite, mit 28 Bildsäulen geschmückte Brücke führt, 130. Die prachtvolle Domkirche enthält das kostbare Grabmal des h. Nepomuck (des Schutzpatrons von Böhmen), nebst dem silbernen, 5000 Mk. schweren Sarge. Universität. Eisenbahn nach Olmütz und Wien, nach Pilsen, und jetzt auch nach Dresden und dem Norden. **Budweis**, Handelsstadt. Von hier nach Linz und Gmünden die erste deutsche Eisenbahn. **Hussinec**, Dorf, in welchem **Johann Huss** 1373 geboren wurde. **Marienbad**, besuchter Kur- und Badeort. **Karlsbad**, an der Eger, berühmter Badeort, 3. Die hier fabrizirten Steck- und Nähnadeln haben Ruf. **Eger**, am Flusse gl. N., 10. Man zeigt noch das Haus, in welchem **Wallenstein** 1634 ermordet wurde. **Leitmeritz**, in der fruchtbarsten und schönsten Gegend Böhmens. Unweit ist das Dorf **Kulm**, wo am 30. Aug. 1813 die Franzosen von den Russen und Preußen geschlagen wurden. **Teplich**, in einem reizenden Thale, 2., hat berühmte, stark besuchte Bäder. **Reichenberg**, nächst Prag die wichtigste Stadt Böhmens, 15., blühende Fabriken. **Gablenz**, aufblühender Fabrikort; liefert viel Tuch und die Fabrikation der Glasperlen und künstlichen Edelsteine ist so wichtig, daß der Absatz derselben über 1 Mill. Gulden beträgt,

und bis nach Constantinopel, Aegypten und Hayti geht. **Neuwelt**, Dorf auf dem Riesengebirge, mit einer berühmten Glashütte, die das schönste und weißeste Glas liefert. Die hiesigen Glasschleifer zeichnen sich durch Geschmack und Neuheit der Erfindungen vor allen übrigen aus.

g) die **Markgrafschaft Mähren** mit der Hauptstadt **Brünn**, 18 M. von Wien, 40. Merkwürdig ist das Landständehaus, weil in demselben der Pflug aufbewahrt wird, womit Kaiser Joseph II. unweit Rausnitz, 2 Meilen von Brünn, ackerte. Die Ackerstelle selbst ist mit einem Denkmal von Gusseisen bezeichnet. Eisenbahn nach Wien. **Austerlitz**, kleine Stadt, Dreikaiserschlacht 1805. **Olmütz**, starke Festung, 18. **Iglau**, Tuchfabrikation, 15.

h) das **österreichische Schlesien** mit dem Hauptort **Troppau**, 65 M. von Berlin, 13. **Leichen**, 7. liefert geschätzte Feuergewehre. **Karlsbrunn**, Badeort. **Bielitz**, Gewerbestadt.

2) Die deutschen Länder des königl. preussischen Staates, 3364 □ M. mit 12 Mill. Einw., nämlich:

a) die **Provinz Brandenburg** mit **Berlin** in einer sandigen Ebene an der Spree, 400., die Hauptstadt des ganzen preussischen Staates und die Residenz des Königs. Diese regelmäßig gebaute Stadt, eine der schönsten Deutschlands, hat 3 M. im Umfange und ist mit einer Mauer umgeben. Zu den vornehmsten Merkwürdigkeiten gehören: die 4250 Schritte lange Friedrichsstraße, die Wilhelmsstraße, noch 200 Schritte länger, mit den schönsten Palästen geziert; der Wilhelmsplatz mit den sechs Statuen der preuss. Generale Schwerin, Winterfeld, Keith, Seidlitz, Zietzen und des Fürsten Leopold von Dessau; die prächtige 170 Fuß breite Straße unter den Linden, mit einer vierfachen Lindenallee besetzt; das herrliche Brandenburger Thor mit fünf Einfahrten; die lange Brücke mit der Statue des Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen; das königl. Schloß; der Lustgarten; das Universitätsgebäude; die Königswache, vor welcher die Marmorstatuen der Generale Scharnhorst und Bülow stehen und ihnen gegenüber das Denkmal des Fürsten Blücher; das Opern- und das Schauspielhaus. Vor dem Brandenburger Thor ist der sogenannte Thiergarten, und vor dem hallischen Thor das sehenswerthe, 61 Fuß hohe eiserne Denkmal, den Kriegern im Freiheitskampfe gewidmet.

Berlin ist der Hauptsitz der Fabriken des ganzen preussischen Staats. Die königl. Porzellanfabrik liefert jährlich 600,000 vortreffliche weiße Porzellangeschirre. Ansehnlich ist der Handel. Buchhandlungen giebt es hier 150. Von Berlin führen Eisenbahnen nach allen Richtungen. **Charlottenburg 7.**, hat ein königl. Lustschloß mit einem herrlichen Garten, worin das Grabmal der 1810 verstorbenen Königin von Preußen. **Großbeeren**, Dorf, berühmt wegen der Schlacht am 23. Aug. 1813, die das 2 M. entfernte Berlin vor der französischen Besitznehmung schützte. **Potsdam 34.**, schöne Stadt auf einer 4 M. im Umfang habenden Insel in der Havel. In der Garnisonkirche ist Friedrich der Große begraben. In der Nähe ist das Lustschloß Sanssouci, Friedrichs des Großen Lieblingsaufenthalt, und in der Havel die Pfaueninsel mit vielen ausländischen Thieren. **Frankfurt an der Oder, 24.**, hat 3 Messen und jährlich passiren 2000 Flußschiffe hier die Oder. Außerhalb der Stadt ist das Denkmal des Herzogs Leopold von Braunschweig, der 1785 bei einem Rettungsversuche in der Oder seinen Tod fand. In der Nähe das Dorf **Kunersdorf**, bekannt durch den Sieg der Russen über die Preußen im J. 1758. **Brandenburg 14.** **Kottbus 12.**, mit ansehnlichen Tuchfabriken und ausgezeichneten Weißbier-Brauereien. **Spanndau 7.**, starke Festung am Einflusse der Spree in die Havel. **Rüstrin 7.**, starke Festung an der Oder in einer morastigen Gegend. Eine Meile von hier liegt das Dorf **Zorndorf**, bekannt durch den Sieg der Preußen über die Russen 1758. **Jüterbogk 5.** Eine Stunde von hier, bei dem Dorfe **Dennewitz**, wurden am 6. Septbr. 1813 die Franzosen von den Preußen besiegt.

b) die **Provinz Pommern** mit der befestigten, gut gebauten und 20 $\frac{3}{4}$ M. von Berlin entfernten Hauptst. **Stettin, 36.**, ein für Preußen wichtiges Handelsthor, an 4 Oberarmen, mit wichtigem Seehandel. Eisenbahn nach Berlin. Der eigentliche, 8 $\frac{1}{2}$ M. entfernte Hafen Stettins ist **Swinemünde** auf der Insel Usedom. **Stargard 12.** **Stralsund 16.**, an der Meerenge Gellen, ist ganz von Wasser umgeben und nur durch Brücken mit dem Festlande verbunden, sonst Festung, hat Seehandel. Durch eine Wasserkunst erhält die Stadt ihr Koch- und Trinkwasser. **Greifswalde**, Universitätsstadt. **Wolgast**, Seehandelsstadt. **Ruden**, Insel, wo 1630 Gustav Adolf zu-

erst in Deutschland landete. Die Insel **Rügen** in der Ostsee ist reich an Naturschönheiten. Der Boden ist sehr fruchtbar und liefert Getreide zur Ausfuhr. Darin: **Bergen**, Hauptstadt. **Jasmund**, Halbinsel, wo der 2. M. lange Buchenwald **Stubbenitz** mit der merkwürdigen **Stubbenkammer** ist, mit einem Kreibegebirge, das eine der schönsten Felsenpartien bildet. Der höchste Gipfel desselben, **Friedrich-Wilhelms-Stuhl** genannt, ist 543 Fuß hoch und eine eingegrabene Treppe von etwa 600 Stufen führt bis zum Strande hinab. **Puttbus** auf der Insel Rügen, mit einem neuerrichteten Seebade. **Köslin** 7. **Kolberg** 8., feste Stadt mit reichen Salzgruben und mit Seehandel.

c) die **Provinz Schlesien** mit der 44 $\frac{1}{2}$ M. von Berlin entfernten, in einer ebenen, trefflich angebauten Gegend liegenden Hauptstadt **Breslau** an der Oder, 104. Sie hat eine Universität, ist der Mittelpunkt des ganzen schlesischen Handels und zugleich eine der wichtigsten Fabrikstädte Deutschlands. Jährlich sind hier 4 stark besuchte Messen und 2 wichtige Wollmärkte. **Krieblowitz**, Dorf, bei welchem **Blüchers Grab** (starb 1819) mit einem Denkmale. **Leuthen**, Dorf, bekannt durch den Sieg **Friedrichs** des Großen über die Oesterreicher 1757. **Langenbielau** 12., das größte Dorf im preuß. Staate, deren Einwohner einen lebhaften Erwerbszweig in Baumwolle, Wolle und in Leinwand unterhalten. **Schweidnitz**, feste Stadt, 10. Die Handschuhe und Pfefferkuchen, welche hier gemacht werden, sind beliebt. **Glas**, stark befestigt, 8. **Liegnitz**, an der **Spagbach**, 12. Großer Gemüsebau (jährlich oft für 100,000 Thlr.). Sieg der Sachsen über die Schweden 1634. Sieg **Friedrichs** des Großen über die Oesterreicher 1760. Bei dem Dorfe **Wahlstatt**, an der **Spagbach**, schlugen die Mongolen 1241 die schlesischen Herzoge, und 1813 am 26. Aug. gewann hier **Blücher** gegen die Franzosen die Schlacht, und erhielt daher den Titel „Fürst von Wahlstatt.“ **Goldberg** 8, Sonst waren hier reiche **Goldbergwerke**. **Bunzlau**, mit berühmten Töpfereien. **Großglogau**, Flussschiffahrt und Handel, 14. **Grünberg** 10., Weinbau. **Hirschberg**, **Schmiedeburg** und **Greiffenberg**, Hauptsitze der Leinwandfabrikation. **Görlitz**, in einer sehr schönen Gegend an der **Lausitzer Neiße**, 15. Sächsisch-schlesische Eisenbahn.

d) die **Provinz Sachsen** mit der 20 M. von Berlin entfernten, starken Festung **Magdeburg** an der Elbe, 57. Blühender Handel; Dampfschiffahrt nach Hamburg; Eisenbahnen nach Leipzig, Berlin, Hannover. **Burg** 14. und **Salzwedel** 8. unterhalten wichtige Tuch- und Wollenzeugfabriken. **Halberstadt**, in fruchtbarer Gegend, 20. **Wernigerode**, am nördlichen Fuße des Harzes. Ausgang zum Brocken. **Merseburg**, 10. Bierbrauereien. **Lützen** 2., in deren Nähe Gustav Adolf, König von Schweden 1632 fiel. Ueber dem sogenannten Schwedensteine, welcher die Stelle bezeichnet, wo der König fiel, ist 1837 ein eiserner baldachinartiger Tempel errichtet und feierlich eingeweiht worden. **Großgörschen**, Dorf; hier wurden am 2. Mai 1813 die Franzosen von den Preußen und Russen geschlagen. **Naumburg**, 12. Weinbau. **Roszbach**, Dorf, wo 1757 Friedrich der Große den berühmten Sieg über die Franzosen davontrug. **Eisleben**, 8. In dem Hause, worin Luther den 10. Nov. 1483 geboren wurde, ist jetzt eine Armenschule errichtet. In Eisleben starb Luther den 18. Febr. 1546. **Halle**, Universitätsstadt an der Saale, 29. Zu bemerken ist das große von August Hermann Franke gegründete Waisenhaus. Die hiesigen Salzwerke liefern jährlich 7000 Last à 4000 Pfd. Salz. Lerchenfang, starker Kummelbau. Eisenbahn nach Leipzig. **Wittenberg**, Festung an der Elbe, 9. In der Schlosskirche liegen Friedrich der Weise, Luther und Melancthon begraben, deren Bildnisse in Lebensgröße von Lucas Kranach gemalt, an den Wänden hängen. Auf dem Marktplatz befindet sich seit 1821 ein Denkmal Luthers. **Erfurt**, altmodisch gebaute Festung in einer trefflich angebauten Ebene, 28. Das lutherische Waisenhaus, früher ein Augustinerkloster, enthält noch Luthers Klosterzelle, die er als Augustinermönch von 1505 bis 1508 bewohnte. Im hohen Thurm der Domkirche hängt die berühmte große Glocke, welche 275 Ctr. wiegt. **Langensalza**, 8., mit mancherlei Fabriken, Handel. **Nordhausen**, an der Südseite des Harzes, 12., hat vorzügliche Branntweimbrennereien und Viehmästung. Jährlich werden 40,000 fette Schweine ausgeführt. **Mühlhausen**, 12, sehr gewerbsame Stadt. **Torgau**, Festung an der Elbe, 7. In der Pfarrkirche ruhen die Gebeine von Luthers Gattin, welche hier am 27. December 1552 starb. Bei dem Dorfe

Süptitz gewann Friedrich der Große 1760 eine große Schlacht. **Suhl**, am Thüringer Wald, 8., hat wichtige Gewehrfabriken.

e) die **Provinz Westphalen** mit der 50 M. von Berlin und 10 M. von Bremen entfernten Festung **Minden**, an der Weser, 11., Handel. **Bielefeld** 8., mit wichtigen Leinwandmanufacturen. **Baderborn**, mit einer katholischen Universität, 7. Der Fluss Bader, wovon die Stadt ihren Namen hat, entspringt unter dem Dom in einer solchen Stärke, dass er 20 Schritte von seinem Ursprunge einige Mühlen treibt. **Münster** 22. Die Domkirche hat eine der vortrefflichsten Orgeln Deutschlands, und in dem Thurme der Lambertuskirche hangen die bekannten drei eisernen Käfige der drei Häupter der Wiedertäufer. **Friede** 1648. **Dortmund** 7. Das Salzwerk **Königsborn**, in der Nähe von **Unna**, liefert jährlich 120,000 Ctnr. Salz. **Iserlohn**, in einer gebirgigen und rauhen Gegend, 10. Es sind hier wichtige Stahl-, Eisen- und Messingfabriken. Die hiesige Nadelfabrik ist die größte in Deutschland, ja vielleicht auf der ganzen Erde. Sie beschäftigt an 1000 Arbeiter und versertigt täglich etwa 1½ Millionen Nähnadeln, wöchentlich 2000 Groß Stricknadeln und ½ Mill. Angelhaken.

f) die **Provinz Rheinpreußen**, mit der 82 M. von Berlin und 5 M. von Köln entfernten, schönen Stadt **Düsseldorf**, in einer reizenden Gegend am Rhein, 30. Wichtiger Platz für den Rheinhandel. Eisenbahn nach Köln und **Elberfeld**. **Grefeld**, 24., ansehnlicher Handel, Gartenbau, 1000 Bandstühle beschäftigen über 6000 Menschen und liefern für 4 Mill. Thaler Waaren. Man zählt um die Stadt herum gegen 2000 Gartenhäuser und Gärten. **Elberfeld** 36., wichtige Manufaktur- und Handelsstadt im Thale der Wupper. **Solingen** 10., berühmt durch seine Eisen- und Stahlfabrikation, welche letztere in und außerhalb der Stadt 6000 Arbeiter beschäftigt und sich in 3 Hauptzweige theilt: Schwert-, Messer- und Scheerenfabrikation. Jährlich werden ½ Mill. Schwert- und Degenklingen, über ½ Mill. Duzend Messer und Gabeln und 300,000 Scheeren, außerdem als Nebenartikel: Radestöcke, Bajonnette, Korkzieher zc. geliefert. Man macht hier Klingen im Werthe bis zu 100 Friedrichsd'or und giebt ihnen eine solche Härte, dass man Eisen damit durchhauen kann. **Wesel**, Festung am Rhein, 12. **Köln**, alterthümlich

und eng gebaute, aber wichtigste und feste Handelsstadt am Rhein, mit vielen alten Thürmen und großen Gebäuden, 77. Besonders ist hier zu merken die 400 Fuß lange und 180 Fuß breite Domkirche, welche wie ein Riese gegen die übrigen Gebäude der Stadt sich schon aus weiter Ferne zeigt und das erhabenste Werk gothischer d. i. altdeutscher Bauart sein würde, wenn sie vollendet worden wäre. Das Schiff der Kirche wird von 100 Säulen getragen, wovon die mittleren 40 Fuß im Umfange haben. Köln hat lebhaftere Rheinschiffahrt und das berühmte kölnische Wasser (Eau de Cologne) wird hier fabricirt. Von Köln führen Eisenbahnen nach Brüssel, Bonn und Düsseldorf. Bonn, Universitätsstadt in herrlicher Gegend am Rhein, 14. Aachen, 45., ehemals die Krönungsstadt der deutschen Kaiser, hat wichtige Tuch-, Kasimir- und Nadel Fabriken, und warme schwefelartige Mineralquellen. Die Domkirche enthält das Grabmal Karls des Großen. Nahe dabei Birtscheid, berühmter Fabrik- und Badeort. Koblenz und gegenüber Ehrenbreitstein, starke Festung am Zusammenflusse der Mosel und des Rheins, 18. Ober- und Niedermendig, 2 Dörfer, welche die rheinl. Mühlsteine liefern, die so berühmt sind, daß sie bis nach Hamburg, Bremen, Holland, England, ja selbst nach Rußland und Amerika gehen. Wehlar 5., sonst war hier der Sitz des Reichskammergerichts. Trier, uralte Stadt mit römischen Alterthümern, bedeutendem Obst- und Weinbau, 16.

3) **Die deutschen Länder des Königs von Holland**, nämlich ein Theil des Großherzogthums Luxemburg, dessen anderer Theil zu Belgien gekommen ist. Es enthält auf 115 □ M. etwa 300,000 Einw. — Luxemburg 12., eine deutsche Bundesfestung und eine der stärksten Festungen in Europa, von preuß. und holländischen Truppen besetzt.

4) **Die deutschen Länder des Königs von Dänemark**, nämlich die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, 186 □ M. mit 508,000 evangelischen Einwohnern. — Das Weitere hierüber siehe bei Dänemark.

5) Das **Königreich Hannover**, das Stammland der Könige des britischen Reiches, jetzt aber von einem eigenen Könige aus jener Herrscherfamilie regiert, von 700 □ M. mit beinahe 2 Mill. meist evang. Einw. — Hannover, 39 M. von Berlin und 35 M. von Frankfurt a. M., in einer san-

digen Ebene an der Leine, die Hauptstadt des Königreichs, 40. **Hildesheim** 15. Die Universitätsstadt **Göttingen** 11. **Osterode**, lebhaft Fabrikstadt am Fuße des Harzes, 6. In der Nähe, am Scheerenberge, ist die merkwürdige Fabrikanstalt, wo Bleiweiß (besser als das Englische), Bleizucker, Walzblei, Hagel und Schrot verfertigt, dazu 10,000 Ctr. rohes Blei verbraucht und 200 Menschen beschäftigt werden. Diese sehenswerthe Fabrikanlage begreift 20 Gebäude, worunter der 100 Fuß hohe Thurm zum Hagelgießen. **Lüneburg**, mit Flussschiffahrt und einem reichen Salzwerk, 13. **Celle**, 11., in einer sandigen Ebene, in deren Gegend die bekannte „Lüneburger Heide“ anfängt. **Osnabrück**, 12. **Emden**, wichtige Handelsstadt am Ausflusse der Ems in den Dollart, hat Feringfang, 13. Die hiesigen vielen Kaufleute machen ansehnliche Geschäfte.

6) Das **Königreich Baiern** enthält 1440 □ M. mit 4½ Mill. meist kathol. Einw. — Die Hauptstadt ist **München**, eine der schönsten Städte Deutschlands, 92 M. von **Berlin**, in einer weiten Ebene an der Isar; 108. Die Stadt hat größtentheils breite und gerade Straßen, schöne Häuser, zahlreiche Paläste und ansehnliche Plätze. Besonders bemerkenswerth sind: das königl. Residenzschloß, worin man viele Sehenswürdigkeiten findet, als die marmorne Kaisertreppe, die Kaiserzimmer mit dem kostbaren Bette Karls VII., zu dessen Stickerei man 2 Ctr. 19 Pfd. Gold verwendet hat. Die Kunstsammlungen in der Pinakothek, Glyptothek u. Universität seit 1826. Weltberühmt ist das **Utzschneider-Frauenhofersche** optische Institut. In München ist die **Steindruckerei** erfunden worden. **Augsburg**, wichtige Handelsstadt, 36. Das hiesige Rathhaus ist das schönste in Deutschland. In dem **Bischofshofe** zeigt man noch den Saal, worin 1530 die **Augsburgische Confession** übergeben wurde. **Solenhofen**, Dorf. Die nahen Berge liefern den **Marmorchiefer**, der weit und breit ausgeführt wird und sich vorzüglich zur **Steindruckerei** eignet. **Regensburg**, 27. Bei der Stadt ist das Denkmal des berühmten **Astronomen Keppler**, der hier 1630 **Hungers** starb. In der Nähe, an der **Donau**, liegt die **Walhalla**, ein **Nationaldenkmal** für berühmte Männer Deutschlands. **Leuchtenberg**, Mktfl., wovon der Fürst zu **Eichstädt** den Titel eines **Herzogs von Leuchtenberg** führt. **Passau**, 11. **Oberzell**, Mktfl., berühmt durch seine **Schmelztiegel** aus **Wasserblei**.

Diese zum Schmelzen des Silbers gebrauchten Tiegel, bisweilen von der Größe, daß sie 200 Mark Silbers fassen, werden in großen Ladungen nicht nur durch ganz Europa, sondern auch bis nach Amerika versendet und sind unter dem Namen „Pafsauer“ im Handel bekannt. Man rechnet, daß jährlich 15,000 Etr. Schmelztiegel ins Ausland gehen; 300 Menschen beschäftigen sich mit diesem Erwerbszweige. **Ansbach**, 17. **Nürnberg**, 45. In dieser Stadt erinnert Alles, Wohnung und Sitte, an das Mittelalter. Sie hat viele Fabriken (Nürnberger Waaren) und bedeutenden Handel. Eisenbahn nach Bamberg und nach **Fürth**, einer wichtigen Fabrikstadt, 18. In großer Menge werden hier Spielsachen, Arbeiten von Krystall, Drechslerwaaren, Bleistifte verfertigt. **Schwabach**, 8. In einer Woche werden hier gewöhnlich 4 Mill. engl. Schneider-, Pack- und andere Nadeln verfertigt. In der Nähe ist der durch den besten Hopfen bekannte Ort **Spalt**. **Eichstädt**, 7. Hauptstadt des herzoglich Leuchtenbergischen Fürstenthums Eichstädt. Hier finden sich vorzügliche Steine zum Steindruck. **Erlangen**, Universitätsstadt, 12. **Baireuth**, mit Marmor- und Fayencefabrik, 15. **Bamberg**, eine der reichsten Städte Baierns in einer reizenden Gegend an der Regnitz in der Nähe des Mains, 21. Hier befinden sich zahlreiche Fabriken, bedeutende Bierbrauereien, Handel und Flußschiffahrt sind ansehnlich und 670 Gärtner treiben hier starken Gartenbau. **Würzburg**, Universitätsst., 25. Die hiesigen Weinberge liefern den bekannten Stein- und Leistenwein. **Kissingen**, Stadt in einem reizenden Thale an der fränkischen Saale, hat ein Salzwerk, sehr berühmte Mineralquellen mit vortrefflichen Badeanstalten. Die jährliche Zahl der Badegäste beträgt etwa 4000. **Aschaffenburg**, mit einer ansehnlichen Buntpapierfabrik, die ihre Waare bis nach Amerika absetzt. — In dem abgesondert liegenden Rheinbaiern oder Rheinpfalz liegen **Speier** 9. Im Dom liegen 8 Kaiser begraben. Reichstag 1529. **Landau** 6., deutsche Bundesfestung. In der Nähe die Ruinen des Schlosses Triefels, wo Richard Löwenherz 1192 gefangen faß. **Kaiserslautern**, 7., Schlachten 1793 und 1794. **Zweibrücken**, 8., Stammschloß der jetzigen Regentenfamilie.

7) Das **Königreich Württemberg** begreift 360 □ M. mit beinahe 2 Mill. größtentheils evangelischen Einw. — Die Hauptstadt ist **Stuttgart**, 91 Meilen von Berlin und 20½

von Frankfurt a. M., in einer reizenden und weinreichen Gegend, am Mosenbach, nahe am Neckar; 42. Hier sind viele Kunstsammlungen, vielerlei Fabriken und ein blühender Buchhandel. **Ludwigsburg**, 9. Unweit das Staatsgefängniß **Hohen-Asperg**. **Cannstadt**, besuchter Badeort. **Eßlingen** mit einer Champagnerfabrik, die jährlich 60,000 Flaschen Wein liefert. **Weil**, Geburtsort Keplers. **Marbach**, Geburtsort Schillers. **Heilbronn** 11., Weinbau. **Weinsberg**, kleine Stadt, berühmt durch die Ruinen des alten Schlosses „Weibertreue“, aus dem während der Belagerung durch Kaiser Konrad III., 1140, die Weiber ihre Männer retteten. **Heutlingen**, 12. **Tübingen**, Universitätsstadt, 8. **Wildbad**, stark besuchter Badeort an der Enz, mit warmen Quellen. **Ulm**, deutsche Bundesfestung, in schöner, fruchtbarer Ebene an der Donau. Die hiesige Hauptkirche ist die größte und höchste Kirche in Deutschland (416 Fuß lang, 166 Fuß breit und 141 Fuß hoch; der Thurm ist nicht vollendet). Das Ulmer Zuckerbrot und die Graupen werden sehr geschätzt; auch verfertigt man hier viele Maserpfeifenköpfe und guten Zunder.

8) Das **Königreich Sachsen** (Albertinische Linie) enthält auf 272 □ M., 1 $\frac{3}{4}$ Mill. meist evangelische Einw. — Die Hauptstadt ist **Dresden**, 21 M. von Berlin und 13 M. von Leipzig, in einem schönen Thale an beiden Seiten der Elbe, 82. Sie besteht aus der Alt- und Neustadt und der Friedrichstadt. Die Neustadt liegt auf der rechten Seite der Elbe und wird durch eine steinerne Brücke mit der Altstadt verbunden. Diese berühmte Brücke hat 17 Pfeiler mit 16 Bogen und ist 720 Ellen lang. Auf beiden Seiten sind erhöhte Gänge von Steinplatten mit Ruhebänken für die Fußgänger angelegt und mit eisernen Geländern versehen. Der Fahrweg ist 14 Ellen breit. Jetzt wird noch eine zweite steinerne Brücke zur Verbindung der Eisenbahnen nach Leipzig, Breslau und nach Prag gebaut. Dresden hat breite, gerade Straßen, prächtige Gebäude, Paläste und Kirchen und verschiedene Fabriken. Vor Allen aber sind die kostbaren Kunstschätze des grünen Gewölbes, der Gemäldegallerie, der Rüstkammer und vieler anderer Sammlungen sehenswerth. **Pillnitz**, königl. Lustschloß, mit entzückender Aussicht. **Pirna**, 6. In der Nähe sind die berühmten Sandsteinbrüche, welche die bekannten Pirnaer Sandsteine liefern und 600 Menschen beschäftigen. Diese Steine eignen sich

zu Mühl- und Schleifsteinen und zu der feinsten Bildhauerarbeit. **Königstein**, Elbfestung auf einem steilen 1400 Fuß hohen Sandsteinfelsen, der oben einen Umfang von einer halben Stunde hat. Ein einziger, sehr wohl verwahrter Zugang führt auf die Festung, welche weder untermindert, noch von den umliegenden Bergen beschossen, auch nicht leicht ausgehungert werden kann, wegen ihrer ansehnlichen Vorräthe und kleinen Besatzung, die zu ihrer Vertheidigung nöthig ist. Merkwürdig ist der 585 Ellen tiefe in den Felsen gehauene Brunnen, an welchem man 40 Jahre gearbeitet hat. Am rechten Elbufer erhebt sich fast senkrecht der 1436 Fuß hohe **Lilienstein**. Außerdem ist Königstein noch von 11 Bergen umgeben, die alle zum Sandsteingebirge gehören, das die sächsische Schweiz bildet, welche reich an Naturmerkwürdigkeiten ist. **Meißen**, 8. Auf dem alten Schlosse ist die berühmte Porzellanfabrik, welche jetzt 600 Personen beschäftigt und vortreffliches Fabrikat liefert, das an Härte, Dauer und geschmackvoller Malerei das Chinesische und Japanische übertrifft; Weinbau. **Freiberg**, 12., die vorzüglichste Bergstadt Sachsens, mit einer Bergakademie. In dem Freiburger Bergamtsbezirk arbeiten 4500 Mann in 135 Gruben, welche Silber-, Kupfer- und Bleierz liefern. **Geier**, mit einer Gifthütte, wo von Verbrechern weißer, gelber, rother und grauer Arsenik gefertigt wird. **Hainichen**; hier ward 1715 der berühmte Liederdichter Gellert geboren. **Leipzig**, 55., weltberühmte Handelsstadt in einer fruchtbaren, von der Pleiße und Elster bewässerten Ebene, mit einer Universität, vielen Fabriken und drei berühmten Messen. Der Werth der zum Messverkehr eingeführten Waaren beträgt im Durchschnitt 60 Mill. Thaler. Hierzu kommt noch der sehr wichtige Buchhandel, welchen 140 Leipziger und über 1000 fremde Buchhändler betreiben. Bei der Stadt befinden sich viele schöne Gärten. Im Jahre 1813, den 16., 18. und 19. October wurde in der Gegend von Leipzig die große Völkerschlacht geschlagen. Von Leipzig führen Eisenbahnen sowohl nach Dresden als nach Halle, Magdeburg und Nürnberg. Die Leipziger Lerchen sind bekannt. **Hubertsburg**, Schloß, Friede 1763. **Annaberg**, 7.; die feinsten Spizen des Erzgebirges werden hier gemacht und wöchentlich wird ein Spizenmarkt gehalten. **Chemnitz**, 23. Viele Baumwollenfabriken, lebhafter Verkehr zwischen Sachsen, Baiern und Osterreich. **Bautzen**, 11. Schlacht 1813. **Herrnhut**, Dorf

und Stammort der evang. Brüdergemeine, welche der Graf Zinzendorf 1722 hier gründete. Von hier aus haben sich die Brüdergemeinden in alle Weltgegenden verbreitet, so dass man die Zahl aller Glieder jetzt auf 60,000 schätzt. Ebersbach, größtes Dorf in Sachsen, 6., starke Leinweberei. Groß-Schönau, Fabrikdorf an der böhmischen Grenze, 5., Mittelpunkt der Dammastweberei, welche nach Zeichnungen alle Gegenstände, Landschaften, Gebäude u. webt; außer Dammastleinwand werden hier auch viele Baumwollenwaaren und Manchester verfertigt.

9) Die sächsischen Länder Ernestinischer Linie enthalten überhaupt 180 □ M. mit 650,000 evang. Einwohnern. Es gehören dazu:

a) das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach enthält auf 67 □ M. 236,000 Einw. — Die Hauptstadt ist Weimar, 41 M. von Berlin, 11 von Leipzig und 30½ M. von Frankfurt a. M., an der Elm, 12. Jena, Universitätsstadt, 6., Schlacht 1806. Eisenach, 10. ½ St. von der Stadt liegt 1243 Fuß über der Meeresfläche die Wartburg, ein altes Bergschloss, sonst die Residenz der Landgrafen von Thüringen, auf welchem 1521 Luther sich aufhielt und seine Bibel-Üebersetzung begann.

b) Das Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha enthält auf 48 □ M. 160,000 Einw. — Hauptstadt Koburg, 21 M. von Leipzig, an der Elz, 10. Gotha, 14. Öslau, Dorf, bei welchem eine Marmorühle ist, wo jährlich 2 bis 3 Mill. marmorne Kugeln gedreht und auswärts verschickt werden. Bei dem Flecken Ruhla ist der Adelsacker. Er hat seinen Namen von Ludwig dem Eisernen, Landgrafen von Thüringen, der den Acker mit Edelleuten umpflügte, die er vor den Pflug spannte, um ihnen zu zeigen, wie sehr ihre Härte den Bauer schmerze.

c) Das Herzogthum Sachsen-Altenburg enthält auf 23 □ M. 114,000 Einw. — Altenburg, 5 M. von Leipzig, Hauptstadt an der Pleiße, 14. Vor der Stadt auf einem Felsen liegt das Herzogl. Residenzschloss, aus welchem 1455 der bekannte Prinzenraub durch den Ritter Kunz von Kaufungen geschah.

d) Das Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen enthält auf 42 □ M. 142,000 Einw. — Meiningen, 48 M. von Berlin und 8 von Gotha, Hauptstadt an der Werra, 6.

Hildburghausen, 5. **Saalfeld** mit einer Farbtuschfabrik, 5. **Möhra**, Dorf, Luthers Alternort. **Sonnenberg**, 4., deren Hauptnahrung in dem Handel mit allerlei Holzwaaren, Schiefer- tafeln, Wegsteinen zc. besteht, welche unter dem Namen „Son- nenberger Waaren“ bekannt sind. ✕

10) Das **Großherzogthum Baden** enthält auf 280 □ M. $1\frac{1}{2}$ Mill. theils evangelischer, theils katholischer Einw. **Karlsruhe**, $17\frac{1}{2}$ M. von Frankfurt a. M. und $24\frac{1}{2}$ von Basel, und $\frac{3}{4}$ M. vom Rhein, regelmäßig angelegte und vom Schlosse aus strahlenförmig, in Gestalt eines Fächers gebaute Hauptstadt, eine der schönsten Städte Deutschlands, 24. **Kas- stadt** an der Murg, seit 1842 deutsche Bundesfestung, 9. 1714 Friedensschluss. **Baden**, 5., berühmter Badeort mit 13 war- men Quellen. **Pforzheim**, 7., wichtigste Fabrikstadt im Lande mit Bijouterie- (Schmuckwaaren-) Fabriken, die in den letzten Jahren jährlich für 4 Mill. Gulden Waaren lieferten. **Bret- ten**, Melanchthons Geburtsort, 3. **Mannheim**, neue, schöne Stadt, die einen länglichen Zirkel bildet und schnurgerade, mit schönen Häusern besetzte Straßen hat; 23. Handel und Schiff- fahrt, Garten- und Hopfenbau. **Heidelberg**, 14. Univer- sitätsstadt in einer der schönsten Gegenden Deutschlands, am Neckar und am Fuße des 1723 Fuß hohen Berges, Kaiserstuhl genannt. Auf diesem Berge erhebt sich jetzt ein 90 Fuß hoher Thurm. Handel, Schifffahrt. Merkwürdig sind die schönen Ruinen des großen kurfürstl. Schlosses. In dem Keller desselben liegt das berühmte große „**Heidelberger Fass**“, welches 250 Fuder oder nach unserm Maß 13,900 Stooß faßt. **Freiburg**, 15., Univeritätsstadt am Fuße des Schwarzwaldes; sehenswerth ist hier die Domkirche mit einem der höchsten Thürme (513 Fuß hoch). **Fryberg**, kleine Stadt in einer tiefen Bergschlucht des Schwarzwaldes an herrlichen Wasserfällen. Die Einw. beschäf- tigen sich mit der Uhrenfabrikation. Dieser Fabrikzweig ist so wichtig, daß wöchentlich gegen 12,000 Uhren aus dem Amte Fryberg ausgeführt werden. **Konstanz** oder **Kostniz** in herr- licher Gegend am Bodensee, da, wo der Rhein heraustritt, 6. Dampfschifffahrt. In dieser Stadt wurde 1415 Huss und 1416 Hieronymus von Prag verbrannt. **Donaueschingen**, Residenz des Fürsten von Fürstenberg, am Zusammenflusse der 3 Wald- bäche, die von da den Namen „**Donau**“ führen. **Neustadt**, im Schwarzwalde, deren Einwohner viele hölzerne Uhren ver-

fertigen. Zwischen hier und Freiburg ist die sogenannte **Hölle**, ein 2 Stunden langer und an manchen Stellen nur 10 bis 12 Schritte breiter Gebirgspass, zwischen schroffen, hohen, meist überhängenden und unzugänglichen Felsen und fürchterlichen Abgründen.

11) Das **Kurfürstenthum Hessen-Kassel** hat auf 207 □ M. 720,000 evangelische und katholische Einwohner. — Hauptstadt **Kassel**, 49 M. von Berlin und 19 M. von Frankfurt a. M., an der Fulda. Bemerkenswerth ist hier der zirkelförmige und durch sein in der Mitte befindliches sechsfaches Echo merkwürdige Königspalaz. Von 1807 bis 1814 war Kassel Hauptstadt des Königreichs Westphalen. Eine Lindenallee führt nach Wilhelmshöhe, dem prächtigen Lustschlosse des Kurfürsten, am Fuße des Habichtswaldes. Man bewundert hier besonders die Fontaine oder den Springbrunnen, welcher das Wasser 190 Fuß hoch treibt; das Miesenschloß, ein achteckiges Gebäude, das aus 3 Aufsätzen besteht und 224 Fuß im Durchschnitt hat. Auf dem platten Dache steht eine 96 Fuß hohe Pyramide und auf derselben wieder ein 11 Fuß hohes, kupfernes Fußgestell mit einer 31 Fuß hohen kupfernen Bildsäule des Herkules, in dessen Keule 9 Personen Platz haben. Diese romantische Gegend wird noch verschönert durch das chinesische Dorf, die Schweizerei und durch die Orangerie. **Hanau**, erste Gewerbstadt des Landes, 15. **Schlacht 1813**. **Marburg**, Universitätsstadt, 8. **Ziegenhain**, kleine Stadt, deren Einw. viele Stöcke fertigen. **Fulda**, 10., mit einer herrlichen Domkirche, darin das Grabmal und ein Evangelienbuch des heiligen Bonifacius. **Schmalkalden**, am Thüringer Walde, 6; unterhält Stahl- und Eisfabriken. Hier wurde 1531 von den protestantischen Fürsten der Schmalkaldische Bund geschlossen.

12) Das **Großherzogthum Hessen-Darmstadt** hat auf 154 □ M. mehr als 800,000 Einw.; drei Vierteltheile derselben sind Protestanten. — **Darmstadt**, 3 M. von Frankfurt a. M., 5 von Mannheim und 6 von Heidelberg, am Bache Darm, in sandiger Ebene, an der Frankfurt-Heidelberger Eisenbahn; 27. **Offenbach**, Hauptfabrikort des Großherzogthums, 10. **Mainz**, 40., Bundesfestung mit preussischer und österreichischer Besatzung, an beiden Ufern des Rheins, mit welchem sich hier der Main vereinigt. Die Einw. unterhalten viele Fabriken, beschäftigen sich aber am meisten mit der beträchtlichen

Schiffahrt und mit Eigenhandel, besonders mit Getreide und Wein. Täglich gehen von hier Dampfschiffe nach Koblenz und Köln, so wie nach Mannheim und Straßburg, und die Taunus-Eisenbahn führt nach Wiesbaden und Frankfurt. Zu Mainz wurde Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, geboren. **Bingen**, in einer sehr romantischen Gegend am Rhein, mit lebhafter Schiffahrt, 5. Der Rhein wird von Bingen an auf beiden Seiten so von Bergen eingeschlossen, daß er gleichsam in einem Gewölbe zu strömen scheint. Auf einem Felsen im Rhein steht der bekannte **Mäuseturm**, der in alter Zeit wegen eines Rheinzolles erbaut wurde und Mauthurm hieß, woraus aber der Mißverstand Mäuseturm gemacht hat. Jetzt steht er ohne Dach und öde, dem nagenden Zahne der Zeit überlassen. Nördlich von diesem Thurme ist das **Bingerloch**, d. i. eine Stelle, wo der Rheinstrom durch Felsen quer über und unter dem Wasser zusammengedrängt wird, daß nur auf Einer Seite gefahren werden kann. Unweit liegen die Trümmer mehrerer Ruinen. **Oppenheim**, Stadt am Rhein, mit starkem Weinbau. **Nierenstein**, Dorf am Rhein, berühmt durch seinen Wein. **Worms** am Rhein, 10. Bekannt ist der hier wachsende Wein, „Unserer lieben Frauen Milch“ genannt. Geschichtlich ist Worms wegen Luthers Muth 1521 unvergesslich. **Gießen**, Universitätsstadt, 9.

13) Die **Landgrafschaft Hessen-Homburg**, ein Ländchen von beinahe 8 □ M. mit 24,000 evang. Einw., gehört jetzt zu Hessen-Darmstadt. — Die Hauptstadt ist **Homburg** vor der Höhe, 5.

14) Die **Großherzogthümer Mecklenburg** enthalten auf 277 □ M. über $\frac{1}{2}$ Million evang. Einw. — Sie theilen sich in das Besizthum:

a) des **Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin**, von 228 □ M. mit 516,000 Einw. — **Schwerin**, Hauptstadt in einer reizenden Lage am gleichnamigen See, 16. **Ludwigslust**, Marktsteden, 4. In der Nähe das Dorf **Wöbbelin** mit dem Grab- und Denkmal Theodor Körner's, der hier 1813 fiel. **Doberan**, 2., Marktsteden in einem Thale, $\frac{3}{4}$ M. von der Ostsee, an deren Küste stark besuchte Seebäder angelegt sind. **Rostock**, 20., freundliche Stadt an der Warnow, mit einer Universität und 3 Marktplätzen, worunter der Blücherplatz mit dem metallenen Standbilde des zu Rostock geborenen Fürsten

Blücher geziert ist. Rostock treibt einen ansehnlichen Handel. **Wismar**, 11., an einem Meerbusen der Ostsee, der einen trefflichen Hafen bildet, mit einer Seebadeanstalt. Die Einw. treiben Schiffbau, Seehandel und Fischerei.

h) des **Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz**, von 49 □ M. mit mehr als 86,000 Einw. — **Neustrelitz**, in Form eines achteckigen Sternes gebaute Hauptstadt, am Zirkersee, 6. **Altstrelitz**, mit sehr besuchtem Pferdemarkt, 4½. **Neubrandenburg**, fast zirkelrund gebaute Stadt, 6. Jährlich werden hier sehr besuchte Pferderennen gehalten.

15) Das **Großherzogthum Oldenburg** hat auf 116 □ M. gegen 270,000 evang. Einw. — **Oldenburg**, Hauptst. an der Sumte, 10., hat viel Schiffahrt.

16) Das **Herzogthum Braunschweig-Wolfenbüttel** hat auf 72 □ M. 268,000 evang. Einw. — **Braunschweig**, Hauptstadt an der Ocker, 40., hat viele Fabriken, 2 berühmte Messen, ansehnlichen Handel. Uebrigens ist Braunschweig bekannt durch die Erfindungen des Braunschweigergrüns, der Braunschweiger Mumme, Schlackwurst und des Spinnrades von Jürgen 1530. Eisenbahnen nach Magdeburg und Hannover. **Helmstädt**, 6. **Wolfenbüttel** mit Papiertapetenfabriken, 9. **Blankenburg**, am nördlichen Fuße des Harzes, hat eine Marmorniederlage, 4. Über der Stadt ist die Teufelsmauer, eine fast ununterbrochen zusammenhängende Kette von Steinklippen. **Heßen**, Markt Flecken, hat ein Schloss, in dessen Garten 1590 die ersten Kartoffeln in Deutschland, und zwar in Blumentöpfen gezogen wurden. **Rübeland**, Dorf, berühmt durch Bearbeitung des Marmors und der Marmorbrüche. In dem nahen Kalksteingebirge sind die berühmten Tropfsteinhöhlen, die **Baumanns-** und **Vielschöhle**, welche von vielen Reisenden besucht werden. Die Baumannshöhle besteht aus 6 Höhlen, die zusammen 758 Fuß und die Vielschöhle aus 12 Abtheilungen, die zusammen 646 Fuß lang sind.

17) Das **Herzogthum Nassau** hat auf 85 □ M. 390,000 evang. und katholische Einw. — **Wiesbaden**, Hauptstadt in einer angenehmen Gegend, am südlichen Fuße des Taunus, 12. Sie wird wegen ihrer berühmten warmen Bäder von sehr vielen Fremden besucht (jährlich 8000 Kurgäste). Man zählt hier 2 kalte und 14 warme Mineral-Quellen, wovon eine (der Kochbrunnen) mitten in der Stadt auf öffentlicher Straße

entspringt, mit einer schönen Einfassung versehen ist und eine Wärme von 52 Grad Réaumur (Reomür) hat. Es giebt 25 Privatbadhäuser und 2 öffentliche. Vor der Stadt ist der neue 300 Fuß lange und 170 Fuß breite prachtvolle Kursaal. Von Wiesbaden führt eine Eisenbahn nach Mainz und Frankfurt. **Niederselters**, Dorf mit einem Sauerbrunnen, dem berühmtesten in Deutschland, von dessen Wasser jährlich über 1½ Millionen Flaschen durch ganz Europa, ja bis nach Ostindien versendet werden. **Weilbach**, Dorf mit einem der kräftigsten kalten Schwefelbrunnen Deutschlands. Die Marktflecken **Hochheim** und **Rüdesheim** sind durch ihren vortrefflichen Wein berühmt. **Johannisberg**, Dorf und Schloss, wo ein vortrefflicher Rheinwein auf einer Strecke von 55 Morgen wächst, wovon das Stückfass oft mit 3—4000 Gulden bezahlt wird, ist eine Besitzung des Fürsten von Metternich. **Fachingen**, Dorf, hat einen berühmten Stahlbrunnen, wovon jährlich ½ Million Krüge verschickt werden. **Gms**, Marktflecken, in einer romantischen Gegend, hat berühmte warme Bäder, die von 3 bis 4000 Kurgästen besucht werden. **Langenschwalbach**, kleine Stadt in einem tiefen Thale, hat 16 Sauerbrunnen, wovon jährlich 400,000 Krüge versendet werden. Am meisten wird der Stahlbrunnen geschätzt; auch ist hier ein prächtiges neues Kurhaus. **Schlangenbad**, Dorf mit 3 berühmten Mineralquellen und 10 Bädern, deren Gebrauch die Haut glatt und sanft machen soll.

18) Die **Länder der Herzoge von Anhalt** haben auf 48 □ M. 153,000 größtentheils evang. Einw. — Dazu gehören die Herzogthümer:

a) **Anhalt-Dessau**. — Die Hauptstadt ist **Dessau** an der Mulde, 7 Meilen von Leipzig und 17 von Berlin, 12. Durch Dessau geht die Berlin-Leipziger Eisenbahn. **Wörlitz**, hat ein schönes herzogliches Lustschloß mit einem berühmten englischen Garten. **Zerbst**, 9.

b) **Anhalt-Köthen**. — Die Hauptstadt ist **Köthen** an der Bichte, 6½ Meile von Leipzig, 7. Von hier gehen Eisenbahnen nach Magdeburg, Berlin, Halle und Bernburg. **Wulfen** ist bekannt durch alte heidnische Begräbnißplätze.

c) **Anhalt-Bernburg**. — Die Hauptstadt ist **Bernburg** an der Saale, 5 Ml. von Halle, 6. **Ballenstädt** am Harze, 3. Im Jahre 1555 wurde hier der fromme **Arnd** geboren, be-

kannt durch sein „wahres Christenthum.“ Harzgerode, 3. Im nahen schönen Selkethale ist das stark besuchte Alexisbad.

19) Die **Länder der Fürsten von Schwarzburg** haben 35 □ M. mit 121,000 evang. Einw. — Dazu gehören:

a) **Schwarzburg-Rudolstadt.** — Die Hauptstadt ist **Rudolstadt**, 4 M. von Jena und 42½ von Berlin, an der Saale, 6. **Frankenhäusen**, 5. Hier wurde im Bauernkriege **Thomas Münzer** mit seinen 8000 rebellischen Bauern 1525 geschlagen. Nördlich erhebt sich der **Riffhäuser** mit den Ruinen eines alten **Blaubschlosses**. Unweit liegt die Ruine der **Rotenburg**. Hier verehrten die alten heidnischen Deutschen den Götzen **Püstrich**. **Schwarzburg**, Dorf, hat das **Stammsschloss** auf einem hohen steilen Felsen, und eine **Rüstkammer**, in der alte Ritterwaffen aufbewahrt werden.

b) **Schwarzburg-Sondershausen** mit der Hauptstadt **Sondershausen**, 36 M. von Berlin und 4 von Langensalza, an der **Wipper**, 5. In dem hiesigen **Naturalienkabinet** wird der alte Götze **Püstrich** aufbewahrt.

20) Die **Länder der Fürsten von der Lippe** enthalten auf 30 □ M. über 100,000 evang. Einw. — Dazu gehören:

a) **Lippe-Detmold** mit der Hauptstadt **Detmold** an der **Berra**, 3. In der Nähe, auf der **Groteburg**, einem 1246 Fuß hohen Berge des **Teutoburger Waldes**, auf einem 90 Fuß hohen **Unterbau**, wird ein **Standbild Hermanns**, des **Cheruskerfürsten**, errichtet, welches bis zum Kopfe 40 Fuß hoch, das **Schwert** aber mit dem **ausgestreckten Arme** noch 35 Fuß höher als der **Kopf** werden soll. **Horn**, **Fabrikstadt**. In der Gegend ist der **Ersterstein**, eine Reihe von 5 senkrechten, ganz freistehenden und bis an den Boden getrennten **Felsen**, zwischen welchen die von **Horn** nach **Paderborn** führende große **Heerstraße** hindurch geht, ein **Thor**, dessen riesenhafte **Eckpfeiler** kein **Hindurchreisender** ohne **Bewunderung** und **Erstaunen** betrachten wird.

b) **Lippe-Schaumburg** mit der Hauptstadt **Bückeburg** an der **Aue**, 4.

21) Das **Fürstenthum Waldeck** hat auf 22 □ M. 66,000 evang. Einw. — Die Hauptstadt ist hier **Urolsen** an der **Aa**, 2. **Pyrmont**, 3., eine wohlgebaute Stadt in einem Thale, von hohen Bergen umgeben, und wegen ihrer mineralischen

Quellen und Bäder berühmt, die von vielen Fremden besucht werden. Von dem heilsamen Wasser des weltberühmten Stahlbrunnen werden jährlich 1 Mill. Krüge versendet. In der Nähe ist die berühmte **Dunsthöhle**, von ähnlicher Eigenschaft wie die Hundsgrotte bei Neapel. Nicht weit von hier ist ein hoher Berg mit Trümmern der **Hermanns-** oder **Arminsburg** aus den Cheruskerzeiten.

22) Die **Länder der Fürsten von Neuz** haben auf 28 □ M. 103,000 evang. Einw. und sind unter drei regierende Linien getheilt, die nach alterthümlicher Sitte stets **Heinrich** heißen. — **Greiz**, 7. **Schleiz**, 5. **Gera**, 10.

23) Die **Länder der Fürsten von Hohenzollern** (seit 1849 an Preußen abgetreten) enthalten auf 25 □ M. 64,000 kathol. Einw. — Dazu gehören:

a) **Hohenzollern-Hechingen** mit der Hauptst. **Hechingen** 3½; ½ Stunde von hier befindet sich das alte 2631 Fuß hohe Bergschloß **Zollern** oder **Hohenzollern**, das seinen Namen von dem **Zolle** erhielt, der am Fuße des Berges sich befand, und darum **Hohenzollern** hieß, weil in dem sogenannten **Untersollern** auch ein **Zoll** war. Wegen der Höhe sind die Thürme, Zinnen und Warten der Burg oft in Wolken gehüllt. Merkwürdig sind von derselben: das Zeughaus mit riesenhaften Harnischen, alten Geschützen und Waffen des Mittelalters ic. Die Zeit der Erbauung der Burg fällt in das Jahr 1430. Sie ist das Stammhaus zweier deutscher Fürstenhäuser, des preussischen und des hohenzollernschen (in 2 Linien), deren Ahnherr **Thassilo** schon im Jahre 800, zu **Karls des Großen** Zeiten, bekannt war.

b) **Hohenzollern-Sigmaringen** mit der Hauptst. **Sigmaringen** an der Donau, 2.

24) Das **Fürstenthum Lichtenstein**, der kleinste unter den deutschen Staaten, von 2½ □ M. mit 7000 kathol. Einw. — Der Hauptort ist hier **Baduz**, 1., Marktflecken im Rheinthal, am Fuße eines Felsens, auf welchem das Schloß **Lichtenstein** steht. Der Fürst von **Lichtenstein** hat sonst noch im österreichischen Staate an 104 □ M. Privatbesitzungen mit mehr als 400,000 Einw. und 1½ Mill. Fl. Einkünfte.

25) Die **freien Städte**, als:

a) **Hamburg**, 37½ M. von Berlin, 42 von Leipzig, 29 M. von Stralsund, an der Elbe, 180. Diese Stadt ist die reichste

und wichtigste Handelsstadt in Deutschland und, nächst London und Amsterdam, die bedeutendste in Europa, obgleich sie 18 M. von der Mündung der Elbe in die Nordsee entfernt ist. Seit dem furchtbaren Brande am 5. bis 8. Mai 1842 sind schöne neue Straßen mit Prachtgebäuden entstanden. Die übrige Stadt hat enge und krumme Gassen. Die schönsten Theile sind: die Jungfernstiege, an der Alster, der neue Wall, die Umgebungen der Börse, die Esplanade, eine breite Straße mit 4 Reihen Ulmen in der Mitte. Von den 5 Hauptkirchen ist die Michaeliskirche, mit einem 456 Fuß hohen Thurm, die schönste. Hamburg liefert besonders geräuchertes Rindfleisch, 30 Mill. Pfd. Zucker und besitzt mehr als 200 eigene Schiffe. Außerdem kommen und gehen jährlich noch über 2000 Schiffe. Uebrigens zählt man gegen 20 Schiffswerften und über 1000 Handelshäuser. Um die Elbe gegen Versandung fahrbar zu erhalten, verwendet die Stadt jährlich 60,000 Tblr. Nach Hull, London, Amsterdam, Antwerpen, Havre gehen regelmäßig Dampfschiffe ab. Eisenbahn nach Berlin. Sturhafen, Flecken im Amte Nigebüttel, mit einem Hafen, einem Seebade und Leuchthurm. Auf der kleinen Insel **Neuwerk** sind 2 Leuchthürme. Das ganze Gebiet Hamburgs umfaßt 7 □ M., auf dem mehr als 200,000 Menschen wohnen, worunter 14,000 Juden, 3000 Katholiken und die übrigen Protestanten sind. — Gemeinschaftlich steht den Städten Hamburg und Lübeck zu: das Amt **Bergedorf**, wozu auch die **Bierlande** gehören, ein ungemein fruchtbarer und trefflich angebauter Landstrich an der Elbe, 4 □ M. groß, mit 9000 Einw., die sich durch ihre besonderen Sitten, ihre Kleidung und Sprache auszeichnen. Die Stadt Bergedorf, an der Bille, zählt 2400 Einw.

b) **Lübeck**, an der schiffbaren Trave, 9½ M. von Hamburg, 10 von Kiel und 2 M. von der Ostsee, 32. Der Handel ist bedeutend, namentlich in Wein, Leder, Flachs und Getreide. Auch der Schiffbau ist von Wichtigkeit. In den Hafen der Stadt, **Travemünde**, laufen jährlich an 900 Schiffe ein; die Stadt selbst besitzt 72 Schiffe, und seit einigen Jahren steht Lübeck mit mehren Häfen der Ostsee und besonders auch mit Rußland durch Dampfschiffe in regelmäßiger Verbindung. Unter den 9 Kirchen Lübeck's sind besonders sehenswerth: die Domkirche mit vielen Alter-

thümern und Denkmälern und die Marienkirche mit zwei 400 Fuß hohen Thürmen, dem Hochaltar aus schwarzem Marmor, dem Kunstreichen, astronomischen Uhrwerke und dem Todtentanze, der in einer Reihe Bilder den Tod darstellt, wie er alle Stände in jedem Alter hinwegführt. Travemünde, am Ausflusse der Trave in die Ostsee. Seehafen. Seebad. Leuchthurm. — Das ganze Gebiet Lübecks begreift $6\frac{1}{2}$ □ M. mit einer Bevölkerung von 54,000 evang. Einw.

c) Bremen liegt an der Weser, 45 M. von Frankfurt a. M., $39\frac{1}{2}$ von Leipzig und 15 M. von Hamburg, 50. Vorzüglich wichtig ist hier der Handel mit Leinwand, Holz und Getreide. Wegen der steten regelmäßigen Verbindung mit den Vereinigten Staaten ist es ein Hauptplatz für deutsche Auswanderer. Bremen hat starken Schiffbau. 1800 Schiffe gehen jährlich ab und zu. Doch können die großen Seeschiffe nicht beladen zur Stadt kommen, die 15 M. von der See liegt, sondern müssen bei Bremerhafen oder dem Flecken Begejack aus und einladen. Berühmt sind in Bremen der Bleikeller unter der Domkirche, in dem die Leichen nie verwehen, und das gothische Rathhaus mit dem Weinkeller, der die ältesten Weine Deutschlands aufbewahrt. — Bremens Gebiet beträgt $3\frac{1}{2}$ □ M. mit 66,000 evang. Einw.

d) Frankfurt am Main, $61\frac{1}{2}$ M. von Berlin, 4 von Mainz und 2 M. von Hanau, 55. Frankfurt war schon im Jahr 740 eine königl. Villa, dann Wahlstadt und Krönungsstadt der deutschen Kaiser, jetzt Sitz der Bundesversammlung. Diese Stadt hat bedeutende Wechselgeschäfte, jährlich 2 berühmte Messen und starken Handel, vorzüglich mit Wein. Sehenswerth ist hier der Palast der Bundesversammlung, der Römer oder das Rathhaus und Göthe's Denkmal. Berühmt ist auch das naturhistorische Museum der Senkenbergischen Gesellschaft. Von Frankfurt führen Eisenbahnen nach Mainz, Wiesbaden und Heidelberg. Frankfurt ist der Geburtsort des 1749 geb. Dichters Joh. Wolfgang von Göthe. — Das Gebiet der Stadt ist 4 □ M. groß und zählt 56,000 meist evang. Einw. und 10,000 Juden.

Die bedeutendsten Gewässer Deutschlands.

Flüsse der Ostsee:

1) Der 25 M. lange **Pregel** entsteht aus der Vereinigung der **Angerapp** und **Inster**, und ergießt sich ins frische **Haff**. Nebenfluss die **Alle**.

2) Die **Oder**, 120 M. lang, entspringt in **Mähren** auf den **Sudeten**, dicht an der schlesischen Grenze, bildet das **Stettiner Haff**, und hat die 3 Mündungsarme: **Diwelow**, **Swine** und **Peene**. Nebenflüsse sind: die **Olsa**, die **Warthe** mit der **Neße**, die **Ihna**; die **Oppa**, die **Glazer Neiße**, die **Katzbach**, der **Bober**, die **Görliger Neiße**, die **Peene**. An der **Oder** sind viele **Brüche**, um deren Urbarmachung **Friedrich der Große** sich sehr verdient gemacht hat.

Aufg. Suchet auf den **Karten**, welche **Städte** an diesen **Flüssen** liegen.

Flüsse der Nordsee.

1) Die 171 M. lange **Elbe**, welche auf dem **Riesengebirge** entspringt. Nebenflüsse: die **Moldau**, die **Eger**, die **Mulde**, die **Saale** mit der **Ilm**, **Unstrut** und **Elster** mit dem **Beifluss**: die **Pleiße**; die **Sper**, die **schwarze Elster** und die **Havel** mit dem **Zufluss**: die **Spree**, **Merkwürdig** ist der **Spreewald**, ein 6 Meilen langer und $1\frac{1}{2}$ Meilen breiter **Wald**, mit **sumpfigem** und **morastigem** Boden, worin 7 **Dörfer** liegen. Er ist von einer **unzählbaren** Menge **Arme** der **Spree** so **durchschnitten**, daß er im **Sommer** nur auf **Rähnen** und im **Winter** auf dem **Eise** **befucht** werden kann.

2) Die **Weser**, 70 M. lang, entspringt unter dem **Namen Werra** aus dem **Thüringer Walde**; nach ihrer **Vereinigung** mit der **Fulda** heißt sie **Weser**. Nebenflüsse: die **Hunte**, die **Aller**, welche die **Ocker** und die **Leine** aufnimmt.

3) Die **Ems** mit der **Hase** mündet bei **Emden**.

4) Der **Rhein**, 150 M. lang, entspringt in der **Schweiz** auf den **Alpen**, durchströmt den **Bodensee**, bildet einen 60 Fuß hohen **Wasserfall** bei **Lausen**, und endet in 5 **Mündungsarmen**, welche die **Waal**, die **Yffel**, der **Leck**, die **Becht** und der **alte Rhein** heißen. Der **Rhein** ist von **Vasel** an zu **befahren**. Nebenflüsse sind: die **Mar**, die **Mosel**, die **Maas**; der

Neckar, der Main mit der Rednitz, die Lahn, die Ruhr, die Lippe &c.

Aufg. Welche Städte liegen an allen diesen Flüssen?

Fluss des schwarzen Meeres ist:

Die 391 M. lange Donau, welche in Baden am Schwarzwalde entspringt, Deutschland, Ungarn und die Türkei durchfließt, und sich durch 5 Mündungen ins schwarze Meer ergießt. Von Ulm an schiffbar. Nebenflüsse sind: die schiffbare Altmühl, die Raab, der Regen, die March mit der Schwarza und Taya, die schiffbare Theiß (Ungarns Hauptfluss und Europens fischreichster Fluss), der Bruth, welcher die Grenze zwischen Russland und der Türkei bildet; die Iller, der Lech, die Isar mit der Salza und Enns, der Inn, die Drave oder Drau mit der Mur, die Save oder Sava, die Morawa &c. — Seit 1835 hat man einen sehr wichtigen Kanal gebaut, der Ludwigskanal genannt, der zur Verbindung des Mains und der Donau vermittelt der Regnitz und Altmühl dient, und der jetzt von Dampfbooten und Frachtschiffen stark befahren wird. Dieser Kanal ist 23½ Meile lang und folglich der längste Kanal Deutschlands.

Aufg. Suchet auf, welche Städte an diesen Flüssen liegen!

Geschichte der Deutschen.

Die Deutschen, oder, wie die Römer sie nannten, die Germanen, fangen erst kurz vor Chr. Geb. an, die Aufmerksamkeit der benachbarten Völker auf sich zu ziehen. Die Grenzen ihres Landes sind unbestimmt, aber es war gewiß ausgedehnter, als das jetzige Deutschland, und wurde von vielerlei germanischen Völkern bewohnt. Ihr größter Held dieser Zeit war Armin oder Hermann, welcher im Jahre 9. u. Chr. Geb. durch eine große siegreiche Schlacht unweit des heutigen Detmold Deutschlands vor der Unterjochung der Römer bewahrte. Ihre höchsten Tugenden waren kriegerische Tapferkeit, Treue und Redlichkeit. Daher noch die Sprichwörter: Ein Wort ein Wort, ein Mann ein Mann, und: Ein Mann ein Wort, ein Wort ein Mann. Dagegen waren ihre schlimmsten Eigenschaften Trunk und Spielsucht. Im J. 375 u. Chr. geriethen alle Völker Europa's in eine große Bewegung; es war die Zeit der Völkerwanderung. Eine Folge davon war, daß deutsche Völker sich fast nach allen Richtungen hin verbreiteten. Auf Ersuchen der Briten, welche von den Pikten und Scoten bedrängt wurden, zogen Hengist und Horsa mit ihren Angeln und Sachsen nach Britannien, befreieten das Land von diesen Völkern und gründeten nun selbst den Staat von Eng-

land. Odoaker, ein deutscher Feldherr, stürzte mit seinen deutschen Kriegern im J. 476 n. Chr. das weströmische Reich. Bald darauf gründeten die Franken, ein deutsches Volk, welches in Gallien eingedrungen, das Reich der Franken, das jezige Frankreich. Chlodwig, der Sohn eines fränkischen Fürsten, wurde ihr König. Der berühmteste der Frankenkönige war Karl der Große, welcher viele Kriege mit den übrigen, noch nicht mit dem Frankenreiche vereinigten deutschen Völkern führte. Er regierte von 786 bis 814. Sein Sohn, Ludwig der Fromme, folgte ihm. Dessen Söhne Ludwig, Lothar und Karl theilten 843 in dem Vertrage zu Verdün das Frankenreich in drei Theile, von welchen Ludwig Deutschland erhielt. Von dieser Zeit an blieb Frankreich von Deutschland geschieden. — Der deutsche König Heinrich I., der Finkler, besiegte 933 die wilden, räuberischen Ungarn in der Schlacht bei Merseburg, ebenso dessen Sohn Otto I., der Große, 955 auf dem Lechfelde bei Augsburg. Schrecklich für Deutschland wurde die Zeit des Faustrechts oder das Recht des Stärkern. Jeder Ritter führte damals willkürlich mit seinen Nachbarn Krieg, man erbaute Burgen und verbaute die Einwohner des Landes und die Reisenden. Bürger und freie Ackerbauer gab es nicht mehr, sondern Herren und Knechte, und das arme Volk versank mit seinen Peinigern in Unwissenheit und Aberglauben. 1096 entstanden die Kreuzzüge, an welchen auch mehrere deutsche Kaiser Theil nahmen, und die Millionen Deutschen das Leben kosteten. Von 1137 bis 1250 regierten schwäbische oder hohenstaufische Kaiser, von welchen besonders Friedrich Barbarossa oder Rothbart, der die stolzen Mailänder demüthigte, berühmt wurde. Der letzte dieses Hauses, der unglückliche Konradin starb 1268 mit seinem Freunde Friedrich von Destreich in Neapel auf dem Blutgerüst. 1273 wurde Rudolf I. Graf von Habsburg, in der Schweiz, zum deutschen Kaiser erwählt. Dieser wurde besonders dadurch der Wohlthäter Deutschlands, dass er mehr als 60 Raubburgen zerstörte, das Faustrecht meist endigte, und den Landfrieden und die Ordnung herstellte. Unter dessen Sohne Albrecht riss sich 1308 die Schweiz vom deutschen Kaiserreiche los. Der Kaiser Maximilian I., welcher von 1493 bis 1519 regierte, ließ das Faustrecht ganz aufhören, machte den Landfrieden zum strengen Gesetze, und ließ die Friedensstörer durch das Reichskammergericht hart bestrafen; auch theilte er Deutschland in 10 Kreise und führte das Postwesen ein. Unter seiner Regierung begann in Deutschland durch Martin Luther, und in der Schweiz durch Ulrich Zwingli die Reformation (1517). Im Jahre 1519 bestieg dessen Enkel Karl V., der zugleich König von Spanien war, den deutschen Kaisersron. Unter den Lutheranern, Reformirten und Katholiken erhoben sich nun aber Feindseligkeiten und zuletzt blutige Kriege. Der Bauernkrieg 1525 unter Thomas Münzer, der schmalkadische Krieg 1542, und der 30 jährige Krieg, welcher 1618 begann, haben unbeschreibliches Elend über ganz Deutschland gebracht. 1648 wurde in dem westphälischen Frieden zu Münster und Osnabrück allen ConfeSSIONen freie Religionsübung gestattet. 1701 erhob Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg das Herzogthum Preußen zu einem Königthume, und nannte sich Friedrich, König von Preußen. Durch den

siebenjährigen Krieg von 1756 bis 1763 litt Deutschland sehr viel. Friedrich der Große, König von Preußen, erwarb sich darin aber großen Ruhm. — Durch die französische Revolution, welche im J. 1789 ausbrach, wurde Deutschland in schwere und unglückliche Kriege verwickelt. Mehrere deutsche Fürsten sagten sich von der alten deutschen Reichsverfassung los, schlossen den Rheinbund, von welchem der französische Kaiser Napoleon der Beschützer wurde. 1806 legte Franz II. die deutsche Krone nieder, und nannte sich Franz I., Kaiser von Oesterreich. 1813 erhoben sich die deutschen Völker, und besreiteten ihr Vaterland von der Herrschaft der Franzosen. Eine Empörung in Baden, in Rheinbaiern und Sachsen wurde 1849 von den Preußen gedämpft. In den Jahren 1829 bis 1834 schlossen die deutschen Fürsten unter sich einen allgemeinen Zollverein, welcher für die deutschen Völker schon in den wenigen Jahren von den segensreichsten Folgen gewesen ist. Auch sind die immer mehr zunehmende Dampfschiffahrt, besonders auf dem Rhein, der Donau und der Elbe, die Eisenbahnen, die trefflichen Postanstalten, die häufigen Banken, Börsen und die wichtigen Messen Beförderungsmittel des Handels in Deutschland. In Ansehung ihres Außern, ihrer Sitten und ihrer Sprache sind die verschiedenen deutschen Volksstämme unter einander jetzt verschieden. Im Allgemeinen unterscheidet man Norddeutsche und Süddeutsche. Kein Volk der Erde übertrifft die Deutschen an geistiger Bildung, die in den meisten Staaten durch gut eingerichtete Schulen und besonders durch ihre 24 Universitäten gehoben und gefördert wird. Süddeutschland hat vorherrschend die katholische, Norddeutschland die evangelische Religion.

Außerdeutsche Länder Oesterreichs.

- 1) Die österreichischen Länder in Italien oder das Königreich Lombardei und Venedig (siehe das Weitere bei Italien).
- 2) Die polnischen Provinzen oder das Königreich Galizien mit Krakau und der Bukowina von 1600 □ M. mit 5 Mill. Einw. — Lemberg, Hauptst. an der Belter, 89 M. von Wien, 70. Universität, viel Handel. Brody, wichtigste Handelsstadt des Landes, 24. ($\frac{2}{3}$ Juden), viel Verkehr mit Russland. Wiliczka mit dem berühmtesten Steinsalzbergwerk auf der Erde, das jährlich über 1 Mill. Str. Salz liefert und 1000 Bergleute beschäftigt. Dieses 65,000 Fuß lange, 23,000 Fuß breite und 1300 Fuß tiefe Bergwerk ist in 5 unter einander liegenden Stockwerken abgetheilt, deren jedes von dem andern 100 bis 150 Fuß absteht und eine Menge durcheinander laufende Gänge nebst Höhlen oder Gewölbe bildet, die nicht selten eine Höhe von mehr als 100

Fuß und eine gleich große Breite und Länge haben. In einer dieser Höhlen ist eine Kapelle eingerichtet, in welcher ein Altar und Heiligenbilder von Salzstein stehen; eine andere Höhle bildet einen Tanzsaal, und mehrere andere dienen zu Werkstätten, Pferdeställen etc. Czernowitz, Hauptort der Bukowina, 10., lebhafter Handel. — Krakau, 43½ M. von Warschau, an der Weichsel, 40. (mehr als $\frac{1}{3}$ Juden), Dom mit Gräbern der polnischen Könige, Universität, Fabriken und Handel.

3) Das Königreich Ungarn mit den Kronländern: dem Großfürstenthume Siebenbürgen, Slavonien, Kroatien und Dalmatien und der Militärgrenze enthalten über 6000 □M. mit mehr als 15 Mill. Einw., darunter 110,000 Zigeuner, die aus Indien stammen und sich, gegen 4 Mill. stark, in allen Erdtheilen als Wahrsager, Diebe, Schmiede, Musiker umhertreiben. Sie sind kräftig gebaut, von schwarzbrauner Haut, dabei stets schmutzig. Die Ungarn, von großem, schönem und starkem Körperbau, sind muthig, leidenschaftlich, stolz, Unabhängigkeit liebend, noch ziemlich unwissend, doch mit guten Anlagen zu Kunst und Wissenschaft, zu Gewerbefleiß und Handel nicht sehr geneigt. Die herrschende Religion ist die katholische. — Preßburg, vormalige Haupt- und Krönungsstadt, 9 M. von Wien, an der Donau, 40. Pesth (Pest) an der Donau, Ungarns schönste, volkreichste und freundlich gebaute Stadt, 80., Universität. Ofen, 36 M. von Wien und 76 von Hermannstadt, an der Donau, und mit dem gegenüber liegenden Pesth durch eine 1500 Schritt lange Kettenbrücke verbunden, Ungarns Hauptstadt, 35. Komorn, starke Festung am Einflusse der Waag in die Donau, 20. Tokay, einst Attilas Residenz, das den berühmten Tokayer Wein liefert. Raab, Festung an der Mündung der Raab in die Donau, 18. Stuhlweissenburg, Festung, 20. Erlau, Weinbau, 20. Debreczin, Marktsteden, 50. Szegedin, Festung an der Theiß. Handel, Kanal, 33. Temeswar, Festung in Sümpfen, 16. Bergstädte: Neusohl, Kremnitz und Schemnitz, 20., meistens Deutsche, mit wichtigen Gold- und Silberbergwerken. — Agram, feste Hauptstadt Kroatiens, 18. Fiume und Karlsstadt, Handelsstädte. — Essek, Slavoniens Hauptst., Sitz des Vicetönigs (Ban), stark befestigt, 12. — Zara, Dalmatiens Hauptst., auf einer Landzunge. — Klausenburg, 24. Hermannstadt, 19., Haupt-

städte Siebenbürgens. **Kronstadt**, erste Handels- und Fabrikstadt, 38. — Die **Militärgrenze** besteht aus einem Landstriche, der sich 227 M. längs der türkischen Grenze von der Bocca di Cattaro bis zur Moldau in einer Breite von 4 bis 12 Meilen hinzieht. Alle hier wohnenden Bauern, etwa 1,170,000, worunter die streitbare Mannschaft an 100,000 Köpfe zählt, sind Soldaten und von ihnen wird seit dem 16ten Jahrh. die ganze türkische Grenze Tag und Nacht von 8000 Mann bewacht, wegen räuberischer Einfälle oder gegen die Pest. Durch Vaterlandsliebe, Körperstärke und Tapferkeit zeichnen sich diese Grenztruppen aus. **Semlin**, stark besetzt, am Einflusse der Save in die Donau, Belgrad gegenüber, 12., Mittelpunkt des Handels zwischen der Türkei und Oesterreich. **Peterwardein**, starke Grenzfestung an der Donau, 6.

Geschichte der Ungarn.

Die ältesten Bewohner Ungarns hießen Pannonier und Jazygen. Zur Zeit der großen Völkerwanderung (375 n. Chr. Geb.) kamen unter Attila die Hunnen in dieses Land, welchen nachher andere Völker, gegen das Jahr 900, die Magyaren (sprich: Madjaren) oder Ungarn folgten. Diese fielen oft raubend und verwüstend in Deutschland ein, wurden aber 933 vom Kaiser Heinrich I. und 955 von dessen Sohne, Otto I. gänzlich besiegt. Im Jahre 1000 wurde Stephan ihr erster König, welcher das Christenthum in seinem Reiche zu verbreiten suchte, und deshalb den Beinamen „der Heilige“ erhielt. Gegen das Jahr 1100 wurde Ungarn durch die Eroberung von Slavonien, Kroatien und Dalmatien vergrößert. Nach vielen blutigen Kriegen wider die Türken kam Ungarn im Jahre 1526 unter die Herrschaft Oesterreichs. Bei der Theilung Polens wurde Galizien mit Ungarn verbunden, und 1846 wurde der seit 1815 bestehende, nun aber aufgehobene Freistaat Krakau mit Galizien vereinigt. Eine Empörung der Ungarn wider Oesterreich wurde 1849 von den Russen gedämpft.

Die Schweiz

ist das höchste und gebirgigste Land von Europa, hat auf 816 □ M. 2,264,000 Einw. und bildet einen eigenen Freistaat, welcher aus 23 verbündeten kleineren Freistaaten oder Cantons besteht. Die Bewohner der Schweiz sind Deutsche (1,600,000), Rhätier (40,000), Italiener (120,000) und Franzosen ($\frac{1}{2}$ Mill.). Die Deutschen bewohnen die 14 Cantone

der nördlichen Schweiz ausschließlich; die Franzosen ausschließlich Neuchâtel, Waadt und Genf; die Italiener Tessin und einige Thäler Graubündtens; die Rhätier nur Graubündten. 1,400,000 Schweizer gehören der reformirten, 864,000 der römisch-katholischen Kirche an. Reformirte Cantone: Zürich, Basel Stadt und Land, Schaffhausen, Neuchâtel, oder Neuchâtel, Waadt; kath. Cantone: Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Tessin, Wallis; vorherrschend katholisch: St. Gallen, Luzern, Freiburg, Solothurn; vorherrschend reformirt: Bern, Glarus, Graubündten, Aargau, Thurgau, Appenzell, Genf. Juden giebt es nur in 2 Dörfern und ihre Zahl beträgt nahe an 2000. Mäßigkeit, Schlichtheit, Biederkeit, Thätigkeit, Muth, Freiheitsliebe, Tapferkeit und große Anhänglichkeit an das Vaterland sind hervorstechende Züge im Charakter der Schweizer. — Die wichtigsten Städte sind: Bern, 7½ M. von Aarau, 14 von Genf und 12 von Zürich, an der Aar, 24. Unweit liegt das Grindelwaldthal mit Gletschern und das Dorf Lauterbrunnen mit dem Pleischberge, von welchem sich der Staubbach 925 Fuß hoch stürzt und sich in den feinsten Staub auflöst. Genf, am See gl. N., in herrlicher Lage, 31., Uhrfabriken, Goldarbeiten. Freiburg, 9. Lausanne, 15. Sion oder Sitten 3. In der Nähe ist die merkwürdige, 8 Stunden lange, über den 6250 Fuß hohen Simplon führende Straße, welche über 260 Brücken hat. Schwyz, 5. In der Nähe Rüschnacht, Flecken am Fuße des Rigi und am Vierwaldstädtersee, wo Tell in der sogenannten hohlen Gasse den Landvogt Gessler mit einem Pfeile erschoss. Eine Kapelle bezeichnet die Stelle. Luzern, 9., am Vierwaldstädtersee und der belebten Straße nach Italien über den 9950 Fuß hohen St. Gotthard. Basel, 22., 41 M. von Frankfurt a. M. und 8½ von Zürich, am Rhein, Gewerbe- und erste Handelsstadt der Schweiz, mit ansehnlichen Fabriken. Aarau, 5. Unweit ist Habsburg, das alte Stammschloß des österreichischen Kaiserhauses. Zürich, 113¾ M. von Berlin, am Zürichersee, 16. Pestalozzi's Geburtsort. Cappel, Dorf, merkwürdig durch die Schlacht 1531, in welcher Ulrich Zwingli fiel. Schaffhausen, 25 M. von Augsburg, 11½ von Basel und 5 von Zürich, am Rhein, 7. ½ Stunde davon, bei Lauffen ist der berühmte Rheinfluss (60 Fuß hoch, 300 Fuß breit).

Geschichte der Schweiz.

Die Schweiz wurde früher auch Helvetien genannt und gehörte zum römischen Reiche. Die jetzige deutsche Schweiz gehörte aber früher zu Deutschland. Im 13. Jahrh. wurde der Graf Rudolph von Habsburg, ein Schweizer, zum deutschen Kaiser erwählt. Dessen Sohn Albrecht I. wollte die Freiheit der Schweizer beschränken, und setzte Landvögte, Gessler und Landenberg, über sie, welche sich manche Gewaltthätigkeiten gegen die einfachen, biedern Bergbewohner zu Schulden kommen ließen. Da vereinigten sich die Schweizer, um jede Ungerechtigkeit der Landvögte abzuwehren; Landenberg wurde verjagt, Gessler von Wilhelm Tell erschossen, und Schwiz, Uri und Unterwalden sagten sich 1308 von Osterreich los. Sie hatten anfänglich noch manchen harten Kampf gegen Osterreich zu bestehen; es traten aber immer mehr Eidgenossen und Eidgenossenschaften (Canton) dem geschlossenen Bunde bei. Erst 1648 im westphälischen Friedensschluss wurde die Schweiz als ein unabhängiger selbstständiger Freistaat allgemein anerkannt. 1847 wurden die Jesuiten aus der Schweiz vertrieben.

Das Königreich Belgien,

ein seit 1830 von Holland abgerissener eigener Staat mit 576 □ M. und 4½ Mill. kathol. Einw., die meist deutschen Ursprungs aber unruhigen Sinnes sind. Man findet hier Frömmerei in den untern und Freidenkerei in den obern Klassen der Bevölkerung. Ubrigens sind die Belgier ein regsameres und gewerbfleißiges Volk. Sie sprechen flamändisch (eine holländische Mundart), auch deutsch oder französisch. Ein besonderes Volk sind die Wallonen, die ein verdorbenes Französisch reden und ungebildete Sitten haben. — Die Hauptstadt ist Brüssel, 90½ M. von Berlin und 37 von Paris, an der Senne, 120., Universität, Fabriken (Spizen), Handel. Eisenbahnen. Unweit das Dorf Waterloo und der Maierhof La belle Alliance (sp. La bal Allangh), wo Blücher und Wellington am 18. Juni 1815 das französische Heer schlugen. Antwerpen, 80., Festung an der Schelde, große Handelsstadt, Kriegshafen, Fabriken. Gent, 90. Fabriken, Handel, Blumisterei. Geburtsort Kaiser Karl V. Brügge, 62., Leinwand-, Baumwollen- und Spizenfabriken, ansehnlicher Handel. Ostende, feste Seestadt, an der Nordsee, 12., Hafen, besuchtes Seebad, ansehnlicher Handel. Kortryk, 20., Sitz der feinsten Leinwand- und Damastweberei; vortreffliche Blei-

hen und bedeutender Handel. **Charleroi** (Scharlroa), Festung, 6., $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt ist eine große Eisenhütte, welche in ihrem Hütten- und Bergwerke 16—17,000 Arbeiter beschäftigt. **Lüttich**, 66., viele Metall- und Gewehrfabriken, Kanonengießerei (eine der größten Europas), Handel (Steinkohlen). Unweit das Dorf **Seraing** mit großartigen Maschinenfabriken. **Namur**, 22., Festung, Metallwaarenfabriken.

Das Königreich Holland oder der Niederlande,

welches sehr niedrig liegt und wider das Meer durch starke Dämme geschützt werden muß; hat 570 □ M. mit 3 Mill. meist evangelischen Einw. Der beständige Kampf gegen das Meer hat die Holländer thätig, unternehmend, beharrlich und scharfsinnig gemacht; sie sind nicht stürmisch in ihren Leidenschaften, doch fest und thatkräftig, dabei gewissenhaft in Erfüllung ihrer eingegangenen Verbindlichkeiten, gerade und einfach in Sitten, reinlich in Kleidung und Wohnung, sparsam und handelslustig. Ihre Sprache ist eine Mundart der plattdeutschen. — Die Hauptstadt ist **Amsterdam**, 22 $\frac{1}{2}$ M. von Brüssel und 95 von Berlin, an der Amstel und Y (spr. Ei), 236., erste Handelsstadt des Landes und eine der ersten des europäischen Festlandes, auf eingerammten, umgekehrten Masten erbaut und von 90 Inseln, die durch 290 Brücken verbunden sind, gebildet; mit mehreren ausgezeichneten Häusern, herrlichen öffentlichen Plätzen, vielen Bildungsanstalten und belebtem Gewerbfleiß. Jährlich laufen hier an 2000 Schiffe ein. In der Umgegend des Y liegen wohlhabende und bevölkerte Dörfer, darunter vorzüglich **Zaardam**, 11., wo Peter der Große 1697 unter dem Namen Peter Michaelow die Schiffbaukunst erlernte, mit 1400 Windmühlen; **Brock** (Brük), durch seine übertriebene Reinlichkeit berühmt. Die Viehställe befinden sich außerhalb des Dorfes. **Haarlem**, 24., treibt starken Handel mit Blumenzwiebeln, besonders Tulpen. **Edam** und **Hoorn** am Zuydersee, starker Käsehandel. **Haag**, Residenzstadt, 60. **Gouda**, 13., verfertigt irdene Tabakspfeifen in 123 Fabriken. **Rotterdam**, Hollands schönste und zweite Handelsstadt, 80. Berühmte Universität. **Utrecht**, 44. **Mastricht**, starke Festung an der Maas, 22.,

große Gerbereien und viele Fabriken. In dem Petersberge unweit der Stadt ist ein vortrefflicher Steinbruch, der gegen 20,000 unterirdische Gänge hat, die sich in so verschiedenartiger Weise durchschneiden und durchkreuzen, daß sie ein furchtbares, 12 Stunden im Umfange haltendes Labyrinth bilden.

12. **Bouillon** (Buljong) 3., erinnert an Gottfried von Bouillon, den Kreuzfahrer und König von Jerusalem i. J. 1099. — **Nebeländer:** in Europa ein Theil des zu Deutschland gehörigen Großherzogthums Luxemburg; — in Asien die Insel Java mit der Hauptstadt Batavia, Niederlassungen auf den großen und kleinen Sundainseln und die Molucken; — in Afrika Niederlassungen und feste Plätze auf der Küste von Guinea; — in Amerika Surinam in Guiana und einige von den kleinen Antillen.

Geschichte der Niederländer.

Die Holländer sind ganz und die Belgier zum Theil deutscher Abkunft. Im 15. Jahrh. herrschte Karl der Kühne, Herzog von Burgund, über dieselben. Durch die Heirath Marias, der Tochter Karls, mit dem österreichischen Erzherzog Maximilian kam das Land an Oesterreich. Der Enkel Maximilians, Karl V., war deutscher Kaiser, und zugleich König von Spanien. Daher kam es, daß die gesammten Niederlande eine spanische Provinz wurden. Der spanische König Philipp II., Sohn Karls V., wollte die Niederländer ihrer Freiheit berauben. Der Druck seiner Statthalter Granvella und Alba brachte sie 1568 zur Empörung. Die 7 nördlichen Provinzen: Holland, Seeland, Utrecht, Geldern, Overyssel, Gröningen und Friesland erkämpften sich unter Anführung der beiden Prinzen Wilhelm und Moritz von Nassau = Dranien ihre Freiheit. Zur Zeit der französischen Revolution wurde das Land von den Franzosen erobert und in die batavische Republik verwandelt. Unter dem Kaiser Napoteon wurde es zu einem Königreich erhoben, und bald nachher mit Frankreich vereinigt. Nach Napoleons Sturz kehrte der Erbstatthalter zurück und wurde als König der Niederlande anerkannt. Im J. 1830 empörte sich aber Belgien, welches seit 1815 mit den nördlichen Provinzen der Niederlande vereinigt war, und bildet nun ein eigenes Königreich.

Das Königreich Großbritannien und Irland oder das britische Reich

enthält 5700 □ M. mit 28 $\frac{1}{2}$ Mill. theils protestantischen, theils katholischen Einw. Es besteht aus 3 Theilen:

1) **England** von 2700 □ M. mit mehr als 17 Mill. Einw., die meist von den Angeln und Sachsen stammen, freiheitsliebend, freimüthig, ernst, stolz, tapfer, unternehmend, häuslich, thätig, gewandt im Handel, erfinderisch, aber auch selbstsüchtig, kalt und ungesellig sind. Ihre Sprache ist aus mehren Sprachen entstanden, besonders aus der deutschen, französischen und altenglischen. Nationalbelustigungen sind: Pferdewettrennen, Hahnenkämpfe und Wetten. Das Boxen (der Faustkampf) findet häufig unter den niedern Ständen Statt. Die Bildung des Volks ist nicht ausgezeichnet, in den höhern Ständen herrscht dagegen große Bildung. — Die Haupt- und Residenzstadt ist **London** (Land'n) an der Themse, die größte Stadt in Europa, mit $2\frac{1}{2}$ Mill. Einw. Die Stadt besteht aus 6 Theilen: **City**, **Westminster**, **West-End**, **East-End**, **Nord-End**, **Southwark**. Die City oder das eigentliche London nimmt den östl. Theil ein und ist der Hauptstz des Handels; Westminster, der westl. Theil, ist die Residenz des Königs und der Wohnort alles dessen, was sich zum Adel und zur großen Welt zählt; Southwark, der südl. Theil, hat größtentheils das Ansehen einer alten Fabrikstadt. Zu den vornehmsten Merkwürdigkeiten Londons gehören: 1) Der **Tunnel**, ein 20 Fuß hoher, 14 Fuß breiter und 1300 Fuß langer unterirdischer Weg unter dem Grunde der Themse, zur Verbindung der beiden Ufer, der aus 2 Gallerien besteht, von denen die eine zum Hin- und die andere zum Herfahren dient, neben welchen sich noch geräumige Fußwege befinden. 2) Die herrliche **St. Paulskirche**, die größte protestantische Kirche. 3) Die **Westminster-Abteikirche**, wo die Könige gekrönt und gesalbt werden. 4) Der königl. **Buckinghampallast** (**Wokinghampallast**). 5) Das **Admiralitätsgebäude**. 6) Der **Tower** (**Tauer**), eine alte Festung. 7) Die **Börse**. 8) Die **Bank** mit mehr als 400 Schreibern. 9) Die **Münze**, wo täglich 30,000 Stücke Geld geprägt werden können. 10) Die 6 prächtigen **Themsebrücken**. — Die Fabriken der Stadt sind äußerst zahlreich und mannigfaltig; vorzüglich wichtig sind auch die **Zuckerriedereien**, **Porter-** und **Altbrauereien**. Wichtiger aber als die Erzeugnisse ist hier der Handel, der $\frac{1}{4}$ der Einwohner Londons beschäftigt. Die Stadt besitzt 5000 Schiffe und jährlich laufen in den Hafen, in welchem beständig etwa 2000 Schiffe liegen, 15,000 Schiffe, und zu Lande fahren

mehr als 40,000 Wagen mit Gütern ab und zu. **Deptford** (Dettförd) 20., große Schiffswerfte für die Kriegsflotte. **Greenwich** (Grihniß) 25., Sternwarte (erster brit. Meridian). Eisenbahn nach London, die auf 1000 Bögen über Häuser und Straßen Londons hinwegläuft. **Woolwich** (Wulliß) 18., Artilleriepark mit 8000 Kanonen, großes Seearsenal. 22 engl. Meilen von London liegt **Windsor** (Windsör) 6., die gewöhnliche Residenz der Könige von England. **Dover**, 71 engl. M. von London, am Kanale, der hier 6 M. breit ist, von Kreidbergen umgeben, 18., Festung, Hafen, Überfahrt nach Calais (Kaläh) in Frankreich. **Chatam** (Tschätäm) 15., Festung, großer Kriegshafen mit dem größten Seemagazine, Hauptstation der brit. Flotte. **Harwich** (Härritß) 20. Überfahrt nach Holland und Deutschland. **Oxford** (Oksförd) und **Cambridge** (Kämbridß) sind Universitätsstädte. **Derby**, 24. Fabrikstadt. **Chester** (Tschest'r) 30. Hauptmarkt für irländische Leinwand und Chesterkäse. Starke Überfahrt nach Irland. **Manchester** (Mäntschester) 271., der Mittelpunkt des Handels mit Baumwollenwaaren. In dieser Stadt und in einem Umkreise von 6 bis 7 M. beschäftigt die Baumwollenfabrikation $\frac{1}{2}$ Mill. Menschen, **Liverpool** (Liwerpuhl) 240., hat 1000 eigene Schiffe, Seehafen. Von Liverpool nach Manchester führt eine Eisenbahn, die bei dem Hafen anfängt und unter der Stadt (um den steilen Abhang derselben zu umgehen) in dem daselbst gebauten 16 Fuß hohen und 22 Fuß breiten Tunnel (unterirdischem Wege) fortgeht. **Birmingham** (Börminghäm) 155., nebst Manchester die wichtigste Fabrikstadt, Mittelpunkt der Eisenbahnen. Die vornehmsten Fabriken bestehen in Metallknöpfen, Schnallen, Messingwaaren, Gewehren, Stahlfedern zum Schreiben, Dampfmaschinen. **Newcastle** (Njutkäßl) 80., große und unerschöpfliche Steinkohlengruben, welche 25,000 Bergleute beschäftigen. Jährlich führt man 53 Mill. Str. = 159 Mill. Pud Steinkohlen aus. Von hier zieht sich der 16 M. lange sogenannte Piktenwall westwärts bis an die Mündung des Eden, unter dem röm. Kaiser Hadrian gegen die Einfälle der Pikten und Skoten angelegt, wovon noch Überreste vorhanden sind. **Bristol** (Briss'l), wichtige Handelsstadt, 118., hat die beträchtlichsten Messingfabriken in England.

2) **Schottland** mit den Hebridischen, Orkney'schen (Orknis-) und Shetlands-Inseln, von 1500 □ M. mit mehr als 2 $\frac{1}{2}$

Mill. Einw., die gastfrei, gesellig, ernst, stolz, muthig und lernbegierig sind. Die Schotten besitzen weit weniger Reichthum als die Engländer, stehen aber im Allgemeinen auf einer höhern Bildungsstufe als jene. — Die Hauptstadt ist **Edin-
burgh** (Eddinbörgh), 378 engl. M. von London, 188., Uni-
versität, Fabriken, Handel. Dazu gehört als Hafenstadt **Leith**
(Lihds) am Meerbusen Forth, 26. **Glasgow** (Ghlässgo)
202., Universität, bedeutende Fabriken, Hafen, Mittelpunkt
des schottischen Handels. **Greenok** (Grinöck) 28., wichtiger
Handel, Schiffbau. Von hier gehen zahlreiche Dampfschiffe
nach Irland und England. **Dundee** (Dönnidh) 47. Hafen,
Fabriken, Grönlandsfischerei, Ostseehandel. **Montrose** (Mönn-
trohs) 12. Hafen, Fischerei. **Aberdeen** (Abberdih) 70.
Universität, Hafen, Handel. Der Feringssfang bei den Inseln
ist bedeutend.

3) **Irland** von 1500 □ M. mit 8½ Mill. meist kathol.
Einv. Das Volk ist hier abergläubisch, sorglos, dem Spiele
ergeben, arbeitet nur gezwungen und ist daher bettelarm; we-
gen der Religionsverschiedenheit hassen sie die Engländer. —
Dublin (Döbblim), die Hauptst. mit 300., Hafen, ausgebrei-
teten Handel. **Cork** (Kahrk), die zweite Handelsstadt Irlands,
115., vortrefflicher Hafen, Fabriken, lebhafter Handel. Man
führt jährlich gesalzenes Rindfleisch von mehr als 100,000
Ochsen und 28 Mill. Pfd. Butter aus, daher man diese Stadt
das Schlachthaus des Reichs nennt.

Nebenländer: in Europa, die in der Nordsee liegende
Insel Helgoland, die Stadt und Festung Gibraltar in Spanien,
die Inseln Malta, Gozzo und Comino, im mittelländischen
Meere, und die Schutzherrschaft über die jonischen Inseln; —
in Asien der größte Theil Vorderindiens mit mehr als 100 Mill.
Einv., ein bedeutender Theil Hinterindiens, die Insel Ceylon
und die kleine chinesische Insel Hong-Kong; — in Afrika
einige Niederlassungen in Senegambien und Guinea, das Kap-
land und die Insel Helena; — in Amerika Kanada, Neu-
Braunschweig, Neuschottland, Labrador und die anderen Hud-
sonsbailänder, Neufundland, ein Theil von Guiana, die Insel
Jamaika und viele von den kleinen Antillen; in Australien be-
deutende Niederlassungen auf Neuholland und Vandiemensland.
Sämmtliche britische Nebenländer umfassen ein Gebiet von
286,098 □ M. mit 174½ Mill. Einw.

Geschichte von Großbritannien.

England oder vielmehr Britannien war schon lange vor Chr. Geb. den Phöniziern bekannt, welche es Zinnland nannten. Der römische Feldherr Julius Cäsar drang ungefähr 50 Jahr vor Chr. Geb. in Britannien ein und machte den Anfang mit der Eroberung dieses Landes, welches nach ihm völlig unter römische Herrschaft kam. Zur Zeit da Rom sank und unterging, wurden die Briten von den Pikten und Scoten, welche von Schottland herkamen, hart bedrängt. Die Briten riefen die Sachsen zu Hilfe, und in Verbindung mit den Angeln schlugen diese deutschen Völker unter Anführung von Hengist und Horsa, jene Schotten zurück, setzten sich nun aber selbst im Lande fest, und nannten es Angelland, daher der Name England. Dies geschah im J. 450 nach Chr. Geb. Im 9ten Jahrh. litten die Engländer sehr durch die Einfälle der Dänen. Alfred der Große besiegte sie 880, gab seinem Volke weise Gesetze und bemühte sich, dasselbe zu bilden und zu veredeln. Im J. 1558 bestieg Elisabeth den englischen Thron. Diese Königin regierte bis 1603 das Reich mit kräftigem Sinne, besleckte aber ihren Ruhm durch die Hinrichtung der unglücklichen schottischen Königin Maria Stuart. Irland wurde 1172 von den Engländern erobert, und 1707 England und Schottland vereinigt. Im J. 1689 gelangte Wilhelm III. von Oranien auf den englischen Thron und 1714 Georg I. aus dem Hause Hannover oder Braunschweig-Lüneburg, welche Linie noch jetzt regiert. Die jetzt regierende Königin, welche nach dem Tode ihres Veters Wilhelm IV. 1837 den englischen Thron bestieg, heißt Victoria I.

Das Königreich Portugal

enthält auf 1722 □M. gegen 4 Mill. kathol. Einw. Was den Charakter der Bewohner betrifft, so bilden Hauptzüge desselben: edler Stolz, Muth, Ausdauer, aber auch südliche Heftigkeit, Jähzorn, Eifersucht, Neigung zur Trägheit. Vettelei, Unreinlichkeit und Unwissenheit sind im Lande sehr verbreitet. Die vielen Festtage (mit den Sonntagen 191) und der Hang zum Müßiggang sind Hindernisse des Kunstfleißes und der Gewerthätigkeit. Gegen die Spanier hegen sie einen erblichen Nationalhaß. — Lissabon (Lischboa), Hauptst., in herrlicher Lage am Tajo (hier Tejo spr. Teschu), 300., Kriegshafen, Handel, Erdbeben 1755. Setuval, 15., Handel mit Seesalz, größtentheils nach England, Holland, Rußland, Schweden und Norwegen zum Einsalzen der Fische ausgeführt. Oporto oder Porto, die größte Stadt nach Lissabon, an der gefährlichen

Duero-Mündung, 80., Seestadt, Hafen, Fabriken, Weinhandel (Portwein). **Coimbra**, 15., Universität, die einzige im Lande. — Zu Portugal gehören außer Europa: Goa und Diu in Ostindien, die Insel Macao bei China; — die azorischen Inseln, die Inseln Portofanto und Madeira, die Insel des grünen Vorgebirges und Niederlassungen in Ober- und Nieder-Guinea, und auf der Ostküste Afrika's. Alle diese Nebenländer umfassen ein Gebiet von 25,981 □ M. mit 1,797,000 Einw.

Geschichte der Portugiesen.

Portugal hatte mit Spanien gleiche Schicksale, bis es sich im Anfange des 12. Jahrh. zu einem besonderen Staate gestaltete. Im 15. Jahrh. machten sich die Portugiesen durch Entdeckungen zur See berühmt, welche besonders durch Heinrich den Seefahrer, einen portugiesischen Prinzen, sehr befördert wurden. Bartholomäus Diaz entdeckte 1486 die Südspitze von Afrika, das Vorgebirge der guten Hoffnung. Vasco de Gama fand 1489 den Seeweg um Afrika nach Ostindien. 1500 wurde Brasilien in Südamerika von den Portugiesen entdeckt und bald erobert. 1519 machte Magellan die erste Reise um die Erde; Portugal war in dieser Zeit ein reicher, besonders durch Handel aufblühender Staat. In neuerer Zeit überzog Napoleon dieses Land mit Krieg; die königliche Familie begab sich nach Brasilien, wo nachher der Infant (Prinz) Pedro zum Kaiser ausgerufen wurde. Nach dem Sturze Napoleons kam das Land wieder an seinen rechtmäßigen Besitzer. Der Kaiser Pedro bestimmte nun Portugal für seine Tochter Maria, und übertrug bis zur Großjährigkeit derselben, seinem Bruder Miguel die Regierung des Landes. Dieser machte sich aber selbst zum Könige; es entstand darüber ein Krieg zwischen den Brüdern, in welchem Miguel 1834 besiegt, und gezwungen wurde, Portugal zu verlassen. Seitdem ist Maria II. die regierende Königin.

Das Königreich Spanien

hat auf 8600 □ M. 14 Mill. Kathol. Einw. Der Spanier ist ernst, mäßig, titel- und puzsüchtig, stolz, tapfer und misstrauisch gegen Fremde. Gleichgültig gegen die Bequemlichkeit des Lebens, überläßt er sich der Trägheit und der Vergnügungssucht (Stiergefechte). Wird er gereizt, so erwachen seine tiefen und heftigen Leidenschaften; auf sein Vaterland ist er stolz. Der Volksunterricht ist sehr vernachlässigt. — **Madrid**, 313 M. von Berlin, 82 $\frac{1}{2}$ von Lissabon und 69 $\frac{3}{4}$ M. von Bayonne, Hauptstadt in dürrer 2000 Fuß hoher Ebene am Manzanares, 200.

Diese Stadt ist die schönste und volkreichste Stadt Spaniens und der Mittelpunkt des spanischen Fabrikwesens (eine große Cigarrenfabrik beschäftigt gegen 8000 Menschen). Außerhalb der Stadt ist das Amphitheater, wo die Stiergefechte gehalten werden. **Burgos**, 12., treibt starken Wollhandel. In der Umgegend sind die besten Schafe (Merino). **Sevilla** (Sevilja) 100. Amphitheater für Stiergefechte, Seehandel. Eine große Cigarrenfabrik beschäftigt 2600 Menschen und liefert täglich 650,000 Cigarren. **Palos**, Flecken, Hafen, merkwürdig, weil sich hier Columbus 1492 zur Entdeckung Amerikas einschiffte. **Cadix** (Kadix) 80., starke Festung am Busen gl. M., Mittelpunkt des span. Kolonialhandels. **Xeres** (Cheres) **de la Frontera**, 34. Trefflicher Wein. **Cordova** 57., Corduan-Fabriken. **Gibraltar**, auf einer Landzunge von der davon benannten Meerenge und am Fuße eines 1400 Fuß hohen Felsens, eine sehr starke, für unüberwindlich gehaltene Festung, seit 1704 den Engländern gehörig, 17. **Granada**, 80., berühmter Alhambra, d. h. maurischer Königspalast. **Malaga**, 60., starker Eisenbau, sehr wichtiger Handel, besonders mit dem bekannten Malaga-Wein. **Valencia**, Seestadt, 66. Blühender Handel. **Alicante**, 25., Hauptstapelplatz des Handels zwischen Spanien und Italien. **Barcelona** (Barcellona) am Mittelmeer, 130., Spaniens stärkste Festung, viele Fabriken in Seide, Wolle, Baumwolle, Stahl und Eisen, bedeutender Handel; jährlich laufen im Durchschnitt 3500 Schiffe ein. **Saragossa**, Festung am Ebro, 50. Weinbau, lebhafter Handel, Seide- und Wollenfabriken. Belagerung 1809. **Vittoria**, 12. Klingenfabriken, lebhafter Handel. Schlacht 1813, worin Wellington die Franzosen gänzlich schlug. — Außer Europa: in Asien die Philippinen; — in Afrika Genta und die kanarischen Inseln; — in Amerika Cuba, Portoriko und einige von den kleinen Antillen; — in Australien die Karolinen und Ladronen. — Im Ganzen umfassen diese außereuropäischen Besitzungen 5,035 □ M. mit 4,718,000 Einw.

Geschichte der Spanier.

Schon in sehr früher Zeit ließen sich phönizische Kaufleute in Spanien nieder. Ungefähr 230 Jahr v. Chr. Geb. eroberten die Karthager einen Theil von Spanien, welchen sie aber bald nach einem schweren Kampfe den Römern überlassen mußten. Diese machten sich nun zu

Herrn des ganzen Landes. Zur Zeit der Völkerwanderung bemächtigten sich die Westgothen eines großen Theils von Spanien. Im J. 711 setzten die Araber oder Mauren nach Spanien über, und verdrängten die Westgothen in die nördlichen Gebirgsgegenden. Der König Ferdinand II. machte 1492 nach einem 10jährigen Kriege der arabischen Herrschaft in Spanien ein Ende. Christoph Kolumbus, ein Genueser, entdeckte in diesem Jahre Amerika für Spanien. In diesen neuen Erdtheile erhielt nun Spanien große Besitzungen, welche aber in neuerer Zeit, bis auf einige oben angegebene Besitzungen, alle abfielen. Einer der mächtigsten Herrscher war der deutsche Kaiser Karl V., welcher zugleich König von Spanien war. Dieser konnte, wie unser Russischer Kaiser, mit Wahrheit sagen: In meinem Reiche geht die Sonne nicht unter. Dessen Sohn Philipp II. rüstete wider England 1588 die sogenannte unüberwindliche Flotte, welche aber theils durch Stürme, theils durch die Feinde zu Grunde gerichtet wurde. Spanien besaß damals auch die Niederlande, welche sich aber lösrissen und den Freistaat Holland gründeten. In neuerer Zeit eroberte Napoleon Spanien, und machte seinen Bruder Joseph zum Könige. Jedoch zu einer völligen Unterwerfung der spanischen Nation ist es nicht gekommen. Der Sieg der verbündeten Mächte über Napoleon brachte Ferdinand VII. wieder auf den spanischen Thron. Ferdinand starb 1833, nachdem er vorher noch seine, am 18. October 1830 geborene Tochter Isabella zur Thronerbin bestimmt hatte.

Die Republik Andorra.

Dieses Ländchen, zwischen Frankreich und Spanien, besteht aus 2 Thälern des Südabhangs der Pyrenäen und aus 6 Gemeinden. Sitten und Gesetze sind noch dieselben, wie zur Zeit Karls des Großen. Es faßt auf 9 □ M. 15,000 Einw. Andorra, Hauptstadt.

Die Republik Frankreich

enthält auf 10,000 □ M. 35½ Mill. Einwohner, darunter 3 Mill. Deutsche. Die katholische Religion ist die der Mehrzahl; 3 Mill. Reformirte, über 2 Mill. Lutheraner und 70,000 Juden. Der Nordfranzose ist erwerbsam, vorsichtig, verschlossen und zurückhaltend, im Verkehr mit Fremden aber ehrlich und wohlwollend, gutmüthig, gefällig und höflich; auch ist er besonnen, kaltblütig, tapfer ohne Leidenschaft, bleibt sich immer gleichgelaunt, ist nicht aufbrausend, nie über die Maßen fröhlich. Der Südfranzose ist dagegen thätig und feurig, voll un-

ordentlichen Eifers, ehr- und händelsüchtig, und launisches Gemüth beherrscht ihn. — Die Fabriken sind bedeutend, der Handel ausgebreitet und der Gewerbefleiß ausgezeichnet. In Kunst und Wissenschaft haben sie Großes geleistet, doch sind diese auf einen engen Kreis beschränkt und die Zahl der wissenschaftlich Gebildeten ist verhältnißmäßig klein. Noch jetzt können mehr als 19 Mill. Franzosen weder lesen noch schreiben. Dazu kommt der große Aberglaube unter dem Volke, der krassste Unglaube oder die größte Gleichgültigkeit gegen alle Religion unter den gebildeteren und höchsten Ständen des Volkes. Von Frankreich sind die Verbreiter der Unsitlichkeit, des Auf- ruhrs, der Religionspöttelei und des Unglaubens in alle Welt ausgegangen. Und dennoch nennen sich die Franzosen in ihrer Eitelkeit die gebildetste und ausschließlich die große Nation, ihre Hauptstadt aber den Mittelpunkt aller Sittenverbesserung (Civilisation). — Die Hauptstadt ist Paris, 341½ deutsche M. von St. Petersburg und 130 von Berlin, an der Seine (Sän') mit mehr als 1 Mill. Einw., worunter über 80,000 Deutsche. Hier sind schöne öffentliche Plätze und viele herrliche Gebäude, darunter die Tuilerien (Tüil'rien), ein zwar altes, aber prachtvolles Residenzschloß, das Louvre (Luv'r) mit reicher Gemäldesammlung, das Palais royal (Paläh roajal), die Kirche Notre Dame (Not'r Dahm), das Pantheon, viele wissenschaftliche Anstalten (Universität, Akademie). Gewerbe und Handel ausgezeichnet. Die Einkünfte der Stadt betragen mehr als 45 Mill. Francs und die Ausfuhr ihrer Fabrikate mehr als 47 Mill. Francs jährlich. Die vormal. königliche Buchdruckerei hat Schriften in 130 Sprachen. Versailles (Ver- salje) 30., schöne Stadt, 4 St. von Paris, prachtvolles Schloß, großer Park. Fontainebleau (Fongtämbloh) 8. Hier war es, wo Napoleon 1814 seine Thronentsagung unterzeichnete. Calais (Kaläh), 12. Festung am schmalsten Theile des Kanals, 41 deutsche Meilen von Paris, Ueberfahrt nach Dover in England. Lille, (Lihl, heißt flämisch Nyffel), 72., starke Festung. Dünkirchen, Seehafenstadt, 25. Rouen (Ruang), 96., eine der wichtigsten Fabrik- und Handelsstädte Frankreichs. Bildsäule der Jeanne d'Arc (Jungfrau von Orleans, starb 1431.) Havre (Haw'r), 30., Handels- und Kriegshafen, Packetboot nach den vereinigten Staaten von Nordamerika. Dieppe (Diäpp), 18., Seestadt, Ueberfahrt nach England. Chalons sur

Marne (Schalong für Marn), 13., Schlacht im J. 451, in welcher der Sonnenkönig Attila geschlagen wurde. **Rheims** (Rängs) 39., Krönungsstadt seit 1179; Champagnerwein. **Metz**, Festung an der Mosel, 45. **Luneville** (Lünevühl'), 13., Friede 1801. **Strasbourg**, $\frac{1}{2}$ St. vom Rhein, 72 deutsche Meilen von Paris, Festung; Universität, 58. Der Münsterthurm 473 $\frac{1}{2}$ fr. Fuß (nach Andern 574 Fuß) hoch. **Nantes** (Nangt'), 90. Seehandel. Edict von Nantes 1598. **Tours** (Tubr), 24. Sieg Karl Martells über die Araber 722. **Brest**, feste Stadt mit einem Vagno (Banjo) für 1000 Galeerenklaven. **Orleans** (Orleang) 43. Belagerung durch Attila 430 und 1429 durch die Engländer. Auf der Brücke, welche über die Loire (Loar) führt, steht eine Bildsäule der Jungfrau von Orleans. **Rochefort** (Rochsfohr), Seefestung, 14. Hier schiffte sich Napoleon 1815 ein und gerieth in die Gewalt der Engländer. **Clermont**, 30. Hier wurde auf der Kirchenversammlung von 1095 der erste Kreuzzug gepredigt. **Lyon** (Liong) 207., die zweite Stadt des Reichs, Universität, Seiden-Treppen- und Hutfabriken, Goldstickereien, sehr starker Handel. **St. Etienne** (Etian') 50. Hauptsitz der Seidenfabrikation, Gewehrfabrik, starker Handel. **Bordeaux** (Bordoh) 115., berühmte Handelsstadt, 96 deutsche M. von Paris, an der Garonn', eine der größten, betriebsamsten und schönsten Städte Frankreichs, Universität, ausgezeichnete Fabriken und wichtiger Handel, besonders mit Wein. In der Umgegend die Ortschaften **Sauterne** (Sotern'), **Margaux** (Margoh), **Pessac**, **Barsac**, **Graves**, **Lafitte** und **Medoc** mit berühmtem Weinbau. **Bayonne** (Bajonn') 16., Grenzfestung gegen Spanien; bekannt sind die Schinken von Bayonne. Hier sind die nach der Stadt benannten Boyonnette 1670 erfunden worden. Von hier geht die Hauptstraße nach Spanien. Die kleinen Städte **Pontac** und **Aubertin** (Oubertäng) liefern den kostbarsten franz. Wein. **Pau** (Poh) 13. Geburtsort Heinrich's IV. und Karl Johannis (Bernadotte) Königs von Schweden. **Perpignan** (Perpinjang) 17. Festung. Hierdurch führt die zweite Hauptstraße nach Spanien. Die kleine Stadt **Cognac** (Konjack) liefert den feinen, unter dem Namen Cognac bekannten Branntwein. **Toulouse** (Tuluhs) 77., Mittelpunkt des Verkehrs im südl. Frankreich, Kanonengießerei, Dampfmaschinenfabrik. **Sette** (Sett') 11., Festung, Stapelplatz von Muskat-

wein. **Grenoble** (Grenob'l), Festung, Geburtsort des berühmten Bayard, des Ritters ohne Furcht und Tadel. **Marseille** (Marsellje), uralte Stadt, 102 deutsche M. von Paris, am Löwenbusen, 152., dritte Stadt des Königreichs, einer der besten Häfen Europas, starker Handel. Jährlich laufen 7 bis 8000 Schiffe aller Nationen ein. In der reizenden Umgebung dieser Stadt sind über 5000 Bastiden oder Landhäuser. **Toulon**, Festung und bester Kriegshafen am mittelländischen Meer, 36., Wein-, Ol- und Seidenhandel. — **Nebenkänder**: in Europa die Insel Korjka zu Italien gehörig; — in Asien Pondicherey in Ostindien; — in Afrika Niederlassungen in Senegambien und Guinea, der ehemalige Raubstaat Algier und die Insel Bourbon; — in Amerika einige von den kleinen Antillen, ein Theil von Guiana mit der Stadt Cayenne, und in Australien die Insel Otahetti, die größte der Gesellschaftsinseln. — Die außer-europäischen Besitzungen enthalten 5709 □ M. mit 700,000 Einw.

Geschichte der Franzosen.

Frankreich hieß in alten Zeiten Gallien, und gehörte um die Zeit von Chr. Geburt den Römern. Nach der Einwanderung der Franken, einem deutschen Volke, erhielt es den Namen Frankreich. Als im 5. Jahrh. das römische Reich unterging, bemächtigte sich Chlodwig, Anführer der Franken, des größten Theiles von diesem Lande und machte sich zum Könige der Franken. Er ließ sich taufen, viele seiner Franken folgten seinem Beispiele, und so verbreitete sich das Christenthum im ganzen Frankenreiche. Gegen das Jahr 800 herrschte Karl der Große fast über ganz Frankreich und Deutschland, doch wurden diese beiden Reiche schon 843 wieder getrennt. Im Jahre 1789 erlebte dieses Land eine große Staatsumwälzung (Revolution); der König Ludwig XVI. wurde enthauptet und Frankreich zu einem Freistaate (einer Republik) erklärt. 1804 machte sich aber Napoleon Bonaparte zum Kaiser der Franzosen, und erhob Frankreich zur größten Landmacht in Europa. 1805 besiegte dieser Kaiser Oesterreich, 1806 Preußen und 1809 abermals Oesterreich. 1812 unternahm er aber einen, für ihn unglücklichen Feldzug nach Russland; in dem darauf erfolgten Befreiungskriege 1813 und 1814 wurde er besiegt und endlich gezwungen seine Krone niederzulegen. 1815 mißlang ihm der Versuch, dieselbe wieder zu erkämpfen; er wurde am 18. Juni bei Belle-Alliance, unweit Brüssel, von den Preußen und Engländern gänzlich geschlagen, und bald darauf nach der Insel St. Helena, zwischen Afrika und Südamerika gebracht, wo er am 18. October 1815 ankam und 1821 starb. 1830 empörte sich das französische Volk abermals, der König Karl X. wurde abgesetzt, und Ludwig Philipp

zum Könige ausgerufen, der mit großer Weisheit das unruhige Franzosenvolk regierte. Im Jahre 1848 dankte er aber ab, und seit dieser Zeit ist Frankreich eine Republik.

Italien,

der Garten von Europa, hat auf 5600 □ M. 24 Mill. katholische Einw.

Die Italiener im Allgemeinen durch Lebhaftigkeit des Gesichtsausdrucks und des Geberdenspiels ausgezeichnet, sind kunstliebend, heiter, mäßig, gewandt, oft sehr sparsam, aber auch stolz, vergnügungssüchtig, aufbrausend, eiferüchtig, rachsüchtig, schlau, betrügerisch und habüchtig. Sie sind zum Diebstahl weniger aufgelegt als zum gewaltsamen Raub, sind gern müßig und gefallen sich in geschwägigem Nichtsthun. Während viele sich in Malerei, Musik und andern Künsten auszeichnen, leben ganze Volksklassen in Unwissenheit und Aberglauben. Daher ist es kein Wunder, wenn man in Italien viele Räuber, Banditen (Menchelmörder, die für Geld Toden, den man ihnen bezeichnet, morden), und elendes Bettlergesindel trifft, woran besonders das Königreich beider Sizilien und der Kirchenstaat reich sind. — Italien wird in Ober-, Mittel- und Unteritalien eingetheilt. Oberitalien begreift: das lombardisch-venetianische Königreich, das Königreich Sardinien, die Herzogthümer Parma und Modena; Mittelitalien umfaßt: das Großherzogthum Toskana, den Kirchenstaat und die kleine Republik San Marino; Unteritalien: das Königreich beider Sizilien oder Neapel, und die Insel Malta.

1) Das lombardisch-venetianische Königreich, ein Theil des österreichischen Kaiserstaates, von 850 □ M. mit 5 Mill. Einw. — Mailand, 160., Residenz des Vicekönigs, herrliche Domkirche, ganz von weißem Marmor. Venedig, 105., in einem Busen des adriatischen Meeres auf 150 Inseln, zwischen welchen sich 134 Kanäle hinziehen, die hier die Stelle der Straßen vertreten und durch 450 Brücken mit einander verbunden sind; Handel, herrliche Kirchen (z. B. die St. Markuskirche) und Paläste (besonders der merkwürdige Dogenpalast mit seinen berühmten Bleidächern). Weltberühmt ist der St. Markusplatz mit seinen schönen Säulen. Verona, 60. Kongress 1822.

2) Die Staaten des Königs von Sardinien, von 1300 □ M. mit mehr als $4\frac{1}{2}$ Mill. Einw., bestehen

a) aus den Besitzungen auf dem festen Lande Italiens, nämlich aus den Herzogthümern Savoyen und Genua, dem Fürstenthume Piemont und einigen kleinen Ländern. — Turin, 130., Residenzstadt. Genua, 100.

b) aus der Insel, oder dem eigentlichen Königreiche Sardinien: Cagliari (Kaljari), 30.

3) Das Herzogthum Parma mit Piacenza und Guastalla, von 100 □ M. mit $\frac{1}{2}$ Mill. Einw. — Parma, 36., Residenzstadt, Opernhaus, das 10,000 Menschen fassen kann, große Buchdruckerei (Lettern in 215 Sprachen). Piacenza (Piatschenza) 30. Citadelle, worin Oesterreich das Besatzungsrecht hat.

4) Das Herzogthum Modena mit Massa und Carrara, von 98 □ M. mit 438,000 Einw. Modena, 27., Residenzstadt. Carrara, 9., Gebirgsstadt, deren Einw. sich größtentheils mit dem Brechen und Bearbeiten des Marmors beschäftigen.

5) Das Großherzogthum Toskana mit der Insel Elba, von 410 □ M. mit mehr als $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw. Florenz, 100., prächtige Residenzstadt. Livorno, 77., Festung, Italiens bedeutendste Handelsstadt. Eisenbahn nach Florenz. Pisa, 21., mit herrlicher Kathedrale oder Domkirche, deren Thurm schief ist und 15 Fuß von der senkrechten Linie abweicht. Lucca, schön gebaute Stadt, 23. Porto Ferrajo, 4., Hauptstadt der Insel Elba, berühmt durch den Aufenthalt des entthronten Napoleon's, der hier vom 4. Mai 1814 bis zum 26. Febr. 1815 wohnte.

6) Der Kirchenstaat enthält 812 □ M. mit $2\frac{1}{2}$ Mill. Einw. — Rom, 218 M. von Berlin und 394 M. von St. Petersburg, auf 12 Hügeln, an der gelb und trübe dahin schleichenden Tiber, 171., Residenz des Papstes, in trauriger Umgegend. Besonders sehenswerth sind hier: das 80,000 Menschen fassende Coliseum oder Vespasians Amphitheater, die Engelsbrücke, Engelsburg, Hadrians Grabmal, die Trajanssäule, der Vatikan, des Papstes Palast mit 11,246 Zimmern, der Quirinal, und unter den 364 Kirchen besonders die Peterskirche, das kühnste und regelmässigste Gebäude der Erde. Tivoli, 6. Wasserfall, Ruinen. Civita vecchia (Tschivita

wéffja) 8., am Mittelmeer. Standort der päpstlichen Flotte. Loretto, 8., Wallfahrtsort. Ancona, 20., Seefestung, Handel nach der Levante. Urbino, 12. Raphael's Geburtsstadt. Bologna (—nja) 72., berühmte Universität, zwei schiefe Thürme, von denen der eine $3\frac{1}{2}$ Fuß und der andere 8 Fuß 2 Zoll von der senkrechten Linie abweicht. Faenza, 15., hat mehrere Fabriken in Majolica (unächttes Porzellan, das von dieser Stadt den Namen Faience hat, welches hier i. J. 1299 erfunden worden sein soll). Ferrara, 32., mit einer Citadelle von den Österreichern besetzt.

7) Die Republik San Marino, der kleinste Staat in Europa, besteht nur aus der Stadt San Marino, welche mit einem kleinen umliegenden Gebiete 7900 Einw. enthält.

8) Die Staaten des Königs beider Sizilien enthalten 2000 □ M. und $8\frac{1}{2}$ Mill. Einw., und bestehen aus

a) dem Königreich Neapel (Unteritalien) von 1500 □ M. und mehr als $6\frac{1}{2}$ Mill. Einw. Neapel, Hauptst., reizend gelegen an einem Meerbusen und nahe beim Vesuv,

370. Hier giebt es 60 bis 70,000 bettelarme Menschen, zum Theil ohne Obdach, die ohne bestimmte Geschäfte bestehen und unter dem Namen Lazzaroni bekannt sind. In der Nähe des Vesubs ist das Schwefelthal Solfatara, wo die Erde überall warm ist und von wo oft ein Schwefeldampf emporsteigt; die Hundsgrotte, in welcher eine tödtliche Stickluft ist. Portici (Portitschi), 12., unweit sind die wichtigen Ueberbleibsel der im Jahre 79 n. Chr. Geb. verschütteten Städte Herculanium und Pompeji. Gaëta, 15., starke Festung, Hafen, Felsenburg gleich Gibraltar.

b) der Insel oder dem Königreich Sizilien mit den liparischen und ägatischen Inseln, von 500 □ M. mit mehr als 2 Mill. Einwohnern. — Palermo, Festung; schön gelegen in fruchtbarer Gegend, mit gesunder Luft und heiterem Himmel, 180., bedeutender Handel. Trapani, deren 25,000 Einw. starke Thun- und Korallenfischerei treiben und viele schöne Perlmutter-, Elfenbein-, Korallen-, Bernstein-, Alabaster- und Marmorarbeiten liefern. Siragosa, feste Seestadt, 15. Geburtsort des Archimedes. Catania, nahe am Fuße des Aetna, 60.

Meſſina, feſte Seeſtadt, herrlich gelegen an der Meerenge gl. N., 75., trefflicher Hafen, bedeutender Handel.

9) Die Inſel **Corſika** von 180 □ M. mit $\frac{1}{4}$ Mill. Einw., gehört zu Frankreich. — **Ajaccio** (Ajatscho) 10., Napoleons Geburtsſtadt. **Bastia**, 13., Korallenfiſcherei.

10) Die Inſel **Malta** mit **Gozzo** und **Comino**, von 10 □ M. mit 140,000 Einw., gehören zum britiſchen Reich. — **Baletta**, 60.

Noch einige Flüſſe, die in die Nordſee fließen:

Der **Glommen**, Hauptfluß Norwegens, die **Götha-Elv**, die **Eider** in Dänemark; die **Themſe**, die **Humber** (Dember), gebildet durch den **Trennt** und die **Duſe** (Auſ), der **Tweed** (Twiſd) zwiſchen Schottland und England, der **Forth** (Farrs), der **Spey** (Speh).

Aufg. Welche Städte liegen an allen dieſen Flüſſen?

Flüſſe des atlantiſchen Meeres ſind:

Der **Severn** in England, mit den Nebenflüſſen: **Wye** (Wei) und **Avon** (Awen), der **Merſey** (Merr'ſi), der **Glyde** (Kleid), der **Eden** (Ihd'n); der **Blackwater** (Bläckwater) in Irland, der **Barrow** (Bärrö), der **Ban** (Bänn), der **Foyle** (Feul), der **Erne**, der **S Shannon** (Schännönn); die ſchiffbare **Seine** (Sän'), welche in Frankreich entſpringt und in den Kanal La Manche (La Mangſch') fließt, mit ihren Nebenflüſſen: die **Albe** (Dhb), **Marne** (Marrn), **Diſe** (Dahſ'), die **Yonne** (Yonn'), **Eure** (Öhr'); die ſchiffbare **Loire** (Loahr'), auch ein franz. Fluß, welcher auf den Seveennen entſpringt; die **Garonne** (Garonn'), welche den Pyrenäen entquillt, nach der Vereinigung mit der **Dordogne** (Dordonje) die **Gironde** (Schirongd') heißt und in das biſcayiſche Meer fließt (lebhaſte Schifffahrt). Nebenflüſſe ſind; der **Tarn** (Tahrn), **Lot** (Loh), **Gers** (Schähr); der **Minho** (ſpan. Minjo, port. Minju), welcher auf den galiciſchen Gebirgen entſpringt, und die Grenze zwiſchen Spanien und Portugal macht; der ſchiffbare **Duero**, der einen Theil von Spanien durchfließt, und dann nach Portugal geht; der **Tajo** (Tacho) oder port. Tejo (Teſchu), welcher ſeinen Urſprung auf dem Guadarama-Gebirge hat, und auch nach Portugal übergeht (geringe Schifffahrt); die **Guadiana**, welche auf der Hochfläche von Neu-Caſtilien entſpringt,

und im Süden die Grenze zwischen Spanien und Portugal macht (geringe Schiffbarkeit); und der **Guadalquivir** (Ghuadalghiwir, welcher auf den Gebirgen von Granada entspringt und ganz in Spanien bleibt.

Aufg. Welche Städte liegen an allen diesen Flüssen?

Flüsse des mittelländischen Meeres.

Der schiffbare **Ebro**, welcher dem cantabrischen Gebirge entquillt und Spanien durchfließt; die **Rhone**, welche am St. Gotthard entspringt, durch den Genfersee geht, und den südlichen Theil Frankreich's durchfließt. Nebenflüsse: die **Saone** (Sohn'), die **Isere** (Isähr'). Der **Arno**, von den Apenninen; die **Tiber**, auch auf den Apenninen entspringend; der schiffbare **Po**, welcher auf den Alpen entspringt, und sich in das adriatische Meer ergießt. Nebenflüsse sind: der **Tanaro**, die **Trebbia**, der **Tessino**. Die schiffbare **Etzsch**, welche von den Tyroler Alpen kommt, und ins adriatische Meer mündet.

Aufg. Welche Städte liegen an allen diesen Flüssen?

Geschichte Italiens.

Italien bestand in den ältesten Zeiten, wie jetzt, aus vielen kleinen Völkern und Staaten. Von **Italus**, dem Anführer eines Haufens griechischer Auswanderer, soll es den jetzigen Namen erhalten haben. 754 v. Chr. gründete **Romulus** die nachher so berühmt gewordene Stadt **Rom**. Dies war zugleich der kleine Anfang des nachherigen großen und gewaltigen römischen Staates. Anfänglich hatten Roms Bewohner, die **Römer**, Könige, dann wurde der Staat eine Republik oder ein Freistaat, welcher von Konsuln regiert wurde, kurz vor Christi Geburt wurde das Reich ein Kaiserreich. Die Römer haben viele Kriege geführt. Die merkwürdigsten unter diesen sind: die 3 punischen Kriege wider die Karthager in Nordafrika, in welchen sich die beiden Feldherrn, Hannibal der Karthager und der ältere **Scipio** der Römer, großen Ruhm erwarben; ferner die Kriege wider die Gallier oder die Bewohner des jetzigen Frankreichs; wider die Germanen oder Deutschen; wider die Griechen, Juden u. s. w. Einer der größten Feldherrn war **Cäsar**, von dessen Namen der Titel Kaiser entstanden ist. Cäsar wurde ermordet und **Octavian**, welchem man den Namen **Augustus** beilegte, wurde Alleinherrscher oder Kaiser des römischen Reiches. Unter Augustus wurde **Christus** geboren und unter **Liberius** gekreuzigt. Unter dem Kaiser **Vespasian** wurde im J. 70 n. Chr. Geb. Jerusalem zerstört; unter **Vergilianum** und **Pompeji** verschüttet. Im 2ten Jahrhundert n. Chr. regierten mehrere vortreffliche Kaiser; s. B. **Trajan**, **Adrian**, **Antonin** der

Fromme und Antonin der Weise oder Mark Aurel; doch hat Rom auch grausame und schlechte Kaiser gehabt, z. B. Nero, Caligula, Domitian u. a. m. Das römische Reich umfaßte das westliche und südliche Europa, einen großen Theil von Asien und den nördlichen Theil von Afrika nebst Aegypten und allen Inseln des mittelländischen Meeres. Im Jahre 395 wurde das Reich in das oströmische mit der Hauptstadt Konstantinopel und in das weströmische mit der Hauptstadt Rom getheilt. Im Jahr 476 stieß Odoaker, Heerführer eines deutschen Volkes, den römischen Kaiser Romulus Augustulus vom Throne, und machte dem 1200-jährigen weströmischen Reiche ein Ende. — Darnach herrschten die Ostgothen unter ihrem Könige Theodorich, und 570 die Longobarden unter Alboin über Italien. Der Franken König, Pipin der Kleine, setzte den Papst Stephan in den Besiß des jetzigen Kirchenstaates. Pipins Sohn, Karl der Große, ließ sich im Jahr 800 vom Papste Leo III. zum römischen Kaiser krönen. Nach dieser Zeit machten sich die beiden Freistaaten Venedig und Genua berühmt. In neuester Zeit wurde Italien mit Ausnahme der Inseln vom Kaiser Napoleon in Besiß genommen; seinen Schwager Murat ernannte er zum Könige von Neapel. Nach Napoleons Falle wurden die einzelnen Staaten von Italien wieder so hergestellt, wie wir sie jetzt finden. Der jetzige Papst heißt Pius IX.

Das türkische Reich,

welches gewöhnlich als Kaiserthum bezeichnet wird, dessen Beherrscher Sultan heißt, erstreckt sich in ziemlich zusammenhängender Lage um das östliche Ende des mittelländischen Meeres durch Europa, Asien und Afrika, und enthält im Ganzen 64,000 □ M. mit 32½ Mill. Einw., die sich meist zur mohamedanischen Religion (Islam) bekennen, und Moslems oder Muselmänner d. h. Rechtgläubige nennen. Die Türken oder Osmanen, deren Zahl sich im Ganzen nur auf 2 $\frac{1}{10}$ Mill. Seelen beläuft, tragen rasirte Köpfe und lange Bärte, sind hochmüthig, tapfer, wohlthätig, ernst, mäßig, reinlich, gastfrei und ehrlich, achten fremdes Eigenthum und anvertraute Güter sind ihnen heilig; dabei aber sind sie träge, Verächter aller Kultur, prachtliebend, und gegen ihre Feinde prahlerisch, treulos, listig, unbändig und grausam. Einen Spieler, der um Geld spielt, sehen sie für schlimmer als einen Dieb an. Vom Tanzen denken sie eben so, wie die alten Römer im Sprichwort zu sagen pflegten: Niemand tanzt, außer der betrunken und närrisch ist. Ihre Ergötzlichkeiten bestehen in Erzählungen von Märchen, einem Spiel Schach oder Dame bloß zum Zeitvertreib und miethen sich bisweilen von den Griechen Tänzer,

Sänger und Musikanten. Ihre Kleidung ist lang und weit. Die grüne Farbe ist ihnen heilig und darf sich derselben kein Christ noch Jude bedienen. Sie sitzen, essen und schlafen nach morgenländischer Art auf dem Fußboden, auf Polstern und Matratzen. Hammel-, Ziegenfleisch, Geflügel, Garten- und Baumfrüchte lieben sie sehr, Kaffee, gewöhnlich ohne Zucker und Schmand, ist Hauptgetränk, des Tabakrauchen ist allgemein. Reis ist Hauptspeise, statt Butter brauchen sie Öl. Der Wein ist jedem Muselman nach seinem Gesetze verboten. Ihr Religionsbuch heißt der Koran, ihre Bethäuser führen den Namen Moscheen. Um diese stehen 6 Thürme, deren immer einer höher ist als der andere, worin sich die Diener der Moscheen befinden, welche statt der Glocken die Leute täglich 5 Mal zum Gebet rufen. Niemand darf in solche Tempel gehen, bevor er die Pantoffeln ausgezogen hat. Das Bairamfest besteht in einem 3tägigen Gastgebote, und wird mit aller ersinnlichen Freude gefeiert. Glocken können die Muselmänner nicht leiden, daher auch die unter ihnen lebenden Christen keine haben dürfen. Die Geistlichen heißen Ulema, deren Oberhaupt der Mufti ist. Die Mönche oder Derwische wohnen in Klöstern. Christen und Juden werden zwar geduldet, aber sehr gedrückt. Den Handel überlassen sie größtentheils den Christen, Armeniern und Juden, der aber nicht sonderlich ist; denn es fehlt ganz an Landstraßen, darum wird der Handel meist in Karavanen, d. h. durch Vereine reisender Kaufleute getrieben, wobei die Kameele zum Fortbringen der Waaren gebraucht werden. Eben so wenig ist auch eine Spur von Posten und Gasthäusern zu finden. Den meisten Handel treibt man mit der Levante oder asiatischen Türkei und von hier aus mit Rußland, England, Italien und Frankreich. In der Bildung und in den Wissenschaften sind die Türken auch noch sehr zurück, doch ist zu hoffen, daß auch sie mit der Zeit immer mehr europäische Cultur annehmen werden. In Gewerben liefern sie köstliche Webereien, als Teppiche, Shawls, berühmtes Garn, Purpurzeuge u., verfertigen Rosenöl, Korduan, Saffian, herrliche Säbelklingen, ziehen treffliche Pferde und treiben starke Viehzucht. Schweine sind aber den Türken ein Gräuel. — An der Spitze der Regierung steht der Sultan, auch Großherr (Padischah) und von uns Kaiser genannt, dessen Hof die Hofe oder die hohe Hofe heißt. Der Großwesir oder Ober-Minister (jetzt Basch-Bekil genannt) ist der Nächste

nach dem Kaiser im Staate und Felde, und steht an der Spitze des Reichsraths oder Divans. Der Generalissimus des Landheeres ist der Seraskier-Pascha, und die Seemacht steht unter dem Kapudan-Pascha oder Groß-Admiral; der Reis-Effendi ist Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und der Dragoman ist der Staatsdolmetscher. Die Statthalter der Provinzen heißen Pascha's, welche im Range nach der Zahl der zum Vortragen ihnen verwilligten 2 bis 5 Kossichweise unterschieden werden. Jetzt stellt der Sultan nur Pascha's an, welche lesen und schreiben können. — Bis jetzt leben die türkischen Völker in großer Unwissenheit und Finsterniß; und unter der christlichen Bevölkerung bei ihnen haben sie auch die Keime der Fortbildung und Veredlung unterdrückt und zerstört, so daß der Muselman in sittlicher Beziehung oft noch weit höher steht, als der Nicht-Muselman. — Die europäische Türkei, eines der schönsten und fruchtbarsten Länder Europas, hat über 9000 □ M. mit mehr als 11 Mill. Einw. Sie zerfällt in folgende Provinzen:

1) **Romanien** oder Rum-Eli, darin ist Constantinopel die Hauptstadt des ganzen Reiches, in herrlicher Lage am Meere von Marmara und an der thrazischen Meerenge, welche Europa von Asien trennt, 600. Adrianopel, 130. Friede 1829. Philippopel, 120. Gallipoli, Festung an der Dardanellenstraße, 40.

2) **Bulgarien**, darin Sophia, 50. Silistria, Festung an der Donau, 20. Varna, starke Festung am schwarzen Meere, 24. Schumla, Festung im Balkan, welche die Hauptstraße schützt, 50. Rustschuk, Festung an der Donau, 30. Widin, starke Donaufestung, zwischen Morästen, 25. Nikapoli, 10. Siftowa, 20.

3) **Macedonien**, darin Thessalonich oder Saloniki, Festung am Meerbusen gl. M., 60. Fabriken in Baumwolle, Türksichroth, Saffian, Teppichen und Seide. Athos, hoher Berg mit 20 Klöstern, von 6000 Mönchen bewohnt. Seres, 30.

4) **Thessalien**, darin Larissa oder Jenischehr, 20. Türksichgarnfärbereien, Saffianfabriken, Seiden- und Baumwollwebereien, lebhafter Handel, Weinbau. Trikala, 12., ansehnlicher Baumwollbau.

5) **Albanien**, darin Skutari, Festung, 20. Gettigne, Hauptort im Gebirge Monte negro, von den Montenegrinern, einem von türkischer Herrschaft freien, kühnen und räuberischen

Volke bewohnt. Ihr Gebiet umfaßt 100 □ M. mit 100,000 Einw. Ihr Oberhaupt ist der Bladika oder Bischof, der die höchste geistliche und weltliche Würde in sich vereinigt. — **Zanina**, 40. **Durazzo**, Festung am Meere, 9. Ueberfahrt nach Italien. Nicht weit von Zanina liegt die Republik **Zagori**, welche 44 Dörfer mit 25,000 Einw. umfaßt.

6) **Bosnien**, darin **Serajevo** oder **Bosna Serai**, 65., Eisenminen, Gewehrfabriken, lebhafter Handel. **Banjaluka**, starke Festung, 15. **Bihacz** (Bihatsch), Festung, 3. **Travnik**, Citadelle, 8. **Mostar**, 10., Damascener-Klingensabrik, lebhafter Handel.

In einiger Abhängigkeit vom türkischen Sultane, dabei aber doch unter Russischem Schutze stehen folgende Fürstenthümer:

7) **Servien** oder **Serbien**, darin **Belgrad**, berühmte Grenzfestung am Zusammenflusse der Sau und Donau, 30., Mittelpunkt des Handels zwischen Ungarn und der Türkei. **Semendria**, Donaueftung, berühmt durch ihren Wein, 10. **Stragujewaz**, Residenz des Fürsten, 8. **Novi Bazar** 15. **Orsowa**, Festung am eisernen Thor (Donanstrudel).

8) **Wallachei** oder **Wallachei**, darin **Bukarest** (Bukarescht), Haupt- und Residenzstadt des Hospodars, 100. **Braila** oder **Ibrahim**, Donaueftung, 30. **Kinnik** 8.

9) **Moldau**, darin **Jassy** (Jaschy), Hauptstadt und Residenz des Hospodars, 60. **Galacz** (Galatsch), an der Pruth-Mündung, 7. Von Wien bis hierher gehen Dampfschiffe.

10) Die bedeutendsten türkischen Inseln in Europa sind: **Zimbros**, **Tenedos**, **Taso**, **Stalimene** oder **Lemnos** und **Candia**, früher **Creta** genannt, 197 □ M., 240., gebirgig, überall mit Olivenwäldern bedeckt; Wein, Baumwolle, Flachs, Süßholz, Orangen, Zitronen, Johannisbrotbäume. Die feste Hauptstadt **Candia**, 15. und **Canea**, 10. — Außerhalb Europa gehören zum türkischen Reiche in Asien die asiatische Türkei; in Afrika Aegypten, ein Theil von Arabien, die Wüste Barka und die Schutzherrschaft über Tunis und Tripolis.

Geschichte der Türken.

Die Türken, kriegerische Nomaden aus Mittelasien, standen 568 n. Chr. zuerst den griechischen Kaisern gegen die Perser bei, nahmen aber dann die muhamedanische Religion der Araber an und traten 814 sehr zahlreich in ihre Dienste. Hierin brachten sie es zuletzt so weit, daß die

Talentvollsten unter ihnen sich zu Ministern, Feldherrn und einige zu Statthaltern in fernern Provinzen emporschwangen. Jene hoben und stürzten nach Willkühr die schwachen Kalifen (Statthalter); diese fielen ab und machten sich zu eigenmächtigen Regenten. So kam es endlich, daß das eigentliche Kalifat (die Herrschaft des Kalifen) 1025 ganz aufhörte, und sich in eine Menge unabhängiger türkischer Reiche auflöste. Am meisten zeichneten sich die Nachfolger **Seldschuks**, die sogenannten seldschukischen Türken, durch Eroberungen aus. Sie entrißen den Arabern nicht nur die kalifische Regierung zu Bagdad, sondern unterwarfen sich auch ganz Kleinasien, mehrere Provinzen des griechischen Kaiserthums und zuletzt auch 1076 Palästina. Im Jahre 1355 ging Sultan Soliman über den Hellespont nach Europa, und 1453 eroberte Muhamed II. Constantinopel.

Das Königreich Griechenland,

ein seit dem Jahre 1829 vom türkischen Reiche abgetrennter neuer Staat von 800 □ M. mit 1 Mill. Einw., die sich zur christlich-griechischen Kirche bekennen. Es besteht aus der ehemaligen türkischen Landschaft Livadien, der Halbinsel Morea oder Peloponnes und vielen Inseln des griechischen Archipelagus, worunter die größte Negroponte oder Euböa. — Hauptprodukte sind: schöner Wein, kleine Rosinen oder Corinthen, Feigen und Oliven. Griechenland, das Land der Schönheit, ist Europas allererster Kulturboden, ein Land von großartiger Vergangenheit, wo jeder Ort, jede Quelle, jeder Berg Ueberreste des berühmten Alterthums zeigt, und das um seiner alten Denkmale und seiner abwechselnden herrlichen Landschaften willen von unzähligen Fremden besucht wird. Der Neu-Griechen gleicht an Temperament, Genügsamkeit, an Freiheitsliebe, an heldenmüthiger Ausdauer, an Geist und Witz, aber auch an Treulosigkeit und Bürgerzwist dem Spanier. Eine Jahrhundert lange Knechtschaft hat große Entfremdung, Geseklosigkeit, Unwissenheit, Falschheit und Rohheit erzeugt; und noch manches Jahr wird vergehen, bis diese Nation durch Mehrung christlicher und geistiger Bildung zu einem erfreulicherem Gesittungsstande übergehen wird, wozu die neu eingerichteten Schulen und die Universität zu Athen beitragen können. — Die Hauptstadt ist Athen, unweit des ägeischen Meeres, 27. **Missolonghi**, 5., fünfmalige heldenmüthige Vertheidigung im Freiheitskampfe von 1822 bis 1826. **Patras**, 10., Haupthandel mit Corinthen. **Corinth**, seit 1821 in Trümmern,

war früher eine blühende Handelsstadt. **Navarin**, 4., großer Hafen, in welchem 1827, den 20. Octbr. die merkwürdige Seeschlacht von der vereinigten russischen, englischen und französischen Flotte gegen die türkisch-ägyptische Flotte geliefert wurde, welche sich mit der fast gänzlichen Vernichtung der letztern endigte. **Nauplia**, 15., bedeutender Handel. **Tripolizza**, 8.

Zum Lande, aber nicht zum Königreiche Griechenland rechnet man auch die Republik der sieben jonischen Inseln, worunter die bedeutendsten Korfu, Kephalaria und Zante von 46 □ M. mit 200,000 Einw. Sie bildet einen eigenen kleinen Freistaat unter britischer Oberherrschaft. — **Korfu**, Hauptstadt, 25., Handel. Korfu ist der Schlüssel zum adriatischen Meere. **Zante**, Handelsstadt, 20.

Geschichte der Griechen.

Der südliche Theil der Türkei wurde früher, wie jetzt, von den Griechen beherrscht. Die ersten Völker, deren die Geschichte hier erwähnt, sind die Pelasger; den Namen Griechen erhielten sie späterhin von einem ihrer Anführer, Graikos. Von Hellen, einem Sohne Deukalions, werden sie auch Hellenen genannt. Gegen das Jahr 1200 v. Chr. Geb. eroberten und zerstörten die Griechen, nach einer 10jährigen Belagerung Troja in Kleinasien. Homer, ein großer Dichter, hat diesen Krieg besungen, d. i. in einem Gedicht dargestellt, welches wir noch besitzen. Griechenland bestand aus mehreren kleinern Staaten, von welchen besonders Athen und Sparta oder Lacedämon berühmt sind. Die Athener zeichneten sich aus durch seine Bildung, die Spartaner aber durch strenge Sitten und kriegerische Abhärtung. Lufurg war bei den Spartanern und Solon bei den Athenern Gesetzgeber. In dem Kriege der Griechen wider die Perser machte sich der athenische Feldherr Miltiades in der Schlacht bei Marathon und Themistokles in der Seeschlacht bei der Insel Salamis, der spartanische König Leonidas aber bei Thermopylä berühmt. Perikles war ein großer Staatsmann; Demosthenes der größte Redner, Plato ein berühmter Weiser, Sokrates ein ausgezeichnete Lehrer, Apelles ein geschickter Maler, Phidias ein großer Meister in der Bildhauerkunst und der thebanische Feldherr Epaminondas einer der größten Männer der alten Zeit. Um das Jahr 333 v. Chr. machte sich Alexander der Große, König von dem benachbarten Makedonen, zum Herrn von ganz Griechenland und unterwarf sich alle Länder bis Indien. Späterhin kam Griechenland, Makedonien und alle eroberten Länder unter die Herrschaft der Römer (150 Jahre v. Chr.). Ungefähr 300 Jahre n. Chr. Geb. verlegte der römische Kaiser Konstantin seinen Regierungssitz von Rom nach Byzanz, welche Stadt er verschönerte und sie nach seinem Namen Konstantinopel nannte. Er war der erste christliche Kaiser und schätzte die Christen. 395 Jahre n. Chr. theilte der römische Kaiser Theodosius

sein Reich unter seine beiden Söhne Arkadius und Honorius; ersterer erhielt das morgenländische und letzterer das abendländische Reich. Dieses fand 476 n. Chr. seinen Untergang; jenem wurde 1453 n. Chr. durch die Türken ein Ende gemacht. Seit dieser Zeit haben die griechischen Christen unter der tyrannischen Herrschaft der Türken gelebt. 1821 erhoben sich die Griechen insgesammt und errangen durch die heldenmüthigsten Anstrengungen ihre Unabhängigkeit und Freiheit wieder. Der bairische Prinz Otto wurde 1832 von ihnen zum Könige erwählt, im Januar 1833 kam er dort an, und Griechenland sieht unter seiner Regierung einer schönen beglückenden Zukunft entgegen.

A s i e n .

Asien, das Stammland des Menschengeschlechts und das Vaterland der meisten europäischen Hausthiere und vieler Pflanzen, war ehemals der Sitz der Bildung vieler Künste und Wissenschaften, und zugleich auch das Stammland der jüdischen, christlichen und muhamedanischen Religion. Dieser Erdtheil, von den Europäern wegen seiner Lage auch das **Morgenland** genannt, gränzt im Norden an das Eismeer, im Osten an den großen Ocean, im Süden an das indische Weltmeer, im Westen an Europa, die 15 Meilen breite Landenge von Suez, wodurch es mit Afrika verbunden wird, und an das rothe Meer und mittelländische Meer. Sein Flächenraum wird auf 750,000 □ M., und die Zahl seiner Bewohner auf 500 Mill. geschätzt, von welchen 17 Mill. Christen, 70 Mill. Muhamedaner und über 400 Mill. Heiden sind. Unter den Gebirgen merken wir an: das Himalaja-Gebirge, der an Gold, Platina und Silber reiche Ural, der Kaukasus, der Libanon, der gold- und silberreiche Altai und der Taurus mit dem 17,284 Fuß hohen Berge Ararat. Von den Hauptflüssen nennen wir: den Euphrat und Tigris, den Indus, den Ganges, den Buremputer, den gelben und blauen Fluss, den Ob, Jenisei, Hoangho, Amur, die Lena und den Jordan, von den Seen: der kaspische See, fälschlich das kaspische Meer genannt, weil dieses über 6000 □ M. große Gewässer in keiner Verbindung mit dem Ocean steht, ferner den Uralsee und den Baikalsee. In dem östlichen Mittelasten befindet sich die Wüste Schamo oder

Gobi, 30 bis 40,000 □ M. groß. — Das Klima ist bei der großen Ausdehnung Asiens sehr verschieden: im Süden sehr heiß, in der Mitte rauher als in Europa, und im Norden sehr kalt. Die Hauptprodukte dieses Erdtheils sind: aus dem Thierreiche vorzügliche Pferde, Kameele, Schafe und Ziegen mit seidenartiger Wolle und Haaren, grunzende Ochsen, Moschusthiere, Nashorne, Affen, Elephanten, Löwen, Tiger, Hyänen, Rennthiere, Strauße, Gold- und Silberfasanen, india- nische Schwalben, Krokodille, Riesenschlangen, Seidenraupen, Fische &c.; Thiere mit schönem und kostbarem Pelze: schwarze und blaue Füchse, Zobel, Hermeline &c.; aus dem Pflanzen- reiche: die kostbarsten Gewürze, Balsam, Thee, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Mastix, Kampher, Opium, Sago, Reis, Indigo, Rhabarber &c.; aus dem Mineralreiche: sehr viel Gold, Silber, viel Kupfer, Zinn, Diamanten, Rubinen, Salz, Bergöl &c. — Die zahlreichsten Bewohner Asiens sind die Türken, Tataren, Araber, Perser, Indier, Malaier, Chinesen, Baschkiren, Lun- gusen, Samojuden &c. Mehrere von diesen Nationen, vorzüg- lich im südlichen Theile, treiben Feldbau, Handwerke, Künste, Handlung und Fabrikwesen, z. B. die Türken, Armenier, Perser, Chinesen und Japaner. Mit der Viehzucht beschäftigen sich hauptsächlich die Araber und Mittelasiaten, als Tataren, Kal- mücken &c. Die Nordasiaten dagegen treiben Fischerei und Jägerei, wie z. B. die Samojuden, Finnen &c. Die vornehmsten Sprachen, welche in Asien geredet werden, sind: die slavische, mongolische, türkische, arabische, persische, indische und chinesische. Die vornehmsten Religionen sind: die muhamedanische, grie- chische, jüdische und heidnische. Der Handel im Innern wird mit Karavanen getrieben, d. h. durch große Reisegesellschaften mit Hilfe des Kameels, weil dies in den brennenden Sand- wüsten längere Zeit kein Wasser braucht. Die Regierungen sind fast durchgängig monarchisch-despotisch. Die Fürsten führen in Asien den Titel Sultan, Schah, Kalif, Scherik, Emir, Chan, Mogul &c. Der ganze Erdtheil wird in Nord-, West-, Süd-, Ost- und Mittelasien eingetheilt.

A. Nordasien oder Sibirien

ist ein Theil des asiatischen Russlands, das den dritten Theil von ganz Asien ausmacht, denn es enthält 280,000 □ M.

jedoch nur mit ungefähr 12 Mill. Einw. von mehr als 30 verschiedenen Völkerschaften. Der nördlichste Theil desselben ist eine mit Eis und Schnee bedeckte Wüste, deren Einwohner, die sich nur spärlich hier finden, in Holz- oder Erdhütten wohnen, und sich vom Ertrage der Jagd, des Fischfanges und des Handels nähren; der südliche Theil dagegen enthält außer großen Steppen und undurchdringlichen Wäldern auch fruchtbare Striche. Holz, Mineralien, Pelzwerk und Fische machen den Hauptreichtum des Landes aus. Unter den nördlich wohnenden Ureinwohnern sind die Samoieden und Kamtschadalen die bekanntesten, alle meist kleiner Gestalt, schmutzigen, unfreundlichen Ansehens, abergläubisch und unwissend, aber gutmüthig. Ihre Sprachen sind wortarm und wenig bekannt. Ihre Kleidung besteht meistens aus Pelz und hat nichts Angenehmes. Unter den südlichen Völkern sind bekannt die Georgier, Kirgisen, Kalmücken und Tungusen, von größerer angenehmerer Leibesgestalt, leichterer Kleidung, geschickte Reiter und Bogenschützen, raub- und streitsüchtig, Freunde von Musik, Spielen und Tänzen. Wissenschaften, Künste, Gewerbe und Handel kennen die nördlichen Urvölker gar nicht, und die südlichen nur wenig. Nur wenige Stämme sind Christen, die übrigen der muhamedanischen und heidnischen Religion ergeben. Das ganze Sibirien zerfällt in folgende 4 Gouvernements und 2 Provinzen:

1) **Das Gouv. Tobolsk** mit der am Tobol liegenden, 428 $\frac{1}{2}$ Meil. von St. Petersburg entfernten Gouvts-Stadt gl. N., deren 17,000 Einw. bedeutenden Handel treiben. Kleinere Städte dieses Gouvts. sind: **Tiumen**, **Tara**, **Beresow** (wohin, sowie nach Tobolsk, vornehme russ. Verbrecher verwiesen werden), **Ischim**, **Turinsk**, die Festung **Dmsk** mit vielen Verbannten, **Petropawlowsk** u. a.

2) **Das Gouv. Tomsk** mit der 644 Meil. von St. Petersburg am Tom liegenden Gouvts-Stadt gl. N., die 12,000 Einw. und Handel hat. Hierzu gehören die kleineren Städte: **Kusnezsk**, **Koninsk**, **Kolhwan** u. a.

3) **Das Gouv. Jeniseisk** (genannt die Kornkammer von Sibirien) mit der 723 Meil. von St. Petersburg entfernten, am Jenisei liegenden Gouvts-Stadt **Krasnojarsk**, die 7000 Einw. und bedeutende Goldwäschereien hat. Kleinere hierher gehörige Städte sind: **Kansk**, **Jeniseisk** mit bedeutendem Pelzhandel, **Altshinsk** u. a.

4) **Das Gouv. Irkutsk** (in Ostibirien) mit der 864 $\frac{1}{2}$ Meil. von St. Petersburg entfernten, am Angarafluss liegenden Gouvts-Stadt gl. N., die 14,000 Einw. hat. Hier ist die Hauptniederlage des chinesisch-russischen Handels und der Sitz der russisch-amerikanischen Handelsgesellschaft. Kleinere Städte sind: die Bergstadt **Nertschinsk** (in den hiesigen Gold- und Silberbergwerken, sowie in den Bleigruben arbeiten gegen 1600 Verbannte), **Kirepzk**, **Kiachta**, an der mongolischen Grenze, lebhafter Lauschyhandel mit China.

5) **Die Provinz Jakutsk** mit der 1254 $\frac{1}{2}$ Meil. von St. Petersburg entfernten, an der Lena liegenden Hauptstadt gl. N., deren 2000 Einw. wichtigen Pelzhandel treiben. Hierher gehören auch die Städte: **Werchojansk**, **Dlekminsk**, **Wiljuisk**, **Orchotsk** u. a.

6) **Die Provinz Kamtschatka**, eine Halbinsel, die rauh, kalt und menschenleer, aber reich an Pelzthieren ist. An der Ostküste derselben liegen: **Petropawlowsk** oder **Amatscha**, 1875 Meil. von St. Petersburg entfernt, mit einem schönen Hafen und **Nischne-Kamtschatsk** an der Kamtschatka, Hauptort der Halbinsel. Nordwestlich von Petropawlowsk liegt **Werchnekamtschatsk**, und westlich das Städtchen **Bol'scherezsk**.

Noch gehören zu Nordasien die Inseln zwischen den Mündungen der Lena und Kolyma, wo man viele Knochen von Büffeln, Rhinocerossen und andern jetzt in diesen Zonen unbekanntem Thieren findet. Die **Neuten** mit den **Fuchsinselfn**, die in einem Bogen von Kamtschatka bis Amerika liegen. Die **kurilischen Inseln**, zwischen Kamtschatka und Japan, zum Theil zu Japan gehörig, reich an Pelzthieren und Fischen. — Auf der gegenüberliegenden Nordwestküste von Amerika liegen die russischen Niederlassungen.

B. West- oder Vorderasien.

a. **Der übrige Theil des Russischen Reiches in Asien.**

(Die Gouvernements Kasan und Astrachan sind schon beim europ. Russland genannt.)

Kaukasien

oder die Landschaften der kaukasischen Landenge, wozu alles Land zwischen dem schwarzen Meere und dem kaspischen See

gerechnet wird, ist ein merkwürdiges Gebirgsland, das Russland gehört. Es faßt auf 6000 □ M. gegen 3 Mill. Einw. und besteht aus dem ehemaligen Georgien (Grusien), Schirwan, Imerethi, Mingrelieu, Armenien, Daghestan und aus dem Gebirgslande. Der Kaukasus nämlich durchzieht das Land in südöstlicher Richtung von dem schwarzen Meere bis zum kaspischen See in einer Länge von 120 Meilen. Die bedeutendsten Höhen desselben sind der 18,493 Fuß hohe Elborus und der 16,532 Fuß hohe Kasbek. Der südliche Abhang des Kaukasus ist vorzüglich fruchtbar; hier gedeihen Wein, Baumwolle, Reis, Obst, Getreide und Südfrüchte — überhaupt Südeuropas Pflanzen, sein Wild und seine Hausthiere. Merkwürdig sind die vielen Naphthaquellen im Südosten auf der Halbinsel Abscheron. Die Bewohner des Kaukasus treiben wenig Landbau, sondern leben von der Viehzucht und vom Raube. Sie sind von mannigfaltiger Abkunft, zeichnen sich größtentheils durch ihre schöne, regelmäßige und dauerhafte Körperbildung aus, sind aber roh, unbändig und kriegerisch. Doch werden von ihnen Gehorsam gegen die Eltern und Achtung vor dem Alter streng beobachtet. Der Sohn erkühnt sich nicht vor dem Vater niederzusehen oder vor Fremden ein Gespräch anzuknüpfen. Selbst in Gesellschaft dürfen junge Leute vor älteren nicht laut sprechen oder lachen, sondern nur, wenn man an sie das Wort richtet, still und bescheiden antworten. Die meisten bekennen sich zur muhamedanischen Religion. Ihre Hauptnahrung ist Schafsfleisch nebst Hirse. Sie wohnen meist in Dörfern oder Nuls, die aus 40 bis 50 Häusern bestehen, in einem Kreise stehen und von einem gemeinschaftlichen Jaun ausgeflochtenen Weidenruthen umgeben sind, damit das Vieh in der Nacht nicht fortläuft. Die Häuser sind sehr einfach aus Weidenzweigen geflochten und außen und innen mit Thon belegt; das Dach besteht aus Stroh oder groben Gräsern. Die vorzüglichsten hierher gehörigen Länder auf der Nordwestseite des Kaukasus sind: **Abchasien**; auf der Nordseite des Kaukasus und auf dem Gebirge selbst: die große und kleine **Kabardah**, bewohnt von 250,000 Tscherkessen, dem schönsten Menschengeschlechte auf der Erde. Die Männer besitzen große körperliche Kraft und Gewandtheit, ausdrucksvolle Gesichtszüge, hohen Wuchs, die Frauen sind die schönsten des ganzen Kaukasus. Gastfreundschaft, Tapferkeit, Dienstfertigkeit, Verschlagenheit sind hervorragende Cha-

rakterzüge der Fischerkessen. Unter den Lesghiern, Tschetschenen, Dffetinen, Abasinen, Nagaizen, Waren und andern Völkern des Kaukasus ist Menschenhandel noch im Gebrauch. Die kaukasischen Länder sind gegenwärtig in folgende 5 Gouvts. getheilt:

1) **Das Gouv. Stavropol**, mit der 293½ M. von St. Petersburg entfernten, am Tschly liegenden Gouvts.=Stadt gl. N., die 8000 Einw. hat. Ferner gehören unter andern hierher: die Festung **Kislär** am Terek, mit Fabriken, Hafen, Handel, liefert jährlich 4 bis 500 Pud Seide; **Mosdok**, **Pätigorst**, mit vielen in den Umgegenden belegenen Mineralbrunnen.

Transkaukasien. *)

2) **Das Gouv. Tiflis** mit der am Kur liegenden, 369½ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts.=Stadt gl. N. Diese Stadt hat 53,000 Einw. und ist der Mittelpunkt des transkaukasischen Handels. Kleinere Städte sind: **Gori**, **Telissawetpol**, **Duschet**, die Festungen **Telaw** und **Sakataly**, die Kreisstadt **Griwan** (seit 1827 von Persien an Russland abgetreten) mit 9000 armenischen Einw., **Nachitschewan** u. a. Auch sind in diesem Gouv. 8 deutsche Kolonien.

3) **Das Gouv. Kutais** mit der 395 M. von St. Petersburg entfernten, am Rion liegenden Gouvts.=Stadt gl. N., die 5000 Einw. hat. Andere zu diesem Gouvts. gehörende Städte sind: **Achalsich** (seit 1829 von den Türken an Russland abgetreten), **Chertwis**, **Dsurget** und die Festung **St. Nicolai**.

4) **Das Gouv. Schemacha** mit der 426½ M. von St. Petersburg entfernten Gouvts.=Stadt gl. N. Diese Stadt hat 7000 Einw., bedeutenden Handel und die wichtigsten Seidenmanufakturen in Transkaukasien. Andere hierher gehörige Städte sind: die feste, in reizender Gegend (Rosenparadies) am kaspischen See liegende Stadt **Baku**, in deren Nähe das ewige Feuer ist (welches durch die Entzündung des Wasserstoffgases entsteht), zu dem die Indier häufig wallfahrten. Noch gehören zu diesem Gouvts. die Städte **Lenforan**, mit heißen Schwefelquellen, die wegen ihrer Heilkraft in den Umgegenden

*) Unter Transkaukasien versteht man die südlich vom Kaukasus belegenen Ländereien.

bekannt sind; **Schusch** (diese Stadt schickt jährlich für 1 Mill. Rubel Seide nach dem Innern Russlands), **Nucha**.

5) **Das Govv. Derbent** mit der am kaspischen See liegenden, 472 M. von St. Petersburg entfernten Govvts.-Stadt gl. N., die 10,000 Einw. hat. Zu diesem Govv. wird auch die Stadt **Kuba** gezählt.

Mingrelien, Abchasien und die Länder der Tscherkessen liegen am schwarzen Meere. Die Hafenstädte in diesen Ländern sind: in Mingrelien: **Redut-Skale**; in Abchasien: **Suschum-Skale** und **Gagry**; in Tscherkassien: **Gelendshik**, **Sudshut-Skale**, **Koworossijsk** oder **Zemesch** und **Anapa**.

b) Das türkische Reich in Asien

von etwa 24,000 □ M. mit 12 Mill. Einw. Es gehören dazu **Kleinasien** oder **Natolien** (heißt auch gewöhnlich die **Levante**) und darin die Städte: **Skutari**, 60., Handelsstadt am Bosphorus, Konstantinopel gegenüber, mit dem berühmten Cypressenhaine, einem Gottesacker, wohin sich die vornehmen Türken aus Konstantinopel gewöhnlich beerdigen lassen, als in die wahre Heimath der Rechtgläubigen. **Smyrna**, die wichtigste und reichste Stadt Kleinasiens, 150. Hier sind viele europ. Kaufleute, die unter dem Namen **Franken** ein eigenes Quartier haben. **Kutajeh**, 50. **Bursa**, 100., am Fuße des 6650 Fuß hohen **Olympos**, hat starken Handel mit Seide und **Saffian** und ist stets belebt durch die von **Syrien** nach **Konstantinopel** ziehenden Handelskaravanen. Nahe befinden sich wichtige **Meerschamgruben** mit 7000 Arbeitern. **Tarsus**, 30., Vaterstadt des Apostels **Pavlus**. **Angora**, 40., berühmt durch die Zucht der **angorischen Ziegen** mit seidenartigen Haaren, woraus das **Kämelgarn** gesponnen wird, das man zu **Kameletten** verwebt und fälschlich **Kämelgarn** nennt. **Trapezunt**, wichtige Handelsstadt am schwarzen Meere, 30. — **Syrien** hat etwa 2 Mill. Einw. und große Wüsten, welche die Luft trocken und oft unerträglich heiß machen. Regen ist selten. Die 60,000 **Drusen** bilden eine Völkerschaft in **Syrien** und bewohnen ein rauhes Gebirgsland. Sie sind sehr kriegerisch und freiheitsliebend, halten sich für Nachkommen von **Europäern** und stammen wahrscheinlich von **Kreuzfahrern** ab, die sich hier niedergelassen und mit den **Ureinwohnern** des Landes

vermischet haben. Sie stehen unter erblichen Emiren und bezahlen jährlich eine bestimmte Summe an den Großherrs. **Haleb** oder **Aleppo**, Hauptniederlage von persischen, indischen und türkischen Waaren, 200., wichtige Seiden- und Baumwollensfabriken. **Antakieh** oder **Antiochia**, 18. **Damask**, 150., berühmt durch die Fabrik der besten Degenklingen (Damascener), Seiden- und Baumwollenwebereien. Hier ist der Sammelplatz der aus dem nördl. Asien nach Mekka ziehenden Pilger, deren Zahl oft 50,000 beträgt, die der hiesige Pascha mit 5000 Mann begleitet. Christen dürfen in Damask wohnen, aber sie müssen in türkischer Tracht erscheinen, denn die hier wohnenden Türken sind die blindgläubigsten Muhamedaner. Die Zahl der Christen beläuft sich auf 10,000; es sind meistens Griechen, doch giebt es auch Katholiken und Armenier. Sie genießen freie Religionsübung, denn die mit ihnen hier lebenden Türken sind auch großmüthig, ehrlich, höflich, freundlich, gastfrei und sind entfernt von Nachgier und Betrug, wie denn überhaupt alle Syrier sich so gegen Fremde betragen. **Alka** (St. Jean d'Alce), feste Stadt, 20. Hauptstz des syrischen Baumwollenhandels. Napoleons Belagerung 1799. **Sur** (sonst Tyrus) und **Said** (sonst Sidon) sind jetzt kleine Städte, waren aber im Lande Phönizien oder Kanaan zwei wichtige Handelsstädte am Mittelmeere. Zu Syrien rechnet man auch **Palästina** oder das ehemalige jüdische Land, in welchem noch viele in der Bibel genannte Orter zu finden sind, z. B. **Jerusalem** (jetzt Soliman), mit hohen Mauern und Abgründen umgebene Stadt in einer gebirgigen Gegend, hat 11 Moscheen, 3 Synagogen, 20 christl. Klöster und 20,000 Einw., darunter 8000 Muhamedaner, 7000 Juden und 5000 Christen. Die Stadt lebt von den ankommenden Pilgrinnen (zur Osterzeit beträgt die Zahl der christl. Pilger 4—5000) und vom Handel mit den hier verfertigten Rosenkränzen, Kreuzen u. Diese berühmte Stadt wurde von David 1055 v. C. G. erobert, von Nebucadnezar 588 v. C. G. und von den Römern 70 n. C. G. zerstört; vom Kalifen Omar 636, von den Kreuzfahrern 1099, vom Sultan Saladin von Aegypten 1187, vom Kaiser Friedrich II. 1229 erobert; seit 1244 aber wieder in ägyptischen Händen; von dem türkischen Sultan Selim 1517 erobert. **Bethlehem**, Dorf, von lauter Christen bewohnt. Es ist hier ein großes Kloster, mit der unter-

irdischen Kapelle, welche die Grotte einnimmt, worin Jesus Christus geboren sein soll. **Sichem**, jetzt **Nablus**, 10., blühende Stadt zwischen den Bergen **Garizim** und **Ebal**, mit bedeutendem Handel und Baumwollenweberei. **Jericho** und **Samaria** sind jetzt nur elende Dörfer. **Joppe**, jetzt **Jaffa**, feste Stadt am Meere, 7., Handel nach **Agypten**. **Arimathia**, jetzt **Ramlah**, 10. **Tiberias**, 4. Unweit die Ruinen von der Stadt **Kapernaum**. Ferner die Dörfer **Emaus**, **Bethanien** und **Kana**. — **Türkisch-Armenien**, darin **Erzerum**, zwischen den Quellen des **Euphrats** und **Tigris**, 100., mit mehreren Fabriken in Leder, baumwollenen und seidnen Zeugen, in Waffen (die hiesigen **Damascenerklingen** stehen in hohem Preise), und lebhaftem Handel. — **Mesopotamien** mit **Diarbekir** am **Tigris**, 40., liefert viel **Saffian**. **Mussul**, 75., verarbeitet viel Baumwolle zu Zeug, welches **Musselin** heißt. Unweit lag **Ninive**, die ehemalige Hauptstadt von **Assyrien**, jetzt **Kurdistan**, welches von $\frac{1}{2}$ Mill. Kurden bewohnt wird, die theils **Muhamedaner**, theils **Christen** sind und größtentheils als **Nomaden** von der Viehzucht leben, zugleich aber auch die verwegenssten Räuber sind, die nicht selten den größten **Karavanen** gefährlich werden. — **Irak Arabi**, das alte **Babylonien** und **Chaldäa**, und darin die Städte **Bagdad**, wichtige Handelsstadt am **Tigris**, hat **Seiden-**, **Baumwollen-** und **Saffianfabriken**, 80. Die Umgegend ist voll von Trümmern berühmter Städte (**Babylon**, **Seleucia** u. a.). **Basra** oder **Bassora**, 69., starker Handel mit arabischen und indischen Waaren. — Zur asiatischen **Türkei** gehören ferner die Inseln: **Chios**, liefert **Wein**, **Baumöl**, **Seide** und **Mastix**; **Samos** liefert herrlichen **Muskatwein**; **Bathmos**, einst **Verbannungsort** (**Johannes**); **Rhodus**, wo der ungeheure **Koloss** über dem Eingange des **Hafens** als **Leuchthurm** stand; **Zypern**, liefert berühmten **Wein**; **Mitylene**, liefert vorreffliche **Seigen**, **Baumwolle** und **Seide**; **Tenedos**, der **Schlüssel** zu den **Dardanellen**, bringt **Muskatwein** hervor; die 9 **Prinzen-Inseln** im Meere von **Marmara**, berühmt wegen ihres schönen **Klimaß**.

C. Südasien.

Hierzu gehören **Arabien**, **Persien**, **Ostindien**, **Hinterindien** und **ostindische Inseln**.

a) **Arabien** hat 45,000 □ M. mit 10 bis 12 Mill. Einw. Kein Land Asiens ist so trocken als Arabien; nur $\frac{1}{4}$ des Bodens hat Bewässerung. In dem sandigen oder wüsten Arabien nördlich sind die bekannten Berge Horeb oder Mosesberg (8092 Fuß) und Sinai (7047 Fuß). Das Klima meist unerträglich heiß; der Wind Samum weht nicht selten. Naturerzeugnisse sind in Gewächsen: Kaffee, der hier einheimisch ist, Akazien, welche den bekannten arabischen Gummi geben, Datteln, Manna, Reiß, Myrrhen, Weihrauch, Aloe, die man gemeinhin Spezereien nennt. Unter den Thieren sind berühmt die Pferde edelster Art, wovon auch der ärmste Araber welche besitzt, viele und schöne Kameele und viel wilde reisende Thiere. Die Araber sind ein Rasse zähmendes Volk, kühn, lebhaft, geistreich, stolz, freiheitsliebend, treffliche Reiter, gastfrei, großmüthig. Ihre Tracht ist bequem und nicht unfreundlich. Sie theilen sich in Beduinen, d. h. Wüstenöhne (Nomaden), in Fellahs (Ländbauer), und in Hadjis (Städtebewohner). Die Süd-Araber treiben bürgerliche Gewerbe und Landbau, die Mittel-Araber Landbau und Viehzucht und die Nord-Araber Viehzucht und Räuberei. Friede sei mit Euch! ist die gewöhnliche Begrüßungsformel, worauf der Begrüßte antwortet: Mit Euch sei Friede. Die Araber sind Muhamedaner, stammen von Ismael, einem Sohne Abrahams, ab, lieben den Gesang und haben den Branntwein erfunden, ihn aber nur als Arznei tropfenweis gebraucht. — **Mekka**, 60., Muhameds Geburtsstadt mit der Hauptmoschee der Muhamedaner. Zu dieser Moschee soll jeder Muhamedaner wenigstens Einmal in seinem Leben wallfahrten. **Dschidda**, Hafenstadt von Mekka, am rothen Meere, 40. **Medina**, Wallfahrtsort, Muhameds Begräbnisstätte, 6. **Mokka**, 18., Seestadt am arabischen Meerbusen, mit wichtigem Kaffeehandel.

b) **Persien** hat 50,000 □ M. mit 22 Mill. Einw. Dieses Land hat fast keinen Thau, selten Regen, fast keine Flüsse, wenig Seen, daher künstliche Bewässerung durch Kanäle. Bis auf die Gebirgsgegenden ist der Boden höchst fruchtbar und an herrlichem Obst, duftenden Blumen und nützlichen Bäumen reich. Persien hat nächst Arabien die edelsten Pferde, zahlreiche Kameele, gelbliche Schaafse mit Fettschwänzen, Hausthierheerden und viel Wild. Die Perser sind tapfer, fein im Umgange, aber heuchlerisch, abergläubisch und weniger lebhaft

und freiheitsliebend, als die Araber. Sie sind große Freunde von Ceremonien und Komplimenten; nie darf z. B. ein Sohn sich vor seinem Vater niedersetzen. Die Söhne werden streng dazu angehalten, ihre Väter zu achten und zu lieben und ihnen in allen Verhältnissen, besonders im Alter, hülfreich zur Seite zu stehen. Ihre Tracht ist meist überladen und schwerfällig, aber oft reich und prächtig. Gewerbe sind im Wachstume begriffen und liefern einige schöne Webereien aus Baumwolle, Seide, Gold und Silber, Ziegen- und Kameelhaaren. Mit den angrenzenden Ländern, als: mit Rußland, Indien und der Tartarei treiben sie starken Handel; der Seehandel ist in den Händen der Russen und Briten. Der Religion nach sind sie größtentheils Muhamedaner. Andere sind noch, wie die alten Perser, Verehrer der Sonne oder des Feuers, diese werden Parsen genannt, verächtlich auch Gauren und Gebern. Diese Klasse sind die Anhänger der Lehre Zoroasters und Abkömmlinge der alten Perser, welche recht friedliebend sind und Handwerke und Künste hochschätzen. Der Regent führt den Titel Schah, d. h. König. Unter den frühern Königen ist der Eroberer Cyrus (in der Bibel Kores genannt) zu merken. Eingetheilt wird es in West- und Ostpersien. 1) **Westpersien** oder der Staat **Iran**. — **Teheran**, Haupt- und Residenzstadt in einer schönen Ebene in der Nähe hoher Gebirge, hat im Winter wohl 130,000 Einw. und im Sommer nur 15,000, weil dann jeder, der es nur möglich machen kann, wegen der unerträglichen Hitze die Stadt verläßt und unter Zelten wohnt. **Isbahan**, ehemalige Hauptst., 200. Die im Morgenlande allgemein beliebten Rosen sind hier am vollsten und schönsten. **Tauris**, 100. **Schiras**, 30., liefert Rosen- und sehr theures Bergöl, das als Balsam zum Heilen der Brüche verwendet wird. — 3) **Ostpersien** oder **Afghanistan**. Die Afghanen zeichnen sich durch ihre Freiheitsliebe, ihre Tapferkeit und einfachen Sitten aus; sie leben größtentheils nomadisch, ihr Herrscher führt den Titel Chan. — **Skabul**, Haupt- und Residenzstadt, 80. Sie liegt auf dem Verbindungswege von West-, Ost- und Südasien, daher Hauptverkehr, Sammelplatz aller Karavanan. **Kandahar**, 100. Hauptstapelplatz des Handels. **Herat**, 100., wichtige Fabrik- und Handelsstadt. Die Provinz **Kaschmir** im Himalajagebirge wird wegen ihrer herrlichen Lage, ihres schönen Klimas

und Produktenreichtums das indische Paradies genannt, und nach allen Berichten für das schönste Land der Erde gehalten. Die Einw. gehören zu der schönsten kaukasischen Race. Sie sind sehr aufgeweckt, stark, gewandt und gewerbsleißig. **Kaschmir**, Hauptst., 200. Aus tibetanischer Ziegenwolle werden hier jährlich 80,000 berühmte Shawls (Schahls) gefertigt. Die schönsten gehen nach Europa und werden oft mit 1000 Rbln. S. bezahlt. — Südlich in Ostpersien liegt **Beludschistan**, dessen 3 Mill. Bewohner zum Theil Beludschien, ein persisch-mongolisches Volk, zum Theil Brahms, wahrscheinlich tatarischer Abkunft sind, und als friedliche oder räuberische Nomaden unter einem Chan leben. **Kelat**, Hauptst., 20.

c) **Indien**, das durch den bengalischen Meerbusen in **Border-** und **Hinterindien** getheilt wird, soll mehr als 100,000 QM. und über 170 Mill. Einw. enthalten. Die Ureinwohner sind die **Hindus**, etwa 114 Mill. Sie sind sanfte, gut geartete, zum Theil auch sehr kriegerische Menschen, gegen Frauen und Fremde zart, verzweifelte Feinde, warme Freunde. Die Volksmasse ist, obgleich ihre heimathliche Erde an Allem große Fülle hat, doch arm. Der Bang, ein Getränk, ist dem Hindu, was dem Deutschen das Bier. Die Hindus theilen sich in 4 Hauptkasten, welche die edlern Volksklassen begreifen. Dahin gehören die Braminen oder Bramanen (Priester, Gelehrte); Tschetris (Fürsten und Krieger); Waischis (alle Landbau-, Gartenbau-, Viehzucht- und Handeltreibende); Schuters (Handwerker und Künstler). Unter diesen 4 Kasten, denen es für immer ver sagt ist, in einander überzugehen, sind die Braminen, die Vertreter der Wissenschaft und Religion, die mächtigsten. Die unedle Volksklasse, die für unrein und für einen Auswurf der 4 edlen Kasten gehalten wird, bilden die Varias, eine Klasse, die zur niedrigsten Arbeit verdammt ist und nicht unter den andern wohnen darf. Die Sanskritsprache, worin die Religionsbücher geschrieben sind, ist die Mutter aller indischen Sprachen. Die Religion der Hindus ist die heidnisch-braminische mit vielen Götzenbildern, Priestern, glänzenden Festen, Opfern, Baden u. dgl. Sie verehren 3 Hauptgötter: Brama (den Schöpfer), Wischnu (den Erhalter) und Schiwa (den Zerstörer), und eine ungeheure Menge anderer Untergötter, welche Demars genannt werden. Die Tempel heißen Pagoden. Außer den Hindus leben in

Indien die Seikhs, die Parsen und viele Europäer. Die Seikhs verwerfen die braminiſche Götterlehre und haben eine eigene Religion, die theils aus der braminiſchen, theils aus dem Islam hervorgegangen iſt. Die Parsen, auch Gebern genannt, verehren ein einziges höchſtes Weſen, das ſie den ewigen Geiſt nennen, erkennen das Licht als Grundurſache des Guten, die Finſterniß als die des Böſen; ſie verrichten ihre Gebete allemal beim Feuer und unterhalten an heiligen Orten ein immerbrennendes Feuer, welches ihr Prophet Zoroaſter ſchon vor 4000 Jahren entzündet haben ſoll. — Die Luſt in Indien iſt meiſt heiß, im Norden gemäßig; übrigens iſt in ganz Indien das Klima vom October bis März köſtlich; alles in der Natur iſt Glanz und Schönheit. Der Winter beſteht nur aus regnigten Tagen mit ſtarken Winden und heftigen Gewittern. Tag- und Nachtlänge ſind ſich faſt durchgängig gleich. Nirgends auf der Erde iſt die Produktenfülle mannigfaltiger und größer als hier, daher auch die dichte Bevölkerung, Myriaden Blumen blühen, Diamanten-Vögel und Inſecten ſchwärmen. Indien giebt üppig alle Metalle und Edelſteine jeder Art und trägt rieſige Waldungen. Überall Reiß die Hauptnahrung, und Baumwolle die Hauptkleidung. Wichtig ſind Indiens verſchiedene Palmenarten und ſein Indigo; eben ſo ſeine Rinder, Schafe und Ziegen; merkwürdig ſeine rieſigen Elephanten, Löwen, Tiger, Schlangen, Krokodille, Schildkröten; ſeine Diamanten und Rubinen, die auf Erden die ſchönſten ſind. Haupthandelsartikel: Indigo, Seide, Opium, Zucker, Pfeffer und Salpeter. Der Handel iſt meiſt in den Händen der Europäer, beſonders der Engländer. Gegenwärtig iſt Indien unter Aſiaten und Europäer vertheilt. Unabhängige Staaten der Eingebornen ſind: **Das Reich der Seikhs oder Sihhs** mit der Hauptſt. Lahore, 100. — Der Staat **Nepal** mit der Hauptſtadt Katmandu, 50. — und der **Mahrattenſtaat** mit der Hauptſt. Udschein, 100. Unter den Beſitzungen der Europäer enthält das Gebiet der Engländer in Vorderindien 26,000 □ M. mit 83 Mill. Einw.; wird aber das Gebiet der von England abhängigen indiſchen Fürſten mitgerechnet, ſo beherrscht es in Südaſien einen Flächenraum von 52,000 □ M. und über 123 Mill. Einw. Die unmittelbaren Beſitzungen Englands ſind in 3 Provinzen oder Präſidentſchaften getheilt, nämlich in **Bengalen** mit der Hauptſt.

Kalkutta, wichtigste Handelsstadt Ostindiens an einem Gangesarm, 800. **Dacca**, 200., Hauptmarkt der Seide- und Baumwollenwaaren; hier werden die feinsten Musseline, Kattune und geblünte Schleier verfertigt. **Patna**, 312., bedeutende Fabriken und Handel. **Dschagarnat**, berühmter Wallfahrtsort der Hindus, für welche es eine heilige Pflicht ist, wenigstens einmal in ihrem Leben hierher zu der Pagode zu wallfahrten, worin der Gott Wischnu verehrt wird. Jährlich sollen 1½ Mill. Pilger hierher kommen. **Benares**, 600., der Sitz der indischen Gelehrsamkeit mit 1000 Hindutempeln; der berühmteste Wallfahrtsort der Hindus. **Delhi**, 460. In der Landschaft **Jessore**, 100 engl. M. von Kalkutta, brach zuerst die Cholera (Brechruhrkrankheit) im Jahre 1817 aus. — **Madras** mit der Hauptst. **Madras** am bengalischen Meeresbusen, wichtige Handelsstadt, 462. Die Zig- und Kattunfabriken beschäftigen 15,000 Menschen und die Glasfabriken noch mehr. **Kalikut**, 24., wichtiger Handel. — **Bombay** mit der festen Hauptst. **Bombay**, auf der gleichnamigen Insel, Standort der britisch-indischen Marine, Mittelpunkt des britischen Handels auf der Westküste von Vorderindien oder Hindostan, mit wichtigen Fabriken und einem der schönsten Häfen der Erde, 200. **Surate**, alte blühende Handels- und Fabrikstadt, 450. **Punah**, 150.

Sinterindien hat auf 40,000 M. □ vielleicht 30 bis 40 Mill. Einw. Es ist noch fast ganz unbekannt, die südlichste Spitze ist das Cap Romania. Landestheile sind: **Das Kaiserreich der Birmanen**, welches auf 12,000 □ M. etwa 7 bis 8 Mill. Einw. zählt. Die Birmanen, meist Mongolen und Verehrer der Buddha, sind wohlgebaut, von lichtbrauner Hautfarbe, lebhaft und rachsüchtig. Cigarren raucht Alt und Jung. Alle Klassen können lesen und schreiben. Sie haben wie die Chinesen kein geprägtes, sondern Stangengeld. Die Hauptstadt ist **Ava**, 50. — **Das Königreich Siam**, welches auf 10,000 □ M. 5 Mill. Einw. faßt; merkwürdig sind seine weißen Elephanten, seine weißen Affen, Rehe und Büffel. Die Einwohner stehen auf einer niedrigen Stufe der Kultur; sie haben eine glänzend-gelbe Haut, halten schwarze Zähne und lange Nägel für schön, sind unsauber und träge. Die herrschende Religion ist der Buddhismus. Der König ist Eigenthümer von allem Grund und Boden und Herr über die

Freiheit seiner Unterthanen. Die Hauptst. ist **Bankok**, 150.
 — **Das Kaiserthum Anam**, worin Tonkin und Cochinchina Bestandtheile dieses Reiches sind. Das Klima ist ungesund, denn der heiß-feuchte Lehmboden, trefflich für Reis und Thee, dünstet stark, besonders in den Waldungen. Zahllose giftige Schlangen. Die Einwohner sind wohlgebaut, thätig und rechtlich, dabei bescheiden und gastfreundlich. Ihre Gewerbsthätigkeit ist nicht unbedeutend, selbst ihr Atlas und Tafet ist besser als der chinesische. Die Vornehmern bekennen sich zur Lehre des Confucius und das Volk zum Buddhismus. Durch Missionäre sind mehr als $\frac{1}{3}$ zum Christenthum bekehrt worden. Das Land faßt auf 13,000 □ M. 10 Mill. Einw. Die Hauptst. ist hier **Hue-Fu**, 100. — Die Halbinsel **Malakka**, reich an Gold und besonders Zinn, enthält mehrere Reiche mit der jetzt britischen Küsteninsel Pinang. Die Einw. sind Malayen, die durch ihr schwarzgelocktes Haar und ihre schwarzen Augen, wie durch ihre Jagdlust, ihren Muth zur See, ihre sanfte Sprache und ihre Verehrung des Islam merkwürdig sind.

d) **Die ostindischen Inseln.** Die merkwürdigsten sind: **Ceylon** mit dem besten Zimmt; die **Lakediven** und **Malediven**, welche Kokusnüsse, Brodfrucht und große Schildkröten liefern; die **sundischen Inseln**: **Sumatra**, welche das feinste Gold, Pfeffer, Muskatnüsse und den besten Kampher liefert. **Java** mit der Hauptstadt **Batavia**; **Borneo** (14,000 □ M. groß), das Vaterland des Drang-Utang, liefert die besten indischen Vogelnester; **Celebes**. Die **Molukken** oder **Gewürzinseln**, welche reich an Gewürzen sind; und die **Philippinen**.

D. Ostasien.

Der chinesische Kaiserstaat, der volkreichste Staat auf der Erde, soll über 300,000 □ M. mit 360 Mill. Einw. in sich fassen. Hauptmerkwürdigkeiten sind: die vor 2000 Jahren erbaute, 300 M. lange, 20 bis 30 Fuß hohe und 5 Fuß breite Mauer, die zum Schutze Chinas gegen die Mongolei steht; und der 230 M. lange Kaiserkanal. Dieses Kaiserthum besteht aus 1) dem Hauptlande China, welches auf 60,000 □ M. gegen 300 Mill. Einw. enthalten soll. Die Chinesen sind

mongolischen Stammes, mit uralter aber feststehender Kultur (Schießpulver, Kompass, Buchdruckerkunst früher als in Europa). Sie sind ausgezeichnet fleißige und umsichtige Ackerbauer, geschickte Handwerker, thätige und unternehmende Kaufleute. Dabei sind sie aber auch verschmiszt, betrügerisch, hochmüthig, ceremoniös, mißtrauisch und Verächter alles Ausländischen. Wissenschaft ist hochgeachtet, aber in Fesseln des Herkommens und des Aberglaubens; zahlreich sind die Schulanstalten, und die Achtung, welche die Chinesen den Lehrern der Kinder bezeigen, könnte den Europäern zum Muster dienen. An Kultur übertreffen die Chinesen alle Völkern, die Japanesen ausgenommen. Dicke Leute sind geachtet. Eine Chinesin ist schön, wenn sie kleine Augen, dicke Lippen und kleine Füße hat; daher auch dem Kinde gleich nach der Geburt die Zehen unter die Fußsohlen gebogen werden und der ganze Fuß so zusammengeschnürt wird, daß nur ein kurzer Stumpf statt eines ordentlichen Fußes entsteht und alle weibliche Personen nicht ordentlich gehen können. Die Mannspersonen rasiren ihre Köpfe bis auf die Mitte, wo sie einen Haarpopf stehen lassen, den sie binden oder kräuseln und tragen eine Mütze in Form einer Glocke. Die Tracht ist bequem, eine Art Schlafrock, bunt, oft prächtig, aber ungeschicklichen Ansehns. Nur der Kaiser und die Prinzen dürfen gelbe Kleider und gelbe Leibbinden tragen. Die Trauerfarbe ist weiß. Für Spiele und Länze ist der Chinese zu stolz und träge. Der Landbau ist das ehrenvollste und vorzüglichste Gewerbe, und der Kaiser selbst nimmt jährlich ein Mal den Pflug in die Hand. Von großer Bedeutung ist die Seidenzucht, Fischerei, der Berg-, Baumwollen- und Thee- und auf den höhern Gebirgen der Rhabarberbau. Sie liefern Seidenwaaren, Messeltücher, Nankin, Taschenuhren, vorzüglich feines Papier, Porzellan und Malertusche. Der Handel ist nicht unbedeutend auf schönen Landstraßen und Kanälen. Ihre Sprache ist sehr schwer und jedes Wort hat sein besonderes Zeichen. Die vornehmsten Staatsbeamten heißen Mandarinen. Die Chinesen haben keine herrschende Religion, sondern bekennen sich zur heidnischen Religion des Confucius (starb 478 v. Chr.) und des Buddha oder Fo; ihre Priester heißen Bonzen. Die Hauptst. des Reichs und Residenz des despotischen Kaisers ist Peking mit 2 Mill. Einw. und 10,000 Palästen. Noch sind zu bemerken: Nanking mit 1 Mill. Einw. und einem Por-

jellanthurn, welcher 200 Fuß hoch ist, aber nur aus lackirten Backsteinen mit eingedrückten Figuren besteht. Er ist achteckig, hat 9 Stockwerke und ist an den Ecken und Spizen mit Schellen und Klingeln behängt. Kanton, erste Seestadt, mit $\frac{4}{5}$ Mill. Einw., wovon mehr als der achte Theil in 43,021 Schiffen auf dem Wasser wohnt. Unweit Kanton ist Hong-Chan, das größte Dorf der Erde, mit $\frac{1}{10}$ Mill. Einw.

2) den Nebenländern: die **kleine Bucharei** mit $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw. und den Städten Kaschghar, Yarkand u. a. **Tibet**, das höchste Land Asiens, ist ein Priesterstaat der lamaischen Religion. An seiner Spitze, unter Schutz des chinesischen Kaisers, steht der Oberpriester Dalai-Lama, der für eine Menschwerdung Gottes gilt. Außer ihm genießt noch ein Bogdo-Lama göttliche Verehrung. Diese vergötterten Menschen bringen ihr trauriges Leben in einer Art von Alkoven liegend zu, der mit Tapeten und Rissen reich verziert ist, wo sie alle Anbetung ihrer Unterthanen ohne Zeichen und Bewegung annehmen. Die Einw., gegen 7 Mill., sind wahrscheinlich mongolischer Abkunft, kräftig, bieder und gastfrei. Das Land hat mehr als 60 Städte, darunter S'assa, 100., Mittelpunkt des tibetianischen Handels, mit 2 hohen Schulen, einer chinesischen Druckerei; Sitz des Dalai-Lama. Dschaschi-Lumbu, Sitz des Bogdo-Lama. Die **Mongolei** mit $3\frac{1}{2}$ Mill. Einw., die 2 Hauptstämme ausmachen, die **Mongolen** und **Kalmücken**, sämmtlich Hirtenvölker, in Filzhütten wohnend, gute Reiter und zum Müßiggang und Stehlen geneigt, andrerseits auch artig, offen und heiter, lernbegierig und, wie alle nomadische Völker, mit sehr scharfen Sinnen begabt. Groß ist die Anhänglichkeit an ihre Lamas oder Priester. Das Eigenthümliche der kalmückischen und aller mongolischen Gesichter sind schief gegen die Nase laufende Augenlieder, kleine platte Nasen mit weiten Löchern, breite fleischige Lippen, hervorstehende Backenknochen, schwarzes Haar und große abstehende Ohren. Dschingischan (im Jahre 1200) und Tamerlan (1400) waren berühmte mongolische Eroberer. Jetzt haben die Mongolen Chans. Quer durch die Mongolei führt die Handelsstraße, welche China mit dem Russischen Reiche verbindet. Auf dieser Straße liegen Urga, Sitz des Oberhauptes der Priester in der Mongolei, der unter dem Dalai-Lama steht, und der chinesischen Oberverwaltung, von etwa 6000 Jurten (Filzzelten).

Maimatschin, Handels- und Grenzort, einziger Verbindungs-
platz mit Sibirien. **Das chinesische Tungusien** oder die
Mandschurei bildet ein Alpenland zwischen Sibirien, der
Mongolei und dem Ozean. Viel Wild in undurchdringlichen
Wäldern. Die 4½ Mill. **Mandschu**, die Eroberer von China,
sind Befenner der lamaischen Religion und theils Nomaden,
theils ansässig. Sie werden als sehr gastfrei, munter und auf-
richtig geschildert, und verlieren selbst dann ihre frohe Laune
nicht, wenn sie Tage lang hungern müssen. **Mukden**,
die vormalige Residenz der Mandschuherrscher. **Tsitsikar**, in
der Mitte des Landes, Verbannungsort der Chinesen. **Nin-
guta**, Stammort der chinesischen Kaiserfamilie. Chinesische
Inseln sind: die **Halbinsel Korea** und die Inseln **Formosa**
und **Hainan**, die 36 **Pleukien-Inseln**, welche viel Kampfer
liefern und deren Einwohner durch den Seehandel gebildet sind.

Das japanische Reich besteht aus lauter in dem ja-
panischen Meere liegenden Inseln, mit gebirgigem, sehr gut an-
gebautem Boden, vielen steilen und feuerpeienden Bergen, hat
warme Sommer, harte Winter, oft Erdbeben, fürchterliche
Stürme. Man findet hier den besten Reis in Asien, Thee,
Baumwolle, Kampfer, edle Metalle, Porzellanerde, Diamanten.
Es soll auf 12,000 □ M. 25 bis 30 Mill. Einw. haben.
Die Japanesen übertreffen in vielen Kunstarbeiten die Chinesen,
verfertigen Seiden- und Baumwollenzeuge, feines Porzellan,
vortreffliche lakirte Waaren, Eisen- und Stahlarbeiten, gutes
Papier und besitzen gedruckte Bücher. Die Tischler- und
Drechslerarbeiten sind bei ihnen bis zur Vollkommenheit ge-
langt. Christen werden nicht geduldet. Der Handel ist sehr
lebhaft und wird durch die schönsten Landstraßen und durch
hafenreiche Küsten begünstigt. Von auswärtigen Völkern ist
nur den Chinesen und Holländern der Handel im japanischen
Hafen von **Nangasaki** gestattet. Kein Japanese darf bei Todes-
strafe das Ausland besuchen. Japans Bewohner, mongolischen
Stammes, sind fleißig, listig, zurückhaltend, gerecht, sehr miss-
trauisch gegen Fremde, vaterlandsliebend, tapfer und das ge-
bildetste Volk Asiens. Höhere und niedere Schulanstalten giebt
es in solcher Menge, daß selbst die niedrigsten Japanesen lesen
und schreiben können. In den Schulen werden die Schriften
des **Confucius** gelesen, nach denen der größere Theil der Nation
seine religiösen Ansichten gebildet hat. In Folge der strengen

Abschließung des Landes gegen Außen sind aber die Künste und Wissenschaften eben so einseitig ausgebildet als in China. Das japanische Reich wird von 2 Fürsten, einem geistlichen und einem weltlichen (Dairi=Soma und Kubo=Soma) regiert. Die vorzüglichsten Städte sind: Jeddo, die Residenz des Kubo, mit $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw. auf der Insel Nipon; Miako, die Residenz des Dairi mit $\frac{2}{3}$ Mill. Einw.; Nangasaki, 60., eine der vorzüglichsten Handelsstädte, mit gutem Hafen; und Matsmai auf der Insel Jessu, 50.

E. Mittelasien.

Hierzu rechnet man die oben angeführten chinesischen Nebenländer: die kleine Bucharei, Tibet, die Mongolei und außerdem die freie Tatarei oder Turkestan (die Heimath der Türken), welche 32,000 □ M. und über 6 Mill. Einw. enthält. Die wichtigsten Städte in der Tatarei sind: Chiwa am Amu mit einem Sklavenmarkt und 10,000 Einw., Neu-Urgens, 10. Taschkent, 40. Turkestan, 6., von den Muhamedanern als eine heilige Stadt betrachtet; die Hauptstadt Buchara, 70., Residenz des Chan. Karabul, 30. Samarkand, 50.

Geschichte Asiens.

Asien wird die Wiege des Menschengeschlechts genannt. Hier war das Paradies, in welchem die ersten Menschen lebten. In Asien finden wir am frühesten Kultur, bewirkt durch Religion, Wissenschaft und Kunst; hier wurden die ersten Staaten gegründet. Unter den vielen Völkern, welche diesen Erdtheil bewohnt haben oder zum Theil noch bewohnen, sind für uns besonders zu merken: die Babylonier, Assyrer, die Israeliten oder Juden, die Phönizier, die Perser und Araber. Die Geschichte der Israeliten wird uns in der Bibel erzählt. Merkwürdige Männer unter ihnen waren: Noa, der zur Zeit der Sündfluth lebte, die 3 Patriarchen oder Erzväter Abraham, Isaak und Jakob, ferner Joseph, Moses, Josua, Samuel, — Saul, ihr erster König, David, Salomo. Nach dem Tode Salomo's zerfiel das Reich Israel in zwei Reiche: Juda und Israel. In jenem haben 20, in diesem 19 Könige regiert. Der erste König in Juda hieß Abchabeam, ein Sohn Salomo's, der letzte Jedekia; der erste König in Israel hieß Zerobeam, der letzte Hosea. Israel kam unter die Herrschaft der Assyrer, Juda unter die Babylonier. Späterhin wurden beide Reiche den Römern unterworfen, und unter dem römischen Kaiser Augustus wurde Christus, der Welt Heiland, zu Bethlehem geboren. — Die Phönizier, die Eng-

länder der alten Zeit, wohnten in Westasien am mittelländischen Meere. Sie trieben starken Handel, und machten sich zugleich durch Schiffahrt und Erfindungen berühmt. Sie erfanden das Glas, die Purpurfarbe und, wie man glaubt, auch die Schreib- und Rechenkunst. Sie schifften nach Spanien, um Gold und Silber, nach England, um Zinn, und nach den Küsten der Ostsee, um Bernstein zu holen. Tyrus und Sidon waren ihre Hauptstädte. Auch Karthago in Nordafrika haben sie erbaut. — Unter den Persern machte sich 600 Jahre vor Chr. Geb. Cyrus berühmt, der in seiner Kindheit wunderbar erhalten wurde, zuletzt aber im Kriege sein Leben verlor. Die Könige Darius Hystaspis, Xerxes und Darius Codomannus führten Kriege wider die Griechen. Mit dem zuletzt genannten ging dieses Reich unter. Die Erziehung der Kinder war bei den Persern strenge. Undankbarkeit, Lüge, Unmäßigkeit wurden bei ihnen zu den größten Lastern gerechnet. Zoroaster, ein Weiser des früheren Alterthums, war der Stifter ihrer Religion. — Im Anfange des 7ten Jahrhunderts nach Chr. Geb. machte sich Muhammed, aus Mekka in Arabien, berühmt. Er gab sich für einen Gesandten Gottes aus, und gründete eine neue Religionslehre, deren Bekenner Muhamedaner oder Muselmänner heißen, und deren Anzahl sich noch an 120 Millionen beläuft. Seine Anhänger verbreiteten diese Lehre mit Feuer und Schwert, kamen auch nach Europa, wurden aber von Karl Martell im Jahr 732 in Frankreich gänzlich geschlagen. Die Türken bekennen sich zur Lehre des Muhammed.



A f r i k a

liegt uns südlich, und wird von Europa durch das mittelländische Meer geschieden. Im Nordost hängt es durch die Landenge Suez mit Asien zusammen, ist aber übrigens von allen Seiten vom Meere umgeben. Es liegt im heißen Erdstriche, und soll auf 530,000 □ M. 100 bis 150 Mill. Einw. enthalten. Das Klima ist das heißeste auf der Erde. Das Innere dieses großen Erdtheils ist noch wenig bekannt, nur von Küstenländern haben wir einige sichere Kenntniss. Hauptgebirge sind: das Atlasgebirge, unter dem sich die ungeheure Sandwüste Sahara hinzieht, das Mondgebirge und die habessinischen Alpen. Hauptflüsse sind: der Nil, der Senegal, der Gambia, der Niger, Congo und der Elefantfluss. Außer den Wüsten ist der Boden außerordentlich fruchtbar. Produkte sind hier aus dem Thierreiche: Giraffen, Zebra, Elefanten, Flusspferde, Hyänen, Affen, Kameele, Löwen, Rhinoc-

rosse, Panther, Leoparden, Strauße, Papageien, Flamingos, Krokodille, Schlangen, Zugheuschrecken u., dagegen Fische und Singvögel fehlen und europäische Hausthiere sind wenig verbreitet; aus dem Pflanzenreiche: Reis, Wein, Brotruchtbäume, Südfrüchte, Oliven, Pfeffer, Baumwolle, Tabak, Kaffee, Zucker, Ebenholz, Sennesblätter u.; aus dem Mineralreiche: viel Gold, das man in Bergen und Flüssen findet, wenig Silber, Blei, Salz u. Die Einwohner, welche an Kultur den Asiaten weit nachstehen, sind theils Ureinwohner (Neger, Hottentotten, Kaffern, Berbern, Abyssinier, Kopten und Athiopier), theils Fremde (Türken, Araber, Juden und Europäer), der Farbe nach weiß, schwarz oder braungelb. Süd- und Mittelafrika bekennt sich zum Fetischismus (d. i. zur göttlichen Verehrung lebendiger und lebloser Gegenstände der Natur und Kunst), der größere Theil Nordafrikas bekennt sich zur muhamedanischen Religion und spricht arabisch. Nur die Kopten Aegyptens und die Abyssinier sind seit vielen Jahrh. schon Christen. Neuerdings sind auch durch europäische Missionäre Kaffern und Hottentotten für das Christenthum gewonnen worden. Auch viele Juden giebt es in Afrika. Der Handel hat mit vielen Hindernissen zu kämpfen: mit dem Mangel an Landstraßen und fahrbaren Strömen, mit der Unzugänglichkeit der Gebirge, mit großen Wüsten, mit dem Mangel an guten Häfen; mit der Unbekanntschaft der Afrikaner in der Meerschiffahrt, mit der Rohheit der Völker, der Habgier der Fürsten und der Raubsucht der Nomaden. Dennoch aber ist Handel und Verkehr sehr bedeutend und lebhaft, besonders in allen muhamedanischen Ländern. In ganz Nordafrika ist der Handel hauptsächlich in den Händen arabisch-maurischer Handelsleute. Zu Lande wird der Handel in Karavanen getrieben. Die Einwohner sind um so unbekannter, je tiefer sie nach Süden herab wohnen; indess giebt man sich immer mehr und mehr die Mühe, die Bewohner und das Land kennen zu lernen, trotz dem, dass die meisten Reisenden über ihr Forschen das Leben verloren haben. Die menschliche Natur hat sich im Innern dieses Erdtheils eben so entwickelt, wie die afrikanische Thierwelt: körperlich vollendet, elastisch und kräftig, sinnlich und wild. Verabscheuungswerthe Gewohnheiten und Gebräuche und tiefer Aberglaube halten die Bewohner von höherer Bildung zurück. Doch mit der Zeit kann und wird auch Afrika

erwachen, denn der erweckende Genius europäisch-christlicher Kultur hat sich ihm an seinen Küsten genahet, um es in das Völkerleben einzuführen. — Eingetheilt wird dieser Erdtheil in Nord-, West-, Süd-, Ost- und Mittelafrika.

A. Nordafrika.

Berberi und Marokko.

Die Ureinwohner sind hier die Berbern, wozu auch die **Kabylen** gehören. Diese Völker, deren Heimath die innern Gebirgsgegenden sind, zeichnen sich aus durch ihre erstaunliche Mäßigkeit; ihre Kost ist Brod und Oliven, ihr Getränk Wasser, ihr Bett die nackte Erde. Ein Hauptzug ihres Charakters ist unbezähmbare Liebe zur Freiheit und glühender Haß gegen ihre Verdränger; daher sie denn auch seit den ältesten Zeiten ihre Unabhängigkeit behauptet haben. Die **Mauren** machen die Mehrzahl der Einwohner aus. Ihr Charakter ist Nachsicht und Geiz, Härte und Kriecherei. Außerdem wohnen hier Araber, Türken, Juden, Neger und Europäer. Die **Berberi**, deren Gesamtbevölkerung man auf 15 bis 16 Mill. schätzt, umfaßt

1) die bisher gewöhnlich sogenannten 3 Raubstaaten **Tripolis**, **Tunis** und **Algier**, von welchen die beiden ersten noch unabhängig sind und dem Namen nach unter türkischer Schutzherrschaft stehen, der letztere aber seit 1830 ein Besitzthum der Franzosen ist, welche den Seeräubereien dieser Staaten ein Ende gemacht haben. Jetzt wird diese wichtigste franz. Kolonie durch europäische Einwanderer immer mehr bevölkert und angebaut. — Hauptstädte: **Tripolis**, 25. **Tunis**, 150., in dessen Nähe ehemals das weltberühmte **Karthago** stand, **Algier** (sprich **Albschier**), 90.;

2) das sogenannte Kaiserthum **Fez** (Fess) und **Marokko** von etwa 13,000 □ M. mit 5 Mill. Einw. — Hauptstädte: **Fez**, 100. **Tanger**, 10. Stadt an der Meerenge von Gibraltar, hat ein festes Kastell, einen Hafen, und ist der Wohnsitz vieler Konsuln europäischer Staaten. **Mogador**, am atlantischen Meere, 17. **Marokko**, 80. Das südlich unter diesen Ländern liegende **Dattelland** oder **Biled-ul-gerid** eignen sich die Raubstaaten zu und gehört größtentheils zu Tunis.

Unweit ist die Wüste Sahara, welche 600 Meilen lang und 100 bis 200 Meilen breit von Aegypten im Osten bis ans atlantische Meer reicht. Sie ist ein uralter Meerboden und dehnt sich immer weiter gegen Osten aus, wo die ägyptischen Pyramiden schon tief im Sand stecken. Die Hitze erreicht hier einen sehr hohen Grad. In dieser großen Sandwüste finden sich aber 32 einzeln gelegene, fruchtbare und wasserreiche Landflächen, Oasen genannt, gleichsam Inseln im Sandmeere, von welchen gegen 20 bewohnt sind, und wodurch der Karavanhandel nach dem innern Lande möglich ist.

3) Aegypten, eine türkische Provinz unter der Regierung eines Pascha, zählt auf 8800 □ M. über 2 Mill. Einw., theils Kopten (die Nachkommen der alten Aegypter), theils Türken, Araber, Neger und Europäer. Falschheit ist der Grundcharakter der Kopten. Die Landesreligion Aegyptens ist die muhamedanische, doch werden auch Christen und Juden geduldet. Hauptsprache ist das Arabische. Die Sprache der Kopten ist noch die alt-ägyptische. Kunst und Gewerbefleiß sind erst wieder im Entstehen. Der Handel ist nicht unrichtig. Nur der mittlere Theil Aegyptens, das vom Nil durchflossene Thal, ist gut angebaut und stark bevölkert. Das Klima ist sehr heiß ohne Regen und die Pest die gewöhnliche Landplage; schädlich ist auch der heiße Wind Samum. Hauptprodukte sind: Reis, Getreide, Baumwolle, Zuckerrohr, Flachs, Datteln. — Die wichtigsten Städte sind: Alexandria, am mittelländischen Meere, Residenz des Pascha, 40. Rosette, 15. Damiette, 14. Kairo oder Kahira, 260.

B. Westafrika.

1) Senegambien enthält vielleicht 30,000 □ M. und ist in viele kleine von Mauren und Negern bewohnte Staaten getheilt, unter welchen die Engländer, Franzosen und Portugiesen einzelne Niederlassungen haben. Unter der Negerbevölkerung zeichnen sich besonders die Fuhlas, die Mandingos und die Salosen aus. Die Fuhlas im Süden des Senegal und zu beiden Seiten des Gambia sind als ein gesittetes Volk bekannt, und eine große Ehrfurcht vor Allem, was Religion heißt, scheint diesem Volke angeerbt. Viele christliche Religionsbücher sind in ihre Sprache übersetzt und man hat Hoff-

nung, daß das Christenthum sich bei diesem empfänglichen Volke ganz einheimisch machen werde. Das Alter und besonders die Eltern stehen bei diesem Volke in großen Ehren. Den wohlhabendsten und gebildetsten Theil der Einw. machen die **Mandingos** aus. Viele von ihnen sind Großhändler, welche mit Sklavenkauf sich beschäftigen. Sie sind offenherzig, gutmüthig und heiter, voll Wissbegierde, gastfrei und mitleidig. Die Weiber genießen hier Achtung und Einfluss, sind brave Mütter, die ihre Kinder mit der größten Sorgfalt erziehen. Besonders gewöhnen sie dieselben zur Wahrheitsliebe. — Die **Jalosen**, deren Hautfarbe glänzend schwarz wie Ebenholz ist, bewohnen das Flachland.

2) **Ober-Guinea**, ein Küstenland von unbestimmbarer Größe, wird in die Küsten Sierra Leona, die Körner- oder Pfeffer-, Zahn-, Gold- und Sklavenküste (obgleich der Sklavenhandel bei den europäischen Völkern abgeschafft ist) eingetheilt. Die Einw. sind Neger, die in Sprache und Sitten sich sehr von einander unterscheiden. — Auf der Körner- oder Pfefferküste legte Nordamerika 1821 die wichtige Kolonie **Liberia** aus freigemachten Negern an, welche sich in einem blühenden Zustande befindet, 20,000 fleißige und gestittete Einw. zählt und die Stadt **Monrovia**, 2., und die noch kleinere Stadt **Edina** enthält. Seit 1847 ist diese Kolonie ein Freistaat, mit einer Verfassung, welche fast ganz der Nordamerikanischen nachgebildet ist. Jetzt erscheinen dort bereits mehrere Zeitungen.

3) **Nieder-Guinea** oder die Küste Kongo enthält einige Negerreiche mit portugiesischen Niederlassungen untermischt. In Ober- und Nieder-Guinea hat das Schaf bloßes Haar, der Hund verliert sein Wollen und das Pferd seine Schnellkraft. Die hiesigen Neger unterscheiden sich sehr durch ihre Olivenfarbe, das krause, röthliche Haar, minder aufgeworfene Lippen und kleinere Statur von den Negern in Ober-Guinea. Sie sind größtentheils Fetischanbieter. In **Kassanci** ist der größte Sklavenmarkt im Innern von Afrika.

C. Südafrika.

Das **Kapland**, wozu auch das **Hottentotten-** und **Kaf-**
fernland gerechnet werden können, hat auf 6000 □ M.
120,000 Einw., und ist ein Besizthum der Engländer, welche

von hier aus Gessittung und Christenthum immer tiefer ins Innere Afrikas verbreiten. Die **Galla's**, von denen man 20 Stämme kennt; führen ein Nomadenleben und sind die wildesten und grausamsten aller Bewohner Afrikas. Deutliche Missionäre versuchen jetzt zu diesen heidnischen Völkern vorzudringen. Die **Schagga's**, die ebenfalls in mehrere Stämme zerfallen, sind große, starke, ganz schwarze Menschen, die nur vom Raube leben. Ihre Gefechte führen sie mit fürchterlichem Geschrei und opfern und verzehren ihre Gefangenen. Die **Kaffern** sind ein brauner, kräftig gebauter Menschenschlag, mit sanftem liebeichem Gemüth und vielen Anlagen. Sie sind sehr zum Christenthum geneigt. Von den vielen Stämmen, in welche die Kaffern sich theilen, kennen wir am genauesten die **Betschuanen** oder **Bentjuanen**, von denen Viele für das Christenthum gewonnen sind. Die **Hottentotten**, ein gelb-braunes, stark gestaltetes, aber rohes, doch gutmüthiges und friedliches Nomadenvolk, das beinahe jedes Wort mit einem Schnalzen oder Klatschen mit der Zunge ausspricht. Sie sind in Thierfelle gekleidet, in birnförmigen Hütten wohnhaft und treiben Jagd und Viehzucht. Sie zerfallen ebenfalls in mehrere Stämme. Ein höchst merkwürdiger Hottentottenstamm sind die **Buschmänner**. Sie stehen auf der untersten Stufe der Menschheit. Den Namen haben die Holländer ihnen gegeben, weil sie in Büschen versteckt auf ihre Beute lauern. Sie sind sehr klein und missgestaltet und leben außer vom Raube, von Ameisen, Heuschrecken und einigen Zwiebelarten. Gereizt durch die Angriffe der Kolonisten, sind sie äußerst blutdürstig und rachsüchtig geworden, und da sie unglaublich schnell sind und sich vergifteter Waffen bedienen, so sind sie gefährliche Feinde. — **Kapstadt**, Sitz des britischen Statthalters, 24.; in der Nähe die beiden Landgüter **Constantia**, wo der berühmte rothe und weiße Kapwein wächst, der aus Persien, Spanien und den Rheingegenden stammt.

D. Ostafrika.

1) Hierzu gehören die Küstenländer **Sofala** (im innern Lande **Monomotapa**), **Mosambique**, **Sanguibar**, **Mjan** und **Udel**. Die Portugiesen haben hier zerstreute Besitzungen, und üben einen großen Einfluss über die inländischen Fürsten aus.

Die einheimische Bevölkerung der Küste Sofala sind Kaffern. Die Ureinwohner der Küste Mosambique sind die **Makua**, ein starkes, schöngebautes Volk von rohen Sitten und schlechtem Charakter; die Bewohner der Küsten Sanguibar und Njan sind rohe Neger und Araberstämme, und die von Abdel sind ein schönes Hirtenvolk.

2) **Habesch** oder **Abyssinien** hat vielleicht 15,000 □ M. mit 6 Mill. Einw. und ist jetzt in mehrere unabhängige Staaten getheilt. Ursprüngliche Bewohner sind die eigentlichen **Abyssinier**, groß und schön gestaltet, von brauner Farbe, mit großen Augen und angenehmem Blicke, aber durch und durch verdorben, grausam und habfüchtig, und nur noch dem Namen nach Christen. Die **Galla's**, ein wild-nomadisches Volk, wohnen theils in Habesch, theils im Süden desselben, sind raubfüchtig, blutdürstig und erbitterte Feinde der Abyssinier. In den Wäldern wohnen rohe, unabhängige **Schangalla**, meistens in Höhlen oder unter Bäumen. Man macht auf sie Jagd, wie auf wilde Thiere. Auch Muhamedaner und Juden finden sich in diesem Lande. — **Gondor**, 80. **Adowa**, 8. **Ankobar**. Die Landschaft **Kassa** hat dem Kaffee den Namen gegeben, der hier von einer noch vorzüglicheren Güte ist, als der berühmte Mokka-Kaffee Arabiens.

3) **Nubien**, größtentheils von Aegypten abhängig, hat 12 bis 15,000 □ M. und etwa 2 bis 4 Mill. Einw. Nubiens Bevölkerung, einst christlich, jetzt muhamedanisch, besteht aus **Barabras**, **Negern** und **Arabern**. Die **Barabras** gehören zum großen Berberstamm und sind die ursprünglichen Bewohner Nubiens. Sie sind broncefarbig, schön gebaut und bewohnen Städte und Dörfer. Ihrem Charakter nach sind die **Barabras** leichtsinnig, lustig, sinnlich, nicht aber diebisch und rachsüchtig. Die Bewohner des Staates der Berbern auf der Ostseite des Nils, sind ein körperlich schöner Menschenschlag, aber von einem äußerst schlechten Charakter. — **Kartum**, 15. **Sennaar**, 10.

E. Mittelafrifa.

Hierzu rechnet man **Aethiopien** oder **Sudan**, auch **Nigritien** genannt, ein uns sehr unbekanntes Land, vielleicht 50 bis 60,000 □ M. groß. Es besteht aus mehren Reichen,

als Tombuktu, dem Reich der Fellatas, Bunu u. — Bisher hat Aethiopien durch den Sklavenhandel mehr als 150,000 Menschen jährlich verloren; doch jetzt — zur Ehre der Menschheit sei es gesagt! wird dieser Handel größtentheils verabscheuet und aufgehoben. Die ursprünglichen Einwohner Nigritiens sind Neger, die sich durch ihre glänzend schwarze Hautfarbe, durch breite, ausdruckslose Gesichter, dicke Nasen, großen Mund, dicke Lippen, schöne Zähne, vorstehende Stirnen und schwarzes, wolliges Kopfhaar auszeichnen. Das Gemüth des Negers ist heiter, seine Leidenschaften sind glühend, dabei ist er höflich und friedliebend, gutmüthig, treu und dankbar. Die Neger leben theils nomadisch, theils in festen Wohnsitzen, sind theils Muhamedaner, theils Fetischanbeter und verfertigen Leinwand, Baumwollenzeuge, Lederarbeiten und Eisenwaaren. — Die bekanntesten Städte Nigritiens sind: Tombuktu, 60. Kano, 40. Birnie, 30.

Die vornehmsten Inseln bei Afrika sind: Madagaskar, die Geschellen, die Admiranten, die komorischen Inseln, die Maskarenen — und auf der Westseite: die englische Insel St. Helena, wo Napolon als Verbannter lebte und starb; die portug. Insel St. Thomas, die Brinzeninsel, die Insel des grünen Vorgebirges, Madeira mit vorzüglichem Wein, Porto Santo und die Azoren; die span. Insel Fernando del Po, Annabon und die kanarischen Inseln.

Geschichte Afrikas.

Unter den afrikanischen Völkern der alten Zeit sind vorzüglich die Aegypter und Karthager zu merken. Aegypten gehört zu den ältesten und merkwürdigsten Reichen der Erde. Schon zu Abrahams Zeiten, 2000 Jahr vor Chr. Geb., war Aegypten ein gesetzlich geordneter Staat. Ihr erster König soll Menes gewesen sein, der die Stadt Memphis erbaute. Nachher führten alle ägyptische Könige den Namen Pharae. Schon früher zeichnete sich dieses Land durch einen ziemlich hohen Grad von Kultur aus. Ihre Gesetze und manche ihrer bürgerlichen Einrichtungen waren musterhaft. Die Vorsehung führte Joseph und bald nachher auch seinen Vater Jacob oder Israel mit seiner Familie nach Aegypten. Moses, am ägyptischen Hofe erzogen und in der Weisheit der Aegypter unterrichtet, führte ungefähr 1500 vor Chr. die Nachkommen Israels aus Aegypten nach Kanaan. Alle diese Begebenheiten werden uns in der Bibel ausführlich erzählt. Einer der mächtigsten Könige war Sesostris, welcher in Asien und Afrika große Eroberungen machte. In früherer Zeit hielten sich die Aegypter von andern Völkern abge sondert, ja sie selbst waren in verschiedene Kasten, d. h. Stände ge-

theilt, welche sich von Vater auf Sohn forterbten. Zur Zeit des Königs Psammitich (650 v. Chr.) traten die Aegypter durch Handel und Seefahrten in Berkehr mit andern Völkern, und bald nach ihm ließ der König Necho Afrika durch phönizische Seefahrer umschiffen. Nachher kam Aegypten unter persische, dann unter makedonische und zuletzt unter römische Herrschaft. Nach dem Untergange Roms wurde das Land von den Arabern erobert und gerieth später unter die Botmäßigkeit der Türken. Der jetzige Herrscher ist Abbas Pascha, ein Sohn des 1849 verstorbenen türkischen Pascha's Mehmed Ali, welcher fast ganz unumschränkt regierte und das Kriegswesen auf europäische Weise einrichtete. — Die alten Aegypter haben manche Künste und Wissenschaften theils erfunden, theils vervollkommnet. Berühmte Denkmäler der Baukunst sind die, aus einem einzigen Steine gehauenen, 50 bis 180 Fuß hohen Obeliskten oder Spitzsäulen, und die aus Kalksteinen erbauten, zum Theil an 500 Fuß hohen Pyramiden. Auch findet man in Aegypten viele Trümmer riesenhafter Gebäude aus uralter Zeit. Von den Trümmern Thebens ist noch ein Saal erhalten worden, in welchem die größte Kirche von Paris stehen könnte. An einer Stelle findet man noch zwei, aus Granit gehauene, vergrößerte Menschengestalten (Kolosse) sitzend, und dennoch 40 Fuß hoch. Der Zeigefinger eines andern Kolosses misst beinahe 4 Fuß Länge. Das Labyrinth zählte 1500 Zimmer über, und eben so viele in der Erde. Die Menge der Bildwerke an den Mauern mancher Trümmer ist so groß, daß man sie nicht einmal hat zählen, viel weniger abbilden können. Hieraus ist zu ersehen, daß die alten Aegypter schon einen hohen Grad der Kultur erreicht hatten. — Merkwürdich ist noch die Einbalsamirung ihrer Leichen, von welcher sich noch mehrere unter dem Namen Mummien bis auf unsere Zeit erhalten haben. Die Aegypter bedienten sich in früherer Zeit der Hieroglyphen, einer geheimnißvollen Bilderschrift, von deren Bedeutung uns noch wenig bekannt ist. Man findet sie noch auf den Gebäuden, Obeliskten und Mummien. Ueber einen Verstorbenen wurde das Todtengericht gehalten, bei welchem jeder sein Urtheil über das Leben desselben aussprechen durfte. Der König, wie der Unterthan war diesem Gericht unterworfen. Die Aegypter sollen auch die Kunst zu spinnen und zu weben und die Felder zu messen erfunden haben. Westwärts von Aegypten, auf der nördlichen Küste von Afrika (in der Nähe des jetzigen Tunis) lag die durch ihren Handel und Reichthum so berühmt gewordene Stadt Karthago. Ungefähr 300 Jahre vor Chr. Geb. beherrschte sie ein großes Gebiet und war mächtig zu Wasser und zu Lande. Mit den benachbarten Römern führten die Karthager 3 unglückliche Kriege, welche unter dem Namen punische Kriege bekannt sind. In dem zweiten dieser Kriege besiegte der große karthagische Feldherr Hannibal die Römer in mehreren großen Schlachten; und brachte Rom seinem Untergange nahe. Der dritte punische Krieg, welcher 149 vor Chr. begann, führte den Untergang des karthagischen Staats und die Zerstörung der Hauptstadt durch den römischen Feldherrn Scipio herbei. Von den 700,000 Bewohnern Karthago's blieben nur noch 50,000 am Leben.

Amerika

liegt uns Europäern nach Westen, und das atlantische Meer scheidet uns von diesem Erdtheile. Gegen Norden grenzt Amerika an das nördliche und gegen Süden an das südliche Eismeer, gegen Osten an das atlantische und gegen Westen an das stille Meer. Von Nordasien wird Amerika durch eine Meerenge, Beringstraße genannt, getrennt. Es wird seiner Lage nach in Nord- und Südamerika, welche durch die Landenge Panama verbunden sind, und in die zwischen beiden liegenden Inseln, Westindien genannt, eingetheilt. Die Größe beläuft sich auf 750,000 □ M. mit etwa 45 Mill. Einw., deren Anzahl sich aber schnell vermehrt. Die Nordküste ist bis jetzt noch nicht ganz bekannt. Die Hauptgebirge Amerikas sind: die Cordilleras oder Andes in Südamerika, und die Apalachen in Nordamerika. Amerika ist sehr wasserreich, die merkwürdigsten Flüsse sind in Nordamerika der Mississippi, der Lorenzstrom, in Südamerika der Amazonenstrom (der größte der Erde), der Orinoko, der Silberstrom (la Plata), der Franzesko. Von den vielen Seen merken wir an: den Bärensee, den Sklavensee, den Obersee, den Huronsee. Die großen Meerbusen heißen: die Baffingsbai mit der Davisstraße, die Hudsonsbai und der Mexikanische Meerbusen. Da Amerika sich durch alle Zonen der Erde erstreckt, so ist das Klima sehr verschieden, doch nicht so heiß als in Afrika, und kälter als in Europa, aber fast überall gesund. Der Boden ist im ganzen sehr fruchtbar, aber noch wenig angebaut. Unermessliche Waldungen und weitläufige Moräste nehmen noch große Strecken ein, und die nördlichsten Länder sind traurige, unwirthbare Einöden. Die wichtigsten Produkte sind aus dem Thierreiche: Lama, Jaguar, Bison, Moschusochsen, große Hirsche, Bären, Tapir, Ameisenbär, Gürteltier, Faulthier; Kondor, Strauß, Kolibri, Krokodille, Klapperschlange, Zitteraal u. a.; aus dem Pflanzenreiche: Kakao, Vanille, Tabak, Chinarinde, Quassia, Sassafras und andere Arzneipflanzen, Fernambuk, Mahagoni und andere edle Holzarten, Ananas, Kartoffeln, Zuckerhorn; aus dem Mineralreiche: Gold, Silber, Platina, Kupfer, Eisen, Blei, die schönsten Edelsteine,

Salz, Mineralquellen. Eingeführt wurden: alle europäische Hausthiere, Getreide, Wein, Zuckerrohr aus Asien und Australien, Kaffee, Brotbaum in Westindien. Die vornehmsten Ausfuhrartikel Amerikas bestehen in Zucker, Kaffee, Tabak, Baumwolle, Reiß, Indigo, Chinarinde, Saffaparille und anderen Apothekerwaaren, in Pelzwerk, Häuten und Leder, Wachs, Kakao, Mahagoni-, Fernambuk- (Brasilien-) und Campeche- oder Blauholz, Gold, Silber, Diamanten, Topasen. Die wichtigsten Einfuhrartikel sind: Tuch, Leinwand, Seidenzeuge, Sammt, Hüte, allerlei sogenannte kurze Waaren, Waffen und fast eine zahllose Menge anderer Erzeugnisse der europäischen Werkstätten und Fabriken, wozu auch Wein, Brantwein, Salz, Thee und eingesalzene Fische kommen. Leider wird noch immer der schändliche Sklavenhandel trotz der Verträge zwischen den Staaten und trotz der darauf gesetzten Strafen vorzüglich in Brasilien und auf den Antillen betrieben. Die Einwohner theilen sich in die Ureinwohner oder Indianer, europäische Abkömmlinge und eingeführte Negerklaven. Die meisten indianischen Völker sind schön gewachsen, bräunlichroth von Farbe, mit schlichtem, schwarzem Haar, spizen Habichtsnasen. Sie sind schnelle Läufer, haben sehr feine und scharfe Sinne, sind bescheiden und artig gegen Jeden. Unverdorben in ihren Sitten, zeigen sie, daß sie Männer sind, die an Scharfsinn, Gutmüthigkeit und an Nüchternheit dem gebildeten Europäer nicht nachstehen. Ehrfurcht vor dem Alter ist allgemein. Sie sind durchaus uneigennützig und gastfreundschaftlich und lieben in warmen Ländern eine leichte, buntfarbige Tracht, Putz, Spiele und Tänze. Ihre Religion ist Fetischismus, besonders aber der Sternendienst mit vielen Priestern, Tempeln und Festen. In Nordamerika ist allgemeine Religionsfreiheit. Die römisch-katholische Kirche umfaßt alle Christen in Süd- und Mittelamerika; in Westindien ist sie ebenfalls die herrschende. In Nordamerika trifft man Christen von allen 3 Confessionen, doch vorherrschend protestantische. Die protestantische Kirche besonders ist sehr thätig, unter der schwarzen und farbigen Bevölkerung Nordamerika's durch Missionen christliche Gesittung zu verbreiten. Das Judenthum hat nur eine kleine Zahl von Bekennern. In Beziehung auf die geistige Kultur stehen die Bewohner Amerika's noch weit hinter den Europäern zurück. Die Wissenschaften und Künste haben in diesem Erdtheil noch keine Hei-

math gefunden, denn bisher diente er eigentlich nur zur Befriedigung europäischer Habucht. Erst in neuerer Zeit beginnen Briten und Deutsche in den vereinigten Staaten und in den englischen Kolonien auch durch gut eingerichtete höhere und niedere Schulen, durch Beschäftigung mit dem europäischen, vornemlich britischen und deutschen Schriftenthum, durch Beförderung wahrer Religiosität u. s. w. christliche Geßittung und Bildung kräftig zu fördern.

I. Zu Nordamerika gehören:

1) Grönland mit den Nordpolländern wird von den Dänen als Eigenthum betrachtet, welche unter den Grönländern (Eskimos), die vom Fischfange leben, einige Niederlassungen haben. Die Eskimos (mongolischen Stammes) wohnen nicht nur in Grönland, sondern auch in Labrador an der Hudsonsbay, an der Behringsstraße und auf Maschka (Majaska). Sie sind 4 bis 5 Fuß hoch, haben kleine Hände und Füße, einen großen Kopf, eine schmutzig-rothe Farbe, dicke Lippen und kleine schwarze Augen. Ihre Nahrungsmittel sind Fische, Rennthiere und Seehunde, deren Fleisch sie zum Theil roh essen. Ihre Kleidung sind Pelze von Rennthier- und Seevogelhäuten mit einwärtsgekehrten Haaren oder Federn; ihre Stiefeln sind aus Robbensehlen gemacht. Sie wohnen im Sommer in Zelten von Seehundsfellen, im Winter in steinernen, tief in der Erde stehenden Hütten. Von Charakter sind die Eskimos munter, gutmüthig und offenherzig. Zu Grönland mag auch die unbewohnte Inselgruppe Spitzbergen, die nur von den Russen wegen des Fischfanges und der Jagd nach Seesäugethieren besucht wird, gezählt werden. Spitzbergen so wie Grönland sind unfruchtbar und noch sehr unbekannte Landstriche. Der längste Tag und die längste Nacht dauern in Spitzbergen 5 Monate.

2) Das britische Nordamerika mag auf 120,000 □M. etwa $1\frac{1}{2}$ Mill. Einw. enthalten, und umfasst Labrador, Neuwales (in beiden ist es äußerst rauh und kalt) und das Land westlich von der Hudsonsbai, ferner: Kanada, mit der Hauptstadt Quebeck, 25. Neuschottland und Neubraunschweig mit der Hauptst. Halifax, 16. — die Insel Neufundland, die Bermudas- oder Sommerinseln u. s. w. Der

Kabeljaufrag bei der Insel Neufundland bringt einen jährlichen Ertrag von 11 Mill. Thaler.

3) Das Innere Nordamerika's von unbekannter Größe, von freien Indianern, die ihre Oberhäupter Kaziken nennen und sich mit Jagd, Fischerei und Krieg beschäftigen, in geringer Zahl bewohnt.

4) Die Nordwestküste Amerika's, noch wenig bekannt, enthält einige Niederlassungen der Russen, Engländer und Nordamerikaner. Zu Russland gehören unter andern: die sogenannten nahen Inseln, Klatten-Inseln, Andrejanow-Inseln, die Inseln Alcha, Akatschion oder Tschirinow, Kadjak oder Richtak mit vielen umliegenden kleinen Inseln, die Küsten und Inseln der Kanaischen Bucht (Cooks Inlet), die Tschugazfische Bucht (Prince Williams Sound), nach Osten bis zum Kap St. Elias, dann westlich die Küsten von Aliaska bis zu den Küsten der Bristol-Bucht; die Küsten der Norton-Bucht; in Ober-Californien oder Neu-Albion die russ. Kolonie Ross. An der Sitchaschen Bucht (Norfolk Sound) auf der Insel Sitcha (Sitka) liegt der Hauptort der Russisch-Amerik. Kolonien: Neu-Archangelsk, wo der Oberbefehlshaber der Kolonien und der Verwalter des Hauptcomptoirs ihren Sitz haben. Das Klima ist hier um 5 bis 6 Grad kälter als in Mittel- und Nordeuropa in gleicher Breite. Auf den kältesten Winter (vom August bis April) folgt rasch der heißeste Sommer (im Mai Saat, im Juli Ernte). Der Boden ist übrigens gegen den Süden sehr nutzbar, er wartet jedoch noch auf die umgestaltende Hand des Menschen. Nur an den Küsten sind die Kolonien angelegt, um Seeottern zu jagen und mit Eskimos Pelzhandel zu treiben; das öde, unbekannte Innere wird von wilden Stämmen (Tschuktischen) bewohnt. Die Tschuktischen haben einen starken Knochenbau, schwarzes, schlichtes Haar, eine breite und platte Nase, einen großen Mund, dicke Lippen und kleine schwarze Augen. Die meisten unter ihnen gehen fast nackt, sogar bei 10 Grad Kälte; denn kaum ist ein Volk gegen den Einfluss der Witterung so abgehärtet wie dieses. Wird es ihnen zu kalt, so springen sie, um sich zu erwärmen, ins Wasser. In der Unreinlichkeit wetteifern sie mit den schmutzigsten Thieren. Sie sind ein räuberisches, treulosches und mordlustiges Volk.

5) Der nordamerikanische Freistaat; ein jetzt aus 30 kleineren Freistaaten bestehender Bundesstaat von mehr als 100,000 □ M., mit 14½ Mill. Einw. Die meisten derselben sind Europäer von fast allen Nationen, besonders Briten, Deutsche (5¼ Mill.), Franzosen, Holländer u. a. Die Briten machen aber den größten Theil der Bevölkerung aus; daher herrscht auch die englische Sprache und mit ihr das englische Leben, namentlich in Sitten, Wohnung und Lebensweise bemerkbar vor. Nächst den Europäern machen die Neger den stärksten Theil der Bevölkerung aus. Die Eingebornen (Indianer) sind größtentheils in das Innere zurückgewichen, wo sie ganz unabhängig unter eigenen Häuptlingen leben. In Nordamerika ist kein Adel, kein Unterschied zwischen Städtern und Landbewohnern; alle Gewerbe haben gleichen Rang, nur in den Seestädten bemerkt man europäische Vorurtheile; überall Reiz und Lust zur Thätigkeit, daher Frische des Geistes, gesunder Körper, gesichertes Auskommen; kein Bettler, selten Trunkenheit und Diebstahl. Hier giebt es keine herrschende Religion, sondern allgemeine Religionsfreiheit. Aus der überall herrschenden Glaubensfreiheit entspringen eine Menge (68) Glaubenspartheien. Nie findet übrigens ein Streit darüber zwischen Vater und Sohn, unter Brüdern und Schwestern statt, wie verschiedenen Secten sie auch angehören. Bildungsanstalten sind hier zahlreich; 43 Universitäten, 33,000 Volksschulen. Mehr als 1200 Zeitungen und Zeitschriften belehren den Staatsbürger über die Angelegenheiten des Landes. — Die Hauptstadt des ganzen Landes ist Washington (Waschingt'n), 25. Andere merkwürdige Handelsstädte sind: Boston (Bass't'n) 118. Newyork (Nju Johrk) 370. Baltimore (Bälltimohr) 165. Neu-Orleans (Nju Myrläns) 148. Philadelphia (Pillä-delsfä) 302. — Texas (Tschas), welches sich 1836 von Mexiko losriss und einen eigenen Staat bildete, wurde 1845 in die Vereinigung der nordamerikanischen Freistaaten aufgenommen. Dieser Staat hatte vor einigen Jahren erst 65,000, jetzt aber schon 400,000 Einw., durch starke Einwanderung aus Europa, namentlich aus Deutschland, ist die Bevölkerung bedeutend gestiegen. Das Klima ist ein italienisches und nur im nördlichen gebirgigen Theile des Landes hat man gelinden Winter. Die jetzige, neu gegründete Hauptstadt ist Austin.

6) **Mexiko**, sonst spanisch, jetzt ein aus 26 kleinen Freistaaten bestehender Bundesstaat von 76,000 □ M. mit 8 Mill. Einw. Die Mexikaner (Ureinwohner) sind keineswegs so sanft wie die Peruaner, zwar scheinbar ruhig, aber jeden Augenblick zum Heldenmuth wie zur Härte und heftigen Leidenschaft entzündbar. Der geringste Erfolg macht sie stolz, der geringste Unfall beugt sie nieder. Dabei treiben sie zwar Ackerbau, Viehzucht, Bergbau und Gewerbe, sind aber unwissend und arm. Sie bilden die niederen Stände der Einwohner. Der herrschende, bevorzugte Theil des Volks sind die 2 Mill. Kreolen (Nachkommen der Spanier); der geistl. Stand ist der wichtigste und mächtigste. Die herrschende, allein geduldete Religion ist die katholische, wozu ſie auch öffentlich die 4 Mill. Mexikaner bekennen, obgleich die meisten in dunklem Aberglauben aufgewachsen, mehr Heiden als Christen sind. Die übrigen Einwohner sind Europäer, Neger und unabhängige Indianer. Letztere leben vorzüglich in dem nördlichen Theile des Landes, arm, unwissend und sorglos, dabei wild und kriegerisch, stets bewaffnet und zu Pferde. Die wichtigsten Städte sind: **Mexiko** (spr. Mechikko), die Hauptstadt des ganzen Landes, 208. **Guanajuato**, 60. **Acapulco**, 5. **Vera Cruz** (Kruff) 17. **Zacatecas**, 30. **Durango**, 40. **Queretaro**, 40. **Puebla de los Angeles**, 90. **Guadalajara**, 70. — **Kalifornien** zerfällt in zwei Theile: die Halbinsel (Alt- oder Unter-Kalifornien, mit dem Hauptorte **Loretto**) im Süden und das Festland (Neu- oder Ober-Kalifornien) im Norden; in dem letztern findet sich ein ungeheurer Goldreichtum. Dieses Goldland, d. h. Ober-Kalifornien, erstreckt sich etwa 1050 Werst weit und nordwärts bis zur Grenze des Oregongebiets. Die bedeutendsten Ortschaften sind hier die Städte **Monterey** und **San Franzisko**. Jetzt gehört Ober-Kalifornien zu den nordamerikanischen Freistaaten.

7) **Guatemala** oder die vereinigten Staaten von **Mittelamerika**, sonst spanisch, jetzt ein aus 5 kleinen Freistaaten bestehender Bundesstaat von 13,000 □ M. mit etwa 2 Mill. Einw. Die wichtigsten Städte sind: **Alt-Guatemala**, die Hauptstadt, 10. **Neu-Guatemala**, 35. **San Salvador**, 12. **Leon**, 8. Auf der ganzen West- und Nordküste finden sich noch viele unabhängige Indianerstämme, darunter die **Mosquito** auf **Honduras**, Todfeinde der Spanier, mit Briten in Verkehr.

II. Zu Südamerika gehören

1) folgende aus den ehemaligen Besitzungen der Spanier entstandene Freistaaten:

- a) **Kolumbia** von 85,000 □ M. mit etwa 3 Mill. Einw., sonst Ein Staat, jetzt in die 3 Freistaaten **Venezuela**, **Neu-Granada** und **Ecuador** aufgelöst. Die wichtigsten Städte sind: **Bogota**, die Hauptstadt des ganzen Staates, 50. **Caraccas**, 45. **Varinas** mit wichtigem Tabaksbau, 12. **Quito**, 8950 Fuß über der Meeresfläche liegend, mithin die höchste Stadt der Erde, 70. **Lora** mit der besten Chinarinde; **Guayaquill**, 25.
- b) **Peru** von etwa 40,000 □ M. mit 1½ Mill. Einw. Die Mehrzahl ($\frac{2}{3}$) der gesitteten Einw. sind Nachkommen der alten Peruaner, die übrigen sind Weiße und Neger. Außerdem leben in dem östlichen Gebiete unabhängige Indianerstämme, meist von sanftem Charakter. — **Lima**, Sitz des Kongresses, 73. **Kusko**, 46. **Pasco** mit den reichsten Silberbergwerken; **Arequipa**, 30.
- c) **Chili** von 5 bis 6000 □ M. mit beinahe 1 Mill. Einw. Die Hauptstadt des ganzen Landes ist **San Jago**, 65. **Balparaiso**, 26. **Concepcion**, wo das Getreide 60 fältig geärntet wird; **Petorca** mit den größten Goldbergwerken. Hierzu gehört auch die Insel **Chiloe**. Südlich von Chili liegt der kleine freie Indianerstaat **Arauco**.
- d) **Bolivia** von etwa 15,000 □ M. mit vielleicht 1 Mill. Einw. Die Hauptstadt des Staates ist **Chuquisaca** (sonst **la Plata**) 26. **Potosi** mit reichen Silbergruben, 20.
- e) **Paraguay** von 7000 □ M. und vielleicht 800,000 Einw., die unter einem Dictator (Machtssprecher) stehen. Die Hauptst. ist **Assumpcion**, 10. *in Conception*
- f) **Rio de la Plata** von 40,000 □ M. mit 1 Mill. meist freie, aber rohe Ureinwohner. Die hier befindlichen 3 Pampas sind weit ausgedehnte Flächen, welche wahren Steppen gleichen, mit trockenem Sandboden und Mangel an Wasser. Die erste, 80 Meil. breit, ist mit dickem Klee, die zweite, 160 Meil. breit, mit langem, manns-hohem Grase, und die dritte mit Gebüsch und verkrüppelten Bäumen bedeckt. Die Pampas sind der Sammelplatz verwilderter Pferde, Rinder, Schafe, aber auch der

meisten südamerikanischen wilden Thiere, besonders des Jaguar, der Riesenschlange, der Vampyren, giftigen Spinnen, Musquitos, Termiten und vieler Raubvögel. In den Pampas leben die **Gauchos** (Ga-utschos), ein eigenes aus der Vermischung der Spanier und Indianer entstandenes rohes Hirtenvolk, fast beständig zu Pferde und berühmt durch ihre Geschicklichkeit mit der Riemen- schlinge und ihre Fertigkeit im Gebrauche der Bola's oder Kugeln, die sie gegen Menschen und Thiere schleudern. — Die Hauptst. dieser Republik ist **Buenos Ayres**, 80. Seit 1828 hat sich hier ein neuer Freistaat unter dem Namen **Uruguay** oder **Cisplatina** gebildet, der auf 6,000 □ M. vielleicht 150,000 Einw. zählt. Die Hauptst. desselben ist **Montevideo**, 40.

2) **Patagonien** von 22,000 □ M. und die **Insel Feuer- land** von 1500 □ M. mit einer unbekanntn Zahl von Ein- wohnern, welche unabhängig leben und keine Städte haben. Beide Länder haben ein rauhes Klima und sind an Produkten sehr arm. Außer Moos und Holz auf den Gebirgen findet man wenig Pflanzen. Die **Patagonier**, welche 6 bis 7 Fuß lang sind, leben von der Jagd und sind sehr räuberisch und tapfer. Sie leben unter Zelten von Häuten, die sie bei ihren Zügen mit sich führen, und haben Bogen, Schleuder und Wurfspeere zu Waffen. Die ungefähr 2000 Einw. vom Feuer- land, **Pescheras** genannt, stehen auf der untersten Stufe der Kultur. Sie sind rothbraun, klein mit dicken Köpfen, breitem Gesichte, unförmlichem Körperbau und dünnen Beinen; ihre Kleidung ist aus Fellen von Seehunden oder von Fischottern; Fische und Muscheln sind ihre einzigen Nahrungsmittel. Süd- lich vom Feuerland sind die **Hermiteninseln**, auf deren süd- lichster das **Kap Horn** ist, die südlichste Spitze von Amerika.

2) Das **Kaiserthum Brasilien** von 120,000 □ M. mit 5½ Mill. Einw., theils Weiße und deren Abkömmlinge von mancherlei Nationen, besonders Portugiesen, theils Neger- sklaven (2 Mill.) und freie Farbige, theils dem Staate unter- worfene Indianer, von sanften Sitten und an Ackerbau ge- wöhnt. Außerdem leben noch im Innern des Landes viele unabhängige Indianer, **Topayos** genannt, die noch in ihrem ursprünglichen Zustande leben, ganz nackt gehen und zum Theil das Fleisch ihrer getödteten Feinde verzehren. Nur die Küsten-

indianer, wie die Botofuden, nähern sich der europäischen Kultur. Ehemals gehörte Brasilien zu Portugal, ist aber jetzt ein unabhängiges Reich unter einem Kaiser. Die merkwürdigsten Städte darin sind: Rio Janeiro, Hauptst. des Landes und Residenz des Kaisers, 210. Bahia oder San Salvador, 180. Villa Rica mit den reichsten Gold- und Diamantengruben, 9. Fernambuco mit Olinde, 62. Natal, 18. Aracati, 26. San Luis, 26. Para, 28. San Paulo, 45.

4) Guiana von unbekannter Größe, im Innern wenig bewohnt, an den Küsten von Holländern, Briten und Franzosen besetzt. Cayenne, Hauptort der Franzosen, 3. Paramaribo in der Kolonie Surinam, Hauptort der Holländer, 20. Stabroek, Hauptort der Briten, 10. — Merkwürdig sind die in den großen Wäldern lebenden Maron-Neger, d. h. entlaufene Negerflaven, die 3 kleine, seit 1809 anerkannte Negerrepubliken (Aukas, Saramekas und Kottikas) bilden und die Kolonien oft mit Plünderung heimsuchen, so daß die Europäer förmliche Verträge mit ihnen schließen müssen.

III. Westindien

Besteht aus mehr als 360 bewohnten Inseln, die zwischen Nord- und Südamerika in einem Bogen von Florida bis an die Mündung des Orinoco im atlantischen Oceane liegen, der hier auf der Südseite derselben das Antillen- oder karaimische Meer, nebst der Hondurasbay und auf der Westseite den mexicanischen Busen bildet. Der Flächeninhalt dieser Inseln beträgt 4700 □ M. mit $3\frac{1}{2}$ Mill. Einw., nämlich $\frac{2}{3}$ Mill. Weiße, $\frac{1}{3}$ Mill. freie Farbige und $2\frac{1}{10}$ Mill. Neger, wovon $1\frac{2}{5}$ Mill. in Freiheit (die meisten in Haiti) und $\frac{7}{10}$ Mill. im Sklavenstande leben, und die Haus- und Feldarbeiten in den Plantagen der Europäer verrichten müssen. Es sind hier nur 2 Jahreszeiten, die nasse und die trockene. In der ersteren fällt der Regen in Strömen herab und die Flüsse schwellen in einem Augenblicke an, und alle Niederungen sind unter Wasser gesetzt. Die feuchte Luft, verbunden mit einem brennenden Himmel, macht den Aufenthalt auf diesen Inseln für einen Europäer ungesund. Auf den Bergen ist die Luft mild und gesund. Erdbeben und schreckliche Orkane richten oft beträchtlichen Schaden an. Hauptprodukte sind: Zucker (jährlich 990 Mill. Pfd.), Kaffee (jähr-

lich 124 Mill. Pfd.), Baumwolle, Indigo, Tabak (der beste auf der ganzen Erde), Kakao und Gewürze. Gewöhnlich theilt man Westindien in die folgenden drei Inselgruppen.

1) Die **großen Antillen**, nämlich: Cuba, von 2000 □ M. mit 650,000 Einw. und der Hauptst. Havanna, hat 175., ist spanisch; diese Insel zählt 12,000 Zucker- und 2200 Kaffee-Plantagen und liefert den besten Tabak. — **Sankt Domingo** oder **Haiti**, von 1400 □ M. mit beinahe 1 Mill. Einw., ein freier Negerstaat, worin die Städte Port au Prince, Hauptst., 30. Domingo, 15. — **Portoriko**, von 180 □ M. mit 140,000 Einw. und der Hauptst. St. Juan de Portoriko, 30., ist spanisch; das vorzüglichste Produkt dieser Insel ist der Tabak. — **Jamaika**, von 270 □ M. mit 400,000 Einw. und der Hauptst. Kingston, 33., ist britisch. Auf dieser Insel sind über 1000 Zuckerplantagen und liefert jährlich über 10 Mill. Gallonen Rum.

2) Die **kleinen Antillen**, von welchen Trinidad, Barbadoes, Antigua, St. Vincent, Tabago u. a. den Briten, — Martinique und Guadeloupe den Franzosen, — Curacao u. a. den Holländern, St. Thomas, St. Jean und St. Croix den Dänen, St. Barthelemi den Schweden gehören.

3) Die **lukayanischen** oder **Bahama-Inseln**, 600 an der Zahl, worunter 550 sehr kleine, 20 etwas größer und nur 30 bewohnt sind, gehören den Briten. Der Sitz des Statthalters ist die Hauptinsel Providence mit 8000 Einw. Die Insel Guanahani oder St. Salvador war das erste von Kolumbus 1492 entdeckte Land von Amerika.

Geschichte Amerikas.

Amerika ist uns erst seit 1492 bekannt, da es Christoph Kolumbus entdeckte. Der Spanier Cortez eroberte 1521 nur mit 600 Mann den mexikanischen Staat, obgleich er dabei einige Mal in große Gefahr kam. Er behandelte die mexikanischen Herrscher mit Härte und Unchristlichkeit. Noch unedler und eben so grausam verfuhr Franz Pizarro, auch ein Spanier. Er war ein muthvoller und unternehmender, aber roher und unwissender Mann, der weder lesen noch schreiben konnte und in seiner Jugend die Schweine gehütet hatte. Er eroberte mit weniger Mannschaft das Königreich Peru, nahm treulosser Weise und unter großem Blutvergießen den Inka oder König, welcher ihn so gastfreundlich aufgenommen hatte, gefangen. Ungeachtet der ungeheuren Masse Gold,

welches die Uuterthanen des Inka für die Befreiung ihres Königs zusammenbrachten und dem Pizarro überlieferten, wurde dieser doch nicht befriedigt. Weder ein Gefühl der Ehre noch der Milde und Menschheit regte sich in Pizarros Brust; er ließ den Inka tödten. Die armen Indianer wurden so hart und unmenschlich behandelt, dass der größte Theil darüber starb. Zuletzt entstand unter den Spaniern eine Verschwörung wider ihn, und Pizarro wurde nach verzweifelter Gegenwehr getödtet. Die Spanier wurden nun Herren des Landes und sind es geblieben bis 1821. Da stand das Volk wider die Spanier auf, und erklärte sich für unabhängig. Hart wurde gekämpft, bis endlich der Held Bolivar, welcher bereits die Nachbarstaaten von der spanischen Herrschaft befreit hatte, zu Hilfe kam und die Spanier vertrieb. — In Nordamerika hatten sich, besonders durch englische Auswanderer, mehrere kleine Staaten gebildet, welche unter Englands Schutze lebten. Späterhin sind auch Deutsche, Franzosen, Niederländer und Schweden eingewandert und noch immer kommen jährlich Tausende von Europäern an. Im Jahr 1776 versuchten die Nordamerikaner sich von England loszureißen. Darans entstand ein Krieg, welcher bis 1783 fortwährte, in welchem die vereinigten Staaten, 13 an der Zahl, ihre Unabhängigkeit erkämpften. In diesem Kriege machten sich vor allen zwei Männer, Franklin und Washington, sehr berühmt. Jetzt besteht das Ganze aus 30 Staaten und mehreren Gebieten, welche als Staaten beitreten, wenn ein Gebiet 60,000 Einwohner zählt. In gemeinsamen Angelegenheiten (Krieg, Verträgen, Post, Straßen, Kanälen, Münzen, Auflagen) hat die höchste Gewalt ein Generalkongress (der gesetzgebende Körper) und ein auf vier Jahre erwählter Präsident (die vollziehende Gewalt). — Die benachbarten mexikanischen Staaten, 26 an der Zahl, waren seit Pizarros Eroberung auch Spanien unterworfen; in neuerer Zeit haben sie sich auch von der spanischen Herrschaft losgerissen. Ebenso hat Portugal, welches im Besitz von Brasilien war, seine Herrschaft in Amerika verloren. Die sehr zahlreiche schwarze Bevölkerung Amerika's wurde durch die Europäer, besonders durch Portugiesen, Spanier und Franzosen aus allen Negerstämmen und Küsten Afrika's bald nach der Entdeckung der neuen Welt hier eingeführt, um die Schätze des Landes über und unter der Erde auszubenten, wozu die Eingeborenen zu schwach waren. Auf diese schändliche Weise haben die Europäer einen Menschenstamm ihrer Geldgier und Habsucht geopfert, und erst in der neuesten Zeit angefangen, ihren heillosen Menschenhandel mit Strafe zu belegen und zu vernichten. Dennoch aber werden noch alljährlich durch portugiesische und spanische Sklavenhändler viele Tausende von Sklaven in Amerika eingeführt.

Australien.

Australien, anfangs **Südindien**, auch **Polynesien**, (d. i. der aus Inseln bestehende Erdtheil), oder **Oceanien** genannt, begreift die große Insel **Neuholland**, welche gegen 160 bis 170,000 □M. enthält, also fast so groß ist wie ganz Europa und daher auch das Festland Australiens genannt wird, und alle diese Inseln und Inselgruppen, die im Südmeer zerstreut liegen. Vielleicht haben sie früher mit Asien zusammengehungen, sind aber durch vulkanische Ausbrüche oder Wasserrevolutionen davon getrennt. Außer einer geringen Anzahl von Europäern schätzt man die Bevölkerung auf ungefähr 4 Mill. Einw., die man in zwei Hauptnationen theilt, welche hinsichtlich ihrer Gestalt, Sprache, Kultur und Fähigkeit sehr verschieden sind. Die **Negritos** (eine Art Neger), die Urbevölkerung, welche das Innere des Festlandes von Australien bewohnt, sind häßlich von Gestalt, fast ohne alle Geistesfähigkeit, ohne Gesittung und Religion. Ihre Stirn ist ganz vorwärts gekrümmt, überhaupt ist das Gesicht der abschreckendste Theil ihres Leibes; die Hautfarbe ist schwarz, das Haar kraus, oft auch lang herabhängend und stets schwarz. Der Leib ist sehr dick, Arme und Beine sehr dünn, Kniee und Ellbogen sind hervorstehend; die Schärfe ihrer Sinne wird sehr gerühmt. In der heißen Zone gehen sie nackt, in andern Gegenden gebrauchen sie Mäntel von Fellen und Gürtel. Sie essen Alles roh. Die langen, weißen, dicken Holzwürmer sind ihnen ein Leckerbissen; dergleichen verzehren sie Raupen, Fliegen und selbst Menschenfleisch. Ihre Wohnungen sind elende Hütten von Baumrinde und Höhlen. Die **Papuas**, welche die ganze Reihe der west-australischen Inseln bewohnen, sind verwilderte, echt malayische Stämme. Es sind schüchterne, rohe Völkerschaften von lichtbrauner Farbe und krausem Haar. Sie kennen keine gesellschaftlichen Verbindungen, leben in Höhlen, oder auf Bäumen und, wie Thiere, in Rudeln zusammen und verzehren Menschenfleisch. Die **Südsee-Inulaner** oder **Polynesier**, auch **Ost-Malayan** genannt, bewohnen alle übrigen Inseln Australiens, welche nicht von den Papua's in Besitz genommen sind. Sie zeichnen sich durch die schönsten, regelmäßigsten Formen aus und ihre Hautfarbe ist die der Italiener. In ihnen sind sanfte Sitten, Wildheit und Rachsucht vereinigt. Sie leben in Dörfern, verfertigen Stähne, Geräthe, Waffen, Matten, schöngefärbtes Zeug zu ihrer

Bekleidung und treiben Ackerbau. Auch ist bei ihnen die Töpferkunst, Weberei, Stoffverfertigung aus dem Papiermaulbeerbaum ausgebildet. Sie sind geschickte Schiffer und ihre Fahrzeuge sind äußerst sinnvoll gefertigt und zum Schnellsegeln sehr geeignet. Das Tätowiren oder Einätzen von mannigfaltigen Figuren in die Haut ist fast allgemein Sitte. Die Religion ist heidnisch und stammt aus Asien her. Daher überall Spuren der 3 Götter Brahma, Wischnu und Schiwa; daher die Macht der Priester, Menschenopfer, Gözenbilder, Kindermord; deshalb Dank den Heidenbekehrern (Missionären), daß sie hier (seit 1806) das Licht des Evangeliums verbreiten. Auf vielen Punkten ist das Wort Gottes wirksam, stürzt den unmenschlichen Aberglauben und pflanzt an seine Statt Gesittung. Australiens Klima ist mild und warm, auf dem Festlande heiß. Der Boden ist durchgehends fruchtbar, groß ist der Reichthum an Pflanzen, bis jetzt aber klein die Zahl der Mineralien und Thiere. Eigenthümliche Thiere dieses Erdtheils sind das Känguruh und Schnabelthier, ein vierfüßiges Säugethier mit einem Schnabel. Außerdem findet man hier Schweine, Hunde, Seebäre, Seelöwen, Wallfische, Schildkröten, Korallen, Perlen, Papageien, Paradiesvögel, Kolibri, schwarze Schwäne, Staub- und Seevögel, Hühner, Tauben, Gänse, Enten; Rindvieh, Pferde, Schafe, Ziegen sind erst von den Engländern dahin verpflanzt worden. Gegen 1000 neue Pflanzenarten hat man hier gefunden, von welchen wir nur die Brotbäume, Papiermaulbeerbäume, Kokos-, Sago- und Kohlpalmen, Feigen, Drangen, Melonen, das Zucker- und Bambusrohr, die Baumwolle, den Indigo und Flachs anführen. Obschon die Ladronen, eine Inselgruppe, die einen Bestandtheil Australiens ausmacht, schon 1521 von dem berühmten portug. Seefahrer Magellan entdeckt wurde, so hat uns doch erst der berühmte englische Seefahrer Cook in den Jahren 1768 bis 1779 diesen neuen Erdtheil kennen gelehrt. Außer einigen schon vor langer Zeit gemachten unbedeutenden Niederlassungen der Spanier auf den Ladronen und Carolinen ist eine wirkliche Besignahme von Seiten der Europäer nur auf Neuholland und Vandiemensland erfolgt. Auf ersterem haben die Briten seit 1768 eine Verbrecherkolonie an der Ostküste angelegt, welche den erfreulichsten Erfolg zeigt. Auf der Fahrt nach diesem Lande werden die Sträflinge im Lesen, Schreiben und in irgend einem Handwerke unterrichtet. Nach überstandener Strafzeit werden sie freigelassen und gerade

diese Freigelassenen sind jetzt die wohlhabendsten und fleißigsten Bewohner, ja manche werden als wahrhafte Ehrenmänner gepriesen. Seit Kurzem ist noch eine andere Kolonie auf der Westküste am Schwanensflusse angelegt. Die Hauptstadt von Neuholland ist Sidnei, 20., mit dem Hafen Port Jackson. Auf Vandiemenland ist ebenfalls eine solche Kolonie entstanden, in welcher Hobartstown der bedeutendste Ort ist. — Die große Insel Neu-Guinea, von vielleicht 13,000 □ M., ist wegen ihrer rohen und streitbaren Bewohner von Europäern fast ganz unberührt geblieben, und nur kürzlich ist von den Holländern ein Versuch gemacht, eine Niederlassung darauf zu gründen, dessen Erfolg noch zweifelhaft ist. Außerdem sind britische und nordamerikanische Heidenbekehrer bemüht gewesen, die Bewohner Australiens zum Christenthum zu bekehren, und dieses ist ihnen auf den Gesellschaftsinseln und Sandwichinseln (wo Cook 1779 getödtet wurde) so schön gelungen, daß dort kleine christliche Staaten entstanden sind. Auf diesen Inseln gehen gegenwärtig die Häuptlinge und ihre Frauen in europäischer Kleidung und wohnen in Häusern, die auf europäische Art erbaut und meistens sehr geschmackvoll möblirt sind. Die Wohnungen der andern Einwohner stehen neben einander und bilden Dörfer und Städte. Der frühere Götzendienst mit seinen Menschenopfern ist verschwunden und das Christenthum ist allgemein verbreitet. Statt der sonstigen Göztempel sieht man jetzt christliche Kirchen, die fleißig besucht werden. Auch giebt es viele Schulen. Die ausgezeichneten Schüler werden nach andern Bezirken gesandt, um als Lehrer aufzutreten, und das Lesen und Schreiben verbreitet sich täglich mehr unter den Eingebornen. Auch ist jetzt eine Gelehrtenschule entstanden, und es erscheinen eine staatskundige (politische) und eine religiöse Zeitschrift. Außerdem arbeiten christliche Heidenbekehrer auf den Freundschaftsinseln, auf Neuseeland und anderen Inseln mit verschiedenem Erfolge. Dabei verfährt man aber nicht wie früher in Amerika, gewaltsam und erobernd, sondern menschenfreundlich und christlich. — Sonst leben die Bewohner dieses Erdtheils im Allgemeinen in einem Zustande großer Nothheit; ja viele derselben, z. B. auf Neuseeland, sind noch Menschenfresser, und man erkennt kaum erst die Anfänge zur Bildung einer gesellschaftlichen und bürgerlichen Ordnung.

Zeittafel

zur Geschichte der christlichen Religion.

- 28** Jahr nach Christi Geburt fing Johannes der Täufer an zu lehren.
- 30** trat Jesus Christus sein Lehramt an.
- 33** Jesu Kreuzigung und Auferstehung; die Stiftung der ersten christlichen Gemeinde am Pfingstfeste; die Ausbreitung des Christenthums in Judäa und Galiläa; die Gründung christlicher Gemeinden zu Damaskus, Antiochien, Cäsarea, Ephesus, Smyrna, Rom, Philippi, Thessalonich, Korinth, Athen (Versammlungen zu Gottesverehrungen, Versammlungstage, Versammlungsorte, Lehrer, Liebeshändler, Aufnahme in die Christengemeinde, Ausschluss aus derselben, Wiederaufnahme der Gefallenen).
- 36** Paulus wird ein Christ und eifriger Apostel.
- 39** Die Christenverfolgungen nehmen von dieser Zeit an mehr überhand und mehrere Apostel müssen den Märtyrertod erleiden.
- 44** Jakobus der Ältere wird hingerichtet.
- 62** Jakobus der Jüngere wird gesteinigt.
- 67** oder **68** sollen Paulus und Petrus zu Rom hingerichtet worden sein.
- 70** Zerstörung Jerusalems und Zerstreung des jüdischen Volkes.
- 64—306** finden die furchtbaren Christenverfolgungen durch die Heiden Statt, besonders **64—68** unter dem wüthenden Kaiser Nero; **161—180** unter Antonius; **194 bis 211** unter Severus Septimius; **249—251** unter Dezjus, einem Wüthrich ohne Gleichen; und **284—303** unter Dioklezian.
- 306** kamen ruhige Zeiten für die Christen, indem Konstantin der Große dem Christenthum huldigt, **323**. (Er starb kurz nach seiner Taufe **337**).
- 335** Wallfahrten und Reliquienverehrung.
- 360** Julian der Abtrünnige wird Kaiser, stirbt aber schon **363**.
- 393** erhebt Theodosius der Große das Christenthum zur Staatsreligion. Er starb **395**, und sein Reich zerfiel in den abend- und morgenländischen Theil.
- 496** Der fränkische König Chlodwig lässt sich taufen.

- 520** — **27** werden mehrere Klöster errichtet (Einsiedler, Mönche). Um diese Zeit schleichen sich auch Mißbräuche in die christliche Kirche ein, z. B. die Lehre vom Fegfeuer, vom Ablasse u. a.
- 590** Gregor wird römischer Bischof. Er billigte es, daß der schändliche Phokas sich zum Kaiser zu Konstantinopel, erhob, und den gutmüthigen Kaiser Maurizius umbringen ließ (602). Dafür gestand ihm Phokas den Vorrang vor allen andern Bischöfen zu. Gregor suchte sein Ansehen und seinen Einfluss immer mehr auszudehnen.
- 612** Muhamed tritt auf, und begründet die muhamedanische Religion.
- 622** Muhameds Flucht von Mekka nach Medina (Wallfahrtsörter der Muhamedaner).
- 632** Muhameds Tod.
- 687** Der Heidenbefehrer Kilian wirkt unter den Ost-Franken.
- 692** Willebrod, christlicher Lehrer, ist unter den Friesen für die Verbreitung der christlichen Kirche sehr thätig, stiftet viele Kirchen, und stirbt als ein sehr geachteter Greis, 80 Jahr alt (739).
- 716** Bonifazius wirkt in Friesland.
- 719** Bonifazius ist in Hessen, Thüringen zc.
- 755** Bonifazius wird unter den Friesen erschlagen.
- 771** Karl der Große, fränkischer König, bekriegt und bekehrt die Sachsen und zerstört ihre Irmensäule 772.
- 785** Wittekind, Anführer der Sachsen, läßt sich taufen.
- 800** Karl der Große wird durch den Papst Leo III. zum Kaiser gekrönt. Karls Vater hatte dem Papste schon Güter geschenkt und Kaiser Karl bestätigte diese Schenkung. Aus diesen Gütern erwuchs nachher der Kirchenstaat.
- 803** endigen sich die Kriege der Franken mit den Sachsen, nachdem letztere das Christenthum angenommen hatten.
- 814** Karl der Große stirbt. Nach ihm regiert Ludwig der Fromme.
- 819** Das Christenthum verbreitet sich jetzt in und außer Deutschland. In den nordischen Reichen, besonders in Dänemark und Schweden, wirkt der Mönch Anskar; in Böhmen und Mähren lehren zwei Mönche, Methodius und Zyrillus 863.
- 988** entsagte Wladimir der Große dem Heidenthum und trat

- durch die Taufe ins Christenthum über, wodurch der christliche Glaube in Russland allgemein eingeführt wurde.
- 997** wird das Christenthum in Ungarn durch Stephan, König von Ungarn, befestigt.
- 1054** trennt sich die morgenländische (orthodox griechische) Kirche von der abendländischen (römisch katholischen) Kirche.
- 1073—85** erreicht die päpstliche Macht den höchsten Gipfel unter dem herrschsüchtigen und anmaßenden Papste Gregor VII.
- 1077** muss Kaiser Heinrich IV. zu Kanossa vor dem Papste Buße thun.
- 1096—1291** finden die Kreuzzüge Statt, durch welche wenig oder nichts gewonnen wurde, die aber über 7 Millionen Menschen das Leben kosteten, blühende und fruchtbare Länder verwüsteten, den Aberglauben begünstigten, Armut und Sittenlosigkeit verbreiteten, den furchtbarsten Religionshass gegen die Muhamedaner entflamnten, und verheerende Seuchen nach Europa verpflanzten. Peter von Amiens, Walther von Habenichts. 1) Gottfried von Bouillon 1096. 2) Ludwig VII., König von Frankreich und der deutsche Kaiser Konrad III. 1147. 3) Der deutsche Kaiser Friedrich I., der König von Frankreich Philipp August, und von England Richard Löwenherz 1189. 4) Andreas II., König von Ungarn 1217. 5) Der deutsche Kaiser Friedrich II. 1228. 6) Ludwig IX. oder der Fromme, König von Frankreich 1248.
- 1170** Vorläufer der Reformation:
 Petrus Walbus, ein reicher Kaufmann zu Lyon in Frankreich, predigt gegen die eingeschlichenen Irrthümer und Irrlehren. Er starb in Böhmen, wohin er sich hatte flüchten müssen, 1179. Seine Anhänger heißen Waldenser, und es finden sich noch kleine Waldensergemeinden in Piemont und Savoyen, Kurhessen, Brandenburg, Darmstadt, Holland und England. Ihre Glaubenslehren sind biblisch und ihre Sittenlehren sehr streng.
- 1215** Papst Innozenz III. stellt die Lehre von der alleinseligmachenden Kirche; Ohrenbeichte; die Lehre von der Verwandlung des Brotes und Weines beim Abendmahle auf, und verbietet aufs Neue das Lesen der Bibel.
- 1324** wird Johann Wiclef zu Oxford geboren. Er trat 1360 als Lehrer auf, stimmte meist mit Walbus überein und starb 1384. Seine Gebeine wurden nach 44 Jahren

wieder ausgegraben und verbrannt. Seine Anhänger heißen Wikklefiten.

1398 predigt Johann Huss zu Prag, wird aber

1415 auf der Kirchensammlung zu Kostnitz verbrannt.

1416 Hieronymus von Prag wird ebenfalls verbrannt.

1418 Die Hussiten (Kalixtiner und Taboriten) nehmen sich vor, die Verbesserung des Religionswesens mit Gewalt zu behaupten und den Tod ihres Lehrers zu rächen.

1420 Der Hussitenkrieg beginnt unter Leitung der Anführer Ziska und der beiden Prokope, und endet 1436. Die Ueberreste der Taboriten erhielten den Namen der böhmischen und mährischen Brüder. Sie leben zerstreut in Schlessien, Polen, Litthauen, Dresden und Berlin. Die Reformation wurde sehr erleichtert und befördert durch die Einwanderung gelehrter Griechen nach Italien; die frühere Begründung vieler Universitäten; die Beseitigung des Faustrechts, die Erfindung der Buchdruckerkunst 1440; die Einrichtung des Postwesens; den durch die Entdeckung Amerikas verbreiteten Wohlstand und entstandenen Verkehr zwischen den Völkern der Erde; und durch die Unwissenheit, Uneinigkeit und Lasterhaftigkeit vieler Päpste und der katholischen Geistlichkeit.

1483 den 10. November wird Luther zu Eisleben geboren. Sein Vater war Hans Luther, ein armer Bergmann, und seine Mutter hieß Margaretha, geb. Lindemann aus Möra, unweit Eisenach.

1508 wird er von Friedrich dem Weisen an die Universität zu Wittenberg als Lehrer berufen.

1510 reisete Luther nach Rom und nahm hier die allgemeine Unwissenheit und Sittenlosigkeit, den Verfall der Gottesverehrung und den Leichtsinm beim Gebete wahr.

1517 trieb der Ablasskrämer Johann Tezel in Sachsen sein Unwesen. Luther schrieb an einige benachbarte Bischöfe mit der Bitte, sich dieser schändlichen Ablasskrämerei zu widersetzen. Da aber das nicht geschah, so begann Luther

1517 den 31. October die Reformation, indem er 95 Streitsätze an die Schlosskirche zu Wittenberg schlug. In diesen Sätzen erklärt sich Luther streng gegen die Gewalt des Papstes, gegen den Ablass und gegen die sämtlichen Mißbräuche, die sich nach und nach in die christliche Kirche geschlichen hatten. Luther wurde bald darauf

nach Rom vorgeladen, auf Vermittlung des Kurfürsten Friedrich des Weisen fand aber Luthers Verhör und Vertheidigung in Deutschland statt.

- 1518** Kajetans Gespräch mit Luther.
- 1519** im Juni fand noch eine Disputazion zwischen Luther und Eck statt.
- 1520** verbrennt Luther die Bannbulle und das päpstliche Gesetzbuch.
- 1521** erscheint Luther auf dem Reichstage zu Worms vor dem Kaiser, dessen Bruder, 6 Kurfürsten, 24 Herzögen, 8 Markgrafen, 30 Bischöfen und mehr als 5000 Zuhörern. — Luther auf der Wartburg.
- 1522** wurde in Wiga die Reformazion eingeführt. Der erste evangelische Prediger war hier Andreas Knopfen.
- 1522** erschien die erste gedruckte deutsche Uebersetzung des N. T. Die ganze Bibel wurde erst 1534 vollendet.
- 1524** und **25** fand der Bauernkrieg statt (Thomas Münzer und Pfeifer.
- 1525** verheirathete sich Luther mit Katharina von Bora, einer frühern Nonne. In diesem Jahre führte man in Preussen die Reformazion ein.
- 1526** fand die Reformazion in Hessen unter Philipp dem Großmüthigen Eingang. In Dänemark wurde ein Anfang damit gemacht.
- 1527—29** fand Luthers Kirchen- und Schulvisitation in Sachsen statt, wodurch die Kirchenverbesserung in Sachsen gesetzlich eingeführt wurde unter Johann dem Beständigen, dem Bruder Friedrichs des Weisen (Friedrich starb 1525). Luther arbeitet seine Katechismen aus.
- 1527** führt Gustav Wasa die Reformazion in Schweden ein.
- 1529** Reichstag zu Speier (Protestanten). Die Evangelischen protestirten gegen den, von den Katholiken gefassten Beschluss, dass jeder Uebertritt zur evangelischen Kirche verboten sein sollte.
- 1530** Reichstag zu Augsberg. Augsbergische Konfession und Vertheidigungsschrift derselben von Melanchthon.

Als Luthers Freunde und Gehülfen verdienen genannt zu werden: Der gelehrte, sanfte und fromme Philipp Melanchthon, geb. 1497 zu Bretten, Lehrer an der Universität zu Wittenberg, war Luthers treuester Gehülfe, und starb den 19. April 1560.

Der Kurfürst Friedrich der Weise, 1486—1525.

Der Kurfürst Johann der Beständige, 1525—1532.

Der Kurfürst Johann Friedrich der Großmüthige, 1532—1554.

Der Fürst Philipp der Großmüthige von Hessen.

Fürst Georg zu Anhalt und Herzog Johann Ernst zu Sachsen.

Die Gelehrten: Johann Bugenhagen, Spalatin, Brück und Dr. Jonas.

1531 starb Ulrich Zwingli in der Schlacht bei Kappel. Er wurde geboren 1484 zu Einsiedeln in der Schweiz, schon 1516 stimmte er meist mit Luthern überein, (beide waren bloß in der Lehre vom heil. Abendmahl nicht mit einander einig) und fand viele Anhänger, die sich Reformirte nannten. Nach seinem Tode trat Johann Kalvin auf.

Die Anhänger dieser reformirten Kirche breiteten sich in vielen Ländern, besonders in Frankreich aus, waren aber vielen Bedrückungen ausgesetzt. Dieses beweist die Bartholomäusnacht den 24. August 1572 in Paris und andern Städten.

1537 Schmalkaldische Artikel.

1540 wurde der Jesuitenorden gestiftet.

1546 Luther stirbt den 18. Februar.

1547 Schmalkaldischer Krieg.

Die Reformazion in England und Dänemark kommt zu Stande.

1555 Religionsfrieden zu Augsburg.

1558 Wiederholte Einführung der Reformazion in England durch die Königin Elisabeth, nachdem ihre Vorgängerinn Maria 1553 die katholische Religion wieder in England eingeführt hatte.

Der Reformazion wurden bedeutende Hindernisse in den Weg gelegt und Anstalten zu ihrer Unterdrückung getroffen, durch die Kirchenversammlung in Trident 1545 bis 1563 und durch den Jesuitenorden.

1567 Entstehung der neuen englischen Kirche.

1618—48 Der dreißigjährige Krieg.

1630 Gustav Adolph von Schweden kommt den deutschen Glaubensgenossen zu Hilfe. Er starb den 6. Novbr. 1632 in der Schlacht bei Lützen.

- 1648** Der westphälische Friede zu Münster und Osnabrück.
Kleinere Parteien in der christlichen Kirche sind:
Die Mennoniten oder Wiedertäufer (Stifter Menno
Simonis 1536).
Die Arminier (Jakob Arminius, in den Niederlanden
1609).
Die Pietisten (Philipp Jakob Spener 1675).
Die Quäker (George Fox in England 1691).
Die Herrnhuter oder die Brüdergemeinde (Graf Lud-
wig von Zinzendorf 1722).
- 1795** Große Londner Missionsgesellschaft (Befehrungsgesellschaft).
1804 Gründung der großen Bibelgesellschaft zu London.
1809 Napoleon erklärt die Macht des Papstes für aufgehoben
(1814 erhielt der Papst seine Herrschaft zurück).
1817 Reformationsjubelfest.
1844 Entstehung der sogenannten deutsch-katholischen Kirche.

Seit 1817 vereinigten sich in mehreren Ländern die Lutheraner mit den Reformirten, namentlich in Preußen, Rheinbaiern, Kurhessen, Anhalt-Bernburg, Waldeck, Pyrmont, Baden, Dessau, Darmstadt. Zur weitem Ausbreitung der christlichen Kirche trugen die Missionsanstalten sehr viel bei. Die Anzahl derer, die in Folge der Missionen dem Götzendienste entsagt haben, beträgt über 480,000. Jetzt wird das Evangelium selbst in den entferntesten Theilen der Erde gepredigt und die einlaufenden Berichte geben erfreuliche Kunde von der weitem Verbreitung der beglückenden Lehre unsers Heilandes.

In genauer Verbindung mit dem Missionswesen stehen die Bibelgesellschaften, welche als eine große Erziehungsanstalt der göttlichen Vorsehung für das Menschengeschlecht angesehen werden können.

Wie herrlich hat sich im Laufe der Zeit das schöne Gleichniß unsers Heilandes erfüllt, indem er das Himmelreich mit einem Sauerteige vergleicht: wie dieser nach und nach die ganze Masse des Brotes durchdringt, so durchdringt auch das Christenthum nach und nach die ganze Masse der Menschheit, bis endlich alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters.

Berichtigungen.

- | | | | | |
|-------|------|-------|----|--|
| Seite | 11, | Zeile | 10 | ist für „ <i>re.</i> “ ein Punkt zu setzen. |
| „ | 15, | „ | 11 | lies 285,449. |
| „ | 20, | „ | 7 | v. o. lies <i>Kaugern</i> für <i>Kaugernu.</i> |
| „ | 24, | „ | 3 | v. o. l. <i>Wuischnij</i> = <i>Wolotschok</i> f. <i>Wuischnij</i> , <i>W.</i> |
| „ | 26, | „ | 10 | v. u. ist bei <i>Räjan'</i> das Apostrophzeichen zu streichen. |
| „ | 27, | „ | 6 | v. o. ist hinter <i>Alexejewna</i> ein Punkt zu setzen. |
| „ | 29, | „ | 13 | v. u. l. <i>Bng</i> für <i>Buch.</i> |
| „ | 58, | „ | 10 | v. o. l. <i>wird</i> für <i>wir.</i> |
| „ | 65, | „ | 9 | v. o. l. „an der <i>Fulda</i> ; 32.“ |
| „ | 75, | „ | 7 | v. o. l. 768. |
| „ | 88, | „ | 14 | — l. an statt von. |
| „ | 91, | „ | 10 | — l. <i>Seestadt</i> für <i>Stadt.</i> |
| „ | — | „ | — | — l. 4000 für 1000. |
| „ | 94, | „ | 16 | — l. 483,000 für 438,000. |
| „ | 108, | „ | 13 | v. u. l. aus <i>gesflochtenen</i> statt <i>ausgeflochtenen.</i> |
| „ | 109, | „ | 1 | — l. <i>Länder</i> statt <i>Ländereien.</i> |
| „ | 110, | „ | 19 | — l. <i>Handelsstadt</i> für <i>Stadt.</i> |
| „ | 118, | „ | 11 | v. o. l. $\frac{1}{2}$ <i>Mill.</i> |
| „ | 120, | „ | 2 | — l. <i>eingedructen</i> für <i>ingedrückten.</i> |
| „ | — | „ | 15 | v. u. muß hinter <i>Neiter</i> „ <i>sehr unreinlich</i> “ eingeschaltet werden. |
| „ | 125, | „ | 11 | v. u. lies: <i>Der Flächeninhalt beträgt 9000 □ M. mit $3\frac{1}{2}$ Mill. Einwohnern.</i> |
| „ | 131, | „ | 4 | v. u. l. 149 <i>Jahr.</i> |
| „ | 133, | „ | 10 | — l. <i>umfaßt</i> <i>meist.</i> |
| „ | 139, | „ | 9 | — l. 3 für 2. |
| „ | 141, | „ | 5 | v. o. lies: <i>hat verschiedene Fabriken, besonders in Cigarren und Chocolate, 175.</i> |
| „ | 143, | „ | 16 | v. o. ist „ <i>alle</i> “ einmal zu streichen. |
-

Von dem Verfasser dieses Werckens sind in demselben Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leichtfaßliche deutsche Sprachlehre, mit erläuternden Beispielen zum Gebrauch für Schulen und zum Selbstunterrichte. 3te verbesserte und vermehrte Auflage.

80 Cop. — Geb. 1 Rbl. 5.

Kurzer Unterricht in der Naturbeschreibung, mit besonderer Berücksichtigung Rußlands. Ein Schul- und Hausbuch. 8. Cart. 50 Cop.

Kurzer Unterricht in der Menschenkunde, nebst einer kleinen Gesundheitslehre. 8. Cart. 35 Cop.

Kopfrechnenexempel, mit Angaben zweckmäßiger Regeln und leichter Vortheile der Berechnungen. Ein Hand- und Hülfsbuch für die Schule und das Haus. 2te verbesserte Aufl. Du. 4. 75 Cop.

Erweiterungen für die Jugend. Bestehend in kurzen Erzählungen, Fabeln, Räthseln, Charaden, Logogryphen, Anagrammen, Räthselfragen; in Beispielen von Einfalt, Unklugheit, Thorheit, Gedankenlosigkeit, Geistesgegenwart, Klugheit, Wiß, List, Verschlagenheit, Verkehrtheit in schriftlichen Aufsätzen u. 2 Sammlungen. Geb. 1 Rbl. 5.

Die Pflichten eines Kindes zu Hause und in der Schule, durch lehrreiche Erzählungen erläutert. 8. 20 Cop.
